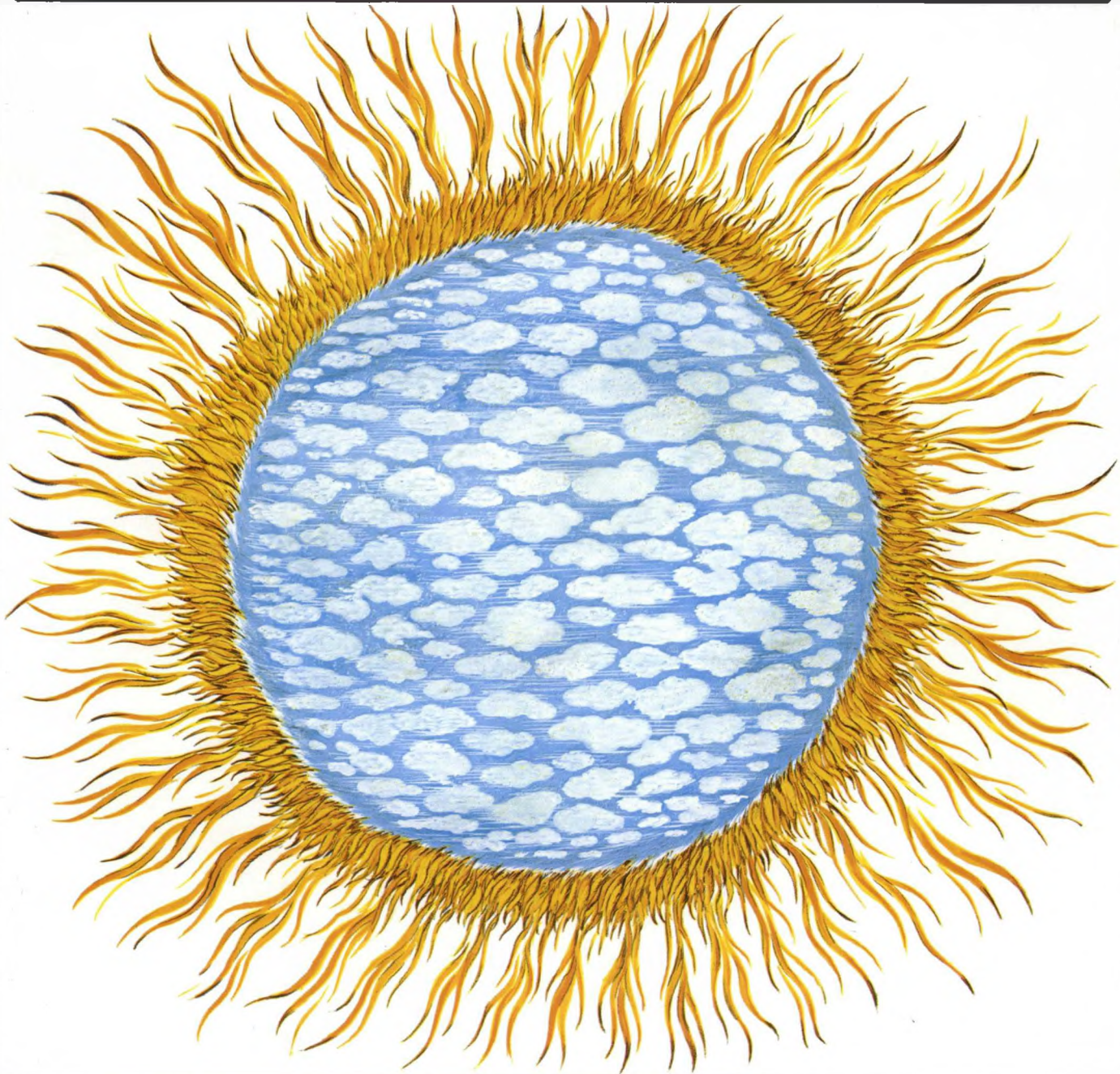
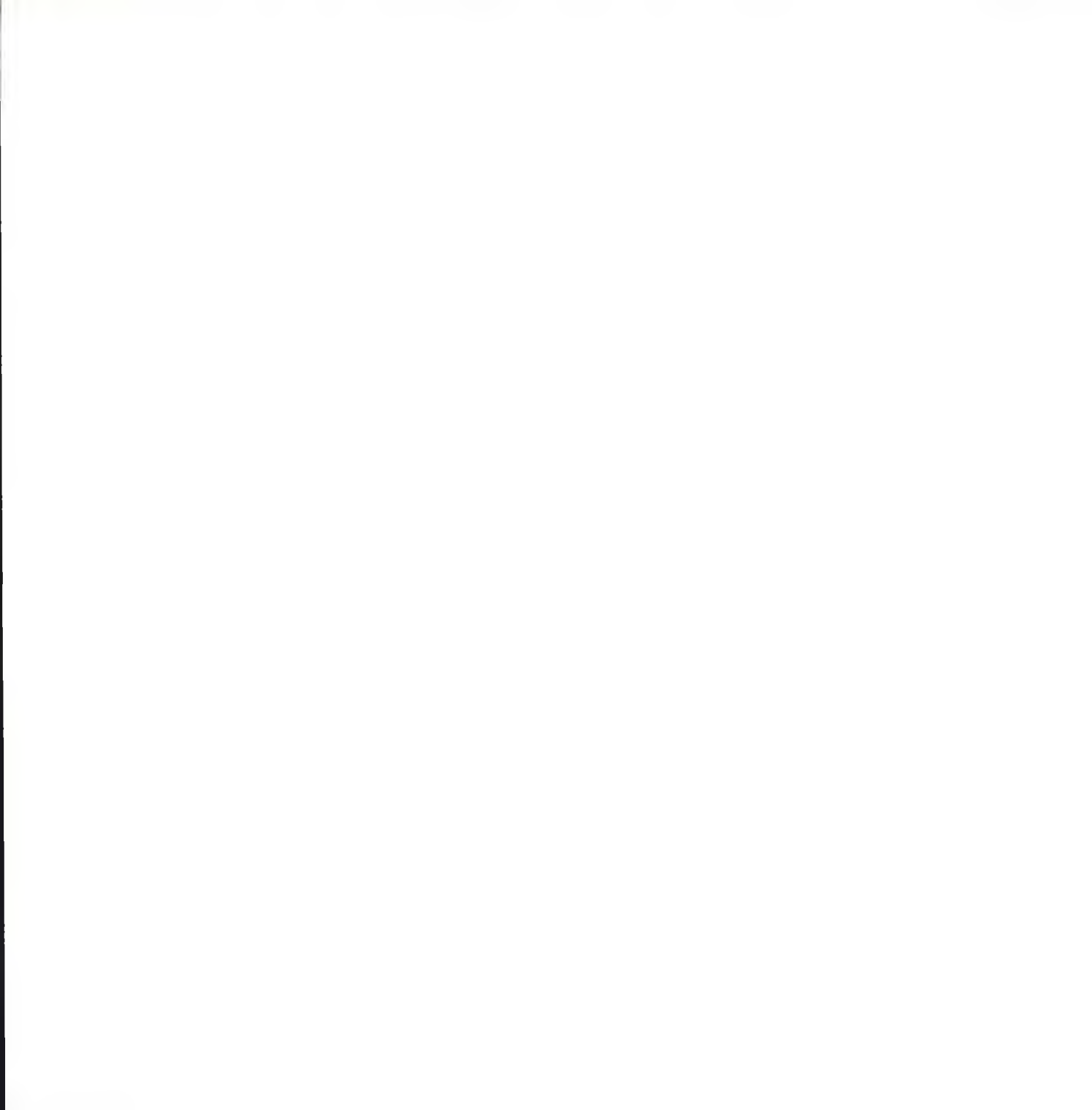


Bayerischer Rundfunk

Programm Juli-Dezember 1979





Bayerischer Rundfunk

Programm Juli-Dezember 1979





Inhaltsverzeichnis

Hörfunk

Sonderprogramme	
Begegnung mit Spanien	41
Festspielzeit in Bayern 2	90
Radio Revue	116
Nachrichten und Aktuelles	12
Zeitfunk	14
Sport	14
Politik und Wirtschaft	16
Politik	16
Wirtschaft	17
Landfunk	19
Bayern und Service	33
Bayernabteilung	33
Land und Leute	37
Verkehr, Tourismus, Service	40
Erziehung und Gesellschaft	45
Kinderfunk	46
Schulfunk	47
Jugendfunk	48
Familienfunk	49
Kirchenfunk	49
Bildungspolitik	51
Kultur	52
Sonntag um sechs	52
Kulturkritik	57
Hörbild und Feature	58
Literatur	60
Nachmittag- und Abendstudio	64
Nachtstudio	68
Wissenschaft	69
Hörspiel	71
Musik	87
Ernste Musik	87
Unterhaltungsmusik	96
Volksmusik	98
Unterhaltung	100
Unterhaltendes Wort	100
Leichte Musik	105
Studio Nürnberg	110
Ausländerprogramm	113

1. Fernsehen

Politik und Wirtschaft	130
Politik und Tagesgeschehen	130
Politik und Zeitgeschehen	133
Bayern-Information	134
Kultur und Zeit	135
Spiel - Unterhaltung - Bayern	136
Bayern	136
Film und Teleclub	137
Spiel	137
Musik und Unterhaltung	139
Erziehung und Ausbildung	140
Familie	140

Bayerisches Fernsehen

Politik und Wirtschaft	155
Politik und Tagesgeschehen	155
Politik und Zeitgeschehen	158
Bayern-Information	162
Kultur und Zeit	163
Spiel - Unterhaltung - Bayern	165
Bayern	165
Spiel	166
Musik und Unterhaltung	173
Film und Teleclub	174
Erziehung und Ausbildung	176
Familie und Schule	176
Kultur und Naturwissenschaften	178
Erziehung und Erwachsenenbildung	183
Dokumentationen und Sonderprogramme	189
Werbung in Funk und Fernsehen	192



Intendant:
Reinhold Vöth

Direktor Hörfunk:
Gunthar Lehner

Direktor Fernsehen:
Dr. Helmut Oeller

Verwaltungsdirektor:
Oskar Maier

Technischer Direktor:
Dipl.-Ing. Frank Müller-Römer

Justitiar:
Albert Scharf

Öffentlichkeitsarbeit und Presse:
Arthur Bader
Georg Wulffius

BR intern-Redaktion:
Peter Schäcker

Zeitungsarchiv:
Alfred Preßl

Herausgegeben
vom Bayerischen Rundfunk
Anstalt des öffentlichen Rechts
Rundfunkplatz 1, 8000 München 2,
Telefon 59001

Grafik: Walter Tafelmaier
Klischees: Oestreicher & Wagner
Druck: Gebr. Bremberger
Fotos: Barda, Bethke, dpa-bild,
Grimm, Hofmann, infa-Film,
Kemmerner, Kögler, Kovács,
Linke, Neumeister,
Schlingemann, Schulz,
Sessner, Weber, Weise

Hörfunk



Organisation Hörfunk

Programmdirektion

Direktor

Gunthar Lehner

Stellvertreter

Hans-Joachim Netzer

Auslandskorrespondenten

Gunthar Lehner

Redaktion Bonn

Dr. Heinz Bäuerlein, Paul Trunk, Roland Fäßler

Ressort Schwaben

Josef Othmar Zöller

Ausländerprogramme

Walther Stelzle

Mario Cerza, Dr. Gualtiero Guidi, Julio Montavillo,
Manuel Moral, Kostas Petroyannis

Ausbildung und
Redaktion Recht

Walther von La Roche, Dr. Paula Fischer

Wirtschaftsreferent

Hermann Pollinger

Hauptabteilung Nachrichten und Aktuelles

Nachrichtenredaktion

Hans-Joachim Netzer

Heimo Baumgärtl

Walther von La Roche

Klaus Greiner, Josef Hoiss, Heinz Kretzschmar, Werner Limmer,
Walter Reuter, Norbert Theile, Ursula Wagner, Horst Weingärtner

Kurt von Daak, Günther Jung,
Rudolf Kerschensteiner, Hans Kolanda,
Erich Münsch, Dr. Jochen Thies

Korrespondenten in Bayern

Bernhard Ücker
Walter Koch, Paul-Georg Rehmet

Nachrichtenaufnahme

Hans Geigenfeind

Zeitfunk

Wolfgang Marwitz
Herbert Mair,
Holger Goblirsch, Günther Jauch,
Erasmus Weiß-Rüthel
Dieter Fuss (Aktuelles Feature)

Sportfunk

Fritz Hausmann
Dieter Czermak, Heribert Lechner,
Franz Muxeneder, Siegfried Schuller

Organisation Hörfunk

Hauptabteilung Politik und Wirtschaft

Politik

Walter Kröpelin
Hans Gostic
Gerhard A. Friedl
Josef Bielmeier (Außenpolitik)
Walter Hanf
Dieter Kuhr (Innenpolitik)
Hans Tschech
Alfred Horne (Sozialpolitik)
Karl Jörg Wohlhüter, Martin Eberspächer
Hans Ulrich Engel, Alfred Mayerle, Wolfgang Richter

Wirtschaftsfunk

Alfons Koch
Friedrich Gmeiner,
Klaus-Joachim Jenssen, Michael Rutz, Susanne Schmidt

Landfunk

Dr. Erich Geiersberger
Friedrich Ziegler

Hauptabteilung Bayern und Service

Bayernabteilung

Josef Othmar Zöller
Franz Josef Kugler
Kurt Hogl
Rüdiger Stolze, Roland Krüppel,
Dr. Helga Montag (München)
Michael Stiegler, Ernest Lang,
Georg Impler (Oberbayern)
Almar Reitzner,
N.N. (Niederbayern/Oberpfalz)
Dr. Margot Lehner, Wolfgang Herre,
Hans-Joachim Schröter (Schwaben)
Dr. Wolfgang Buhl, Magda Schleip,
Dieter Scharf, Rainer Lindenmann (Franken)
Siegfried Müller, Adolf Käser,
Martin Wagner (Mainfranken)
Hans-Christian Braun, Josef Jablonka,
Daniela Philippi

Land und Leute

Dr. Otto Guggenbichler
Dr. Peter Kritzer, Dr. Hubert Fritz,
Bruno Erath (Bergsteiger)

Verkehr, Tourismus
und Service

i.A. Josef Othmar Zöller
Fritz Buschmann
Wolfgang Aigner, Thomas Gaitanides,
Hans-Heinz Hatkämper, Hans-Dieter Kraiss, Thomas Meyerhöfer

Organisation Hörfunk

Hauptabteilung Erziehung und Gesellschaft

Familienfunk	Dr. Ernst Emrich i.A. Dr. Ernst Emrich Franz J. Bautz Angelika Gardiner, Florian Sattler, Irene Stahl
Jugendfunk	Dr. Walter Schricker Christoph Lindenmeyer, Mercedes Riederer
Kinderfunk	Werner Simon Margot Litten, Barbara Teutsch, Stefan Wilfert
Kirchenfunk	Norbert Kutschki Karl-Wilhelm Barwitz, Adalbert Deris
Schulfunk	Dr. Rudolf Riedler Lothar Trautmann Dr. Isa Bauer, Dr. Oliver Boeck, Erwin Reutzel, Willy Semmelrogge, Georg Stadler, Rudolf Vogel
Redaktion Bildungspolitik	Manfred Brauneiser

Hauptabteilung Kultur

Hörspiel	Dr. Alois Fink Dr. Dieter Hasseblatt Maria Fuss, Dr. Garleff Zacharias-Langhans
Literatur	Dr. Friedhelm Kemp Dr. Reinhard Wittmann
Hörbild und Feature	Reinhard Wilhelm Schmidt
Kulturkritik	Remigius Netzer Dr. Franz Rappmannsberger Gabriele Förg, Dr. Konrad Franke, Peter Hamm
Redaktion Nachtstudio	Leonhard Reinisch
Wissenschaftsredaktion	Dr. Gustava Möslers Dr. Udo Reiter

Organisation Hörfunk

Hauptabteilung Musik

Jürgen Meyer-Josten

Ernste Musik

Dr. Joachim Matzner
Ulrich Dibelius, Wilfried Hiller, Theodor Holzinger,
Heinz Schnauffer, Helene Steffan, Friedrich Welz

Unterhaltungsmusik

Ronald Schmidt-Boeicke
Gerhard Haffner, Walter Reinhardt, Rainer Wallraf

Volksmusik

Alfred Artmeier
Toni Fischer, Friedrich Mayr, Lydia Speichinger

Klangkörperabteilung

Dr. Herbert Stolzenburg

Symphonieorchester

Chefdirigent: Rafael Kubelik

Rundfunkorchester

Chefdirigent: Heinz Wallberg

Rundfunkchor

Leitung: Heinz Mende, Josef Schmidhuber

Hauptabteilung Unterhaltung

Hellmuth Kirchhammer

Unterhaltendes Wort

Olf Fischer
Wolfgang Bekh-Schröder, Irene Eckhardt, Dr. Peter Preissler, Erwin Weigel

Leichte Musik

Werner Götze
Eberhard von Berswordt, Thomas Brennicke,
Wolfgang Felsing, Walter Föhrringer, Ivan von Géczy,
Rainer Gehrhardt, Jürgen Herrmann, Joe Kienemann,
Peter Machac, Lothar Nakat, Ted Parker,
Ado Schlier, Guido Rauch, Hans Wenninger, Thomas Wimmer,
Hans Wochenauer

Studio Nürnberg

Dr. Wolfgang Buhl

Wort

Dr. Wolfgang Buhl
Magda Schleip, Dieter Scharf, Rainer Lindenmann
Siegfried Müller, Adolf Käser, Martin Wagner (Mainfranken)

Musik

Klaus Hashagen
Dr. Helmut Goldmann, Emil Händel, Axel Linstädt

Organisation Hörfunk

Hauptabteilung Sendeleitung

	Gerhard Bogner
Programmredaktion	Gerhard Pörtl
Sendung	Dieter Traupe
Programmaustausch	Renate Ronnefeld
Schallarchiv	Dr. Joachim von Hecker
Programmdienst	Dieter Traupe

Hauptabteilung Produktion Hörfunk

	Wilhelm Peterreins
Studioproduktion	Karl Filbig
Außenproduktion	Konrad Seifarth
Anlagentechnik und Betrieb	Hans Zeller
Wartungsdienst und Meßtechnik	Manfred Grape
Studio Nürnberg	Reinhard Moeck

Auslandskorrespondenten

Europa

Paris: Joseph Rován
London: Michael Korth
Brüssel: Hermann Bohle, Dr. Hermann Brunner
Rom: N.N.
Genf: Juliane Stephan-Henze (ARD-SWF)
Madrid: Dr. Volker Mauersberger, Rudolf Wagner (ARD-HR)
Wien (für Südosteuropa): Reinhard Haarmann (ARD-WDR)
Athen: Wolfgang Pfeiffer (ARD-SWF)
Warschau: Ludwig Thamm (ARD-WDR)
Moskau: Gerd Ruge, Dr. Klaus Kuntze (ARD-WDR)

Asien

Tel Aviv: Heinz Hofmann (ARD-BR)
New Dehli: Eberhard Kuhrau (ARD-NDR)
Tokyo: Hans Kirchmann (ARD-NDR)
Peking: Hans-Joachim Bargmann (ARD-SFB)
Beirut: Gerd Schneider (ARD-WDR)
Singapur: Nikolaus Bora (ARD-NDR)
Teheran: Ulrich Encke (ARD-BR)

Amerika

New York: Klaus Wiesner (ARD-NDR)
Washington: Dr. Ulrich Schiller (ARD-HR)
Caracas: Dietmar Merten (ARD-SFB)
Rio de Janeiro: Karl Brugger (ARD-BR)

Afrika

Tunis: Peter Stephan (ARD-HR)
Kairo: Peter Brünner (ARD-SDR)
Nairobi: Peter Laudan (ARD-WDR)
Pretoria: Dr. Joachim Braun (ARD-SDR)

Nachrichten

Zu jeder vollen Stunde mindestens drei Minuten Nachrichten – von Sendebeginn bis Sendeschluß – gibt es im Programm Bayern 3. Auch die beiden anderen Programme bringen fast stündlich Nachrichten, in ausführlicher Form Bayern 1 um 7.00 Uhr (sieben Minuten) sowie um 13.00 Uhr und 19.00 Uhr (zehn Minuten). Am Morgen kann sich der eilige Hörer werktags in Bayern 1 und Bayern 3 zwischen 5.30 Uhr und 8.00 Uhr zu jeder halben Stunde informieren, im »B 3-Morgentelegramm« sogar in der Kürzestform von einer Minute (»Nachrichten in Schlagzeilen«) um 6.30 Uhr und 7.30 Uhr.

Das tägliche *Nachtprogramm der ARD* ab 0.10 Uhr bringt zu jeder vollen Stunde Nachrichten.

Nachrichten aus Bayern sind regulärer Bestandteil der stündlichen Sendungen mit Welt- und Deutschlandnachrichten; einen besonders hohen Anteil haben sie in den Acht-Minuten-Nachrichten um 17.00 Uhr in Bayern 1 und Bayern 3, um zum Beispiel über die Sitzungsergebnisse von Landtag und Senat berichten zu können. Als Nachrichten-Chronik der Leistungen und Ereignisse landauf-landab versteht sich die Sendung »Meldungen aus Bayern« (Montag bis Freitag 9.03 Uhr in Bayern 1, Samstag 12.05 Uhr in Bayern 2).

In der Haupturlaubszeit (bis 16. September) schließen um 22.06 Uhr an die Nachrichten ein *Urlaubswetterbericht* (in allen Programmen) sowie um 22.08 Uhr (nur in Bayern 1) *Reiserufe*, vor allem für Urlauber aus Bayern, an.

Weitere Spezialinformationen im Anschluß an Nachrichtensendungen: *Reisewetter* werktags um 9.00 Uhr in Bayern 3, *Wetterbeobachtungen* werktags um 7.00 Uhr und 13.00 Uhr in Bayern 1, *Verkehrshinweise* (Montag bis Freitag um 7.00 Uhr, 11.00 Uhr und 15.00 Uhr in Bayern 1), *Gewinnzahlen* (Lotto, Toto, Großes Los der Woche) am Samstagabend ab 22.00 Uhr in drei Sendungen und nochmals am Sonntag um 9.00 Uhr, *Gewinnquoten* (Toto und Lotto) am Montag um 22.00 Uhr, für das Rennquintett um 21.00 Uhr. Seit 1. Mai täglich um 7.00 Uhr, Freitag und Samstag auch um 18.00 Uhr in Bayern 3: *Bergsteiger-Wetterdienst*.

Fremdsprachliche Nachrichten bringt der Bayerische Rundfunk werktags in der B 3-Sendung »Musik ist international« (9.15 Uhr Englisch, 9.30 Uhr Französisch, 9.45 Uhr Italienisch) sowie in dem über einen Teil der Sendergruppe III ausgestrahlten »Ausländerprogramm«: 19.00 Uhr Italienisch, 19.40 Uhr Spanisch, 20.20 Uhr Griechisch, 21.00 Uhr Türkisch, 21.40 Uhr Jugoslawisch.

Nachrichten-Sendezeiten:

	Werktags		
	Bayern 1	Bayern 2	Bayern 3
5.30	●		●
6.00	●	●	●
6.30	●		●
7.00	● + Verkehrshinweise und Wetterbeobacht.	●	●
7.30	●		●
8.00	●	●	●
9.00	● 9.03 Meldungen aus Bayern		● + Reisewetter 9.15 Englisch 9.30 Französisch 9.45 Italienisch
10.00		●	●
11.00	● + Verkehrshinweise		●
12.00	●	●	●
13.00	● + Wetterbeobacht.		●
14.00			●
15.00	● + Verkehrshinweise		●
16.00		●	●
17.00	● + Bayernnachrichten		●
18.00	●	●	●
19.00	●		●
20.00		●	●
21.00			● Mo.: + Rennquintett
22.00	● Mo.: + Gewinnquoten	● Mo.: + Gewinnquoten	● Mo.: + Gewinnquoten
23.00	● + Sportmeldungen		● + Sportmeldungen
24.00	● + Tagesrückblick	● + Tagesrückblick	● + Tagesrückblick

Zeitfunk

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

B 3-Morgentelegramm

Wichtige Meldungen, Hinweise und Aktualitäten zur
Frühstückszeit

Montag mit Freitag, 6.07 Uhr, Bayern 3

Mittagschronik

Informationen, Berichte und Reportagen zur Mittags-
stunde

Montag mit Freitag, 12.30 Uhr, Bayern 1

Chronik des Tages

Reportagen, Interviews und Korrespondentenberichte
über die Ereignisse der vergangenen 24 Stunden

Montag mit Samstag, 18.03 Uhr, Bayern 1

Wochenchronik

Ein Rückblick auf das aktuelle Geschehen der vergan-
genen Woche

Sonntag, 11.30 Uhr, Bayern 1

Notizen aus ... (Afrika, Asien, Lateinamerika)

Einmal monatlich in loser Folge Hintergrundinforma-
tionen unserer Übersee-Korrespondenten

Sonntag, 22.35 Uhr, Bayern 2

EINZELSENDUNGEN

Welthauptstadt Wien?
Anspruch und Wirklichkeit
21. August 1979

Der Anfang, der das Ende war
»Wie ich den ersten Kriegstag erlebte«
Mitbürger und ehemalige Kriegsgegner erzählen
1. September 1979

Verrat – zwischen Vaterland und Ideologie
Spionage im geteilten Deutschland
Untersuchung mit Beispielen

Im Wettlauf mit dem großen Bruder
Aus der Arbeit des Datenschutzbeauftragten

Ein Leben für Mister Mun
Sektenglaube ohne Ausweg: Zum Beispiel Thomas B.

Die Wacht an der Mosel
Sergeant Pierre macht Dienst in Deutschland

Der Pott
Ruhrgebiet – Problemlandschaft Deutschlands

Der bittere Friede
Israel – Sommer 1979
Erfahrungen und Beobachtungen

»... und das Land war nur ein Traum«
Weiße Siedler im Dschungel von Amazonien

»Ready for Take Off«
Urlauberjet zwischen Landung und Start
Eine akustische Beschreibung

Allez Hopp von Flensburg bis Garmisch
Mit Zirkusleuten unterwegs

Zwischen Skylla und Charybdis
Europas kühnstes Brückenprojekt

Sport

Die Weiterentwicklung der Programmstruktur hat sich – das kann man nach dem ersten halben Jahr schon sagen – für die Sportberichterstattung vor allem im Programm Bayern 3 am Sonntagnachmittag als überaus positiv erwiesen. Zahlreiche Zuschriften aus Sporthörerkreisen bestätigen dies. So wird auch im zweiten Halbjahr 1979 der »Sport-Expresß« weiterhin »mit Voll-dampf« die großen Sportveranstaltungen des In- und Auslands ansteuern. Das Motto lautet: »Direkt dabei auf Bayern 3«. Bandaufzeichnungen, sogenannte »Konserven«, werden immer weniger.

Einen ganz anderen Charakter dagegen haben die Regionalsportsendungen, die auf zwei »Schienen«, Nord- und Südbayern, am Sonntag in Bayern 2 ausgestrahlt werden. Inhalt dieser Sendungen ist das aktuelle Geschehen im *bayerischen* Sport. Auch diese beiden Halbstundensendungen haben schon ihren interessierten Hörerkreis. Nicht nur die bayerischen Vereine sehen in dieser Programm-Neuerung eine bessere Berücksichtigung des regionalen Sports, sondern auch die Bevölkerung: Schließlich will man wissen, was sich im eigenen Raum im Sport tut.

Nachrichten und Aktuelles

Am populärsten ist nach wie vor die Samstagsendung »Heute im Stadion«. Untersuchungen haben ergeben, daß diese Hörfunksendung ein weitaus größeres Publikumsinteresse findet als die Fernsehsporthaberichterstattung am Samstag. Hier wird, wie schon seit vielen Jahren, live von den Spielen der Fußballbundesliga und der 2. Liga berichtet, wobei sich der Beginn der Sendungen in den Wintermonaten nach den Anstoßzeiten in den Stadien richtet.

Zum »Sportstammtisch« wird auch im Winterprogramm wieder in zwangloser Folge eingeladen. Dazu kommen noch die Sportbeiträge für das »B 3-Morgen-telegramm«, für das »Musikjournal« und die regelmäßigen Sportmeldungen im Anschluß an die 23.00-Uhr-Nachrichten in Bayern 1 und Bayern 3.

Auch für Sondersendungen ist Platz im Programm, und daß die Sportredaktion es nicht bei der aktuellen Berichterstattung beläßt, sondern auch hinter die Kulissen schaut, weiß man bereits.

SONDERSENDUNGEN

Ein Schritt aus dem Dunkeln
Sport als Lebenshilfe für Blinde

»Ich danke für die Wahl!«
Funktionäre und ihre Beziehungen zum Sport

Wenn sie in die Pedale treten ...
Radsport wird zum Volkssport

Donner, Dreck und Staub
Die Faszination des Speedway

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Das Sportprisma

Reportagen, Analysen, Diskussionen und Interviews
Mittwoch, 22.30 Uhr, Bayern 1

B 3-populär mit Sport

Freitag, 21.06 Uhr, Bayern 3

Sport vor zwölf

Aktuelles, Interessantes und Amüsantes vom Sport
Samstag, 11.45 Uhr, Bayern 1

Heute im Stadion

Sportreporter berichten von den Spielen der Fußballbundesliga und den zweiten Ligen
Samstag, 16.00 Uhr, Bayern 1
(Dezember: 15.30 Uhr)

Hörfunk

Sport in Kürze

Aktuelle Sportmeldungen
Samstag, 19.10 Uhr, Bayern 1

Das Sportjournal

Kommentare, Meldungen, Reportagen
Samstag, 22.40 Uhr, Bayern 1

Sport-Expresß

Sonntag, 15.05 Uhr, Bayern 3

Sport regional

Das Nordbayernmagazin – Das Südbayernmagazin
(Getrennte Ausstrahlung in zwei Regionen)
Sonntag, 17.30 Uhr, Bayern 2

Sport in Kürze

Aktuelle Sportmeldungen
Sonntag, 19.10 Uhr, Bayern 1

Der Sportquerschnitt

Ein Rückblick auf die wichtigsten sportlichen Veranstaltungen des Wochenendes mit Reportage-Ausschnitten, Kommentaren und Meldungen
Sonntag, 22.40 Uhr, Bayern 1

Sportmeldungen vom Tage

Montag mit Freitag, 23.05 Uhr,
im Anschluß an die Nachrichten in Bayern 1 und Bayern 3.

Sportvorschau

Freitag, 12.05 Uhr, Bayern 2
in den Regionalprogrammen

Über diese regelmäßigen Sendungen hinaus bringt der Sportfunk weitere Beiträge in den aktuellen Sendungen des Tages, im »Musikjournal«, und im »B 3-Morgen-telegramm«.

Politik

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Mittagskommentar

Montag mit Freitag, 12.05 Uhr, Bayern 1

Abendkommentar

Montag mit Freitag, 18.25 Uhr, Bayern 1

Presseschau

Montag mit Freitag, 10.03 Uhr, Bayern 2

Politische Rundschau

Dienstag, 19.15 Uhr, Bayern 2

Bayern fragt Bonn

Bürger stellen Fragen - Politiker geben Antwort

Monatlich Dienstag, 20.00 Uhr, Bayern 1

16. Oktober, 13. November und 11. Dezember 1979

Berichte aus der Sozialpolitik

Dienstag und Donnerstag, 14.15 Uhr, Bayern 2

Deutschland und der europäische Osten

14-tägig Dienstag, 14.30 Uhr, Bayern 2

Unter anderem sind vorgesehen:

Deutsche lernen Deutsch

Wie Spätaussiedler mit unserer Sprache zurechtkommen

Das Gold aus der Ostsee

Geheimnis, Wert und Nutzung des Bernsteins

Die Schatzkammer Gottes

Ein Deutscher aus der Zips berichtet von seiner Heimat

Das Ost-West-Tagebuch

14-tägig Dienstag, 14.50 Uhr, Bayern 2

Osteuropa und wir

Berichte, Kommentare, Meinungen

14-tägig Dienstag, 14.30 Uhr, Bayern 2

Sozialpolitische Information

Dienstag und Freitag, 6.45 Uhr, Bayern 2

Sozialpolitischer Kommentar

Mittwoch, 13.20 Uhr, Bayern 1

DDR-Report

Freitag, 13.20 Uhr, Bayern 1

Beruf und Umwelt

Freitag, 14.30 Uhr, Bayern 2

Aus dem Maximilianeum

Kommentar zur bayerischen Landespolitik

Samstag, 13.10 Uhr, Bayern 1

Kommentar der Woche

Samstag, 18.25 Uhr, Bayern 1

Aus erster Hand

Samstag, 18.40 Uhr, Bayern 1

Aktuelle Berichte

Sonntag, 18.03 Uhr, Bayern 1

Weitere aktuelle Beiträge aus Politik, Sozialpolitik und Wirtschaft in:

Stichwort

Montag mit Freitag, 19.00 Uhr, Bayern 2

SCHWERPUNKTTHEMEN

30 Jahre Grundgesetz

Fortsetzung der im ersten Halbjahr 1979 begonnenen Serie

Nach Behandlung der Themen »Von der Weimarer Verfassung zum Grundgesetz«, »Die unveräußerlichen Grundrechte« und »Die Bayern und der Bund« folgen nunmehr eine Sendung über

Verfassungsanspruch und Wirklichkeit

sowie eine abschließende Diskussion.

Neue Partner der alten Mächte

Vor der 3. Dekade der Entwicklungspolitik

Diese Sendereihe umfaßt insgesamt acht Sendungen. Davon werden mindestens vier im zweiten Halbjahr 1979 realisiert. Es handelt sich um zwei Einführungssendungen über die Entstehung der Dritten Welt und die Grundsätze der Entwicklungshilfe. Anhand konkreter Länderstudien werden dann Anspruch und Wirklichkeit der Entwicklungspolitik untersucht. Als Einzelsendungen sind Studien vorgesehen über

Südkorea

Sri Lanka

Nigeria und

Mexiko.

Politik und Wirtschaft

Abgeschlossen wird die Serie Anfang 1980 mit einer zusammenfassenden Sendung über den Nord-Süd-Konflikt und einer Diskussion.

18. September, 13. Oktober, 10. November und 8. Dezember 1979

EINZELSENDUNGEN

Justitia – lange erblindet
Die Verfolgung nationalsozialistischer Verbrechen

Der Deutsche Gewerkschaftsbund
Eine Bilanz nach 30 Jahren

30 Jahre DDR
Ein Staat sucht seine Identität

Jugend in der DDR
Experiment mit der Pionierrepublik

Pommerland ist doch nicht abgebrannt
Bericht von einer Reise nach Stettin

Der Mann aus dem Kaukasus
Josef Stalin zum 100. Geburtstag

18. Dezember 1979

Diese Bank weiß alles
Die Angst des Bürgers vor der Datenerfassung

Begegnung mit der Heimat der Eltern

Der Bayerische Rundfunk ist in diesem Jahr Gastgeber für den »Hörspiel- und Erzählerwettbewerb des Ostdeutschen Kulturrats«. Diese Konkurrenz wird zum 11. Male ausgetragen und dient der dokumentarischen Darstellung des Vertriebenenenschicksals. In diesem Jahr lautet das Thema: »Begegnung mit der Heimat der Eltern«. Im Rahmen einer Feierstunde im Münchner Funkhaus, in der auch namhafte Vertreter des öffentlichen Lebens zu Wort kommen, werden die Preisträger ihre Arbeiten vorstellen. Der Bayerische Rundfunk wird darüber berichten.

Hörfunk

Wirtschaft

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Das Musikjournal

Eine Gemeinschaftssendung der Abteilungen Wirtschaftsfunk, Sportfunk und Leichte Musik mit Kurzinformationen, Hinweisen für den Alltag und viel Musik. Durch die Aufteilung des Morgenwerbefunks in Bayern 1 in drei kürzere Blöcke ist seit Januar 1979 auch in der Zeit zwischen halbsieben und sieben das »Musikjournal« zu hören. Ein abschließender Teil folgt nach den 8.00-Uhr-Nachrichten.

1. Teil: 6.06–6.24 Uhr

2. Teil: 6.33–7.00 Uhr

3. Teil: 7.08–7.24 Uhr

4. Teil: 7.33–7.55 Uhr

5. Teil: 8.05–8.24 Uhr

Montag mit Freitag, Bayern 1

Markt und Meinung

Informationen zu verbrauchernahen Fragen der Konjunktur-, Finanz- und Währungspolitik

Montag mit Freitag, 13.10 Uhr, Bayern 1

Börsentelegramm

Täglicher Kurzbericht aus der Münchner Börse

Montag mit Freitag, 13.18 Uhr, Bayern 1

Börsendienst

Montag mit Freitag, 14.23 Uhr, Bayern 2

Der wirtschaftspolitische Kommentar

Montag, 13.20 Uhr, Bayern 1

Wirtschaftsberichte

Montag und Freitag, 14.15 Uhr, Bayern 2

Märkte – Branchen – Firmen

Ein Wirtschaftsmagazin, anschließend: Börsendienst

Mittwoch, 14.15 Uhr, Bayern 2

Technischer Report

Neue Entwicklungen der Industrie-Technik in Bericht und Kommentar

Jeden 2. Mittwoch, 19.15 Uhr, Bayern 2

Politik und Wirtschaft

Weitere Beiträge aus der Wirtschaft in:

Bayernmagazin

Montag mit Freitag, 17.00 Uhr, Bayern 1

Stichwort

Montag mit Freitag, 19.00 Uhr, Bayern 2

Abendjournal

Montag mit Freitag, 21.30 Uhr, Bayern 1

Funkpost am Samstag

Samstag, 8.10–10.00 Uhr, Bayern 1

Unter anderem sind in diesem unterhaltenden Magazin zu hören:

In den Wind gesprochen

Kritische Randbemerkungen für Verbraucher und Steuerzahler

Auf Mark und Pfennig

Wirtschaft für jedermann

SCHWERPUNKTTHEMEN

Der schwarze Freitag

Ein Börsenkrach, der die Welt erschütterte

23. Oktober 1979

Eine Roßkur für die alten Städte

Sanierung in Theorie und Praxis

EINZELSENDUNGEN

Auswege aus der Energie-Klemme

1) Wenn Sparen zur Pflicht wird

2) Können Wind und Sonne helfen?

Heute neu – morgen schon alt

Was neue Märkte bringen, freut nicht immer die Kunden

13. Juli 1979

Hochkonjunktur für Diebe

Kann der Bürger sein Eigentum noch schützen?

24. Juli 1979

Das grüne Laboratorium

Der Wald und seine Funktionen

28. Juli 1979

Der Spion, der aus dem Werkstor kam

Bericht über die Jagd nach Industriegeheimnissen

10. August 1979

18

Hörfunk

Zwischen allen Stühlen

Der Arbeitsdirektor und seine heiklen Aufgaben

18. August 1979

Der programmierte Weg nach oben

Bericht über die Manager-Schmieden in der Bundesrepublik

Die Stewardess

Bild eines Berufs im Wandel

Mit voller Kraft in die Pleite

Kommen die Werften noch aus den roten Zahlen?

Kein Urlaubsglück – und Geld zurück

Über die Reklamationen enttäuschter Urlauber

Der gemietete Fortschritt

Leasing und seine Bedeutung

Konjunktur auf leichter Welle

Musikalisch notiert – für den Verbraucher glossiert

Das große Palaver

Vom Sinn und Unsinn der Konferenzen

1) »Wir müssen uns mal zusammensetzen«

2) Die tägliche Konferenz – Profilierungsbühne und Hahnenkampfarena

3) Der jüngste Trend der Telefonitis: je ferner desto gesprächiger

22. Juli 1979

Bastlers Lust und Frust

Das Milliardengeschäft mit den Heimwerkern und Selbermachern

1) »Was du selber machst, ist wohl getan«

2) »Das geht nicht ohne Nutzenfräser!«

3) Spart der fleißige Heimwerker wirklich so viel Geld?

9. Dezember 1979

Landfunk

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Marktmeldungen

Werktags, 6.05 Uhr, Bayern 2

Montag

Schlachtviehpreise der Vorwoche

Dienstag mit Freitag

Schlachtviehnotierungen vom Vortag

Samstag

Nutzvieh- und Ferkelmärkte der Woche

Blick über den Zaun

Sonntag, 7.30 Uhr, Bayern 2

Informationen und Tips für Gartenbesitzer und Blumenfreunde

Jeden letzten Sonntag im Monat:

Garten- und Blumenratschläge für den kommenden Monat

Landfunk

Montag mit Freitag, 11.15 Uhr, Bayern 2

Montag

Aktuelle Berichte über Ereignisse der Vorwoche
Die Sendung beginnt jeweils mit Bonner Bericht, Landtagsbericht, Bericht aus Brüssel und endet, je nach Aktualität, mit Kommentar oder Glosse.

Dienstag

Vorrangig Features

Schwerpunkte: Innenwirtschaft, Tierhaltung, Tierzucht, Beratung und Ausbildung

Mittwoch

Je einmal im Monat: Probleme der Dritten Welt und: Aus der Weltlandwirtschaft

Features: Außenwirtschaft, Agrartechnik, Landesentwicklung

Donnerstag

Vorrangig Diskussionen – live

Schwerpunkte: Agrarpolitik, Gesellschaftspolitik
Einmal im Monat: Gesehen – diskutiert (Diskussion über einen Fernsehfilm der Reihe »Unser Land«)

Einmal im Monat: »Was wir noch fragen wollten ...«
Nach Bedarf: Echolot, Aktuelle Diskussion, Der wunde Punkt

Freitag

15 Minuten Markt-Trend der Woche und

30 Minuten spezielle Beiträge für die Landfrau (Familienfunk)

SCHWERPUNKTSENDUNGEN

»Was wir noch fragen wollten ...«

Bei dieser seit Anfang 1979 neu ins Programm eingefügten Sendung handelt es sich um Gespräche im Studio, die live ausgestrahlt werden. Politiker, Wissenschaftler, Marktwirtschaftler, aber auch Vertreter von Verbänden und Organisationen, werden über Äußerungen, Vorstellungen oder Aktionen befragt, die diese kurz vorher getan oder angeregt haben und die in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit erregt haben. Die Fragen stellen jeweils Mitarbeiter des Landfunks, die aufgrund ihrer journalistischen Arbeit mit dem jeweiligen Sachgebiet besonders vertraut sind. Die Gesprächsleitung hat Erich Geiersberger.

Probleme der Dritten Welt

Ebenfalls mit Beginn des Jahres 1979 neu ins Landfunk-Programm aufgenommen wurde die Reihe »Probleme der Dritten Welt«. In dieser Sendung, die regelmäßig an jedem 1. Mittwoch im Monat ausgestrahlt wird, stehen Fragen der Agrarentwicklung in der Dritten Welt im Vordergrund. Es wird nicht nur über Entwicklungshilfeprojekte berichtet, sondern auch die Agrar- und Handelspolitik der Bundesrepublik und der Europäischen Gemeinschaft durchleuchtet, soweit sie mit Problemen der Entwicklungsländer in Zusammenhang steht.

Gesehen – diskutiert

Diese Sendereihe läuft nun schon länger als zehn Jahre im Landfunk-Programm. Einmal im Monat wird in einem halbstündigen Fernsehfilm ein Thema abgehandelt, das wegen seiner Problematik einen breiten Raum der Darstellung, aber auch eine intensive Diskussion erfordert. Dabei wird das Problem vorwiegend optisch aufgegriffen und »angerissen«. Dieser Film bildet nun die Grundlage für eine anschließende Diskussion. Die Diskussion wird jeweils auf Tonband aufgezeichnet und etwas später unverändert im Landfunk als Hörfunkbeitrag ausgestrahlt.



Kontakte
mit dem
Publikum

Funksprechstunde in Nürnberg
Thema: »Ärger mit dem Arbeitsamt«
Mit Präsident Josef Stingl (Mitte)



Podiumsdiskussion in Ebenhofen/Allgäu
Thema: »Wie krank ist das Krankenhaus?«
Mit Arbeitsminister Fritz Pirkl (Bild unten 3. v. l.)



»Redezeit bis Mitternacht«
Thema: »Deutschland und Frankreich
vor den Europawahlen«



»Redezeit bis Mitternacht«
Thema: »Führungskrise in den
Gewerkschaften«



Funksprechstunde in München
Thema: »Mit Anstand auseinander?«
Erfahrungen mit dem neuen Scheidungsrecht



»Rockhouse« im Studio II des Funkhauses
Am Mikrophon der Jungen Welle:
Georg Kostya und Willy Michl



»Musiklokaltermin« in Hof
Ein Pop- und Jazzabend mit dem
Alfred-Hertrich-Quartett



Mittags in »Bayern 2«:
Sendungen für sechs Regionen
Neu: Das Münchner
Mittagsmagazin (MMM)



MMM-Redakteur Rüdiger Stolze
beim Interview mit einer
Bürgerin auf dem Münchner
Marienplatz



»Oberbayern zwischen zwölf und eins«:
Live-Übertragung eines Gesprächs
mit Bürgern aus Starnberg



Für langjährige Mitarbeit beim BR:
»Goldene Medaille« für Rudolf Praetorius (rechts),
überreicht durch Programmdirektor Gunthar Lehner



»Gespräche im Studio Nürnberg«:
Landesbischof Johannes Hanselmann (2. v. l.)
zum Thema »Der Mensch zwischen Freiheit
und Hoffnung«



Bayernabteilung

Bayernmagazin

Montag mit Freitag, 17.08–18.00 Uhr, Bayern 1

»Das bayerische Schaufenster« des Bayerischen Rundfunks könnte man das »Bayernmagazin« nennen. Reportagen, Interviews, Kommentare und Nachrichten aus allen Bereichen bayerischen Lebens. Im Mittelpunkt der politischen Berichterstattung stehen die täglichen Berichte aus dem Landtag und über bayerische Landespolitik, aus den Landkreisen, Städten und Gemeinden. Informationen über bayerische Theater fehlen ebensowenig wie bayerisches Leben in Wort und Musik. Außerdem werden in dieser Sendung die wichtigsten Vorgänge und Ereignisse aus den alltäglichen Regionalprogrammen zusammengefaßt.

Informationen, Meinungen, Unterhaltung unter dem Motto: »Noch mehr Bayern im Bayerischen Rundfunk!«.

Bayern regional

Sonntag mit Freitag, 12.05–13.00 Uhr, Bayern 2

Wie schon seit Jahren am Sonntag, sind seit April 1979 auch die Werktagausgaben von »Bayern regional« auf die volle Mittagsstunde erweitert: für jede der sechs Regionen ein Extraprogramm mit Informationen aus dem engeren Lebensbereich und mit der Möglichkeit für den Bürger, sich über das Funkmikrofon mit seinen Anliegen und Meinungen zu artikulieren. Während werktags die Sendungen meist tagesaktuell und »live«-betont sind, widmet sich »Bayern regional« am Sonntag vorwiegend beschaulicheren Themen.

MÜNCHEN

Das Münchner Mittagsmagazin

Ein Programm für die Landeshauptstadt

Aktuell, interessant und unterhaltsam will das erste City-Programm der Bundesrepublik sein, das der Bayerische Rundfunk seit dem 2. April 1979 mit dem »Münchner Mittagsmagazin« (MMM) eingerichtet hat. Es kann in der Stadt München und im S-Bahnbereich über den UKW-Sender Ismaning (88,4 MHz) empfangen werden. An erster Stelle des MMM-Angebots steht natürlich die schnelle Information der Hörer. Stadtnachrichten fassen in kurzer Form das Wichtigste zusammen, Berichte und Reportagen vermitteln einen unmittelbaren Eindruck von Ereignissen und Entwicklungen innerhalb des Stadtgebiets und der angrenzenden Region. Großer Wert wird auf die Kommunikation der Bürger untereinander, mit Politikern, den Behör-

den, aber auch den Redakteuren der Sendung gelegt. Sogenannte Feedback-Sendungen, bei denen sich die Hörer direkt über Telefon in Diskussionen einschalten oder am Übertragungswagen vor Ort zu Wort melden können, sind ein fester Bestandteil des Magazins.

Ein Übertragungswagen befindet sich täglich in der Stadt auf Streifzug. Ohne vorher in seiner Route festgelegt zu sein, geht er – wie ein Spürhund – auf Themensuche. Berichtenswertes kommt direkt über den Sender.

Kultur für jedermann und in jeglicher Form, Beiträge über Kulturläden, Theater, Museen, Galerien, Filme und Konzerte – auch dies ist ein besonderes Merkmal für ein Radioprogramm in der Kulturstadt München.

Das »Münchner Mittagsmagazin« befaßt sich außerdem mit geschichtlichen Ereignissen und Entwicklungen bis in die jüngste Gegenwart, mit den Problemen der Daseinsvorsorge, der Umwelt, der Stadtentwicklung und Sanierung, der Stättearbeit, mit Fragen der Freizeitgestaltung in der Stadt und in der Feriendlandschaft Oberbayern. Es berichtet, was für die Münchner aus dem Regierungsbezirk interessant erscheint.

Die Kontakte zu Münchens Partnerstädten werden – gerade über Ätherwellen – verstärkt und ausgebaut. Deshalb sind Nachrichten aus Bordeaux, Edinburgh, Verona und Sapporo und Konferenzschaltungen geplant. Die Redaktion bedient sich dabei der Hilfe eigener und der ARD-Korrespondenten.

MMM gibt's auch sonntags, ebenfalls von 12.05–13.00 Uhr. Hier werden Themen größerer Bereiche behandelt, finden Diskussionen statt, werden Features ausgestrahlt. Im »Magazin-Club« werden Gäste ans Mikrofon gebeten, Persönlichkeiten, die etwas zu sagen, oder Münchner, die etwas zu erzählen haben.

Unter anderem sind folgende Sonntagsthemen vorgesehen:

Der rastlose Romantiker
Carl Maria v. Weber in München

Isarwanderung
Ein Streifzug von Schäftlarn bis Garching

Der Rat zu München
Wie wurde die Stadt früher regiert?

Der Anfang soll das Ende sein
Flüchtlinge in München

Nymphenburg
Höfisches Leben vor der Stadt

Ein Platz für Münchner
Berühmte Persönlichkeiten liegen im alten südlichen Friedhof

Bayern und Service

OBERBAYERN

Zwischen zwölf und eins

Zwischen Eichstätt und Berchtesgaden, Burghausen und Steingaden – täglich ist das Oberbayern-Studio live unterwegs. Miteinander reden, auf Plätzen, Straßen, in Rathäusern, Schulen, Theatern, Fabriken, Einkaufszentren, überall wo sich das Leben abspielt: Regionale Selbstdarstellung, Sorgen und Probleme, Lebens- und Liebenswertes. Was die Menschen vor Ort bewegt, soll nach Möglichkeit durch Dazuschalten von Verantwortlichen aus Ministerien und Ämtern einer Lösung nähergebracht werden. Dem gleichen Zweck dienen auch die »Telefonstammtische« mit Abgeordneten in München und Bonn: Die Gewählten stellen sich den Fragen der Hörer. Bürger und »Obrigkeit« auf Kommunikationswelle.

Jede Sendung wird zwar vorbereitet, entsteht aber erst täglich »Zwischen zwölf und eins« im wesentlichen durch drei Komponenten:

- 1) Die Begegnung am Übertragungswagen
- 2) Die direkte Mitarbeit der Hörer über Telefon
- 3) Live-Darbietung örtlicher Musikgruppen (eine Chance für unbekannte Musikanten von der Stubnmusi über Beatgruppen bis zur Klassikbesetzung)

Die 55 Minuten Hörfunkprogramm aus Oberbayern dienen der Information, Unterhaltung und dem Sich-Kennenlernen in der größten Region Bayerns.

Themen am Sonntag:

Altersheim Oberland
Das Alpenvorland als Ruhesitz gut betuchter Pensionäre

Völkerwanderung durch Oberbayern
Von Kinding bis Kiefersfelden – Impressionen am Rande der Autobahn

Leben nach der Lebensrettung
Die Unfallklinik in Murnau

Musiksommer in Oberbayern
Noten und Notizen aus Kirchen und Schlössern

Gnadenstätten in Oberbayern
Eine Wallfahrt von Georg Lohmeier

Hörfunk

NIEDERBAYERN/OBERPFALZ

Das Ostbayern-Journal

Themen am Sonntag:

Städteplaner kontra Denkmalschützer
Probleme von Altstadtsanierungen in Ostbayern

Das »Ruhrgebiet Europas« am Wendepunkt
Perspektiven und Prognosen im ostbayerischen Bergbau

Ein Leben am Stacheldraht
Eindrücke aus der Arbeit eines Grenzpolizisten

Auf den Spuren unserer Vorfahren
Neue Erkenntnisse durch Ausgrabungen in Ostbayern

Alte Wirtshausschilder – aus der Geschichte niederbayerischer Gastlichkeit

Historische Gebäude in Ostbayern

Wo die Oberpfälzer in die Luft gehen
Die ostbayerische Hobby-Fliegerei auf dem Weg zum Breitensport

Fortsetzung der Reihe:

»Das Sonntagsgespräch«

Ostbayerns Prominente und weniger Prominente erzählen aus ihrem Leben

SCHWABEN

Der Schwabenspiegel

Themen am Sonntag:

»Lachen und Weinen ...«
Werner-Egk-Preis für Kammersängerin Irmgard Seefried

»Shake-hands mit König Ludwig«
Tourismus in Neuschwanstein

Naturschutzgebiete am Rande der Großstadt
Eine kritische Analyse

Jungholz – Eine österreichische Insel in Schwaben

Der »Alpkönig«
Karl Hirnbein, Retter des Allgäus

Kreuz- und Fahnengefecht von 1606 vor Donauwörth
Wie ein kleines Ereignis zum Anfang eines großen Krieges wurde

Bayern und Service

Der Gunzenlee
Vom germanischen Thing, von Reichstagen und Kreuzzügen

Schwaben in aller Welt
Leben unter arabischen Ölmillionären

OBER- UND MITTELFRAANKEN

Vom Main zur Donau

Themen am Sonntag:

Herrieden
Eine kleine Stadt an der Altmühl mit großer Vergangenheit

Von Lothar Freytag v. Loringhoven

Fürth – die kleine, schönere Schwester
Unter besonderer Berücksichtigung von Jakob Wassermann

Von Godehard Schramm

Landwehrsommer
Ein lyrisches Porträt der Landschaft um Rothenburg
Von Gottlob Haag

Wegbereiter zur Ordnung der chemischen Elemente
Die Tradition des Johann Wolfgang Döbereiner
Von Erich Mende

»O Täler weit, o Höhen ...«
Zum Beispiel: Das Trubachtal
Von Margarete Zschörnig

»Gricht ma nix, so riecht's doch schee ...«
Kirchweihtradition von Mai bis Oktober, von gestern bis heute
Von Irene Reif

Selige Bierreise 1979
Auf den Spuren des Victor Zobel
Von Gerhard C. Krischker

Wallensteins Lager
und die Schlacht an der Alten Veste vom 3. September 1632

Von Helmut Mahr

Kronach
Drei Schichten wie eine Torte
Von Godehard Schramm

Hörfunk

Alexander von Hohenlohe
Ein fürstlicher Wunderheiler
Von Ursula Naumann

Nürnbergerin und Europäerin dazu
Das politische Leben der Käte Strobel
Von Günther Koch

»Edlmann, Betlmann«
Kindergassenspiele und Gassenreime aus dem Rothenburger Land
Von Gertrud Schubart

»Damit wenigstens sie europafähig werden«
Schüleraustausch fränkisch-englisch
Von Günther Koch

Steinernes Jubiläe
600 Jahre Ost-Chor St. Sebald in Nürnberg
Von Herbert Lehnert

Der Nürnberger Neujahrsgruß
Die Geschichte einer bemerkenswerten Gewohnheit
Von Karl Heinz Schreyll

Buttenheimer Alltag
Zwei Tage aus dem Leben einer oberfränkischen Gemeinde
Von Herbert Lehnert

MAINFRANKEN

Welle Mainfranken

Themen am Sonntag:

Der vergoldete Pegasus
Erlebte Gärten in Franken
Von Walter Lobenstein

»Dies Bildnis ist bezaubernd schön«
Ungeschminktes aus 175 Jahren Würzburger Theatergeschichte
Von Wilhelm Hilpert

An grünen Ufern die Stadt
Frankens Dreiflüssestadt Gemünden am Main
Von Anneliese Lussert

Scheinfeld
Man muß sich nur erinnern können
Von Godehard Schramm

Bayern und Service

Mainfränkische Gottsucher
Literaten, Theologen und ein Maler als Seelsorger
Von Erich Mende

Der Garten der steinernen Gesichter
Impressionen aus dem herbstlichen Weikersheim
Von Hans Dieter Schmidt

Roter Wein und roter Stein
Eine Weinfahrt am Untermain
Von Carlheinz Gräter

Dammer Fayencen
Die Geschichte der berühmten Steingutfabrik bei
Aschaffenburg
Von Franz Schaub

»Aus Gnade vor dem Brand geköpft«
Die letzten Hexenverbrennungen in Franken 1749
Von Werner Dettelbacher

»Jungfernmilch und Schneckenblut ...«
Ein Besuch im Tauberländer Dorfmuseum in Weikers-
heim
Von Carlheinz Gräter

Der Frauenaufstand
Ein Bericht über die letzten Tage des 2. Weltkrieges in
der unterfränkischen Stadt Gerolzhofen
Von Walter Lobenstein

Eine Häuserzeile unter der Burg
Die Gemeinde Stadtprozelten
Von Hans Dieter Schmidt

Hundert Jahre Zeitgenossen
Ein Bericht über Hundertjährige und ihre Ärzte
Von Susanne Kirchner-Enders

Erinnerungen an den Spessart
Am Anfang war der Wald
Von Irene Reif

Würzburg: Wiege der deutschen Orthopädie
Vor 150 Jahren konstruierte Johann Georg Heuse sein
erstes Instrumentarium
Von Werner Nachrodt

»Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt«
Goethes Reise an den Main
Von Franz Schaub

Das Modell von Tilman Riemenschneider
Oder: Wie »sexy« ist unsere Volksmusik?
Von Godehard Schramm

Hörfunk

Land und Leute

Zwölfuhrläuten

Sonntag, 12.00 Uhr, Bayern 1

Das »Zwölfuhrläuten« gehört zu den traditionsreichsten Sendungen des Bayerischen Rundfunks. Seit nunmehr dreißig Jahren wird jeden Sonntagmittag geläutet, und jeder Beitrag bringt Kurzinformationen zur reichen Ortsgeschichte unseres Landes.

Bayern – Land und Leute

Sonntag, 13.30 Uhr, Bayern 2

Historische Zusammenhänge und Entwicklungslinien zeigen, heutiges Geschehen verstehbar machen aus dem gestern Gewesenen: das will die Reihe »Bayern – Land und Leute«. Ereignisse und Probleme stehen im Mittelpunkt – aus den Bereichen der politischen und der Sozial-Geschichte, der Volkskunde und Kulturgeschichte.

In der politischen Geschichte und der Sozialgeschichte wird nach den Wiederholungen im Sommer die Geschichte Bayerns in der Nazizeit behandelt.

Daneben geht es auch um die »Leute«: um Personen, die Geschichte machten, und um solche, die im Schatten standen – fortgesetzt werden die Reihen: »Von Leut', die's nicht mehr gibt« und »Vergessene bayerische Autoren«.

Neu hinzu kommt eine Reihe »Zeitgenossen«, in der unsere Gegenwart an Hand zeitgenössischer Schicksale veranschaulicht wird.

Schließlich ist auch an eine Serie »Exempla Bavarica« gedacht, in der bayerische Menschen, Orte, Vorgänge, dargestellt werden sollen, die für Bayern, vielleicht sogar für Deutschland und Europa bedeutsam gewesen sind.

Vorgesehen sind folgende Titel und Themen:

Ein Maulwurf in Oberbayern
Wie Günter Eich zur Prosa kam
Von Wilhelm Höck

Der Vorarlberger Rebell Dr. Schneider aus Weiler
Von Franz R. Miller

Die letzten Köhler in Bayern
Von Rudolf Praetorius

Der »neue« Königsbau der Residenz zu München
Von Georg Lohmeier

Auswanderer-Briefwechsel eines Oberpfälzers aus Amerika

Von Reinhard Haller

Konservative gegen Hitler

Von Franz Herre

Der sozialistische Widerstand in Bayern

Von Heike Bretschneider

Die Abschaffung Bayerns anno 1934

Wie bayerische Autoren in Vergessenheit geraten
Marie Luise Fleißer und Oskar Maria Graf als Beispiele verzögerten Erfolgs

Von Ingrid Leitner

Mißmutige Nachschau im bayerischen Bücherberg

Von Peter Kritzer

Die alljährliche Wiederholungsserie im August und September soll diesmal der bayerischen Literatur im 19. und 20. Jahrhundert gewidmet sein.

Vorgesehen sind:

»Meine ganze Seele hängt an dieser Gegend«
Adalbert Stifter und der böhmisch-bayerische Wald

Von Hellmut Walters

5. August 1979

München als Literaturstadt um 1880

Von Karl Pörnbacher

12. August 1979

Bayerische Namen heute

Ludwig Ganghofer, ein Oberbayer aus Schwaben

Von Hans Breinlinger

19. August 1979

Was vor Ludwig Thoma kam

Kreise und Krisen um Stefan George

Von Karl Pörnbacher

26. August 1979

Ludwig Thoma als Satiriker

Von Johannes Lachner

2. September 1979

»Erdgeist«

Frank Wedekind in München

Von Wilfrid Feldhütter

9. September 1979

Bayern und Service

Über die »Laxheit in Fragen geistigen Eigentums«
Bert Brecht in München
Von Traugott Krischke
16. September 1979

Dichtung aus dem Ursprungswinkel
Der Literaturwissenschaftler Josef Nadler und Bayern
Von Wilhelm Höck
23. September 1979

Sendungen für Bergsteiger, Wanderer und Skifahrer
Mittwoch, 20.40–21.00 Uhr, Bayern 1 (»Wald und Gebirge«)
Samstag, 5.30–6.25 Uhr, Bayern 1 (»Rucksackradio«)

An Einzel-Beiträgen für das 2. Programm-Halbjahr 1979 sind u.a. vorgesehen:

ALLGEMEINE THEMEN:

Viele Wege führen zur Alm
Pfadfinden aus Leidenschaft

Zillertaler Jubiläen
Die Erstbesteigung der Zsigmondy-Spitze und die Einweihung der Berliner Hütte vor 100 Jahren

Erfahrung schützt vor Fehlern nicht
Oder: Wer darf was tun in den Bergen?

Weder Räuber noch König
Der Adler und sein Jäger

Alpenpflanzen-Gärten und ihre Geschichte

Am Bergbach – eine naturkundliche Wanderung

Die Schmetterlinge der Alpen

Der Himmel gibt Zeichen
Die Himmelsbeobachtung als Berg- und Wandererlebnis

»Maria hat geholfen ...«
Wunderbare Rettungen aus Bergnot

Wenn sich die Schleusen öffnen
Von allerlei praktischen und unpraktischen Regen-Unterständen

Die Erstbesteigung des Ortlers vor 175 Jahren

»Trocken Brot macht Wangen rot!«
Was früher bei Bergbauern auf den Tisch kam

Hörfunk

Der Wetterprophet
Vom Laubfrosch und seinen Verwandten

Die hilfreichen Höhlen
Trinkwasser aus Karsthöhlen?

Schatzkammer Felsgebirge: Nutzholz aus der Hochregion

Bewahrte Vergangenheit
Das österreichische Freilicht-Museum in Stübing bei Graz

Karls-Zepter und Kaiserkrone
Kuriositäten der Alpenflora

Bis fast unter den Gipfel ...
Vom Unsinn des »Auto-Bergsteigens«

Seltsame Käuze – immer seltener
Sind die Eulen vom Aussterben bedroht?

Was gibt es Neues für die Skifahrer?
Ausrüstungs-Neuheiten für Pisten-Fahrer, Langläufer und Skitouristen

Dem Petrus ins Handwerk gepfuscht
Die »Schneemacher« in den Alpen

Von der »Urwald«-Abfahrt zur Traumpiste
Moderne Skiabfahrten und ihre Pflege

BERGTOUREN- UND WANDERVORSCHLÄGE/ SKI-TIPS:

Vom Nebelhorn zum Breitenberg
Ein neuer Klettersteig in den Allgäuer Alpen

Über die Kampenwand zum Geigelstein
(Chiemgauer Berge)

Einsame Pareispitze (Fanesgruppe/Dolomiten)

Rundtour in den Lechtaler Alpen
(Imst-Hahntennjoch-Straße-Muttekopf)

Per Kamel zum Klettern
Bergsteigen im Hoggar-Gebirge (Nordafrika)

Von Fladungen zum Heidestein
Wanderwege in der Hochrhön

Auf neuen Wegen zum Filzenkogel
(Zillertaler Alpen)

Edelsteine-Suchen und Gletscher-Rutschen
Mit Kindern in die Goldberg-Gruppe (Hohe Tauern)

Bayern und Service

Im »roten Meer«
Zur Almrausch-Zeit auf den Galtenberg (Kitzbüheler Alpen)

Wandern im Lattengebirge

Bergziel Gamskarspitze (Karwendel)

Zur Wilden Kreuzspitze in den Pfunderer Bergen (Südliche Zillertaler Alpen)

Sommertage in den Stubaier Alpen
Bergtouren rund um die Winnebachsee-Hütte

Jenseits von Obertauern
Bergwanderungen zum Pleißingkeil, Mosermandl und Gurpitschek

Rund um den Scheibler (Ferwall)

Mit dem Kajak durch die Ardeche-Schlucht (Frankreich)

Die Bergseen von San Giuliano (Adamello-Gruppe)

Zu den Viertausendern des Berner Oberlands

Sommerlicher Bibertgrund
Wanderwege um Bürglein und Heilsbronn (Mittelfranken)

Wanderzentrum »Untere Alz«
(Naturpark Inn-Salzach)

Herbst im Defereggental
Die Berge rund um St. Jakob

Im späten Jahr zum Rettenkogel
(Kattergebirge/Salzkammergut)

Frühwinter an der Schaufelspitze
Das erweiterte Ski-Karussell der Stubaier Gletscherbahnen

Weißer Wochen in Hinterstoder (Oberösterreich)

Auf der Fährte eines Streuners
Langlauftouren nach »Hundeart«

»Skiziel« und Gerlosstein
Ein neues Skirevier bei Zell am Ziller

Weihnachten im Großarlal (Salzburger Land)

Im Rahmen dieser Touren- und Wander-Vorschläge wird auch die Beitragsreihe »Hüttenreport« mit weiteren Folgen fortgesetzt.

Hörfunk

SONDERSENDUNGEN

»Wo die Gletscher in den Urwald münden und Papageien im Hochgebirge herumfliegen ...«

Trekking in Neuseeland

Ein zweiteiliges Hörbild von Bruno Erath

19. und 26. September 1979

Die Ski-Arena Bormio

Brettlfreuden südlich des Ortlers

Ein Hörbild von Franz Grassler und Bruno Erath

12. Dezember 1979

Verkehr, Tourismus, Service

ZUR URLAUBSZEIT:

Mit Musik in den Süden

Nachtmagazine zum Beginn der großen Ferien in den verschiedenen Ländern – im Ausland zu empfangen über die Mittelwelle 801 kHz und über die Kurzwelle des Bayerischen Rundfunks: 6085 kHz (49,3m).

In diesen Nachtsendungen für Autourlauber auf der Durchfahrt durch Bayern können die Hörer selbst mitwirken: ihre Musikwünsche, besonders aber ihre Reisetips und berichtenswerte Urlaubserlebnisse sollen jeweils Bestandteil der Sendungen sein.

22. auf 23. Juni:

Nordrhein-Westfalen, Norwegen, Dänemark, Schweiz

30. Juni auf 1. Juli:

Niederlande, Belgien, Österreich, Frankreich

6. auf 7. Juli:

Rheinland-Pfalz

13. auf 14. Juli:

Schleswig-Holstein, Hessen, Hamburg, Luxemburg

20. auf 21. Juli:

Berlin, Bremen, Niedersachsen, Großbritannien

27. auf 28. Juli:

Baden-Württemberg

3. auf 4. August:

Bayern, Ferienende Nordrhein-Westfalen

jeweils 0.07–5.25 Uhr, Bayern 1

Feriservice 79

Täglich nach den 22.00-Uhr-Nachrichten bis 16. September

in allen 3 Programmen: Reisewetter
anschließend nur in Bayern 1: Reiserufe
– vor allem für bayerische Urlauber im Ausland.

SENDUNGEN DURCHS GANZE JAHR

B 3-Morgentelegramm

Montag mit Freitag 6.07–8.00 Uhr, Bayern 3

Ein Magazin zum Tagesanfang mit aktuellen Kurzinformationen – eine Gemeinschaftssendung des Zeitfunks, der Service-Redaktion, der Abteilung Leichte Musik mit anderen Redaktionen

Musik und Tips

Montag mit Freitag 15.05–16.00 Uhr, Bayern 3

Devisenkurse, Veranstaltungen, Premieren, Hörfunk- und Fernsehprogrammhinweise, Filmtips, Freizeit-Service, Wetter, Wassertemperaturen, Sturmwarnungen, Zeitschriften, neue Bücher.

Gute Fahrt!

Montag mit Freitag 16.03–17.00 Uhr, Bayern 3

Auto und Motor, Verkehrsrecht, Tourismus, neue Technologien.

Gute Fahrt und gute Reise!

Samstag 10.03–12.00 Uhr, Bayern 3

Verkehr, Autotests, Kritisches zu Urlaubsgebieten, Naturschutz, Reisebuch-Service, Pflanzenschutz, Tierschutz sowie Kurz-Features: Autokauf, Blitzenstehung – Blitzgefahr, Kinder im Verkehr.

Präsentiert von Anneliese Fleyenschmidt, Wolf Mittler, Lotti Ohnesorge, Petra Schürmann und anderen

Öffentliche Sendungen:

unter anderem im Oktober aus Karlstadt am Main (Unterfranken)

im Dezember aus Freyung vorm Wald (Niederbayern)

Reise-Expreß

Musik, Verkehr, Tourismus

Kurzinformation für die Wochenend- und Urlaubsfahrt

Sonntag, 17.03–20.00 Uhr, Bayern 3

Der Funkstreifzug

Analysen, Berichte, Mutmaßungen

Eine kritische Sendung zum Wochenende

Samstag, 11.30 Uhr, Bayern 1



**Begegnung
mit
Spanien**

Eine Woche im Radio
30. September bis 7. Oktober
1979
Bayern 1

Über die »Spanische Woche«

Programmwochen mit thematischen Schwerpunkten sind für eine Rundfunkanstalt so etwas Ähnliches wie eine Sonderbeilage für die Zeitung. Inmitten der Flut von Informationen, die wir täglich vermitteln und die der Hörer insgesamt nicht mehr aufnehmen und sich aneignen kann, sowie als Ergänzung zur verstärkten Regionalisierung will der Bayerische Rundfunk von Zeit zu Zeit zusammenfassen und thematische Akzente setzen. Wir haben aus mehreren Gründen diesmal Spanien gewählt. Seit Francos Tod nehmen die politischen und gesellschaftlichen Veränderungen dort einen prominenten Platz in der internationalen Berichterstattung ein. Spanien wird eines der nächsten Mitglieder der Europäischen Gemeinschaft sein, und als Urlaubsziel steht es seit langem auf bevorzugtem Platz. Trotzdem gibt es noch vieles an und in Spanien zu entdecken, was der eilige Tourist nicht oder nur allzu flüchtig wahrnimmt. Sich eingehender damit zu beschäftigen, würde sich lohnen. Dazu wollen wir gemeinsam mit Radio Nacional in einer unterhaltsamen Woche anregen. Wir wollen unsere Hörer mit einem uns in Geschichte und Kultur vielfach verbundenen Land und Volk, mit unserem künftigen EG-Partner, gleichzeitig auch mit den spanischen Arbeitnehmern in der Bundesrepublik vertrauter machen. Spanien selbst mag in dem Unternehmen einen Beweis unseres aufrichtigen Interesses an seiner Vergangenheit, Gegenwart und vorhersehbaren Zukunft sehen.

Sonntag, 30. September 1979

12.00 Uhr	Die Glocken von Burgos
12.05 Uhr	Ansprache König Juan Carlos
12.20 Uhr	Der Escorial Ein Hörbild von Reinhard Raffalt
13.00 Uhr	Nachrichten
13.07 Uhr	Opernkonzert mit spanischen Sängern (Caballé, Domingo u. a.)
14.30 Uhr	Der Lehrling Eine Geschichte für Kinder von Ana-Maria Matute
15.00 Uhr	Nachrichten
15.03 Uhr	Spanien in München Versetzte Übertragung eines Folklore-Abends vom 29. September 1979
17.00 Uhr	Funksprechstunde »Urlaubsland Spanien«
18.00 Uhr	Nachrichten und aktuelle Berichte
18.15 Uhr	Bayern und Spanien Ein Funkessay von Carl Amery
18.55 Uhr	Spanisches Betthupferl
19.00 Uhr	Nachrichten und Sport
19.15 Uhr	Spanische Hit-Parade Eine Sendung von Radio Nacional
20.00 Uhr	Meine Freunde, die Basken Ein Hörbild von Dieter Fuss
20.30 Uhr	Kennen Sie Flamenco? Betrachtungen und Beispiele Am Mikrophon: Wolfgang Felsing und Boris Osés
22.00 Uhr	Nachrichten
22.05 Uhr	Die Kirche in Spanien
22.30 Uhr	Spanische Orgelmusik
23.00 Uhr	Buenas noches, amigos Schnulzen über Spanien Am Mikrophon: Wolfgang Felsing

Montag, 1. Oktober–Samstag, 6. Oktober 1979

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
19.05	10 Minuten aus . . . Live-Berichte aus spanischen Städten					
19.15	Musica popular					
20.00	Der Mann aus Granada Hörspiel von Fritz Rudolf Fries	Wohlstand – Zerstörung inbegriffen von J. O. Zöller	Mein Barrio in Madrid von Robert Gerhardt	In einem Ort der Mancha von Florian Sattler	Der Jakobsweg von Anton Dieterich	Manolo will in die Arena von Robert Gerhardt
20.30	Unbekanntes Spanien Musik mit Plaudereien über Besonderheiten wie z. B. Küche, Wein, Tanz, Feste, Kulturdenkmäler, Bücher über Provinzen, die abseits vom großen Touristenstrom liegen Am Mikrophon: Wolfgang Felsing und Boris Osés					
21.00	Spanische Gitarren					
21.30	Beziehungen zu Lateinamerika und der arabischen Welt	Wirtschaft	Föderalismus	Frau, Familie	Kommunikations- mittel, Presse	Spanische Lyrik im 20. Jahrhundert
22.00	Nachrichten					
22.05	Spanische Orchestermusik	Spanische Instrumentalisten	Altspanische Musik	Pablo Casals	Spanische Kirchenmusik	Spanische Lieder
23.00	En la Discoteca mit spanischen Disc-Jockeys					

Sonntag, 7. Oktober 1979

12.00 Uhr	Die Glocken der Giralda
12.05 Uhr	Am Ende einer Straße Notizen aus Granada von Alois Fink
12.30 Uhr	André Segovia
13.00 Uhr	Nachrichten
13.07 Uhr	Musik im spanischen Kolorit (Rimskij-Korsakow, Ravel u. a.)
14.30 Uhr	Spanische Sagen
15.00 Uhr	Nachrichten
15.03 Uhr	Die Zigeunerschule von Granada Ein Bericht von Michael Mansfeld
15.30 Uhr	Spanische Komödie
17.00 Uhr	Funksprechstunde »Das kommt mir spanisch vor!«
18.00 Uhr	Nachrichten und aktuelle Berichte
18.15 Uhr	Deutsche Gastarbeiter in Spanien – spanische in Deutschland Wie hat sich das Deutschlandbild in Spanien verändert?
18.55 Uhr	Betthupferl
19.00 Uhr	Nachrichten und Sport
19.15 Uhr	Cancion Eterna Evergreens von beiden Gestaden der spanischen Welt Am Mikrofon: Wolfgang Felsing
20.00 Uhr	Ein Wochenende in Madrid Ein Mikrofonbummel durch die spanische Hauptstadt
21.30 Uhr	Kleines Zarzuela-Konzert
22.00 Uhr	Nachrichten
22.05 Uhr	Spanien und sein politischer Wandel von Josef Bielmeier
22.30 Uhr	Manuel de Falla: »Nächte in spanischen Gärten«.
23.00 Uhr	Rock Español

Erziehung und Gesellschaft

NACHMITTAGSSTUDIO AM DIENSTAG
15.30 Uhr, Bayern 2

Jenseits der Lebensmitte

Beiträge für das Altern und das Alter

14täglich im Wechsel mit:

Albumblätter aus der Barockzeit

und

Erlebnisse von gestern – Erfahrungen von heute

Senioren unterhalten sich

mit Anette von Aretin, Erika Saucke, Gustl Weishappel

SENDEREIHEN IM ABENDSTUDIO AM DIENSTAG

19.30 Uhr, Bayern 2
(Näheres Seite 62 ff)

Ernst Wiechert: An die deutsche Jugend

1) Der Dichter und die Jugend (1933)

2) Rede an die Jugend (1945)

7. und 14. August 1979

Umgang mit Träumen

Von Hans Dieckmann

28. August bis 16. Oktober 1979

Lebenshilfe aus der Wüste

Die alten Mönchsväter als Therapeuten

Von Thomas und Gertrude Sartory

23. Oktober–20. November 1979

Religiöse Erziehung

1) Einübung in Vorurteile?

2) Erziehung zur Kirche?

3) Experten- oder Elternsache?

4) Erfahrungen von Eltern und Kindern

27. November–18. Dezember 1979

In der Reihe »Sonntag um sechs«

(Näheres Seite 52 ff)

Die Legende von Hitlers Kindheit

Von Erik H. Erikson

9. September 1979

Sehr viel mehr als Nichtstun

Gute Erfahrungen mit dem Sommerurlaub

Von Mute Heller

23. September 1979

Hörfunk

Der lange Abschied

Die Krise nach dem Tod des Lebenspartners

Von Charlotte Drews-Bernstein

4. November 1979

Diskussionen

Schwierigkeiten mit dem Dialekt

Erfahrungen in der Schule und anderswo

Sinkende Geburtenzahlen

Ursachen und Konsequenzen

Ko-Existenz oder Partnerschaft

Ein Gespräche zwischen Behinderten und Gesunden

Einzelsendungen

Kinder in Israel

Von Margot Litten

SOS für Kinder

30 Jahre Kinderdörfer

Von Margot Litten

Die Massenmedien und die Erziehung

Von Ernst Emrich

»Wisse die Wege«

Hildegard von Bingen: Heilige, Prophetin, Naturforscherin, Ärztin

Von Thomas und Gertrude Sartory

Kinder machen sich Gedanken:

»Wenn ich die Welt regieren müßte«
oder: Die Sache mit der Ordnung

»Wovor ich nicht fürchte«

oder: Die Sache mit der Angst

Kinderfunk

täglich in Bayern 1

Sonntag, 7.30 Uhr:

Der Sonntagswecker

Morgenlied – Morgengeschichte – Morgengedicht – Studio Dolmetsch – Der Ritter Zachus von Zacheistein – Morgensage – Moritzgeschichten – Jetzt schwäbelt es – Fabeln – Morgenmärchen – Morgenrezept und viele andere Morgensachen

Sonntag, 14.30 Uhr:

Erzählungen

- »Arthur erwischt die Viehdiebe« (2 Teile)
Von Alan Coren
- »Das Glas mit der Blume des Friedens«
Von Gisela Schinzel-Penth
- »Der Ausbruch des Vesuv«
Von Ludmilla Mirus
- »Michail Prischwin erzählt von allerlei gescheiten Tieren«
- »Der Greif und der jüngste der Domherren«
Von Frank R. Stockton
- »Der Lehrling«
Von Ana Maria Matute
- »Drei spanische Sagen«
Nacherzählt von Inge Dreecken und Walter Schneider
- »Bauer Giles von Ham« (4 Teile)
Von John R. R. Tolkien
- »Omni Haskamps Weihnachtsfeier«
Von Hans Pille
- »Der rote Räuber und andere Tiergeschichten«
Von Konstantin Paustowski

Hörspiele

- »Allerlei Märchen«
Ein Rätselhörspiel
Von Wolfgang Ecke
- »Der Nikolaus macht Urlaub«
Ein Spiel nach Raymond Briggs
- »Robinson Crusoe« (3 Teile)
Von Daniel Defoe
Funkbearbeitung: Stefan Wilfert

»Der wahre Robinson«
Von Karl Heinz Gies

Ein Fall für Perry Clifton:

»Die Hand« (4 Teile)

Von Wolfgang Ecke

- 1) Weichen werden gestellt
- 2) Ein Taschendieb plaudert
- 3) Besuche hier – Besuche dort
- 4) Ein sanftes Ende

»Das Gold von Bonanza«

Von Karl Heinz Gries

»Gefährten des Meeres« (2 Teile)

Nach dem Roman von Denis Ronald Sherman

Von Peter Irion

»Der Nothelfer«

Von Ernst Niederreither

Montag und Donnerstag, 14.30 Uhr:

Abwechselnd

Geschichten von Wumme

Von Ernestine Koch

Wumme macht ein Fest
Wumme als Bergsteigerin
Wumme und Renate
Wumme spielt Robin Hood
Wumme und der Maler
Ein schöner Sonntag mit Wumme

dazu:

Schulgeschichten

Von Irina Korschunow

Das klingende Bilderbuch

dazu:

Lieder für dies und das

Mit Margot unterwegs

Ausflugslokal – Tierpark – Bauernhof – Autofabrik –
Rathaus – Friedhof – Hallenbad

Märchen

Von Ludvik Askenazy

dazu:

Annika mit den Geräuschen

Von Gina Ruck-Pauquet

Erziehung und Gesellschaft

Dienstag, 14.30 Uhr:

Das Kaleidoskop

Aktuelles & Information

Mittwoch, 14.30 Uhr:

Der Notenschlüssel

Freitag, 14.30 Uhr:

Fortsetzung folgt

»Der flüsternde Berg« (11 Teile)

Von Joan Aiken

»Und Dinosaurier gibt es doch« (8 Teile)

Von Willis Hall

»Der brennende Dschungel« (3 Teile)

Von Herbert Plate

»Winter im Mumintal« (4 Teile)

Von Tove Jansson

Samstag, 14.30 Uhr:

Abwechselnd

Alles Gute zum Geburtstag!

Vor unserer Tür

Kinder diskutieren aktuelle Fragen

Leips

Für Spielratten

Mit Eugen Oker und Stefan Wilfert

Entdecker unserer Erde

Von Marianne Woischnik

1) Sarmiento und Patagonien

2) Gustav Nachtigal und die Sahara

Stadt, Land, Fluß

Hörbilder

»Der Mond«

Von Hedda Schatz

»Der Fluß«

Von Margot Litten

»Das Eis«

Von Roland Diechtl

Hörfunk

Weitere Sendungen:

Von der Berliner Funkausstellung:

»Wir sehen mit den Ohren«

»Kinder in Israel«

Ein Reisebericht

»Jahr des Kindes«

Ein Rückblick

Ein Weihnachtsmosaik

zum 24. Dezember

»Simsalabim«

Neue Silvesterzaubereien

Jeden Abend, 18.55 Uhr:

Das Betthupferl

Schulfunk

In der Ferienzeit bietet der Schulfunk in gewissem Sinn ein Kontrastprogramm zum Schuljahr an: er verstärkt die Komponenten, die ihn ohnehin zum wichtigen und wertvollen Bestandteil des Gesamtprogramms im Rundfunk machen. Reihen, Kurse und Unterrichtseinheiten mit stark lernzielorientiertem Charakter treten zurück zugunsten von Sendungen, die die Fachterminologie als »enrichment«, als Bereicherung und Unterrichtsergänzung bezeichnet. Es sind überwiegend Beiträge allgemeinbildender Natur, die mit unterschiedlichen funktischen Mitteln – von der Kurzerzählung über das Feature bis zum Hörspiel – Wissen vermitteln oder Vergessenes auffrischen helfen.

Literatur steht im Vordergrund mit Namen wie Elias Canetti, Nikolai Gogol, Gottfried Keller, Karl Kraus, Joseph Roth, Mark Twain, Frank Wedekind und einer Reihe zeitgenössischer Lyriker. Musik tritt mit Sendungen zur Instrumentenkunde in Erscheinung. Geschichte wird in prägnanten Kurzdarstellungen von Ereignissen und Persönlichkeiten (Simón Bolívar, Liselotte von der Pfalz und anderen) lebendig gemacht.

Ausgewählte Szenen oder Originalton-Beiträge zur Sozialkunde (etwa: »Jugendgerichtssache Detlef R.«) zeigen Fragen, Probleme, Konflikte aus vielfältigen Bereichen zwischenmenschlicher Beziehungen auf und liefern so Stoff zum Nachdenken; Lebenshilfe im konkreten Sinn versucht die Reihe »Zehn Minuten Gesundheit« zu geben.

Erziehung und Gesellschaft

An Feriengäste von auswärts ist vor allem gedacht mit Sendungen zur Heimatkunde (»Das Nürnberger Männleinlaufen«, »Vom Zeughaus zum Stadttheater in Memmingen« und anderes) und zur bayerischen Geografie, etwa mit einer dreiteiligen Sendeeinheit über Sulzbach-Rosenberg.

Mit Trimesterbeginn im Herbst treten dazu auch wieder die Programmteile mit stärkerer unterrichtlicher Zielsetzung. Neu im neuen Schuljahr werden unter anderem zwei Reihen zum Fremdsprachenunterricht sein: »Follow me« und »Le tour de France de Paul Müller«.

Schulfunk-Sendezeiten:

Montag mit Freitag 9.00–10.00 Uhr

Montag, Mittwoch und Freitag 15.00–16.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag 15.00–15.30 Uhr

jeweils im Programm Bayern 2

Jugendfunk

Den besonderen Interessen und Wünschen junger Hörer versucht der Jugendfunk seit Beginn des Jahres in neuer Form Rechnung zu tragen, bisher mit gutem Erfolg. Das hat zumindest die starke Resonanz der jungen Hörer auf das neue Programm und die geänderten Sendezeiten ergeben. Die Junge Welle wird im zweiten Halbjahr den eingeschlagenen Weg fortsetzen und ein attraktives Programm für junge und junggebliebene Hörer anbieten mit Kurzhörspielen, musikkritischen Magazinsendungen, aktuellen Studio- und Telefondiskussionen, lokalen und regionalen Informationsleisten, sowie mit Schwerpunktsendungen. Die Hörer zwischen 14 und dem Erwachsenenalter finden »ihr« Programm täglich in Bayern 2: jeden Werktagabend fast eine Stunde, am Wochenende zweistündige Nachmittagsmagazine.

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Montag mit Freitag 18.03–19.00 Uhr, Bayern 2

Zündfunk

Dienstags und donnerstags meldet sich das Aktuelle Magazin der Jungen Welle mit Themen, die besonders Auszubildende, Schüler und Studenten, Soldaten und Zivildienstleistende, Jungarbeiter und junge Familien interessieren. So geht es in den Sendungen um Frei-

Hörfunk

zeit, Kultur und Ausbildung bis zur Hochschulpolitik, um Gesellschaftsfragen und Probleme junger Erwachsener. Außerdem können Jugendgruppen in der Sparte »Treffpunkte« täglich Veranstaltungs-Hinweise durchgeben. Zwischen den Beiträgen: Musik deutscher und ausländischer Rock-Interpreten.

Zündfunk-Club

Montags, mittwochs und freitags steht der Zündfunk-Club im Programm. Dieses Musik-Magazin der Jungen Welle bietet neben einem attraktiven Musikprogramm – vom Jazz-Rock bis zum Deutsch-Rock – Kurzkomentare, Konzert-Kritiken und Studiogespräche über die internationale Jugend-Musik-Szene.

JUNGE WELLE AM WOCHENENDE

Zündfunk

Samstag 14.00–16.00 Uhr, Bayern 2

Am Samstag präsentiert die Junge Welle ein 120-Minuten-Magazin. Anders als in den Sendungen während der Woche steht samstags ein Thema im Mittelpunkt. Dabei experimentiert der Jugendfunk auch mit neuen Sendeformen wie Originalton-Montagen, Kurzhörspielen, Rollenspielen und Eigenproduktionen von Jugendlichen. Ziel der Sendung ist es, Kontakt zwischen gesellschaftlichen Gruppen zu vermitteln. Mit der »Pop-Selection« bietet der Jugendfunk innerhalb der 120 Minuten allen Hörern die Möglichkeit, eine halbstündige Musiksendung nach eigener Wahl zusammenzustellen. Auch am Wochenende gibt die Junge Welle lokale »Treffpunkt-Tips« für junge Leute durch.

Zündfunk-Club

Sonntag, 14.00–16.00 Uhr, Bayern 2

Seit Beginn dieses Jahres hat der Jugendfunk einen neuen »Renner«: das »Rockhouse«. An jedem ersten Sonntag im Monat öffnen sich die Türen des Studio 3 für Rock'n-Roll-Fans. »Rock-Haus« Georg Kostya präsentiert zwei Stunden lang Live-Musik vor allem von jungen Nachwuchskünstlern.

An den anderen Sonntagen bringt die Junge Welle ein Unterhaltungsprogramm mit viel Musik. Besonderes Interesse bei den Hörern fand bisher das »Rockmuseum«, in dem Platten mit Seltenheitswert vorgestellt werden.

Außerdem lädt der Jugendfunk in unregelmäßiger Folge zu seinem Gäste-Club ein: Neben Nachwuchsbands, die ihre Musik präsentieren, kommen Jugendliche zu Wort, die sich in Gruppen engagieren. Ziel dieser Sendereihe ist es, Gruppen über lokale Grenzen hinaus ein Forum zu bieten und den Hörern Anregungen für eigene Aktivitäten zu vermitteln.

Erziehung und Gesellschaft

Die letzte halbe Stunde des Sonntagsmagazins gehört den Hörern zwischen 13 und 16 Jahren: Im »Klickfunk« bietet die Junge Welle diesen Jugendlichen Hilfen und Tips. Die Themen reichen von Freizeitanregungen über Konflikte mit den Eltern und ersten Partnerschaftsschwierigkeiten bis zu Schulproblemen.

In Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern werden außerdem in lockerer Folge Berufsbilder als Orientierungshilfe für die Berufswahl ausgestrahlt.

Pop Sunday

Sonntag 22.06–23.00 Uhr, Bayern 3

Zu später Stunde präsentieren junge Autoren eigene Texte und progressive Rockmusik. »Dichter«-Werkstätten in München und Nürnberg erarbeiten diese Sendung. Häufig erhalten junge Schriftsteller hier die erste Chance einer Veröffentlichung.

Familienfunk

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Das Notizbuch

Das Magazin des Familienfunks
Montag mit Freitag, 10.00 Uhr, Bayern 1

Montag:

Die moderne Familie

Dienstag:

Frau und Öffentlichkeit

Mittwoch:

Im Wechsel:
Wir und die ältere Generation – Soziallexikon
– Gesundheitsmagazin – »Anruf genügt!«

Donnerstag:

Verbraucherfragen

Freitag:

Freizeit und Kultur

Doppelpunkt

Informationen für berufstätige Frauen
Donnerstag, 6.45 Uhr, Bayern 2

Hörfunk

Über 60

Eine Sendung für die ältere Generation
Freitag, 15.45 Uhr, Bayern 1

Jenseits der Lebensmitte

14täglich Dienstag, 15.30 Uhr, Bayern 2
im Nachmittagsstudio

Informationen für die ältere Generation

Werktags, drei Minuten vor dem Wunschkonzert
Montag mit Freitag, 16.00 Uhr, Bayern 1

Für die Landfrau

Freitag, 11.30 Uhr, Bayern 2

Frühgymnastik

Montag mit Freitag, 6.55 Uhr, Bayern 1

Kirchenfunk

Katholische Welt

Sonntag, 8.00 Uhr, Bayern 2

Diese Sendereihe registriert die vielfältigen Veränderungen in Theologie und Kirche, die Katholiken mehr oder minder stark auch in ihrem Alltag beschäftigen. Wie die Diskussion gesellschaftspolitischer Probleme in der Öffentlichkeit immer wieder bestätigt, geht es dabei nicht allein um Fragen des individuellen christlichen Lebensstils, sondern auch um sozialethische Entscheidungen von erheblicher Tragweite. Um über Orientierungshilfen hinaus ein möglichst vollständiges Bild von den Auseinandersetzungen zu vermitteln, wie sie sich in amtlichen Dokumenten, in Diskussionsbeiträgen und offiziellen Stellungnahmen, in kirchlichen Veranstaltungen, in Buchveröffentlichungen und Zeitschriften spiegeln, wird eine vertraute Sendung wieder aufgenommen: die »Monatschronik«. Sie soll – beginnend am 29. Juli 1979 – jeweils am letzten Sonntag eines Monats über wichtige Vorgänge berichten.

Als halbstündige Sendungen sind unter anderem folgende Beiträge vorgesehen:

Zur Situation der Frau in der Kirche
Von Corona Bamberg

Probleme und Chancen der Kirche in einer säkularisierten Gesellschaft
Von Karl Forster

Erziehung und Gesellschaft

Traditionalistische Strömungen in der Kirche
Von Wolfgang Seibel

Lob des Anachronistischen
Religion als gesellschaftliche Herausforderung
Von Johann Baptist Metz

Eine Frau auch für unsere Zeit: Hildegard von Bingen
Zum 800. Todestag der Mystikerin am 17. September
Von Hanna Renate Laurien

Sind die Katholiken der Bibel überdrüssig?
Von Rudolf Schnackenburg

Evangelische Perspektiven

Sonntag, 8.30 Uhr, Bayern 2

Religion, Theologie sowie die Wechselbeziehung zwischen Kirche und Gesellschaft sind die thematischen Schwerpunkte dieser Reihe, die Aktualität mit gründlicher Analyse verbindet. Die Themen sind vielfältig: Vorträge wechseln mit Hörbildern, Features, Originaltonmontagen, Interviews und Diskussionen ab.

Unter anderen sind folgende Beiträge vorgesehen:

Glaube, Wissenschaft und Zukunft
Christliches Denken im technischen Zeitalter
Von Volker Hochgrebe

Das Porträt:
Landesbischof Eduard Lohse
im Gespräch mit Karl Wilhelm Barwitz

Sie reden nicht nur vom Frieden
Die Quäker
Von Jürgen Seeger

Ein Arrangement bewährt sich
Staat und Kirche in der DDR
Von Heinz Jochen

Christentum aus dem Untergrund?
Vier Beiträge über die Wiederentdeckung des Esoterischen
Von Gerhard Wehr

Lernen, was Glauben ist
450 Jahre Luthers »Kleiner Katechismus«
Von Theodor Glaser

Wenn der Tod geschieden hat
Der Sinn der Trauer
Von Ekkehard Saß

Wo nehmen wir den Stern her?
Das Angebot von Weihnachten
Von August Strobel

Der Gotteskomplex
Zu einem Buch von Horst Eberhard Richter
Von Wilhelm Schmidt

Hörfunk

Evangelische Morgenfeier

Sonntag, 10.00 Uhr, Bayern 1

Theologen im Pfarrdienst, aus Universitäten und anderen Bereichen des kirchlichen Lebens beteiligen sich an dieser vielgehörten Sendereihe. Die Ansprachen werden vom Evangelischen Presseverband in Bayern in der wöchentlich erscheinenden Zeitschrift »Kirche im Rundfunk« veröffentlicht.

Katholische Morgenfeier

Sonntag, 10.30 Uhr, Bayern 1

An allen Sonn- und Feiertagen sprechen in dieser Reihe Geistliche aus den sieben bayerischen Diözesen. Bei der musikalischen Gestaltung werden weitgehend Lieder aus dem »Gotteslob« berücksichtigt. Die Texte der Ansprachen im Rahmen der Katholischen Morgenfeiern erscheinen wöchentlich in der Zeitschrift »Kirche am Mikrofon«. Gottesdienste werden zu Allerheiligen aus St. Josef in Straubing, am Heiligen Abend aus dem Dom zu Regensburg und am 1. Weihnachtsfeiertag aus dem Liebfrauenturm in München übertragen.

Kirche und Welt

Montag, 19.15 Uhr, Bayern 2

Diese Reihe greift kurzfristig Themen auf, die im Mittelpunkt der aktuellen Diskussion stehen. Sie erhellt Hintergründe und zeigt Tendenzen auf.

Kirchliches Leben

Dienstag, 13.20 Uhr, Bayern 1

Nachrichten, Berichte, Interviews und Kommentare zu wichtigen kirchlichen Ereignissen im In- und Ausland

Besuch am Krankenbett

Mittwoch, 10.40 Uhr, Bayern 1

Lesungen, Betrachtungen und Hörfolgen sowie Besprechungen von Büchern zu Fragen der Lebenshilfe und der religiösen Vertiefung.

Minute der Besinnung

Montag mit Freitag, 5.57 Uhr, Bayern 1

Montag mit Samstag, 7.07 Uhr, Bayern 2

Katholischer Krankengottesdienst

Jeden 1. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, Bayern 2

Seit fünf Jahren erfüllt der Bayerische Rundfunk den Wunsch vor allem vieler kranker Hörer nach eigenen Krankengottesdiensten. In den kommenden Monaten sind Übertragungen aus Keilberg, Haunshofen, Regensburg, Nürnberg, Eichstätt und Kempten vorgesehen.

Erziehung und Gesellschaft

Evangelische Krankenansprache

Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, Bayern 2
Die Evangelischen Krankenansprachen sollen den Patienten helfen, die Zeit im Krankenhaus oder zu Hause zu bewältigen. Auch die Schwierigkeiten bei der Rückkehr des Rekonvaleszenten in den Alltag werden nicht vergessen.

Zum Sonntag

Samstag, 18.30 Uhr, Bayern 2

Betrachtungen für die Zeit zwischen den Arbeitstagen

Morgenfeiern der kleineren Religionsgemeinschaften

Sonntag, 7.45 Uhr, Bayern 2

Sprecher der Altkatholischen Kirche, der Adventistengemeinde, der Evangelisch-Methodistischen Kirche, der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde, der Christlichen Wissenschaft und der Freigeistigen Landesgemeinschaft in Bayern gestalten diese religiösen Morgenfeiern. Die einzelnen Kirchen und Gemeinschaften lösen sich in sechswöchigem Turnus ab.

Religiöse Feier der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern

Freitag, 19.15 Uhr, Bayern 2

Ansprachen über den Wochentext von Gemeinderabbiner Hans-Isaak Grünewald, Leo Prijs und Stefan Schwarz

SENDEREIHE IM ABENDSTUDIO

Religiöse Erziehung

(s. Abendstudio am Dienstag, S. 65)

Bildungspolitik

Über Erziehung wird viel Kluges geschrieben. Manchmal ist man erstaunt, wieviel Klugheit es gibt. Nur, stimmt das alles? Ist Erziehung wirklich ein so bewußter Prozeß, wie die Klugen es meinen? Sind »Nebenerzieher« häufig nicht wirksamer als die Profis der Erziehung? Und das gerade in Zeiten der Pubertät, da der Jugendliche seine eigene Identität sucht. Orientiert er sich dann nicht an Vorbildern, die eine Gegenwelt zu den Profis repräsentieren? Und diese Vorbilder können viele Namen haben: ein Popstar, ein Fußballspieler, ein Schriftsteller, eine Schauspielerin, eine Schlagersängerin. Und wer Glück hat, dessen Idol ist eine Freundin oder ein Freund (vergleiche dazu die Sendereihe »Stars-Idole-Miterzieher« im »Elternforum«).

Hörfunk

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Doppelpunkt

Montag, 6.45 Uhr, Bayern 2

Der bildungspolitische Bericht

Donnerstag, 13.20 Uhr, Bayern 1

SENDEREIHEN

Elternforum

Stars – Idole – Miterzieher
Popmusiker(in)
Schriftsteller(in)
Schauspieler(in)
Fußballspieler

20. Oktober 1979, 24. November 1979

– wird fortgesetzt

Wissenschaft im Verhör

Ich und Du
Ein Kapitel Psychoanalyse

Der schwierige Alltag
Ein Kapitel Sozialpädagogik

Der kleine Makel: Teilleistungsschwächen
Ein Kapitel Kinderpsychiatrie

Diskussionen

Wer hat das Sagen?
Das Sondervotum in der Hochschulpolitik
Latein – muß das sein?

Funksprechstunde

Was lernt man in der Schule?
Universitätsstudium – lohnt sich das?
Wozu einen Abschluß der Hauptschule?
Kein Zurück aus der Sonderschule?
Welche Geschenke für Weihnachten?
Ferien – und was nun?

EINZELSENDUNGEN

Vernunft und Gefühl
Von Hansjochem Atrum

Die Legende von Hitlers Kindheit
Von Erik H. Erikson
(Näheres Seite 53)
9. September 1979

Sonntag um sechs

Die Entstehung des »Rosenkavalier«

Hugo von Hofmannsthal zum 50. Todestag

Von Curt Hohoff

»Der Rosenkavalier« ist Hofmannsthals erste vollendete Komödie, die in der Vertonung durch Richard Strauss einen bis heute andauernden Welterfolg hat. Mit dieser Dichtung hat Hofmannsthal seine lyrische Frühzeit und seine Lebenskrise, die im Chadosbrief kulminierte, überwunden: eine wienerisch redende Rokokokomödie, in der alle Figuren »aus dem Leben« sind. Sie spielen sich selbst. Da spielen die Familiengeschichte, das Ländliche und Höfische, das Venezianische und Wienerische unnachahmlich ineinander, auf dem Boden einer Kunstsprache, voll Charme und Humor. Wie das entstanden ist, gehört zu Hofmannsthals Entwicklung und gibt Gelegenheit zu einem Wechsel von Biografie, Briefen, Zitaten und der Musik von Richard Strauss.

15. Juli 1979

Unter den Linden in Berlin

Geschichte und Geschichten einer Straße

Von Franz Herre

Vom Brandenburger Tor zum Königlichen Schloß führte die Berliner Prachtstraße »Unter den Linden«. Vom Großen Kurfürsten angelegt und mit dem Denkmal Friedrichs des Großen versehen, wurde sie Preußens Renommierstraße, auf der die Sieger von 1866 und 1871 paradierten, wo sich dann jeden Mittag Einheimische und Fremde versammelten, um am Fenster des Palais den alten Kaiser Wilhelm zu sehen. Zu dieser Zeit waren die Linden bereits der Boulevard einer Weltstadt, der auf nicht nur »die Mägdelein« spazieren gingen. »Unter Linden, unter Linden« (wie es in einem zündenden Couplet von Paul Lincke heißt) spielten sich wichtige Ereignisse der preußischen und deutschen Geschichte ab, und viele jener Geschichten, deretwegen das alte Berlin nostalgisch verklärt worden ist. Franz Herre beschwört in dieser Sendung in Wort und Musik eine ebenso interessante wie amüsante Vergangenheit.

22. Juli 1979

Lion Feuchtwanger aus München

Von Michael Skasa-Weiß

Die Gesamtausgabe seiner Werke, die nicht vorliegt, wurde auf 20 Bände projiziert. Sie wären auf jeden Fall dickleibig geworden, denn Lion Feuchtwanger war

ein breiter und genüßlicher Erzähler, der sich mit wahrer Leidenschaft in historische Stoffe vergrub: ein Wälzer-Fabrikant. Nicht in jedem Fall Meisterliches, schrieb er doch einige Meisterwerke, so »Die häßliche Herzogin«, den »Jud Süß«, »Goya« und das böse Pandämonium des präfaschistischen München: »Erfolg« – ein Roman, den ihm seine Heimatstadt noch lange übelnehmen wird.

Am Münchner Sankt Annaplatz 1884 geboren, hier bis zum Abitur und noch als Student, nahm er an Politik und Kultur jener Zeit heftigen Anteil, mischte bei der Revolution in Berlin mit, schrieb Theaterstücke und Kritiken, wurde als Jude und Autor 1933 ausgebürgert, floh nach Frankreich, Spanien, Portugal, in die USA, wo er als einer der erfolgreichsten Autoren bis zu seinem Tod 1958 an der kalifornischen Küste einen »Emigrationspalast« bewohnte, benedict von Freunden wie Brecht, Döblin und Heinrich Mann, von Kollegen und Konkurrenten wie Thomas Mann.

29. Juli 1979

»Den lieben Gott spielen«

Die Figur des eingebildeten Künstlers in der Literatur – nebst einem wirklichen Beispiel aus dem Musikleben
Von Wilhelm Höck

Wenn Grillparzers armer Spielmann sein Geschäft als Straßenmusikant beendet hat, spielt er daheim »den lieben Gott« – und es klingt schauerlich. Balzacs Maler Frenhofer malt ein Meisterwerk, dessen Vollendung nur er »sieht«: Wo er eine vollendete Frauengestalt erkennt, nimmt der Betrachter lediglich ein Farbchaos wahr. Kafkas Hungerkünstler hingegen hätte gern auf seine zuletzt brotlose Kunst verzichtet und sich vollgegessen wie alle, hätte er nur eine Speise gefunden, die ihm schmeckte.

Verschrobene Künstler? Wahnsinnige? Vollkommenheitsfanatiker, die an ihrem Ideal rettungslos scheitern? Glückliche, die es »besser wissen« als die Durchschnittsleute? Wahrhaft »Fromme«? Oder wird ihnen ihre Kunst, wenn sie »den lieben Gott« spielen, zum Ersatz für volles Glück (Seligkeit, Gottesnähe, Aufgehen in Gott und Liebe)? Ist alle Kunst von dieser zwielichtigen Beschaffenheit? Und war Mozart auch nur ein »armer Spielmann« wie der Grillparzers?

12. August 1979

Ein heimatloser Christenmensch

Zum ersten Todestag von Ignazio Silone

Von Manès Sperber und François Bondy

Im Vorwort zu seinem letzten Werk »L'avventura d'un povero cristiano« schrieb Silone: »Ich hätte mein ganzes Leben gern damit zugebracht, immer dieselbe

Geschichte zu erzählen, in der Hoffnung, sie am Ende zu verstehen und verständlich zu machen... Was mich interessiert, ist das Schicksal einer gewissen Sorte von Christen im Räderwerk der Welt; ich kann über nichts anderes schreiben.«

Der Bauernsohn aus den Abruzzen, der Priester werden wollte, den das asoziale Verhalten der Kirche zur kommunistischen Partei trieb, der zum Einzelkämpfer gegen die Tyrannei, zum immer mehr sich versenkenden Christen ohne Kirche, zum immer tiefer die sozialen Fragen auslotenden Politiker ohne Partei wurde, hat ein Werk und ein Dokument des eigenen Lebens hinterlassen, das manchem heute weiterhelfen kann. Zwei nahe Freunde unternehmen den Versuch, die Fülle seiner Gedanken und strenge Großzügigkeit seines Herzens in einem Hörbild zusammenzufassen: Manès Sperber und François Bondy.

26. August 1979

Die glücklichste Insel

Seefahrten und Utopien in der Rokokozeit

Von Anton Kenntemich

Reisen in wunderbare Länder, zu fernen Inseln haben schon in Antike und Mittelalter die Fantasie beflügelt. Anfang des 18. Jahrhunderts löste Daniel Defoes »Robinson Crusoe« eine wahre Flut von Robinsonaden aus: von Seefahrt- und Abenteuerromanen. Im Zentrum steht die wunderbare Errettung nach dem Schiffbruch. Das Muster: Ein Reisender oder deren mehrere werden auf eine einsame Insel geworfen und beginnen diese zu kultivieren – sich in Öde oder Pradies wohnlich einzurichten. Johann Gottfried Schnabels Roman »Wunderliche Fata einiger See-Fahrer« (1731–1747), seit Ludwig Tiecks Bearbeitung »Insel Felsenburg« genannt, wurde sogar zum Bestseller der Epoche. Hier wandelt sich das Exil zum Asyl, zur »glücklichsten Insel« – zur Utopie jenseits eines Europa der Kriege und Katastrophen.

2. September 1979

Die Legende von Hitlers Kindheit

Von Erik H. Erikson

»Wenn der Vater nach Hause kommt, scheinen sich selbst die Wände »zusammenzunehmen«. Die Mutter, obwohl sie häufig der inoffizielle Herr im Hause ist, benimmt sich jetzt so anders, daß selbst ein kleines Kind es fühlen muß. Sie beeilt sich, die Wünsche und Launen des Vaters zu erfüllen und vermeidet alles, was ihn ärgern könnte. Die Kinder halten den Atem an, denn der Vater duldet keinen »Unsinn«... Oft spricht er zur Mutter, wie er zu den Kindern spricht, das heißt er erwartet Gehorsam und schneidet jede Antwort ab.«

Der amerikanische Psychoanalytiker Erik H. Erikson hat in seinem Buch »Kindheit und Gesellschaft« den deutschen Vater so charakterisiert. Doch ist das nicht eine Karikatur.

Was hat das mit Hitlers Kindheit zu tun? Die Antwort von Erik H. Erikson: sehr viel mit der Wirkung Hitlers bei vielen Deutschen. Und er begründet diese These mit interessanten Argumenten. Mit psychoanalytischem Spürsinn fragt Erikson nach dieser Person Hitler, nach seiner Kindheit und danach, wie so ein Mensch politisch so erfolgreich sein konnte. In seiner Analyse, die er unmittelbar in den Jahren nach 1945 schrieb (das Buch erschien 1950 in New York), kommt Erikson immer wieder auf ein Thema zurück: Wie war all dies Unfaßbare möglich?

9. September 1979

Neue Zeit für Nietzsche

Von Hans F. Nöhbauer und Leonhard Reinisch

Wenn in diesem Jahr so viele neue Arbeiten über Friedrich Nietzsche erscheinen (vor allem schließt Curt Paul Janz seine dreibändige Biografie ab, erscheinen zwei Bände Materialien zu Nietzsche und so weiter), kann man deshalb nicht von einer Nietzsche-Renaissance sprechen, denn Nietzsche war seit Richard Wagners Zeiten nie »tot«. Er war seit hundert Jahren brauchbar und mißbrauchbar. In den Hintergrund gedrängt war er nur in der ersten Nachkriegszeit infolge des »Hitler-Nietzsche«, dann durch die neomarxistische Welle. Fast mit einer Natur-, richtiger Kulturnotwendigkeit mußte er nach deren Abebben »wiederentdeckt« werden. Es ist heute ein anderer Nietzsche als der des Thomas Mann oder der des Martin Heidegger, es ist ein Nietzsche für die heutige Jugend, die bei ihm Hinweise zur Selbstbestätigung sucht und findet. Mehr als Hesse unlängst in Amerika wird er demnächst in Frankreich, Deutschland und Amerika Idol und Götzenbild für eine der Führung und Verführung offenen Jugend sein und seine nur scheinbar hybride Behauptung bestätigen: »Flamme bin ich sicherlich.«

16. September 1979

Sehr viel mehr als Nichtstun

Gute Erfahrungen mit dem Sommerurlaub

Von Mute Heller

Ein ganzes Jahr lang hat man sich auf den Urlaub gefreut, hat gespart und geplant und ist am Ende dennoch enttäuscht. Woran liegt das, was könnte man vermeiden und besser machen?

Mute Heller beschreibt an Beispielen moderner Urlaubsgestaltung in verschiedenen Ländern des Mitteleuropas, welche Möglichkeiten es gibt, vor

jeweils anderem kulturellem Hintergrund aus den Ferien mehr zu machen als eine stereotype Erholungs- und Besichtigungsunternehmung. Unter anderem geht es dabei um Chancen menschlichen Kontakts über Sprachgrenzen hinweg und um die Neu- oder Wiederentdeckung von Spiel und Kreativität.

23. September 1979

Don Giovanni: Warum nicht im Original?

Über die Entstehung einer Mozart-Oper

Von Wolf Rosenberg

Es gibt eine Prager Uraufführungs-Fassung des »Don Giovanni«, die Mozarts und Da Pontes dramaturgischen Absichten entsprach. Für die Wiener Erstaufführung sieben Monate später mußte Mozart aus Rücksicht auf einige Sänger Änderungen vornehmen und einige Arien hinzufügen. Diese Zweitfassung durchbricht zwar an einer Stelle das dramaturgische Konzept, ist aber in sich schlüssig. Unverständlicher Weise wird nun an den Opernbühnen weder die eine noch die andere Fassung gespielt, sondern ein ungutes Mischmasch von beiden. Dadurch wird die musikdramatische Idee des Werks mehr noch als in der Wiener Fassung entstellt. Diese Verfälschung betrifft das wohl erste voll entwickelte Musikdrama der Operngeschichte. Deshalb geht es nicht nur um die verschlungenen Wege der Rezeptionsgeschichte, sondern um eine Auseinandersetzung mit der Idee »Oper«.

30. September 1979

Das Verhör des Ernst Niekisch

Von Michael Mansfeld

Der Publizist Ernst Niekisch war ein Sozialrevolutionär und überzeugter Nationalist: scharfer Kritiker der Weimarer Republik und der Nationalsozialisten. Sein 1932 erschienenes Buch »Hitler – ein deutsches Verhängnis« erregte großes Aufsehen. Doch erst 1937 wurde er von der Gestapo verhaftet und verhört. Zu langer Haft verurteilt, verlor er fast völlig sein Augenlicht. 1945 wurde er befreit. Ernst Niekisch starb 1967 in Berlin mit 78 Jahren. Aus dem »Fall Niekisch« machte Michael Mansfeld ein Dokumentarspiel fürs Fernsehen. Nun hat er den Stoff auch zu einer szenischen Dokumentation für den Hörfunk bearbeitet.

7. Oktober 1979

Münchener Freiheiten

Die Rebellion der »Jugend« und des »Simplizissimus« im Kaiserreich und in der Republik

Von Kurt Seeberger

Als 1871 das deutsche Kaiserreich ausgerufen wurde, galt München bereits als die »freieste Stadt«. Dafür

hatten die bayerischen Fürsten gesorgt, die weder die Kunst noch die Kritik sonderlich behinderten. Nach 1871 wird München deshalb der Gegenspieler des kaiserlichen Berlin: 1876 entstehen die beiden satirischen Wochenblätter »Jugend« und »Simplizissimus«, die die junge Avantgarde der Malerei, Grafik und Literatur Schwabings damit beauftragten, die politischen und gesellschaftlichen Zustände ringsum mit scharfem Verstand zu verfolgen und, wenn nötig, dem Gelächter des Publikums preiszugeben. Diese Tradition setzte sich bis 1933 fort.

14. Oktober 1979

»Grüß Gott, Herr Lehrer ...«

Ein Berufsstand – seine Probleme und sein Prestige in Selbstzeugnissen, gesammelt von Gerhard Aberle

In den letzten Jahren wurde viel über die Belastungen und Ängste der Schüler diskutiert, über den »Schulstress«. Aber sind nicht auch die vielgescholtene Lehrer großen Anspannungen ausgesetzt? Was belastet sie? Bedauern sie, diesen Beruf gewählt zu haben? Warum sind sie Lehrer geworden? Was macht ihnen Freude bei ihrer Arbeit; was verdienen sie, wie groß ist ihr Sozialprestige? – Gerhard Aberle hat diese Fragen Lehrern vorgelegt, Lehramtskandidaten wie Oberstudiendirektoren. Die Antworten sind interessant und geeignet, weitverbreitete Klischeevorstellungen zu korrigieren.

21. Oktober 1979

Schwabinger Zeitgenossen

Zum 100. Geburtstag des Verlegers Reinhard Piper
Von Wolfram Göbel

Reinhard Piper gehörte zu den wichtigsten Verlegergestalten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sein 1904 in München gegründeter Verlag entwickelte sich rasch zu einem der bedeutendsten deutschen Buchverlage, eine Position, die der Verlag heute noch behauptet. Hier erschienen zunächst die Kunstpublikationen des Expressionismus (Barlach, Beckmann, Kandinsky), aber auch Wissenschaftler und Schriftsteller wie Richard Benz, Christian Morgenstern und später Bruno Brehm oder Georg von der Vring verlegten ihre Bücher bei Reinhard Piper.

Anhand von unveröffentlichten Briefen aus dem Verlagsarchiv, Memoiren und zeitgenössischen Berichten gibt Wolfram Göbel ein Porträt des Verlegers und zeichnet die wechselvolle Geschichte seines Verlages nach, die zugleich ein Spiegel von 50 Jahren Münchner Kulturgeschichte ist.

28. Oktober 1979

Der lange Abschied

Die Krise nach dem Tod des Lebenspartners
Von Charlotte Drews-Bernstein

Wer seinen Lebenspartner verliert, durchlebt eine der schwersten Krisen, die es im Menschenleben gibt. Aber die Dimensionen dieser Krise werden häufig unterschätzt, die Merkmale oft nicht erkannt oder mißverstanden. Durchschaubarer ist der Verlauf dieser Krise erst, seit die Trauerforschung in den individuellen Verlustreaktionen verwitweter Menschen ein gemeinsames Muster entdeckt hat, das sich in jedem Trauerprozeß auffinden läßt. Ob diese neuen Erkenntnisse indes dazu beitragen, verwitweten Menschen bei der Bewältigung ihrer Krise zu helfen, hängt nicht zuletzt davon ab, ob sich die gegenwärtige Einstellung zu Tod und Trauer in den westlichen Industriegesellschaften verändern läßt. Es kann als erwiesen gelten, daß in einer Gesellschaft, die den Tod verdrängt, sich die Krisen entschieden verschärfen, die der Mensch nach dem Tod eines geliebten Wesens durchlebt.

4. November 1979

Dr. Heinrich Hoffmanns »Struwelpeter«

Die Geschichte eines bürgerlichen Bilderbuchs,
nacherzählt von Gabriele Förg

Wer kennt sie nicht: das zündelnde Paulinchen, den Daumen-Lutscher, den bösen Friedrich, den Zappel-Philipp, den Suppen-Kaspar, den Hanns Guck-in-die-Luft und vor allem jenen garst'gen Gesellen, von dem es heißt: »An den Händen beiden / ließ er sich nicht schneiden / seine Nägel fast ein Jahr / kämmen ließ er nicht sein Haar«?

Auf der Suche nach einem geeigneten Bilderbuch für seinen kleinen Sohn fand der Frankfurter Nervenarzt Dr. Heinrich Hoffmann nur »allerlei Zeug« und machte sich deshalb selbst an die Arbeit. Sein Bilderbuch, 1844/45 erstmals erschienen, sollte erfolgreich sein wie kein anderes, und auch der »Anti-Struwelpeter« der sechziger Jahre konnte seinen Ruhm nicht schmälern.

11. November 1979

Isa Vermehren – Zeitgeschichte im Schicksal einer Ordensfrau

Von Harald von Troschke

Isa Vermehren wurde 1918 in Lübeck geboren. Ihr Vater war Rechtsanwalt, ihre Mutter Auslandspressekorrespondentin. Als Protestantin getauft, aber ohne kirchliche Bindung, wuchs sie in einer liberal-humanistischen Atmosphäre auf, deren Toleranz, Weltoffenheit und freigeistige Ethik in schroffem Widerspruch zur Nazi-Ideologie standen. Mit 15 (also im Jahr der

Machtübernahme Adolf Hitlers) gab sie ihr Debut als Kabarettistin in der »Katakombe«, die 1935 von den Nationalsozialisten verboten wurde.

Schon als junges Mädchen konvertierte Isa Vermehren zum Katholizismus. Die ersten Kriegsjahre überstand sie als Angehörige einer kleinen Gruppe, die im Rahmen der sogenannten »Truppenbetreuung« kreuz und quer durch Europa zu verschiedenen Frontabschnitten geschickt wurde. Im Februar 1944 kam Isa Vermehren mit Eltern und Geschwistern in die sogenannte »Sippenhaft«, bald darauf ins Konzentrationslager Ravensbrück. Sie überlebte und schrieb – noch im Jahre 1945 – einen Erlebnisbericht über ihre Schreckenszeit im KZ: »Reise durch den letzten Akt«. Später trat sie dem katholischen Schwesternorden Sacre Coeur bei und wurde als Ordensfrau Gymnasiallehrerin. Heute ist Mutter Vermehren Oberstudiendirektorin der Sophie-Barat-Schule in Hamburg.

18. November 1979

Die Dichter und der Tod

Vom Sterben in der deutschen Literatur
Von Thomas Anz

Ein Tabu war das Thema Sterben und Tod in der deutschen Literatur nie. »Der Tod ist ein Meister aus Deutschland«, schrieb Paul Celan in seiner berühmten »Todesfuge« und spielte damit auch auf die Beliebtheit dieses Motivs vor allem in der romantischen Dichtung und Musik an.

Ausgehend von der Literatur der letzten Jahre (Jean Amery, Max Frisch, Dieter Wellershoff, Thomas Bernhard und andere), in der das Thema eine neue Aktualität bekommen hat, stellt Thomas Anz unter verschiedensten Aspekten (Liebe, Schönheit und Tod, tragischer Tod, Heldentod, absurder Tod, technisches und anonymes Sterben, Tod als Bestandteil des Lebens) zahlreiche Beispiele aus der Geschichte der deutschen Dichtung (und Musik) vor und zeigt, wie sich in diesen Todesvorstellungen das Denken und die Probleme ihrer Entstehungszeit widerspiegeln.

25. November 1979

Die Lloyd-Story

Versicherungsgeschichte und Versicherungsgeschichten aus den letzten Jahrhunderten

Von Horst Beloch

Seit jeher war die menschliche Gemeinschaft zugleich auch eine Gefahrengemeinschaft, die die Risiken des Lebens auf viele Schultern verteilte. So waren schon die Kamelkarawanen versichert, die zur Zeit des Babylonierkönigs Hammurabi vor rund 4000 Jahren durch die Wüsten zogen. Wenn die Karawanen nicht ankommen oder Räubern zum Opfer fielen, dann teilten sich

Kultur

die Kaufleute, die die Karawane losgeschickt hatten, den Verlust. Überall im Altertum begegnen wir dem Versicherungsgedanken. Es gab eine Hinterbliebenenversorgung auf kultischer Basis, die etwa für den Lebensunterhalt einer vaterlos gewordenen Familie sorgte. Im alten Israel finanzierten Aussteuervereine die Mitgift für die Töchter der Mitglieder. Im Mittelalter schützten die Gilden den einzelnen vor den materiellen Folgen eines Brandes. Im 17. Jahrhundert schuf der Mathematiker Pascal die mathematische Grundlage für die Entwicklung der Lebensversicherungsgesellschaft. Im folgenden Jahrhundert entstand aus dem Kaffeehaus mit Nachrichtenbörse Lloyds London eine einmalige Versicherungs-Konstruktion, die noch heute die ungewöhnlichsten Risiken zu versichern bereit ist, nach wie vor aber auf der Versicherung von Schäden beruht.

Das vielgliedrige Versicherungssystem von heute schützt nicht nur den einzelnen, sondern auch die Firmen vor einer Gefährdung der Existenz und vor unvorhersehbaren Ereignissen. Horst Beloch erzählt die zuweilen kuriose Geschichte des Versicherungsgedankens bis hin zu den Problemen des Versicherungsbetrugs und der Frage nach der Sicherheit der Versicherungen.

2. Dezember 1979

Auf Quartpapier

Literatur zwischen Cabaret und Cafehaus

Von Leopold Lerchenfeld

Ein beträchtlicher Teil der österreichischen Literatur des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde an den Stammtischen der Wiener Cafehäuser geschrieben. Die reiche Ernte dieser Epoche setzte im Biedermeier ein und war erst zu Ende, als die Republik Österreich 1938 Teil des »Großdeutschen Reiches« wurde.

Die wichtigsten Cafehausliteraten – unter ihnen Joachim Perinet, Peter Altenberg, Egon Friede, Arthur Kuh, Felix Salten (der »Mutzenbacher!«), Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann, aber auch Karl Kraus und zuletzt noch Peter Hammerschlag – schrieben ihre Essays und Skizzen, Sketche und Szenen mit Vorliebe auf Quartpapier – und verteilten die in der Regel fein geschliffenen Produkte ihres intensiven Nichtstuns je nach Laune und Gelegenheit auf Bücher, Journale, Zeitschriften, Kleinbühnen und Cabarets. In ihnen spiegelt sich eine Welt, die untergegangen ist und dennoch fröhlich weiterlebt.

9. Dezember 1979

Hörfunk

Die Champs-Élysées in Paris

Geschichte und Geschichten einer Straße

Von Franz Herre

Keinen treffenderen Namen glaubten die Franzosen der Prachtstraße ihrer Hauptstadt geben zu können als »Champs-Élysées« – was so viel wie »himmliche Gefilde« bedeutet. Mehr an irdische Lust dachten die Könige, die sie anlegten. Zum nationalen Elysium avancierten sie, nachdem man die neue Eintracht dadurch bekundet hatte, daß auf der Place de la Concorde König Ludwig XVI. und Königin Marie-Antoinette einen Kopf kürzer gemacht wurden, und der Triumphbogen als unübersehbares Mahnmal der Grandeur und Gloire erstand. Seither ist große Geschichte auf dieser Straße gemacht worden, aber es haben sich auf ihr auch viele kleine Geschichten abgespielt. Vom einen wie vom anderen erzählt Franz Herre in dieser Sendung, in Wort und Musik.

16. Dezember 1979

»Er hat Himmel und Erde geschaffen um ihrer willen«

Schöpfungsmythologien alter Kulturvölker

Von Anton Kenntemich

Den Chinesen war die Vorstellung vom unendlich leeren Raum geläufig. Die Inder dachten bereits in astronomischen Zeiträumen, in denen Weltbrände und Neuschöpfungen geschehen. Für die Ägypter trennte ein personaler Schöpfergott Wasser und Land. Himmel und Erde und die Menschen sind für sie »Abbilder Gottes, aus seinem Leib hervorgegangen«. Den Babyloniern ist das erste Menschenpaar aus dem Urelement Erde gebildet. Im biblischen Schöpfungsbericht spiegelt sich dann schon eine hohe Reflexionsstufe. Die Menschen der frühen Kulturen waren sich der Naturkräfte weit mehr bewußt als wir es heute sind; sie waren fähig, zu beobachten und zu denken. In ihren Schöpfungsmythen enthüllen sich die Strukturen eines Bewußtseins, auch einer Bewußt-Werdung, die unser europäisches Denken bis in die Neuzeit beeinflußt haben.

23. Dezember 1979

WEITERE REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Über die Zeiten

Gustl Weishappel liest Geschichten

Samstag, 11.30 Uhr, Bayern 2

(bisher 11.03 Uhr, Bayern 1)

Der Kulturkommentar

Sonntag, 19.50 Uhr, Bayern 2

Kultur

SENDEREIHE

Porträt im Gegenlicht

Alle sechs Wochen Samstag, 9.00 Uhr, Bayern 2

Fortsetzung der Sendereihe mit Korrekturversuchen an den Klischeebildern, die man sich gemeinhin von berühmten und mitunter auch berüchtigten Personen der Geschichte macht.

Julian Apostata
Von Humbert Fink
4. August 1979

Michael Kardinal Faulhaber
Von Prälat Johannes Waxenberger
15. September 1979

Robespierre
Von Wilhelm Höck
27. Oktober 1979

Herodes der Große
Von Ethelbert Stauffer
8. Dezember 1979

Kulturkritik

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Kultur vor eins

Werktags fünf Minuten »aktuelle Kultur« – Gespräche, Berichte und Kritik
Montag mit Freitag, 12.55 Uhr, Bayern 1

Kulturnotizen

Montag mit Freitag, 23.07 Uhr, Bayern 1

Der Kulturspiegel

Mittwoch, 22.07 Uhr, Bayern 2

Buchtipp der Woche

Samstagvormittag, ca. 9.15 Uhr Bayern 1,
in der »Funkpost am Samstag«

Von neuen Büchern

Sonntag, 22.05 Uhr, Bayern 2

Hörfunk

SENDEREIHE

Hemingways Kinder

Beispiele amerikanischer Gegenwartsliteratur
Von Constantin von Barloewen

An fünf Sonntagen, 22.35 Uhr, Bayern 2

Schriftsteller unterschiedlicher ethnischer Herkunft verkörpern kulturelle Tradition und beschreiben auf ihre Weise amerikanische Wirklichkeit. Die Reihe will nicht neuesten Trends nachspüren. Sie stellt Autoren vor, die seit längerer Zeit in der amerikanischen Literatur führend sind und einen festen Platz in der Literatur- und Kulturgeschichte haben:

Norman Maller – Entfremdung und Satire
16. September 1979

Trumann Capote – Literatur des Südens
23. September 1979

Isaac B. Singer – Jüdische Literatur
30. September 1979

James Baldwin – »schwarze« Literatur
14. Oktober 1979

Jerzy Kosinski – Literatur und Immigration
21. Oktober 1979

Manifeste einer Generation

Fortsetzung der Sendereihe
Der »Phaidon« des Platon
Die »Bekenntnisse« des Augustin
Der »Trost der Philosophie« von Boethius
Von Hans Ohly

Bücher für den Weihnachtstisch

An vier Sonntagen, 16.00 Uhr, Bayern 1
2., 9., 16. und 23. Dezember 1979

EINZELSENDUNGEN

28. Internationaler Musikwettbewerb der ARD
Berichte, Probenausschnitte und Interviews
17. September 1979

Der Urvater und seine mörderischen Söhne
Gedenkblatt zum 40. Todestag Sigmund Freuds
Von Wilhelm Höck
22. September 1979

Kultur

Von den Liedern eines Unmodernen
Arno Holz zum 50. Todestag

Von Helga Kästner
28. Oktober 1979

Neue Subjektivität oder alte Innerlichkeit?
Zur Literatur der siebziger Jahre: Themen, Tendenzen,
Texte

Von Thomas Anz

Der Sonderling des 6. Arrondissements
Das literarische Tagebuch des Paul Léautaud
Von Wilhelm Grasshoff

Requiem für Habsburg
Leben und Werk Arthur Schnitzlers
Von Wilhelm Grasshoff

Eulenspiegel und die Bürger aus Schilda
Zur Geschichte deutscher Narrentypen
Von Hans Oechsner

Lob der Provinz
Anmerkungen zur Kulturlandschaft der Bundesrepu-
blik nach dem Krieg
Von Hans-Adolf Neunzig

Was steht in unseren Feuilletons?
Die kulturelle Szene und wie sie sich in den Feuilletons
der überregionalen Zeitungen spiegelt
Von Hans-Adolf Neunzig

Was ist christliche Kunst?
Ihre Fragwürdigkeit, ihre Funktion für heute und mor-
gen
Von Friedrich Heer

Das radikale Welttheater
Vor 50 Jahren erschien der »Seidene Schuh« von Paul
Claudel
Von Wilhelm Höck

Die ersten Eisenbahnen
Überwindung von Zeit und Raum in der Mitte des
19. Jahrhunderts
Von Curt Hohoff

Der Magus im Norden: Johann Georg Hamann
Zum Abschluß der Gesamtausgabe der Briefe in sieben
Bänden (1953-79)
Von Curt Hohoff

Hörfunk

Hörbild und Feature

Dokumentationen – Radiofeuilletons – Reiseberichte
Sonntagabend, Bayern 1

Klassefrauen

Porträt eines Berliner Kneipenchors
Von Gabriele Auensen-Borgelt

»Als ich den »Kreuzberger Damenchor« zum erstenmal
singen hörte wußte ich nicht, ob ich weinen oder lachen
sollte. Weinen über den himmelschreienden Dilettan-
tismus, mit dem 15 Frauen da auf dem Podium Lieder
der 20er und 30er Jahre ins (begeisterte) Publikum
blödelten, oder lachen über die fröhliche Selbstver-
ständlichkeit, mit der sie gerade dieses Dilettantentum
zur Schau stellten.«

Was die Autorin reizte, den Kneipenchor zu porträtie-
ren: »Das gemeinsame Bemühen der Damen, mit den
Problemen des Alltags fertig zu werden – durch
Gesang. Der Chor als »Selbsthilfegruppe.«

Ko-Produktion SFB/Bayerischer Rundfunk

15. Juli 1979

Hoch zu Roß ...

Gedanken eines pferdenarrischen Fußgängers
Von Georg Lohmeier

Reiten ist wieder Mode geworden, und Georg Loh-
meier sieht diese Entwicklung nicht ohne kritische
Sympathie – aus Liebe zum Roß und aus seiner Nei-
gung, auch den Reiter zu nennen. Ein amüsanter kultur-
kritischer Essay mit wehmütigen Erinnerungen z.B. an
Cosa Sera, die Lieblingsstute des Märchenkönigs, die
sogar aus Ludwigs II. Bierkrug trinken durfte.

29. Juli 1979

Besuch beim Astrologen

Ein Hörbild von Adalbert Hansen

Nicht erst seit der Psi-Mode fragen Manager und Haus-
frauen, Wissenschaftler und Künstler, Verliebte und
Bankrotteure, alte und junge Menschen aus allen
Gesellschaftsschichten den Astrologen um Rat. Der
Sterndeuter spricht von Chancen und Möglichkeiten,
warnt vor Gefahren, ist Seelendoktor und Magier.
Warum gehen die Leute zum Astrologen? Was kann
der Astrologie für sie tun?

Adalbert Hansen will in seinem Bericht keine Rätsel
lösen, sondern mit Hilfe von Tonbandaufzeichnungen
dokumentieren, was er als Besucher bei Astrologen
erfahren hat.

5. August 1979

Im Land der bunten Steine

Reisetagebuch aus New Mexico und Arizona
Von Franz Herre

Der Südwesten ist der farbigste Teil der Vereinigten Staaten von Amerika, und auch die Geschichte New Mexicos und Arizonas ist interessanter als die der meisten US-Staaten. Gemischt ist die Bevölkerung: Indianer, Abkömmlinge der Spanier und Mexikaner, angelsächsische Pioniere und Sonnenhungrige aus dem Norden. Abwechslungsreich die Landschaft: Felsengebirge und Hochplateaus, Steppen und Wälder. Und bunt sind nicht zuletzt die Steine: Painted Desert und – eines der ganz großen Naturschauspiele dieser Erde – der Gran Canyon. Franz Herre berichtet über seine Eindrücke und Erfahrungen in diesem Land, das zunehmend auch Fernwehkranken aus Deutschland anzieht.

19. August 1979

Pariser Promenaden

Ein Hörbild von Hubert von Ranke

Die meisten Besucher der französischen Hauptstadt glauben sie zu kennen: die klassischen Promenaden durch Pariser Parks und Gärten; Spaziergänge die Champs Élysées hinauf und die Rue St. Honoré hinab; Streifzüge auch durch die alten Viertel. Hubert von Ranke zeigt in seinem Bericht, was der normale Tourist mit großer Wahrscheinlichkeit nicht entdecken wird: Er führt in verborgene Passagen, abgelegene Stellen des »Père Lachaise«, besucht den Hundefriedhof von Asnières ... kurz: er fordert den Hörer auf, mit ihm zusammen in Paris unbekanntes geheimnisvolle und merkwürdige Winkel aufzuspüren.

(Wiederholung)

9. September 1979

Das Leben in den Einödhöfen

Beobachtungen von Katharina Adler

Die Träume des Großstädtlers von ländlicher Idylle werden in den abgelegenen Bauernhöfen sicher nicht erfüllt. Aber die Autorin, eine intime Kennerin des Lebens auf den Einödhöfen besonders im Allgäu, plädiert trotzdem energisch für diese »schützenswerten Oasen«, deren ehrwürdiger, traditionsreicher Lebensstil von einer gutwilligen, aber oft ahnungslosen Bürokratie bedroht ist.

23. September 1979

Essen in deutschen Kantinen

Kritische gastrosophische Beobachtungen,
aufgezeichnet von Johanna Schmidt-Grohe

»Wer ißt mit wem? Gibt es eine Kantinen-Hierarchie? Wer kocht für wen und wie schmeckt es wo? Ist die Kantine Zuflucht der Beladenen, Umschlagplatz der kleineren Intrigen?«

Johanna Schmidt-Grohe hat sich in deutschen Kantinen umgesehen, mit Speisenden gespeist, mit zufriedenen und unzufriedenen Gästen gesprochen, und dabei ihre Beobachtungen notiert.

14. Oktober 1979

Ariane – der Blitz aus dem Dschungel

Die erste europäische Trägerrakete startet
in Französisch-Guayana

Ein Bericht von Werner Büdeler

Gegen Ende des Jahres 1979 soll zum erstenmal eine europäische Rakete in die Erdumlaufbahn fliegen. Sie trägt den Namen »Ariane« und soll eine Konkurrenz zum amerikanischen Raumtransporter für den Start von Nachrichten- und anderen Nutzsatelliten sein. Gestartet wird die Rakete in Französisch-Guayana, an der nordöstlichen Küste Südamerikas. Hier, unweit der berühmten Teufelsinseln, hat die europäische Weltraumorganisation ESA nahe der Stadt Cayenne am Rande des Dschungels umfangreiche, technisch äußerst komplizierte Startanlagen aufgebaut. »Ariane« wird ein Prüfstein für die technische Eigenständigkeit Europas auf dem Gebiet der Raumfahrt werden.

1. November 1979

Lumpensammler

Eine Dokumentation von Erich Reißig

Das klassische Geschäft der Lumpensammler gedeiht in Zeiten der Not. Und es floriert in Zeiten des Überflusses und der schnell wechselnden Moden – wenn Omas Tand zur Antiquität wird. Dann können sich die Lumpensammler hinter gesellschaftsfähigen Berufsbezeichnungen tarnen. Erich Reißig ist ihren Spuren gefolgt und berichtet über ihr nützliches, sachkundiges, einträgliches Gewerbe.

4. November 1979

Das römische Ghetto

Ein Hörbild von Ulrich Elpersheimer

Kaum sieben Minuten dauert ein gemütlicher Spaziergang um das quirlige Viertel am Tiber-Ufer, in dem die Juden von Rom auf päpstlichen Befehl dreihundert Jahre lang hinter Mauern lebten. Ein römischer Kaiser

Kultur

hatte ihnen einst das Bürgerrecht verliehen, ein Kirchenkonzil sie später gezwungen, das Judenzeichen zu tragen. Zwei Jahrtausende liegen zwischen den Tagen, in denen die ersten jüdischen Siedler nach Rom kamen und jenem Sonntagnachmittag, an dem SS-Major Kappler 15 Kilo Gold für das Leben von 200 Juden verlangte. Das Ghetto von Rom – eine Parabel abendländischer Geschichte.

18. November 1979

Versandhauskataloge – Lektüre für Millionen ●●

Eine Reportage von Dieter Mayer-Simeth

Versandhauskataloge: Symbol für wirtschaftlichen Wohlstand und Marktwirtschaft. Kaufhausverführung in der Zwei-Zimmer-Küche-Bad-Wohnung.

Versandhauskataloge: Vermittler der Kunst, Waren zu verkaufen, deren Produzenten noch nicht wissen, wie der Markt die Waren aufnehmen wird. Planung. Zielgruppenstrategie.

Versandhauskataloge: Lektüre für Millionen. Imaginäres Einkaufsparadies für Leute, die in Dörfern gleich hinter dem Mond leben. Somit: wichtiger Wirtschaftsfaktor. Quelle preiswerten Einkaufs. Geschmacksbildner.

Dieter Mayer-Simeth hat mit Verlegern, Autoren und Lesern der Kataloge gesprochen und berichtet in dieser Sendung von seinen Erfahrungen und Beobachtungen.

2. Dezember 1979

Suppe, Seife, Seele ... Die Heilsarmee ●●

Beobachtungen von Ekkehard Kühn

Das Böse in der Welt ist stark und verschafft sich überall Gehör. Also muß sich auch das Gute straff, kämpferisch organisieren und lautstark auftreten, wenn es das Böse in die Knie zwingen will. Vor gut 100 Jahren trat die Heilsarmee nach diesem Rezept an, entsprechend praktisch ausgerichtet war und ist auch ihre Philosophie: Der Mensch braucht erst etwas in den Bauch (Suppe) und einen gewaschenen Hals (Seife), wenn er sich wohl fühlen und bereit sein soll, auch über seine Seele nachzudenken.

Mittlerweile kämpfen zwei Millionen Mitglieder außerhalb des Ostblocks um die Seelen der Entwurzelten und Gefährdeten, befehligt von 50 000 Offizieren und besoldeten Helfern, angespornt von 110 000 ehrenamtlichen Lokaloffizieren und unterstützt von 2200 Blaskapellen. Eine eigene Bank und eine Versicherungsanstalt gehören ebenso zur Heilsarmee wie unzählige soziale Einrichtungen und Heime.

Hörfunk

Was sind das für Menschen, die sich Nacht für Nacht singend den spöttischen Blicken der Passanten aussetzen? Was bewegt sie, was erleben sie, wenn sie in den Vergnügungsvierteln von London, Hamburg oder Amsterdam missionierend durch die Lokale ziehen? Ekkehard Kühn hat sie mit dem Mikrofon beobachtet.

26. Dezember 1979

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Unterwegs

Reiseberichte aus aller Welt

Freitag, 14.45 Uhr, Bayern 2

Diese unsere Welt

Sonntag, 9.05 Uhr, Bayern 1

Das Herrenmagazin ●●

Plaudereien – nur für ihn

jeweils am 1. Sonntag eines Monats, 21.15 Uhr, Bayern 2

Literatur

Der Spaziergang

Sonntag, 9.35 Uhr, Bayern 2

Juli

Mechtilde Lichnowsky (1879–1958)

»Kindheit«

Mechtilde Gräfin von Arco-Zinneberg, die spätere Gattin des letzten kaiserlichen Botschafters in London, verbrachte ihre Kindheit auf Schloß Schönburg im Rottal (Niederbayern), wo ihr Vater eine Vollblutzucht unterhielt. Von Tieren, Pferden vor allem, von den Eltern, Geschwistern, Erziehern erzählt dieses Kindheitsbuch, das bis heute nichts von seinem Zauber und seiner Frische eingebüßt hat.

(Vier Sendungen)

Kultur

Juli/August

Hugo von Hofmannsthal zum 50. Todestag

geboren 1. Februar 1874 in Wien
gestorben 15. Juli 1929 in Rodaun

Kleine Prosa

Hofmannsthals kleiner Prosa – den Rezensionen, Erinnerungen, Reiseaufzeichnungen, Reden und Aufsätzen, erfundenen Gesprächen und Briefen – kommt innerhalb seines Gesamtwerks, neben den Gedichten, Erzählungen und Dramen, ein besonderer Rang zu. Vielleicht gehören diese über sein ganzes Leben verstreuten, scheinbar beiläufigeren Arbeiten sogar zu denen, durch die er uns am nächsten geblieben ist.

(Vier Sendungen; siehe auch »Die Geschichte der Woche« und »Literatur am Samstagnachmittag«)

August/September

Anselm Feuerbach zum 150. Geburtstag

geboren 12. September 1829 in Speyer
gestorben 4. Januar 1880 in Venedig

Briefe an seine Mutter

Briefe des jungen Feuerbach von seinem ersten Italienaufenthalt (1856–1860), aus Venedig, Florenz und Rom, an seine Mutter, genauer: seine Stiefmutter Henriette Feuerbach, die zeitlebens seine verständnisvollste und fürsorgendste Freundin war: Dokumente eines deutschen Künstlerschicksals zwischen Romantik und Moderne; Zeugnisse zugleich jugendlichen Hochsinns, jugendlicher Schwermut und Gefährdetheit.

(Drei Sendungen)

September

Hildegard von Bingen zum 800. Todestag

geboren 1098 in Bermersheim bei Alzey
gestorben 17. September 1179 im Kloster Rupertsberg bei Bingen

»Wisse die Wege«

Hildegard von Bingen, die Äbtissin und Ärztin, Dichterin und Visionärin, hat die Gesichte ihres Buches »Scivias«, einer »Weltgeschichte der Kirche«, zwischen 1142 und 1151 niedergeschrieben. Das Buch gehört zu den erstaunlichsten Werken des Hochmittelalters: eine mächtige Bilderfolge, von lebendigen Licht- und Feuerkräften durchglüht. Durch eine Stimme vom Himmel werden diese Gesichte der Seherin erläutert und ausgelegt.

(Drei Sendungen)

Hörfunk

Oktober

Giacomo Leopardi (1798–1837)

Dialoge und andere Lehrstücke

Leopardis Weltruhm gründet sich auf seine »Canti« (Gesänge), die wieder und wieder nachgedichtet worden sind. Darüber wurde die witzig-fantasievolle, ironisch-groteske Kunstprosa seiner »Operette morali« ungebührlich vernachlässigt. Alice Vollenweider hat diese kleinen Meisterwerke eines radikalen Pessimisten zum erstenmal vollzählig ins Deutsche übersetzt.

(Drei Sendungen)

Oktober/November

Arthur Schopenhauer (1788–1860)

Aufzeichnungen aus dem Nachlaß

Schopenhauers handschriftlicher Nachlaß wurde 1966–75 zum erstenmal vollständig ediert. Er enthält Vorlesungshefte, Studienhefte, Reisebücher, Anmerkungen zu gelesenen Werken, aphoristische und essayartige Entwürfe, die teils in seine Schriften Eingang fanden, teils ungedruckt blieben. Von den Betrachtungen, die seinen »Aphorismen zur Lebensweisheit« nahestehen, wird eine Auswahl charakteristischer Stücke geboten.

(Drei Sendungen)

November/Dezember

Wolfdietrich Schnurre

geboren 22. August 1920 in Frankfurt

»Der Schattenfotograf«

Aufzeichnungen

Betrachtungen, Aphorismen, Monologe, Dialoge, Träume, erzählerische Fragmente, Skizzen, Porträts, Parabeln, Thesen, Splitter – eine kaleidoskopische Autobiografie, eine Selbst- und Zeitbefragung in Tagebuch- und Werkheftgestalt. Die Ahnenschaft dieses entschlossenen Einzelgängers reicht von Montaigne bis Schopenhauer, dessen Pudel Atma mit Schnurres Pudel Ali eine Korrespondenz unterhält, die diese Aufzeichnungen als ironischer Kommentar durchzieht.

(Drei Sendungen)

Dezember

Ursula Ziebarth (geboren 1921)

Kindheit in Berlin

Szenen und Gestalten, Erinnerungen, Betrachtungen: die Welt eines Kindes in den zwanziger Jahren, erzählend nacherlebt, nachbedacht; wie man Erfahrungen

Kultur

macht, mit Erziehern, auch ohne oder gegen sie (aus dem neuen Buch »Kinderspiegel«).
(Vier Sendungen)

Deutsche Autoren der Gegenwart

Montag, 14.30 Uhr, Bayern 2

Juli/August

Sendungen zu Gedenk- und Geburtstagen, unter anderen:

Hans Bender: Geschichten aus Italien
Erich Kästner: »Notabene 45«
Alfred Kubin: »Aus meinem Leben«

September bis Dezember

Ausgewählte Neuerscheinungen aus der Herbstproduktion deutscher Verlage

Am ersten Montag jeden Monats »Bayerische Autoren«: zeitgenössische Schriftsteller, deren Werk durch bayerische Umwelt und Sprache entscheidend geprägt ist; Prosa und Lyrik, auch Mundart; ein Forum für junge Autoren (unter anderen Uwe Dick, Herbert Rosendorfer, Hans Praehofer).

Die Geschichte der Woche

Mittwoch, 21.00 Uhr, Bayern 2

Juli

Wolfgang Koeppen (geboren 1906)
»Morgenrot. Beginn einer Erzählung«
(Autorenlesung)

Hugo von Hofmannsthal (1874–1929)
»Reitergeschichte«; »Lucidor«

Zwei Meistererzählungen: eine düster-beklemmende Episode aus dem letzten Jahrzehnt der österreichischen Herrschaft über die Lombardei und eine Wiener Geschichte aus dem Ende der siebziger Jahre, die, als sie 1910 erschien, den Untertitel »Figuren zu einer ungeschriebenen Komödie« trug; später wurde daraus das Libretto zu der Oper »Arabella« von Richard Strauss.

(Zwei Sendungen; siehe auch »Der Spaziergang« und »Literatur am Samstagnachmittag«)

September/Okttober

Liebesgeschichten aus Irland

Die Literatur der »Grünen Insel« gilt zu Recht als unvergleichlich fabulierfreudig, voll drastischen

Hörfunk

Humors und skurriler Phantasie. Auch die Liebesgeschichten, die in einem solchen Klima entstehen, sind von durchaus besonderer Art. Sämtliche ausgewählten Stücke – von George Moore, James Stephens, Lord Dunsany, Edward Sheehy, Michael McLaverty, Bryan MacMahon und Brian Cleeve – wurden von Elisabeth Schnack übersetzt.

(Sechs Sendungen)

Oktober

Marieluise Kaschnitz zum 5. Todestag
geboren 31. Januar 1901 in Karlsruhe
gestorben 10. Oktober 1974 in Rom
»Orte«; »Tage, Tage, Jahre«

Ausgewählte Prosastücke aus autobiografischen Aufzeichnungen der bedeutenden Lyrikerin: Erinnerungen an Menschen und Landschaften, kaleidoskopische Muster aus Erlebtem und Vorgestelltem, aus Vergangenheit und Gegenwart.

(Zwei Sendungen)

Oktober/November

Lars Gustafsson (geboren 1936)
»Der Tod eines Bienenzüchters«

Auszüge aus einem Roman: Niederschriften eines schwedischen Volksschullehrers, der – frühzeitig pensioniert – in einer kleinen Hütte im Norden seinem Krebsstod entgegenseht.

(Zwei Sendungen)

November

Vladimir Nabokov (1899–1977)
»Märchen«; »Der neue Nachbar«

Zwei Erzählungen des literarischen Weltbürgers aus Rußland, zwei Kabinettstücke seiner Vexierprosa
(Zwei Sendungen)

Hans Henny Jahn zum 20. Todestag
geboren 17. Dezember 1894 in Stellingen
gestorben 29. November 1959 in Hamburg
»Gestohlene Pferde«

Eine Episode aus dem Roman »Die Niederschrift des Gustav Anias Horn« (1949)

Dezember

Anton Tschechow (1860–1904)
Kurzgeschichten

Neben Tolstoj und Dostojewskij gilt Tschechow als dritter »Klassiker« der russischen Literatur des 19. Jahrhunderts. Seine Kurzgeschichten haben diese

Kultur

Gattung moderner Erzählkunst mitbegründet. Die schonungslosesten und entlarvendsten von ihnen – Kabinettstücke eines grimmigen Humors – hat Sigismund von Radecki meisterhaft übersetzt und als eigenwilliger Interpret selbst vorgelesen.
(Drei Sendungen)

Literatur am Samstagnachmittag

17.30 Uhr, Bayern 2

Juli

Hugo von Hofmannsthal (1874–1929)

»Das Märchen der 672. Nacht«

Eine in Anlehnung an die orientalische Märchensammlung »Tausendundeine Nacht« entstandene Dichtung, deren ursprünglicher Titel lautete: »Die Geschichte des Kaufmannssohns und seiner drei Diener«.

Juli/August

Laurence Sterne (1713–1768)

»Leben und Meinungen des Tristram Shandy«

Eines der humoristischen Gipfelwerke der Weltliteratur; geliebt, gerühmt, verdächtigt, verworfen und wieder hervorgeholt und niemals ausgeschöpft und ausgenossen.

(Fünf Sendungen)

August/September

Eduard von Keyserling (1855–1918)

»Schwüle Tage«

Eine in ihrer Gedrängtheit mit menschlicher Leidenschaft, menschlichem Schmerz gesättigte Erzählung, die auf unvergeßliche Weise die ostpreußische Landschaft und die versunkene Welt des dortigen Landadels beschwört: ein Meisterwerk der knappen Schilderung, der starken Farben.

(Drei Sendungen)

September/Oktober

Vor 50 Jahren erschienen

Sechs der bedeutendsten Romane dieses Jahrhunderts erschienen im Jahr 1929. Es sind teils Erstlinge großer Autoren, teils Bestseller ihrer Zeit, die formal wie inhaltlich neue Wege beschritten. Exemplarische Ausschnitte aus:

Jean Cocteau: »Les Enfants terribles« (»Kinder der Nacht«)

Julien Green: »Léviathan«

Hörfunk

Ernest Hemingway: »A Farewell to Arms« (»In einem andern Land«)

William Faulkner: »The Sound and the Fury« (»Schall und Wahn«)

Thomas Wolfe: »Look Homeward, Angel« (»Schau heimwärts, Engel«)

Alfred Döblin: »Berlin Alexanderplatz«

(Sechs Sendungen)

Oktober/November

Richard Wright (1908–1960)

»Black Boy«

Richard Wright ist als erster farbiger Schriftsteller Amerikas über seine Heimat hinaus berühmt geworden – vor allem durch seinen autobiografischen Roman, der 1945 erschien und erst jetzt vollständig ins Deutsche übersetzt wurde: das Leben eines Negerbuben in Mississippi, im »tiefen« Süden der Staaten, geprägt von Armut, Hunger und Angst vor den Weißen, voller verzweifelter Versuche, dieser hoffnungslosen Existenz zu entfliehen; geschildert ohne Pathos und Sentimentalität, mit einem eindringlichen Realismus, der dieses Buch zu einem der wichtigsten literarischen Zeugnisse der Rassenproblematik in den USA macht.
(Vier Sendungen)

November/Dezember

Carl J. Burckhardt (1891–1974)

»Memorabilien«

Erinnerungen und Begegnungen

Autobiografische Aufzeichnungen des bedeutenden Historikers und Diplomaten, die größtenteils in seinen letzten Lebensjahren niedergeschrieben wurden: über seine Vaterstadt Basel, seine Eltern, seine Lehrer, über Jugendfreunde und über die leidenschaftliche Neigung zu der Russin Anna.

(Vier Sendungen)

SONDERSENDUNGEN

Zur spanischen Woche:

Spanische Lyrik des 20. Jahrhunderts

6. Oktober 1979

Adalbert Stifter: Bergkristall

22., 24. und 26. Dezember 1979

Erstmals unter dem Titel »Der heilige Abend« erschienen, bildet diese Erzählung von Adalbert Stifter (1805–1868) den künstlerischen Höhepunkt seiner

Sammlung »Bunte Steine«. Die Geschichte zweier Kinder, die sich am Weihnachtsabend im Schnee verirren und eine Nacht im Gletschereis verbringen, bezeugt in den großartigen Naturschilderungen wie in der Darstellung der psychologischen Vorgänge Stifters unvergleichliche Meisterschaft. »Bergkristall« darf wohl als die schönste deutsche Weihnachtsgeschichte gelten.

Das Nachmittagsstudio

NACHMITTAGSSTUDIO AM DIENSTAG
15.30 Uhr, Bayern 2

Jenseits der Lebensmitte

Beiträge für das Altern und das Alter
14-täglich im Wechsel mit:

Albumblätter aus der Barockzeit

und

Ergebnisse von gestern – Erfahrungen von heute

Senioren unterhalten sich
mit Anette von Aretin, Erika Saucke, Gustl Weishappel

NACHMITTAGSSTUDIO AM FREITAG
15.30 Uhr, Bayern 2

Fragen unserer Zeit

Vorträge, Diskussionen, Tagungen

Das Nachmittagsstudio am Freitag dient der aktuellen Berichterstattung. Die Fülle von öffentlichen Vorträgen, Diskussionen und Tagungen, die an Akademien und kulturellen Gesellschaften allwöchentlich stattfinden, verdient eine sorgfältige Beobachtung, Auswertung und Verbreitung, damit ihre Ergebnisse nicht Wissen der Wenigen bleiben, die daran teilnehmen konnten. Darüber hinaus werden hier Fragen der Wissenschaft, Kunst und Literatur, aber auch des Rechts, der Ideologie und Politik, die uns aufregen, informierend und kritisch vorgestellt.

Das Abendstudio

Dienstag mit Freitag, 19.30 Uhr, Bayern 2

ABENDSTUDIO AM DIENSTAG

An die Jugend

Von Ernst Wiechert

»An meinen Kindern will ich es gut machen, dag ich meiner Väter Kind bin«. Ein provozierender Satz. Nietzsche hat ihn geschrieben. Und – wahrscheinlich absichtlich – hat Ernst Wiechert (1887 – 1950) diesen Satz an den Anfang einer Rede gestellt, die er am 6. Juli 1933 im Auditorium Maximum der Universität München gehalten hat. Sein Thema: »Der Dichter und die Jugend« – der Versuch, Hoffnung zu geben in schwieriger Zeit. Jahre später sprach Wiechert wieder zur Jugend, am 11. November 1945, nach der Katastrophe, wieder in München, dieses Mal im Schauspielhaus. Und wieder war seine Botschaft: Hoffnung in schwieriger Zeit.

14. und 21. August 1979

Umgang mit Träumen

Von Hans Dieckmann

Seltsam ist das schon. Die meisten Menschen behaupten: »Ich träume nicht«. Tatsächlich aber träumen sie Nacht für Nacht. Sie erinnern sich nur nicht daran. Am Morgen, beim Erwachen, ist alles weg. Und bleibt irgendeinmal ein Bild zurück, dann wird es mit einer banalen Bemerkung abgetan: »Träume sind Schäume«.

Warum haben Menschen Angst vor ihren Träumen? Warum haben sie nicht genug Neugier, sich selbst zu begegnen und dem Abenteuer des Träumens? Warum mißachten sie diese Chance ihrer Selbstverwirklichung? Der Berliner Psychotherapeut Hans Dieckmann, der Autor dieser Sendereihe, formuliert diese Chance so: Sie führe »in unbekannte Länder und Gegenden zu merkwürdigen und spannenden Begegnungen, zu ganz unbekanntem Bereichen und unter Umständen sogar in eine märchenhafte und mythologische Welt«.

28. August–16. Oktober 1979

Lebenshilfe aus der Wüste

Die alten Mönchsväter als Therapeuten

Von Thomas und Gertrude Sartory

Längst vor der wissenschaftlichen Psychotherapie gab es eine Seelenheilkunde. Vor 1700 Jahren blühte in

Kultur

Ägypten und Vorderasien die christliche Einsiedlerbewegung, von der bleibende Impulse in die christliche »Therapie« übergangen. Aussprüche und Geschichten über das Leben dieser Männer sind überliefert worden: Erfahrungen in der Einsamkeit der Wüste.

In diesem Schatz sind hilfreiche Einsichten und Handlungsanweisungen auch für den Menschen von heute mit seinen vielgestaltigen seelischen Problemen und scheinbaren Ausweglosigkeiten zu finden: erleuchtete Ratschläge auch dafür, wie das Miteinanderleben von Menschen wahrhaft menschlich werden kann. Die Sendereihe wird erweisen, daß der Mensch in seiner Größe wie in seinen existenziellen Nöten trotz aller Entwicklung sich über fast 2000 Jahre hinweg gleichgeblieben ist.

23. Oktober–20. November 1979

Religiöse Erziehung

Die pädagogische Theoriediskussion der letzten Jahre hat bekanntlich auch vor der religiösen Erziehung nicht haltgemacht. Religionslehrer, aber auch Eltern reagierten auf die Veränderungen um so unsicherer als die Wandlungen in Theologie und Kirche viele vertraute Vorstellungen ins Wanken gebracht hatten. Daß diese Phase der Unsicherheit noch längst nicht überwunden ist, spürt immer wieder, wer mit Lehrern, Pfarrern und Eltern spricht. In dieser Situation einige Orientierungshilfen zu bieten, ist Ziel einer vierteiligen Sendereihe über religiöse Erziehung. Sie wendet sich in erster Linie an interessierte Eltern.

Folgende Beiträge sind vorgesehen:

Religiöse Erziehung – Einübung in Vorurteile?
Von Wolfgang Nastainczyk

Religiöse Erziehung – Erziehung zur Kirche?
Von Rainald Merkert

Religiöse Erziehung – Experten- oder Elternsache?
Von Marielene Leist

Religiöse Erziehung – Erfahrungen von Eltern und Kindern
Von Reinfried Hörl

27. November–18. Dezember 1979

ABENDSTUDIO AM MITTWOCH

Wege zur Liebe

Sechs Kapitel Partnerschaftstraining

Fortsetzung einer Sendereihe von Rolf Grigat

Daß eine Partnerschaft nicht nur viel Schönes mit sich bringt, sondern fast regelmäßig auch zu konfliktträchtigen Situationen führt, wird wohl jeder erfahren haben,

Hörfunk

der schon einmal längere Zeit mit einem Partner gelebt hat. Weniger bekannt ist vielleicht, daß diese Konfliktsituationen in den vergangenen Jahren von spezialisierten Psychologen recht gründlich untersucht wurden. Dabei hat sich gezeigt, daß ein Großteil der Konflikte immer nach denselben Grundmustern abläuft. Wenn man diese Muster und Mechanismen kennt, ist es gar nicht so schwer, sie auch zu beherrschen – will heißen: dem Konflikt aus dem Weg zu gehen, Streitfälle zu entschärfen, kooperierendes Verhalten zu zeigen statt konkurrierendes.

Der Psychologe Rolf Grigat führt anhand von Beispielen und Fällen einige Möglichkeiten dieses Partnerschaftstrainings vor.

Die Titel der restlichen Folgen:

5) Wir haben uns nichts mehr zu sagen
6) Sollen wir noch einmal neu anfangen?

6. Juni–11. Juli 1979

Mit Skalpell und Mikroskop

Eine Sendereihe über Methoden und Erfolge der Mikrochirurgie

Von Jochen Aumiller

Was vor Jahren noch eine medizinische Sensation war, ist heute in einigen deutschen Kliniken bereits Routine: die erfolgreiche Replantation von abgetrennten Fingern, Händen, Armen. Möglich geworden ist dieser Fortschritt durch eine neue Operationstechnik, die sogenannte Mikrochirurgie. Die Chirurgen bedienen sich dabei eines Spezialmikroskops und miniaturisierter Operationsbestecke. Bevor sie mit diesem neuartigen Instrumentarium umgehen konnten, bedurfte es für die Operateure eines monatelangen Trainings im Laboratorium.

Die Mikrochirurgie wird jedoch nicht nur eingesetzt, um Gliedmaßen wieder anzunähen, auch andere Fachgebiete profitieren von dieser Technik. So wird beispielsweise das Operationsmikroskop in der Neurochirurgie ebenso wie in der Augenklinik oder der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde zum Routineinventar der Operationssäle. Was dabei für Fortschritte erreicht wurden und in naher Zukunft erwartet werden, soll in dieser Sendereihe geschildert werden.

(Wiederholung)

18. Juli–22. August 1979

Plädoyer für eine neue Medizin

Fünf Sendungen von Hans Schaefer

Neben der populären Medizinkritik, wie sie heute vor allem in der Massenpresse ausgiebig gepflegt wird, gibt es auch innerhalb der Schulmedizin schon seit einigen Jahren eine engagierte Reformdiskussion und

den ernsthaften Versuch zu einer vernünftigen Neuorientierung. Vor allem aus der sogenannten Sozialmedizin kamen neue Impulse. So ist inzwischen unbestritten, daß letztlich außer Erbanlagen nur Faktoren der Umwelt für Krankheiten verantwortlich sein können. Die Umwelt jedoch ist vorwiegend als soziale oder gesellschaftlich veränderte Umwelt krankheitsauslösend: durch technische Einflüsse, Erzeugung von Verhaltensweisen (Essen, Trinken, Rauchen, Alkohol- und Tablettenmißbrauch) und durch seelische Reaktionen auf gesellschaftsbezogene und familiäre Konflikte. Diesen Tatsachen wird die klassische Medizin nicht gerecht. Ihre inneren Widersprüche werden in dieser Sendereihe von Hans Schaefer, einem der Väter der modernen Sozialmedizin, klargelegt; gleichzeitig entwirft der Autor ein Modell der notwendigen neuen Medizin.

Die Untertitel:

- 1) Kritik der alten Medizin
- 2) Aspekte einer neuen Medizin
- 3) Gesellschaftliche Einflüsse
- 4) Ideale und Wirklichkeiten
- 5) Heil und Heilen

29. August–26. September 1979

Wege und Irrwege der Wissenschaft

Von Thomas von Randow

Wissenschaft, insbesondere Naturwissenschaft, halten wir gemeinhin für so stark von Rationalität und Zielstrebigkeit bestimmt, daß uns der Gedanke, sie könnte von Moden beeinflusst sein, absonderlich vorkommt. In Wahrheit aber bestimmen Zeitstil und Moden die exakten Wissenschaften ebenso stark wie andere kulturelle Betätigungen des Menschen. Darum ist es kein Wunder, daß häufiger als wir gemeinhin annehmen Wissenschaftler von hohem Rang in merkwürdige Sackgassen gelaufen sind, einfach weil es gerade modern war, in diese Richtung zu laufen. Ein Paradebeispiel aus der jüngsten Vergangenheit ist die Kybernetik, die noch vor einem Jahrzehnt als Stein der Weisen gerühmt wurde, ehe sie ihrer heute so offenkundigen Trivialität wegen in Vergessenheit geriet. In Thomas von Randows Sendereihe wird von solchen Beispielen die Rede sein, werden die Modetrends untersucht und wird nach Parallelen für wissenschaftliche Kapriolen in den anderen kulturellen Bereichen, in der Literatur, der Malerei und der Musik gefahndet – mit einigem Erfolg, wie sich schnell herausstellt.

3. Oktober–14. November 1979

Freiheit in der verwalteten Welt

Von Martin Kriele

Daß es in der modernen Zivilisation in vielen Bereichen Sachzwänge gibt, die – läßt man ihnen ihren Lauf – mit

dem Freiheitspostulat unserer Verfassung kollidieren, ist im politischen Alltag immer wieder zu beobachten. Martin Kriele, Staatsrechtler und Rechtsphilosoph an der Universität Köln, wird in dieser Sendereihe das Spannungsverhältnis von Freiheit und modern verwalteter Welt an vier Themenkreisen erörtern:

1) Freiheit und Gleichheit

Besteht zwischen Freiheit und Gleichheit ein unauflösbarer Gegensatz: Je mehr Gleichheit, desto weniger Freiheit – und umgekehrt? Oder sind beide miteinander vereinbar: gleiche Freiheit für alle?

2) Freiheit und Wahrheit

Wenn die moderne Welt nur noch auf wissenschaftlicher Grundlage verwaltet werden kann, ist dann die demokratische Freiheit nicht ein störendes Einfallstor für unwissenschaftlichen Aberglauben? Oder setzt wissenschaftliche Wahrheitsfindung diese Freiheit voraus?

3) Freiheit, Planung, Marktwirtschaft

Wird die Freiheit nicht durch die wirtschaftlichen Mächte, die sich in der Marktwirtschaft entfalten können, überwältigt? Ermöglichen Alternativen zur Marktwirtschaft mehr demokratische Freiheit – oder weniger?

4) Freiheit und Demokratie

Folgt die Freiheit aus der Demokratie? – Oder hat umgekehrt Demokratie die Freiheit schon zur Voraussetzung? Und wenn ja, worauf beruhen dann Freiheit und Demokratie?

28. November–19. Dezember 1979

ABENDSTUDIO AM DONNERSTAG

Nahum Goldmann: Aus meinem Leben

Begegnungen mit Adenauer, Truman, Ben Gurion und Mussolini

Nahum Goldmann ist dem deutschen und internationalen Publikum nicht nur als Politiker, Historiker und Philosoph bekannt, sondern vor allem auch als Autor zahlreicher Bücher. Unter dem Titel »Staatsmann ohne Staat« hat der Mitbegründer des Staates Israel und langjährige Präsident des jüdischen Weltkongresses bereits vor Jahren seine Autobiografie veröffentlicht, die nun in diesem Herbst – bis in die Gegenwart ergänzt – neu erscheinen wird. In dieser Lebensgeschichte des heute 84jährigen spiegelt sich Gedächtnis und Gewissen von 70 Jahren Zeitgeschichte, begegnen uns die Großen dieser Zeit, die eben jene Zeitgeschichte machten: Ben Gurion und Einstein, Roosevelt und Adenauer, Mussolini und Litwinow,

Kultur

Nehru und Nasser. Nahum Goldmann berichtet in dieser Sendereihe von seinen Begegnungen mit einigen dieser großen Männer unserer Zeit, die heute schon Teil unserer Geschichte sind: Adenauer, Truman, Ben Gurion und Mussolini.

August 1979

Bewußtseinsweiterungen

Sieben Sendungen von Jürgen vom Scheidt

Wer bin ich, der ich bin? – Diese erste und rätselhafteste Frage hat keine Antwort, aber mit ihr beginnt der Mensch als das Wesen, das sich seiner Schicksalhaftigkeit bewußt wird. Jürgen vom Scheidt sucht nicht, dieses Rätsel zu lösen, er will aber neue Stufen des Bewußtwerdens aufzeigen, die sich zwischen Technik, Naturwissenschaft, Philosophie und Kunst bewegen. Die Gliederung seiner Reihe gibt davon einen Anhalt:

- 1) Das Welt-Abtastgerät
Die Theorien Karl Primbrams und Julian Heyes
- 2) Zwischen Tag, Traum und Tiefschlaf
Über die Verarbeitungsgeschwindigkeiten von Reizen
- 3) Die Nachtmeerfahrt des Helden
Das Unterbewußte im Zusammenhang mit Mythologie und Kulturanthropologie
- 4) Anismus und Anima
Die Bewußtseinsänderungen im Lebenslauf
- 5) Bewußtseinsveränderungen
Krankheit, Drogen, Meditation usw.
- 6) Die Farben des Geistes
Einflüsse durch Musik, Literatur usw.
- 7) Das kosmische Bewußtsein
Wege einer transpersonalen Psychologie

September/Oktober 1979

Kahlschlag – Realismus – Romantik

Acht Versuche über deutsche Literatur nach 1945

Von Hans F. Nöhbauer

1945 ist ein Schicksalsjahr der deutschen Geschichte, auch der deutschen Literatur. Es ist ein Wendepunkt, ein Bruch, ein Ende und Anfang. Für den damaligen Abiturienten Hans F. Nöhbauer öffnete sich eine Welt der Literatur, die er seitdem mehr als drei Jahrzehnte neugierig beobachtet hat. Nach der gespenstischen Isolierung im Dritten Reich öffneten sich zunächst die Fenster nach dem Westen (1), sodann die Schubfächer der inneren Emigration (2), schließlich die viel reicheren der äußeren (3), die zugleich wieder die Kontinuität zur Zeit vor 1933 herstellten. Neue deutsche Literatur, »Kahlschlag«, sie fand sich 1947 als Gruppe erstmals zusammen (4). Doch zugleich gab

Hörfunk

es jene, die es mit einem solchen Gruppengeist nicht halten wollten (5). Ihnen folgten jene »Halbromantiker« vom Schlage Grass, Walsler, Enzensberger, die zwischen Revolution und Emotion schwankten (6), und ihnen jene Sensiblen, denen Peter Handke als Name dienen kann (7). Wohin es weiter geht (8), soll die gewagte Prognose nach soviel Rückschau sein.

Ab Mitte November 1979

ABENDSTUDIO AM FREITAG

Der wissenschaftliche Bericht

Informationen über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen auf allen Gebieten der Natur- und Geisteswissenschaften.

(14-täglich)

Medizin aktuell

Ein Gesundheitsmagazin für die Praxis

(Monatlich)

Die Zeitmaschine

Ein politisch-historisches Quiz mit Immanuel Birnbaum

(Monatlich)

Nachtstudio

Dienstag, 22.07 Uhr, Bayern 2

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Marginalien

Das kritische Feuilleton des Bayerischen Rundfunks
(Wöchentlich)

Internationaler Literaturspiegel

Die drei Berichterstatte dieser Sendung – Klaus Harpprecht für Amerika, Martin Esslin für England, François Bondy für Frankreich und Italien – machen nicht nur auf bei uns schon bekannte Schriftsteller und ihre neuen Werke aufmerksam, sie stellen auch neue Talente vor und prognostizieren literarische Trends.
(Monatlich)

Die Zeitschriftenschau

Von Joachim Kaiser
(Monatlich)

SENDEREIHEN IM ABENDSTUDIO AM DONNERSTAG

(Näheres S. 66 ff.)

Nahum Goldman: Aus meinem Leben

Begegnungen mit Adenauer, Truman, Ben Gurion und Mussolini

Bewußtseinserweiterungen

Sieben Sendungen von Jürgen vom Scheidt

Kahlschlag – Realismus – Romantik

Acht Versuche über deutsche Literatur nach 1945
Von Hans F. Nöhbauer

REIHEN FÜR SPÄTTERMINE

Die Stadt

Prognosen von gestern und heute

Über das Dorf – das Stiefkind unserer Zivilisation – wurde vor einem halben Jahr ausführlich berichtet. Die Stadt ist das Lieblingskind der Neuzeit und zugleich von allen Kulturpessimisten eine Art Hure Babylon. Vor zwanzig Jahren hat Max Frisch – Schriftsteller und Architekt – über »Die Stadt von morgen« nachgedacht (im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des Bayeri-

schen Rundfunks) und seine Gedanken haben in ihren prinzipiellen Aspekten nichts an Gültigkeit verloren. Vor zwölf Jahren schrieb Alexander Mitscherlich nach einem längeren Aufenthalt in München-Neuperlach über »Die Unwirtlichkeit der Städte«. Schon in den dreißiger Jahren versuchte man im Athener Programm dieser drohenden Gefahr zu steuern, der »Mammutstadt«, die einem Krebsgeschwür gleich wuchert – Peter M. Bode steuert einen Beitrag zu diesem Thema bei. Nach dem Krieg ging es um den Wiederaufbau. Die zerstörten Städte Warschau, München und Frankfurt haben die Frage auf radikal unterschiedliche Weise gelöst. Ernst Maria Lang denkt über die Folgen solcher Lösungen nach. Der Soziologe Theo Pirker, ein Optimist der großen Stadt, fragt nach dem Sinn und der Hoffnung, Robert Jungk, ein zögernder Pessimist, denkt über den Unsinn und die bedingte Hoffungslosigkeit nach.

Juli und August 1979

Der Intellektuelle

Prophet oder Verräter

Vor genau 50 Jahren veröffentlichte Julien Benda sein (erst kürzlich deutsch herausgegebenes) Buch »La Trahison des Clercs«. Es ging nicht um den Verrat von Angestellten, auch nicht von Klerikern, sondern jener Intellektueller, die sich zu »Hohen Priestern« aufgrund ihrer Verführungskunst durch das Wort gemacht hatten. Er dachte damals – am Beginn des italienischen Faschismus – vor allem an Nietzsche, Bergson, Sorel. Wir haben inzwischen Intellektuelle vom Schlage eines Goebbels und Johannes R. Becher erlebt, aber wir kennen nicht nur die Verräter, sondern noch mehr die Bekenner. Daß sie vor allem in Prag, Ostberlin, Moskau zu finden sind, liegt zweifellos an der politischen Situation. Aber Intellektuelle als Verräter gibt es auch in der Bundesrepublik. Das Wort »Intellektueller« ist ein Un-Begriff, es läßt sich nicht definieren und auch diese Sendereihe wird und will es nicht tun. Trotzdem ist offenkundig, was und wer darunter gemeint ist, über jenen »fünften Stand« (Wolfgang Kraus), der sein Leben ganz gewiß nicht so gesichert hat, daß man mit dem bösen Titel des Schelsky-Schelte-Buches sagen kann: »Die Arbeit tun die anderen.« Autoren sind neben anderen: Walter Dirks (Die Intellektuellen und die Kirche), Leszek Kolakowski (Warum Platon recht hatte), Manès Sperber (Die Intellektuellen in der Politik: Verantwortunglos oder unverantwortlich), Leonhard Reinisch (Die Deutschen und ihre »Juden«).

August und September 1979

Wissenschaft

SENDEREIHEN IM ABENDSTUDIO AM MITTWOCH
(Näheres S. 63)

Wege zur Liebe
Von Rolf Grigat

Mit Skaipeil und Mikroskop
Von Jochen Aumiller

Plädoyer für eine neue Medizin
Von Hans Schaefer

Wege und Irrwege der Wissenschaft
Von Thomas von Randow

Freiheit in der verwalteten Welt
Von Martin Kriele

SENDEREIHEN IM ABENDSTUDIO AM FREITAG

Der wissenschaftliche Bericht
Medizin aktuell

Welt der Tiere
Streifzüge in die Zoologie

In den letzten Jahren wurde unser Sinn für das, was man früher einmal Natur nannte, wieder sehr geschärft. Zusammenbrüche in ökologischen Regelkreisen, das immer schnellere Verschwinden ganzer Arten in Flora und Fauna, die massive Bedrohung der Biosphäre – das alles hat recht unmißverständlich gezeigt, daß man sich die Erde nicht untertan machen kann, ohne ein Minimum an Verantwortung auch für das nicht-menschliche Leben.

Diese Einsicht hat auch in der Biologie zu einem neuen Trend geführt. Jahrzehntlang galt nur der etwas, der mit Computer und Elektronenmikroskop in immer kleinere Untereinheiten des Lebens vorstieß; nicht die Erscheinungsformen des Lebendigen standen im Mittelpunkt, sondern seine Molekularstrukturen. Inzwischen ist der Blick auf Gestalt und Zusammenhänge des Lebens wieder höchst attraktiv geworden: ein Tier und sein Verhalten, eine Art und ihr Lebensraum – das sind heute durchaus wieder Themen für biologische Beobachtung und Beschreibung.

Die im Januar 1979 neu eingeführte Sendereihe »Welt der Tiere« will diesen Trend aufgreifen und unterstüt-

zen. Bekannte Zoologen und Tierjournalisten berichten in populärer, mitunter auch beschaulicher Art über Erfahrungen, die sie auf Expeditionen, in Forscherdörfern und zoologischen Gärten mit den unterschiedlichsten Tieren gemacht haben.

14-täglich Mittwoch 19.15 Uhr, Bayern 2

SENDEREIHEN

Die Deutschen und ihre Geschichte

Eine Sendereihe über historische und psychologische Faktoren unserer nationalen Entwicklung

Das Verhältnis zur eigenen Geschichte ist für die Deutschen problematischer als für andere Nationen. Während in England oder Frankreich seit Jahrhunderten eine historische Kontinuität herrscht, die bei allem Wandel keinen ernsthaften Zweifel an nationaler und politischer Einheit aufkommen ließ, bewegen sich die Deutschen seit langem auf schwankendem Grund: Ihr Weg zu einem gemeinsamen Staat begann spät, war voller Streit und Mühsal und führte nicht ans Ziel, sondern endete nach vielen Krisen und Brüchen schließlich in der Katastrophe des Dritten Reichs und der Teilung der Nation in zwei deutsche Teilstaaten.

Eine solche Vergangenheit und Gegenwart ist sicher nicht ohne Folge für die Identität und das politische Selbstverständnis eines Volkes. Zeitweise wird man die mißlichen Fragen zwar verdrängen können (wie es in den letzten Jahrzehnten oft geschehen ist), dann aber werden sie (wie sich gerade heute beobachten läßt) von einer neuen Generation doch wieder neu gestellt: Was ist der Deutschen Vaterland? Wo ist unser historisch-politischer Standort? An welche Traditionen können wir anknüpfen? Ist der nationale Einheitsstaat überhaupt noch ein vernünftiges politisches Ziel? Was könnte ihn ersetzen?

Solche Fragen sollen in dieser Sendereihe gestellt und soweit möglich beantwortet werden. Als Autoren sind vorgesehen: Golo Mann, Hans Maier, Sebastian Haffner, Erhard Eppler und Peter Graf Kielmannsegg. Am Ende der Reihe steht eine Diskussion.

Hat die Frankfurter Schule ihre Schuldigkeit getan?

Zur Wirkungsgeschichte einer Institution

Darstellung und Diskussion in zwei Sendungen

In den Jahren nach dem Krieg bis in die Zeit der Studentenrevolte in den späten sechziger Jahren hat die sogenannte Frankfurter Schule um Max Horkheimer, Friedrich Pollock, Herbert Marcuse und Theodor W. Adorno die politisch-geistigen Auseinandersetzungen in der Bundesrepublik entscheidend mitgeprägt. Doch bereits seit dem Tod Adornos vor nunmehr zehn

Jahren scheint die kritische Theorie dieser Schule mehr und mehr an Einfluß zu verlieren. Eine neue Generation beruft sich kaum noch auf die Lehren dieser Gründungsväter, ihre Namen, einst in aller Munde, werden immer seltener erwähnt. Die jüngeren Vertreter dieser Sozialphilosophie, Jürgen Habermas, Alfred Schmidt oder Albrecht Wellmer, gehen mehr oder weniger eigene Wege. Ist damit die einmal so epochenmachende Schule schon in Vergessenheit geraten, die Wirkung ihrer Thesen verpufft? Diese und andere Fragen sollen neben einer Würdigung der Leistungen dieser Schule in den beiden Sendungen behandelt werden.

EINZELSENDUNGEN

Wissenschaft im Kreuzverhör
Möglichkeiten und Grenzen der Wahrheitsfindung
durch einen Wissenschaftsgerichtshof

Von Albrecht Fölsing

Geht das wissenschaftliche Zeitalter zu Ende?

Von Willy Hochkeppel

Woran krankt die Krebsforschung?

Vor Egmont R. Koch

Sieg über eine Seuche: Die Welt ist pockenfrei

Von Albrecht Fölsing

Orientierung zwischen Skepsis und Vertrauen

Ein Vortrag von Bernhard Welte

»Sehet, das Weitende ist nahe herbeigekommen ...«
Endzeitgedanken in der Geschichte

Von Horst Fuhrmann

Das Unbehagen an der Psychologie

Von Josef Revers

Kommissar Wissenschaft
Neue Verfahren bei der Kriminalitätsbekämpfung

Von Tony Schwaegerl

Wie heilt man Geisteskranke?

Eine Diskussion über Methoden und Ideologien in der
Psychiatrie

Woher kommt der Judenhaß?

Motive des Antisemitismus im »Dritten Reich«

Schritte ins Jenseits?

Eine Diskussion über angebliche oder tatsächliche
Erfahrungen nach dem Tode

Zum Hörspielprogramm im zweiten Halbjahr 1979

Regelmäßige Hörspieltermine:

Montagabend, 20.00 Uhr, Bayern 1

Freitagabend, 22.07 Uhr, Bayern 2

Mittwochnachmittag, 15.45 Uhr, Bayern 1 (Kurzhörspiele)

Die Hörspielabteilung des Bayerischen Rundfunks erhält im Jahr etwa 1200 Hörspielmanuskripte zugesandt. Für die etwa 120 Hörspieltermine im Jahresprogramm (die Kurzhörspiele nicht eingerechnet) stehen nur 25 bis 30 Produktionstermine zur Verfügung. Das bedeutet, daß die Hörspielabteilung nur 2,5 Prozent dessen, was als Vorschlag oder Manuskript vorliegt, für die Programmplanung berücksichtigen kann. Nicht zuletzt wegen des eingegrenzten Produktionspielraums wird ein Hörspielprogramm – neben dem Neuen – in Wiederholungen und Übernahmen immer auch den Bestand widerspiegeln.

Thematische Akzente in diesem Halbjahr: Frauen-Figuren und Frauen-Probleme, wie sie sich in unserer heutigen Gesellschaft darstellen, als Geschichten, als Hörspiele erzählt, – Zeitnahes und Gestriges, Utopisches und Fröhlich-Komödiantisches. Mit Hörspielen an Gedenktage erinnern, mit Hörspielen an Konflikte und »in der Luft liegende« Themen gemahnen. Mit Hörspielen auf die Unterhaltungs-Erwartung der Hörer eingehen, mit Hörspielen der Zeitgeschichte, wie die Autoren sie erleben, künstlerisch-radiofonischen Tribut zollen.

Alles dies gehört in ein Hörspielprogramm. Dazu die Kurzhörspiele am Mittwochnachmittag, die nicht unbedingt »literarisch« sein wollen: als Anekdote, als Satire, als kritisch-komischer Alltagsfall.

Und dazu die Kommödien, die Hörspielbestseller, und die Hörspielpoesie – etwa, wenn ein ost- und ein westdeutscher Autor die alte Orpheus-Sage variieren.

Und natürlich die »Bayerische Szene«, die speziell, aber nicht nur für unsere bayerischen Hörer gedacht ist (diese Reihe wie auch die Reihe »Komödie« gemeinsam mit der Hauptabteilung Unterhaltung).

Besondere Reihen: Neue tschechische Hörspiele, Hörspiele in fremden Sprachen.

●● Stereo



Kunstkopfstereophonie

Einzelne der in dieser Vorschau angekündigten Hörspiele können gegebenenfalls durch andere ersetzt werden.

Hörspiele in Bayern 1

Urs Widmer

Stan und Ollie in Deutschland ●●

Musik: Peter Zwetkoff

Regie: Urs Widmer

»Oliver Norvell Hardy und Stan Laurel sind 1957 bzw. 1965 gestorben und leben heute im Paradies. Deshalb beginnt dieses Stück, das ihr Leben im Tod – in Auszügen wenigstens – dokumentiert, zwischen den weißen Wolken der Unendlichkeit. Es ist unseres Wissens das erstmal, daß es einem sterblichen Hörspielteam gelungen ist, das Rauschen der Unendlichkeit auf Tonband festzuhalten . . . Jedoch, Stan und Ollie werden vom Herrn des Himmels verwiesen und landen, wo denn sonst, bei uns, in Deutschland, jetzt. Das Aufnahmeteam folgte den beiden sympatischen Himmelsgästen unauffällig – Regenmäntel, Sonnenbrillen, Mikrofone als Angelruten getarnt – und nahm alles auf, was ihnen zustieß. Es war, wie zu erwarten, einiges . . .« (Urs Widmer)

Ursendung einer Produktion des Südwestfunks mit dem Bayerischen Rundfunk, dem Hessischen Rundfunk und dem Norddeutschen Rundfunk.

2. Juli 1979

NEUE TSCHECHISCHE HÖRSPIELE

Milan Uhde

Zahnarzt In Versuchung ●●

Aus dem Tschechischen von Gerhard und Alexandra Baumrucker

Regie: Klaus Mehrländer

Bekanntlich hat ein Zahnarzt die Mundpartie gesund zu halten, den Leuten auf den Zahn zu fühlen und die Fäulnis zu bekämpfen. Wenn ein solcher Zahnarzt dieselben Leute vor Schmerz die Wände hochgehen läßt und schließlich planvoll die Tötung bestimmter Personen ins Auge faßt, muß sich nach menschlichem Ermessen in ihm ein traumatischer Aggressionsstau gebildet haben. Woher rührt er? – Traum und Realität durchdringen sich in diesem Hörstück des tschechischen Prosaisten und Dramatikers Milan Uhde. Freilich geht es hier weniger um die Falldiagnose des Zahnarzts in Versuchung, als um ein Stück Gesellschaftsanalyse, konkret: um die Umstände in einer staatlichen Klinik, die bevorzugte Patienten behandelt . . .

Ursendung einer Produktion des Saarländischen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk

9. Juli 1979

Kultur

BAYERISCHE SZENE

Marieluise Fleißer

Der starke Stamm ●●

Funkbearbeitung und Regie: Edmund Steinberger

Luise Fleißers Komödie »Der starke Stamm« – 1950 uraufgeführt – spielt unter Handwerksleuten mit bäuerlicher Verwandtschaft. Derb, handfest und ohne Verlogenheit geht die Autorin den einzelnen Typen aus ihrer Heimatstadt Ingolstadt auf den Grund. Mit dem Tod einer ehrsamem Sattlersfrau beginnt alles. Familie und Nachbarn kümmern sich um die in einem solchen Fall anstehenden Besorgungen. Aber nichts geht so, wie jeder einzelne spekuliert, und für den Gang des weiteren Geschehens könnte als Überschrift der Satz stehen: Die Ersten werden die Letzten sein.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks/Abteilung Unterhaltung

15. Juli 1979

NEUE TSCHECHISCHE HÖRSPIELE

Vaclav Havel

Protest ●●

Aus dem Tschechischen von Gabriel Laub

Regie: Friedhelm Ortman

Vaclav Havel, einer der bedeutendsten tschechischen Dramatiker und erst vor einigen Monaten aus der Haft entlassen, greift in »Protest« die derzeitige Situation in der CSSR auf. Sie ist vor allem durch die Bürgerrechtsbewegung »Charta 77« geprägt. »Ein Schriftsteller«, schreibt Havel zu dem Stück, »der noch publizieren darf, dem noch alle Medien offenstehen, bittet einen der Verfeimten, in einer ihn persönlich betreffenden Sache einen Protest zu formulieren, sich für ihn zu engagieren. 'Ihr seid doch diejenigen, die wissen, wie man so etwas macht', sagt er, weigert sich dann aber, diesen Protest selbst zu unterschreiben. Er wendet sich an diesen Dissidenten wie an einen Professionellen, wie an irgendeinen Kommunalservice für Anständigkeit, für Solidarität, für Moral – als ob die Menschen in den Dissidenten die Anständigkeit, das gesellschaftliche Gewissen lokalisiert hätten und von ihnen alles fordern können, was sie selbst nicht zu tun bereit sind...«

Übernahme einer Produktion des Westdeutschen Rundfunks mit dem Süddeutschen Rundfunk und der SRG, Studio Basel

16. Juli 1979

Ursula Krechel

Das Parkett ein spiegelnder See ●●

Regie: Bernd Lau

Im heißesten Hochsommer des Jahres 1899 wurden in Berlin große öffentliche Volksversammlungen abgehalten. Auf der Rednertribüne standen Dienstmäd-

Hörfunk

chen, Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfräulein aus herrschaftlichem Haus. Sie klagten das Ende ihres Sklavendaseins ein und berichteten über die selbstverständlichen Zumutungen, denen sie ausgesetzt waren.

»Wie verschwindet« – fragt die Autorin – »ein solcher nicht zufällig weißer Fleck in der Geschichte des Hörsagens? Wie erfährt der Hörer, dem ich das Kostümstück verweigere, die zeitliche Distanz?« Ursula Krechel hat Dokumente aus dem Leben der Dienstmädchen gesammelt und ihnen versuchsweise fiktive Lebensläufe anprobiert. Dabei rundeten sich die historischen Ereignisse unter der Hand zu einer Metapher: Frauen, das Dienstpersonal des Patriarchats.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Westdeutschen Rundfunk

23. Juli 1979

KOMÖDIE

Hans Hömberg

Kirschen für Rom ●●

Funkbearbeitung: Hartmann Goertz

Hans Hömberg hat die »Kirschen für Rom« zu Beginn des letzten Krieges verfaßt; Uraufführung 1940 im Staatlichen Schauspielhaus in Berlin. Das Stück stand im Gegensatz zu allem Heldischen, zu dem politischen und kriegerischen Pathos jener Zeit. Die Menschen damals hörten die Zwischentöne und quittierten sie dankbar. Der Held des Stückes, der römische Feldherr Lucull, ist kein Held, sondern ein Genießer, ein Lebenskünstler, der lebenswürdig-heiter vor dem kriegerischen Ruhm resigniert und sich auf sein Landgut bei Rom zurückzieht. Er kümmert sich um Kochrezepte und um die Kultivierung seiner Obstplantagen. Die Kirschen, eine den Römern noch unbekannte Frucht, hatte er aus Kleinasien mitgebracht und in seinem Garten gepflanzt – das einzige, was aus seinem Kriegszug für ihn zählte.

Wiederholung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks/Unterhaltungsabteilung (1976)

30. Juli 1979

SCIENCE FICTION

Hans-Joachim Frank

Ausbruch ●●

Regie: Andreas Weber-Schäfer

Ein Forscherteam wird zu Testzwecken in eine Tiefseestation gebracht; aus der dazu notwendigen Hypnose erwacht, argwöhnt das Team, sich in einer stilleren Umwelt zu befinden. Denn warum schillern Seifenblasen nicht, und warum kristallisieren alle Salze anders als normal? Obwohl sie sich subjektiv als Individuen

Kultur

fühlen, Gesprächskontakt mit der »normalen Welt« haben – bestätigt sich ihr Verdacht, tot und zugleich lebendig zu sein. Dieses preisgekrönte Science-Fiction-Hörspiel wurde vor allem wegen des »starken moralischen Impulses« gelobt, der von ihm ausgeht.

Wiederholung einer Produktion des Süddeutschen Rundfunks, Studio Heidelberg mit dem Westdeutschen Rundfunk (1974)

6. August 1979

Wolfgang Kohlhaase

Fragen an ein Foto

Regie: Helmut Hellsdorff

Ein Foto, auf dem vier Deutsche in russischen Uniformen abgebildet sind, einer der Abgebildeten lebt. Wo sind die anderen geblieben, was haben sie getan, wie kamen sie zu den russischen Uniformen? Wolfgang Kohlhaase erzählt von einer Möglichkeit, im Zweiten Weltkrieg gegen Hitler zu handeln, er erzählt von vorbildlichem, konsequentem Verhalten.

Übernahme einer Produktion vom Rundfunk der DDR

13. August 1979

Roger Manderscheid

Die Glaswand

Regie: Dieter Hasselblatt

Das erste luxemburgische Hörspiel wurde vor zwölf Jahren über den Deutschlandfunk ausgestrahlt – ein Spiel für Stimmen und ein Spiel in der Wirklichkeit zweier Spießbürger mit Namen Alois Fachleitner und Brunx. Zwei tuschelnde Beobachter kommentieren ironisch, was sich da abspielt: zwei Männer mittleren Alters – man sammelt Schreibmaschinen und Schnecken und macht die Erfahrung, daß zwischen den Menschen eine »Glaswand« das Eigentliche unterbindet.

Helmut M. Braem schrieb in der Stuttgarter Zeitung: »Neben Peter Handke ist Roger Manderscheid gewiß der schnellste Wortabspuler deutscher Sprache.«

Übernahme einer Produktion des Deutschlandfunks

20. August 1979

BAYERISCHE SZENE

Georg Lohmeier

Der Hoflieferant

Regie: Edmund Steinberger

München 1919, Revolution, Räte-Republik – und da hat der Sattlermeister Xaver Zitzelsperger, königlich-bayerischer Hoflieferant, es schwer mit seiner Tochter, die es mit den Spartakisten hält und recht aktiv in Sachen Liebe wird. Revolution und Münchner Idylle rücken in dieser schönen Hörspielgeschichte von Georg Lohmeier nah zusammen.

Wiederholung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks (1975)

26. August 1979

Hörfunk

KOMÖDIE

Hermann Moers

Udo

Regie: Carl Gottfried von Einem

Mit seinem neuen Lehrling Udo hat Metzgermeister Sterzenbach seine liebe Not. Der Junge kennt sich nicht nur genauestens in den lästigen Lebensmittelgesetzen aus, er hat nicht nur die einschlägigen Bestimmungen der Ausbildungsordnung im Kopf, er ist auch korrekt und von ausgesuchter Höflichkeit, so daß man ihm nur schwer am Zeug flicken kann. Aber Udo wird sich etwas einfallen lassen müssen, um den Meister davon zu überzeugen, daß aus ihm noch ein richtiger Metzger werden wird.

Übernahme einer Produktion des Saarländischen Rundfunks mit dem Norddeutschen Rundfunk

27. August 1979

SCIENCE FICTION

Rosemarie Nell-Liebenfels

Stempel in meinem Fleisch

Regie: N.N.

Lauter Damen, Mädchen, lauter weibliche Emanzipation – in einer denkbaren künftigen Situation: wo die einzelnen Personen für irgend etwas anderes – obwohl zu »höheren Zwecken« – verwertet und ausgewertet werden sollen. Die Frauen haben alle noch ihre Individualität, und trotzdem sollen sie für »irgendetwas« eingesetzt werden – und dies dazu noch mit ihrem ureigensten Besitz: mit ihrem Leib.

Das erste Hörspiel einer jungen Autorin, selber Mutter und Ehefrau, die hier einmal etwas Ungewöhnliches in Szene setzt: Science-Fiction unter lauter Frauen!

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

3. September 1979

40 JAHRE ZWEITER WELTKRIEG

Gert Hofmann

Die Überflutung

Regie: N.N.

Kein aufwendiges, kein vielstimmiges Stück, sondern eine Art Requiem ist dieses Hörspiel zum Gedenken an den Kriegsausbruch vor 40 Jahren, ein Stück, das den schrecklichen Anfang durch eine Episode vom Ende beleuchtet: April 1945 veranlaßte die deutsche Führung, in ihren Befehlsbunkern lahmgelegt, in Berlin die Sprengung der Schottenkammern am Landwehrkanal, was zu einer Flutung der Schächte von S- und U-Bahn führte und Tausenden von Menschen, die hier Schutz gesucht hatten, den Tod brachte. Dies ohne großen strategischen oder taktischen Gewinn, sondern einzig,

Kultur

um damit den Krieg und ihr eigenes Leben um kurze Frist zu verlängern. »Es liegt ja auf der Hand«, schreibt Gert Hofmann dazu, »daß unsere schönen neuen Städte auf den Leichen von Tausenden gebaut worden sind«.

Übernahme einer Produktion des Österreichischen Rundfunks, Studio Wien

10. September 1979

HÖRSPIELBESTSELLER

Richard Hey

Hochzeitsreport

Regie: Fritz Schröder-Jahn

Glockenläuten und Orgelklang, ein junges Hochzeitspaar kommt aus der Kirche, Verwandte schluchzen gerührt, ein blumengeschücktes Auto wartet: eine vertraute, feierliche Szene – und ein Reporter geht dem vermeintlichen Glück nach, fragt die beiden, so daß eine Reihe von Tonband-Interviews das Bild nicht nur der beiden Partner entwirft, sondern auch die Schwierigkeiten, in unserer demokratischen (!) Gesellschaft seinen eigenen Weg zu gehen; das Ende sieht alles andere als fröhlich aus.

Übernahme einer Produktion des Norddeutschen Rundfunks

17. September 1979

BAYERISCHE SZENE

Edmund Steinberger

Kaliber 6'35

Frei nach dem gleichnamigen Stück von Franz Pikola
Regie: Edmund Steinberger

Sibylle Sobré, Journalistin aus dem Rheinland, seit kurzem geschieden, hat sich entschlossen, die Zeit »bis zum Tage X« (– sie deutet an, daß ihr einiges bevorstehe) möglichst ungestört im bayerischen Oberland zu verbringen. Um Kraft zu sammeln, sucht sie ein Quartier in ruhiger Lage, möglichst in Waldnähe. Das Fräulein vom Gemeinderat vermittelt ihr das umständehalber noch freie Zimmer beim Gschwenter am Sonnenbichl, einem Bauernhof in selten schöner Lage. Sibylle glaubt, es wirklich gut getroffen zu haben. Ihr Schicksal meint es anders ... Nach drei Tagen schon trägt man eine Tote aus dem Gschwenterhof. Bauer und Bäuerin finden lange keinen Schlaf ...

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks/Unterhaltung

23. September 1979

Hörfunk

Marcel Pagnol

Gottes liebe Kinder (Manon von den Quellen)

Funkeinrichtung: Martha Meuffels

Les Bastides Blanches ist ein kleines Dorf in der Provence, auf einem der letzten Ausläufer des Etoilemasivs gelegen. Es regnet wenig, die Flüsse trocken im Sommer aus, und deshalb sind die oft verborgenen Quellen des Karstgebirges für die Bauern lebenswichtig. Sie bewässern damit künstlich ihre Nelken-, Erdbeer- und Artischockenfelder. Jean Cadoret, geboren im verhaßten Nachbardorf, – ein Buckliger, der noch dazu den unverzeihlichen Fehler begangen hatte, in der Stadt gelebt zu haben, steht vor dem Ruin, als seine Quelle über Nacht versiegt. Ugolin, ein schlauer und profitbedachter Nachbar, der schon lange auf den Hof scharf ist, hat dem »Fremden« heimlich das Wasser abgegraben. Das ganze Dorf sieht schweigend und belustigt zu, wie Cadoret sich zu Tode schuftet, um das notwendige Wasser von weither auf seine Felder zu schaffen. Seine halb wilde Tochter Manon, hinter der nicht nur die Dorfburschen her sind und die als »Hexe« verschrien ist, rächt ihren toten Vater, als sie herausbekommt, was gespielt wurde. Sie findet den Ursprung der Quelle, von der das Dorf lebt.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks/Unterhaltung

24. September 1979

Fritz Rudolf Fries

Der Mann aus Granada

Regie: N.N.

Granada: Der letzte Maurenkönig sucht sein verlorenes Reich; Kolumbus will das neue Indien entdecken; Königin Isabella schaut herunter vom Dach, sieht den Dichter Garcia Lorca, den vom Tode erstandenen; die Zigeuner spielen ihre Passionsgeschichte; Touristen schauen dem Ineinander des alten und des jungen Spanien zu ...

Fritz Rudolf Fries zeigt, was alles bewegt werden, »erinnert« werden muß, soll Granada, soll Spanien aus dem Schatten der Vorzeit treten.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

1. Oktober 1979

Karl Otto Mühl

Grabrede auf Siephacke

Regie: Hans Rosenhauer

Ein realistisches Hörspiel von zugleich symbolischer und tiefenpsychologischer Dimension. Zwei Männer in einem Industriebetrieb in der wechselseitigen Abhängigkeit von »Herr und Knecht«: Der eine, Gerhard von

Kultur

der Beck, ist der Vorgesetzte des anderen, Karl Siephacke. Die Abhängigkeit des Angestellten Siephacke wird von seinem Chef ausgenutzt, und der kann nichts machen ohne seinen Untergebenen, den er ständig antreibt und fordert – bis zu dessen Tod, in dem sich ein mörderisches Ritual vollendet.

Übernahme einer Produktion des Norddeutschen Rundfunks

8. Oktober 1979

Hannelies Taschau

Fortsetzung einer Biographie



Regie: Otto Düben

Hannelies Taschau, Autorin von Gedichten, Romanen und Hörspielen, erzählt die Geschichte einer 16jährigen Realschülerin, Erika, die sich nächtelang in Diskotheken herumtreibt und weder durch mütterliche Tränen noch durch die Prügel des Vaters auf den »rechten Weg« zurückzubringen ist. Erika, eigentlich ein liebes Mädchen, erscheint auf stille Weise renitent. Warum? Der Konflikt läßt sich – wie in vielen Familien, wie bei vielen jungen Leuten – durch Worte allein nicht lösen. Erika kommt, als Opfer der allgemeinen Hilflosigkeit, in ein Erziehungsheim, von wo sie sehnsüchtige Briefe an die Mutter schreibt . . .

Übernahme einer Produktion des Westdeutschen Rundfunks

15. Oktober 1979

BAYERISCHE SZENE

Fritz Meingast

Die letzten Tage des Königs

Regie: Walter Ohm

In den Juni-Tagen 1886 vollzieht sich auf Burg Neuschwanstein und Schloß Berg jenes historische und persönliche Drama, das mit dem Tod Ludwig II. und seines Arztes Dr. Gudden im Starnberger See endet. Wie man zu der immer noch diskutierten Schuldfrage stehen mag: Niemand würde bestreiten, daß die Liebe sehr vieler Bayern immer noch dem unglückseligen König Ludwig II. gehört.

Das Hörspiel umspannt die Zeit von der Entmündigung des Königs bis zu seinem Ende.

Wiederholung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks (1961)

21. Oktober 1979

Martin Kurbjuhn

Öffentliche Armut



Regie: N.N.

Martin Kurbjuhn, 1937 geboren, erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die in ein Büro der öffentlichen Verwaltung eintritt. Zu der dort geforderten Form der Anpassung ist sie nicht in der Lage. Schritt für Schritt wird

Hörfunk

sie nun als Fremdkörper wieder abgestoßen. Dabei zeichnet der Autor als Hintergrund ein Milieu der Unterbeschäftigung, der sinnlosen und geisttötenden Arbeit und der Konzentration auf den persönlichen Aufstieg, wie es nach seiner Ansicht für weite Bereiche des öffentlichen Dienstes typisch ist.

Ursendung einer Produktion des Westdeutschen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk

22. Oktober 1979

KOMÖDIE

Ephraim Kishon

Der Trauschein



Funkbearbeitung: Bernd Grashoff

Regie: N.N.

Daniel Brozowsky, lange Jahre Klempner in einem Kibbuz, hat seine Heiratspapiere verkrämt – wenn er überhaupt jemals welche hatte. Nun will seine Tochter heiraten – und eine Lawine von Problemen ergießt sich über ihn und seine Lebensgefährtin Ella. Im »Trauschein« verbindet Kishon die komödiantisch-nachdenkliche Tradition seines Geburtslands Ungarn mit der trotz aller äußeren Bedrohung lebensfrohen Welt des modernen Israel. Bernd Grashoff, selbst Autor zahlreicher Funkkomödien, äußert sich zu dieser Hörspielfassung: »Zufälligerweise lebte ich just zur Zeit dieser Funkbearbeitung inmitten solcher Brozowskys. Von Kishon hatten sie noch nie gehört. Aber es kann sich, wie man mir sagte, nur um den Brozowski (mit I) von Mainstreet 1048 handeln. Wehe, wenn der von eurem Hörspiel erfährt, der dreht euch vor Wut das Wasser ab. Denn die Ehe seiner Tochter ist gerade gestern vom Rabbinat getrennt worden . . .«

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

29. Oktober 1979

HÖRSPIELBESTSELLER

Dylan Thomas

Unter dem Milchwald



Deutsche Nachdichtung von Erich Fried

Regie: Raoul Wolfgang Schnell

Eines der berühmtesten Beispiele der Gattung Hörspiel ist dieses Spiel für Stimmen des walisischen Lyrikers Dylan Thomas (27. Oktober 1914 bis 9. November 1953).

Noch ist es Nacht, aber der Tag steigt herauf, die Stunden vergehen und es wird wieder Nacht in der kleinen walisischen Fischerstadt, die in frühlingshaftem Überschwang lebt. Das Meer und die Babys, die Bauern, die Händler, die Schuster und Schullehrer, die Schankwirte und Briefträger, der Leichenbestatter und das leich-

Kultur

te Weib, der Pfarrer und der Polizist und die schicklichen Hausfrauen . . .

»Under Milk Wood« entstand auf Anregung des englischen Rundfunks. Es ist Thomas' letztes Werk. 1954 wurde ihm der Prix Italia zugesprochen.

Wiederholung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Westdeutschen Rundfunk (1969)

5. November 1979

HÖRSPIELE IN FREMDER SPRACHE

Naoya Uchimura

Marathon

Sendung in japanischer Sprache

Regie: Einosuke Sasaki, Kōkyō Hygiwara und andere
Der historische Lauf jenes unbekannteren griechischen Kriegers, der nach dem Sieg der Athener über die Perser von Marathon nach Athen eilte, um die Verbrennung seiner Heimatstadt in letzter Sekunde zu verhindern, gilt bis heute als höchste sportliche Leistung. Mit »Marathon« verbinden wir die Überwindung von Schwäche und Verzweiflung durch den menschlichen Willen.

In dem Hörspiel »Marathon« kämpft ein junger japanischer Läufer um die Teilnahmeberechtigung zu den Olympischen Spielen. Autor, Komponist und Regisseur ließen ein ungewöhnliches Funkspiel entstehen, das nicht »übersetzt« zu werden braucht.

Wiederholung einer Produktion der Rundfunkgesellschaft Nippon Hōso Kyōkai (1967)

12. November 1979

BAYERISCHE SZENE

Ludwig Anzengruber

Der ledige Hof

Bearbeitung: Oskar Weber und Olf Fischer

Musik: Raimund Rosenberger und Fred Sporer

Regie: Olf Fischer

»Der ledige Hof« hat seinen Spitznamen von seiner Bäuerin, die bis in ihre Dreißiger hinein ledig geblieben ist, weil sie keinem Mannsbild recht traut; hauptsächlich wohl, weil die Ehe ihrer Eltern – mit einem Vater als Trinker, der schließlich unter Kuratel gestellt wurde – ihr ein besonders schlechtes Vorbild gegeben hat. Der Vetter dieser Agnes Bernhofer, der Bürgermeister Schlurmoser, hat den Hof bis zu ihrer Volljährigkeit bewirtschaftet und möchte die Agnes gern mit seinem Sohn Krispin verheiraten. Aber der ist zwar ein guter Kerl, aber ein arger Lapp und hat bei der jungen Bäuerin gar keine Chancen. Wie sie schließlich doch zu einem Mann kommt und »Der ledige Hof« seinen Spitz-

Hörfunk

namen verliert, ist der Inhalt des Stückes, das nach typischer Anzengruber-Art ernst und heiter zugleich ist.

Neuproduktion des Bayerischen Rundfunks/Unterhaltung

18. November 1979

Peter Steinbach

Nür-Üls traurige Reise in die Vergangenheit

●●

Regie: Bernd Lau

Im Gewand eines orientalischen Märchens erzählt Peter Steinbach von den Nöten der heimatlos gewordenen ausländischen Arbeiter. Der alte Hausgeist Nür-Ül folgt »seiner« Familie, den Dumans, nach Hamburg, um sie zur Rückkehr in die Türkei zu bewegen. Aber Vater Duman arbeitet in einer Schokoladenfabrik, und er muß noch viel Geld verdienen, bevor er die Rückkehr wagen kann. So bleibt auch Nür-Ül in der Fremde, weil er den Eindruck hat, daß die Dumans ihn brauchen . . .

Übernahme einer Produktion des Südwestfunks

19. November 1979

Marcel Pagnol

Die Tochter des Brunnenmachers

●●

Funkeinrichtung: Martha Meuffels

Patricia ist die älteste von sechs Töchtern des Brunnenmachers Amoretti. Als dessen Frau früh stirbt, versorgt Patricia den Vater und die Geschwister vorbildlich. Und ausgerechnet sie, die ihrem Vater alles bedeutet, bekommt von dem Testpiloten Jacques Mazel, Sohn reicher Eltern, nach einer flüchtigen Begegnung ein Kind. Jacques weiß nichts davon, er ist über dem afrikanischen Urwald abgestürzt und gilt als verschollen. Für Amoretti zerbricht ein Ideal. Aber als aufrechter Mann und tüchtiger Handwerker, der seine Armut nie als Schande verstanden hat, geht er mit Patricia zu den Mazels, die den Besuch jedoch als primitive Erpressung auffassen. Der Vater verstößt seine Tochter, Patricia bringt ihr Kind in einem Nachbardorf zur Welt. Als Amoretti hört, daß es ein Junge ist, der noch dazu seinen Namen trägt, holt er die beiden heim. Jacques gilt inzwischen als endgültig verschollen, deshalb wollen seine Eltern das Kind adoptieren. Davon halten Amoretti und Patricia gar nichts. Und am Ende taucht dann auch noch der Verschollene wieder auf . . .

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks/Unterhaltung

26. November 1979

SCIENCE FICTION

Arkadij Natanovic und Boris Natanovic Strugatzkij

Die häßlichen Schwäne ●●

Hörspieleinrichtung: Helen von Ssachno

Regie: N.N.

Die Brüder Strugatzkij gehören zu den auch im Westen geschätzten Science-Fiction-Autoren der Sowjetunion. Sie sind beide Wissenschaftler, schreiben aber fantastisch-utopische Literatur, mit der sie die Kritik am dortigen System indirekt aber verständlich aussprechen. »Die häßlichen Schwäne« – der Roman liegt noch nicht in deutscher Übersetzung vor – handelt von einer Gruppe von Menschen, die aus einer großen Stadt ausziehen, weil sie's dort nicht mehr hält.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

3. Dezember 1979

Paul Barz

MacGuffin ●●

Regie: Heiner Schmidt

»MacGuffin« ist ein terminus technicus des Film-machers Hitchcock und heißt so viel wie: vermeintlich wichtige Unwichtigkeiten.

Paul Barz erzählt in seinem jüngsten Hörspiel die Geschichte eines leitenden Angestellten in einem großen Betrieb, der es schwer hat, sich durchzusetzen, zumal sein Vorgänger auf eindeutige aber eigenartige Weise ums Leben gekommen ist. Seine Kollegen, Untergebenen und Vorgesetzten lassen immer wieder den Namen »MacGuffin« fallen, von dem doch alle wissen, daß es ihn nicht gibt. Bis Korff, die Hauptfigur, sich mit einem gedanklichen Salto mortale nicht nur damit abfindet, daß es den MacGuffin gibt, sondern sich sogar persönlicher Kontakte mit ihm rühmt. Und schon scheint sein Aufstieg gesichert zu sein, – scheint . . .

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Sender Freies Berlin

10. Dezember 1979

BAYERISCHE SZENE

Karl Günther Hufnagel

Wie des Spui gspuit werd ●●

Regie: Bernd Schroeder

Die Küche ist ein guter Platz, und da geschieht auch viel zwischen allerlei »normalen Menschen«. Da Alfred – angeblich zum Bierholen – von der Kampffläche verschwunden ist, liefern sich seine Frau und seine Freundin ein heftiges Gefecht – in dem es um Alfred, aber natürlich auch um diese Frauen geht. Wer bleibt auf der Strecke?

Wiederholung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks (1977)

16. Dezember 1979

Eva Maria Mudrich

Anita

Regie: N.N.

In dem neuen Hörspiel von Eva Maria Mudrich steht eine Frau im Mittelpunkt – sie ist leitende Angestellte in einem großen Warenhaus, in dem kürzlich ein Brand stattfand. Diese Frau will aus ihrem Leben aussteigen, die Familie verlassen, sie tut es auch, weil sie »sich selbst finden« will. Bei ihrer Mutter stößt sie auf mütterlich-betüteltes Unverständnis, bei ihr ist sie immer noch das kleine Mädchen von damals. Und die Frau aus der Kneipe, die sie auch zu Hause besucht, fasziniert sie einerseits, und andererseits weiß sie, daß sie so nie sein kann. Das Hörspiel läuft in der Form einer Gerichtsverhandlung ab, da Anita sich der Brandstiftung bezichtigt hat.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

17. Dezember 1979

Gert Westphal

Warenka Olessowa ●●

Hörspiel nach Maxim Gorki

Musik: Peter Zwetkoff

Adel und Bürgerliche, Liebe und Konvention, tief im Land, im Hinterland russischer Weiten; der junge Universitätslehrer und die stolze, selbstsichere Dame vom Land – und die einfachen Mädchen, die Leute, die die Arbeit machen, von der die »Oberen« leben, oder doch nutzen.

Ein Hörspielgemälde, bei dem der Erzähler der Szene, die Szene dem Erzähler ins Wort fällt.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

25. Dezember 1979

Hörspiele in Bayern 2

SCIENCE FICTION

Ray Bradbury

Das Kinderzimmer

Hörspieleinrichtung: Werner Klippert

Regie: Hermann Wenninger

Ein progressives Ehepaar lebt in einem progressiven »Lebensglückhaus«, in dem die Uhren sprechen, in dem das Frühstück auf Knopfdruck serviert wird und in dem das Kinderzimmer die telepathischen Gedankenströme der Sprößlinge auffängt und ihnen täuschend echt eine scheinbare Wirklichkeit simuliert. Also nicht nur Feen und Zwerge, schöner Märchenwald, idyllisches Vogelgezwitscher, sondern auch: Afrika, Steppe, hungrige Löwen . . .

Warum wollen die Kinder sowas und nicht den Märchenwald? Als die Familie zu einer Reise aufbrechen will, machen die Eltern eine fatale, furchtbare Erfahrung.

Übernahme einer Produktion des Hessischen Rundfunks

6. Juli 1979

NEUE TSCHECHISCHE HÖRSPIELE

Josef Skvorecký

Die neue Gesellschaft

Deutsch von Hilde Spiel

Regie: Otto Düben

Josef Skvorecký, 1924 geboren, verließ als einer der profiliertesten Autoren der Tschechoslowakei 1969 sein Land und emigrierte nach Kanada. Dort entstand – programmiert für Kunstkopf-Stereofonie – sein Hörspiel »Die neue Gesellschaft«. Unter einem autoritären Regime erfreut sich Jan, der Bildhauer, wieder einmal des Besuches der Präsidententagattin. Aber das Vertrauens- und Liebesverhältnis der beiden wird von politischen Ironien und Intrigen gestört und erschüttert. Nicht nur ein merkwürdiger Zufallsbesucher gibt zu denken; ausgerechnet des Bildhauers neue Plastik, ein Modellkopf, der an einen verfeimten Heroen gemahnt, wird zum Stein des Anstoßes, zum corpus delicti, zum Geheimnisträger selbst . . .

Übernahme einer Produktion des Süddeutschen Rundfunks

13. Juli 1979

HÖRSPIELPREIS DER KRIEGSBLINDEN 1978

Reinhard Lettau

Frühstücksgespräche in Miami

Musik: Peter Zwetkoff

Regie: Walter Adler

Mit Reinhard Lettau, der 1929 in Erfurt geboren wurde und seit elf Jahren Professor für deutsche Literatur an der University of California ist, wurde 1979 ein Autor ausgezeichnet, der als Prosaist seit langem in der deutschen Gegenwartsliteratur einen besonderen Rang einnimmt. In den »Frühstücksgesprächen in Miami«, 1977 als Buch erschienen, führen abgehalfterte südamerikanische Diktatoren und Generäle ebenso bizarre wie erschreckende Gespräche.

In der Begründung der Jury des Kriegsblindenpreises heißt es: »Die Exdiktatoren entlarven ihre Mentalität, ihr Weltbild, die Monströsität der Rollen, die sie gespielt haben, in Dialogen von luzider Prägnanz, die zu Slapsticks aus Sprache werden. Dennoch sind sie von einer bösen Sachlichkeit, die einiges von den Nöten der dritten Welt und zugleich vom Wirtschaftskolonialismus und seinen Verflechtungen deutlich macht.«

Übernahme einer Produktion des Süddeutschen Rundfunks mit dem Hessischen Rundfunk und dem Westdeutschen Rundfunk

20. Juli 1979

Paul Wühr

Die Hochzeit verlassen

Regie: Dieter Hasselblatt

Eine denkspielerische Variation auf das Grimmsche Märchen vom »Eisenhans«. Die Personen: ein eiferner Exeget, der Prinz und der Eisenhans. Der Exeget sagt den beiden anderen auf den Kopf zu, daß Hochzeit, Glück, Sinn das Eigentliche und Letzte seien – aber die beiden anderen wehren sich, wollen sich nicht festnageln lassen auf etwas, was ihnen zudiktiert wird, und befreien sich immer energischer von der Befehlsgewalt der beschwörenden Worte. Paul Wühr ist in einer strengen Form die poetische Neudeutung eines alten Märchens gelungen. Siebenmal die harten Worte des Exegeten, der auf seiner Sinnauslegung des Märchens beharrt, und siebenmal plädieren die beiden anderen für ihr Recht, zu sein, was sie sind, und nicht, was sie sein sollen. Ein Spiel für Stimmen, in dem ein Gefühlsprozeß zu Ende geführt wird.

»Ein herrliches Stück sprechbarer Sprache« (epd 1966)

Übernahme einer Produktion des Deutschlandfunks

27. Juli 1979



Kultur

Peter O. Chotjewitz

Der Tod der Minjotta ●●

Regie: Raoul Wolfgang Schnell

Peter O. Chotjewitz erzählt die Geschichte dieser Minjotta nach einem tatsächlich geschehenen Fall. Minjotta ist »ein leichtes Mädchen«, lehnt aber einen korrupten Beschützer ab. In diesem Hörspiel wird erzählt, wie die Minjotta zu ihrem Schicksal gekommen sein könnte. Ein Spiel mit Variationen.

Übernahme einer Produktion des Westdeutschen Rundfunks

3. August 1979

Martin Gregor-Dellin

Ferdinand wird totgeredet

Regie: Horst Vollmer

Eine muntere Freundesrunde sitzt zech- und redselig beisammen, um die alten und die neuen Zeiten eifrig und fröhlich zu besprechen. Ferdinand ist auch mit dabei, aber er ist der einzige geblieben, der es im Lauf der Aufstiegsjahre »zu nichts gebracht hat«. So hat er in dieser Runde wenig zu sagen – obwohl alle wissen, daß er der einzige ist, der sich und seinen Idealen treu blieb.

Wiederholung einer Produktion des Hessischen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk (1971)

17. August 1979

Arthur Schnitzler

Paracelsus ●●

Hörspielfassung und Regie: Dieter Hasselblatt

Musik: Peter Zwetkoff

Dieser weitgehend unbekannte Einakter von Arthur Schnitzler – an der Wiener Burg 1896 zusammen mit dem »Grünen Kakadu« uraufgeführt – bringt als eines der ersten Beispiele deutscher Literatur die psychoanalytischen Erkenntnisse von Sigmund Freud poetisch zur Sprache.

Basel, 16. Jahrhundert, Paracelsus gilt als Scharlatan, aber dennoch wird er konsultiert und bewundert. Der Waffenschmied Cyprian bringt ihn zu sich nach Hause, denn seine Frau hat als junge Dame eine Liebesbegegnung wohl auch mit Paracelsus gehabt. Sie selbst wird mit den frühen Verwirrungen und erotischen Beirungen nicht recht fertig, und so versetzt Paracelsus sie in einen Wach-Tiefschlaf . . .

Als die menschlichen Spannungen und die Gefühlsaufschwünge und -Befriedigungen zu einem Ende zu kommen scheinen, verabschiedet sich Paracelsus mit den Worten: »Wir spielen immer, wer es weiß, ist klug«.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

15. August 1979

Hörfunk

Wilhelm Genazino

Die Wörtlichkeit der Sehnsucht

Regie: Christian Gebert

Von jungen Menschen handelt Genazinos sehr leises, sehr intensives Hörspiel – von »Kindern«, die an sich und ihre Eltern sehr unbedingte moralische Ansprüche stellen. Die Geschwister spielen ihre Träume durch: Was wäre, wenn man nicht der sein müßte, der man ist oder doch zu werden beginnt – gegen alle Tricks des Erwachsenwerdens, das einem unweigerlich bevorsteht.

Übernahme einer Produktion des Hessischen Rundfunks

24. August 1979

Ronald Steckel

Die Akademie

Musik: Peter Michael Hamei

Regie: Ulrich Gerhardt

Das Hörspiel, an dem der Autor Ronald Steckel und der Musiker Peter Michael Hamei fast gleich großen Anteil haben, erzählt die Geschichte eines Musikers. So nimmt die Musik den breitesten Raum in ihm ein: sie ist »Landschaft«, die »durchreist« wird, weiträumig und mit verschiedenen Gesichtern. Man hört Klaviermusik von Webern und Elektronik der siebziger Jahre, gregorianische Hymnen und Flöten türkischer Derwische, Gesänge der Tibeter und eine Chaconne von Bach. »Die Musik«, schreibt Steckel zu dem Stück, »illustriert und untermalt nicht. Man könnte eher sagen, daß sie selbst eine handelnde Person ist, die zugleich Stufen eines Initiationsweges darstellt. Der Musiker, dessen Geschichte erzählt wird, erfährt in der bewußten Auseinandersetzung mit der Musik verschiedene Aspekte von Wirklichkeit, die Kämpfe, Krisen und eine Veränderung seines eigenen Seins bewirken.«

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem RIAS Berlin

31. August 1979

Ingomar von Kieseritzky

Limbus II – Plum Blossom ●●

Regie: Ulrich Gerhardt

Ingomar von Kieseritzky, der Denkspieler unter unseren heutigen Hörspielautoren, läßt drei Wissenschaftler zu einem Kongreß fahren, wobei sie einerseits über das Lexikon reden, an dem sie mit anderen zusammen arbeiten, und andererseits miteinander Konflikte austragen – ein Hörspiel als Denkspiel, bei dem sowohl die heutige Erkenntnistheorie wie die psychologische Auseinandersetzung im Spiel ist.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

7. September 1979



Kultur

Hans Frick

Das Verhör

Regie: Mathias Neumann

Verhört wird ein angesehenener Bürger einer Kleinstadt, weil er im Suff mit seiner Beteiligung an Juden-Ermordungen geprahlt hat (Martin Held in der Hauptrolle).

Hans Frick führt todernstes, ja böse Dinge heiter und komisch vor – anders als seinerzeit das »absurde Theater«, wo heitere und lächerliche Dinge mit der Maske des Todernstes vorgeführt wurden. – Die Kritik lobte an diesem Hörspiel den fulminanten dramaturgischen Einfall des Autors: Wegen der Schwerhörigkeit der Hauptfigur müssen gerade die wichtigsten Fragen und Antworten wiederholt werden. Das Hörspiel endet ohne »Lösung« – der Hörer muß den Fall selbst beurteilen.

Wiederholung einer Produktion des Hessischen Rundfunks (1975)

14. September 1979

ZWEIMAL ORPHEUS

Günter Kunert

Orpheischer Dialog mit einer Art Publikum

Regie: Wolfgang Schenk

Peter Schünemann

Ein Tod für Orpheus

Regie: Dieter Hasselblatt

Das alte abendländische Muster des Künstlers Orpheus, der seine Frau an die Unterwelt verliert, sie wieder herausholen darf, unter der Auflage, sie nicht anzusehen.

Ein Autor aus Ostdeutschland, ein Autor aus Westdeutschland – beide nahmen den Auftrag bereitwillig an, daraus eine heutige Variante zu machen. Bei Günter Kunert wurde es die Geschichte des Rock-Sängers (sein Hit: »Liebe ist Liebe, love is love« . . .), der seine Frau in eine psychiatrische Klinik geben muß, und den schließlich die Erynnien in der Gestalt weiblicher Fans überfallen. – Bei Peter Schünemann ist es die Zirkus-Atmosphäre; der Schlangenbeschwörer; die Tänzerin wird von der Schlange gebissen – wie im antiken Modell – und der Clown irrt durch papierdurchwehte Vorstadt-Morgenstraßen, um die Geliebte zu finden.

Im Anschluß daran ein Gespräch zwischen Walter Jens und Dieter Hasselblatt, in dem das Verwenden überlieferter Modelle großer Literatur in der heutigen Zeit zur Diskussion steht.

Übernahme einer Produktion vom Deutschlandfunk

28. September 1979

Hörfunk

SCIENCE FICTION

Christa Reinig

Das Aquarium

Regie: Raoul Wolfgang Schnell

Ein weißer und ein schwarzer »Engel« spielen mit Menschen von gestern und von morgen ein fantastisches Unterwasser-Kampfspiel: Meuterei und Matrosen, eine Viermastbark und Atom-U-Boote, Turbo-Rotoren, künftiger Sozialismus und eine möglicherweise antimaterielle drahtlose Schöpfung – wobei das Prinzip der Zukunft im Vordergrund steht: daß Sterben besser ist als Töten . . .

Wiederholung einer Produktion des Süddeutschen Rundfunks (1969)

5. Oktober 1979

Peter Hemmer

Dameneinzel

Regie: Rolf von Goth

Zwei Frauen im Wettkampf auf dem Tennisplatz – die 20jährige und die um viele Jahre ältere verheiratete Gegenspielerin. Beide verbinden gleiche Interessen: dieses Tennismatch zu gewinnen und: ein- und derselbe Mann. So liefern sich die Rivalinnen nicht nur einen harten Ballwechsel – in ihren inneren Monologen entfaltet sich auch eine sehr persönliche, schicksalhafte Auseinandersetzung. Wo ist der Standort der Frau in einer Männerwelt, die der weiblichen Rolle immer noch eine nur begrenzte soziale Funktion einräumt?

Wiederholung einer Produktion des Senders Freies Berlin mit dem Westdeutschen Rundfunk (1975)

12. Oktober 1979

George Tabori

Die 25. Stunde

Aus dem Amerikanischen von Ursula Grützmacher

Regie: George Tabori

Die Geschichte der »25. Stunde« spielt in Hollywood, der großen »Nekropole« Nordamerikas. Es geht um die Angst vor dem Tod – ein Thema, das den 1914 in Budapest geborenen Tabori schon seit fast drei Jahrzehnten beschäftigt.

Arthur Prince wird von düsteren Vorahnungen seines nahen Endes geplagt. In einer Traumsequenz bekommt er den Oscar für den besten Tumor des Jahres . . . Im Gegensatz zu übersteigert realistischen Szenen, in denen sich das untergehende Hollywood spiegelt und die mit zynischen, sarkastischen Sätzen gewürzt sind, steht eine therapeutische Marathon-Sitzung zwischen Arthur Prince und seiner Therapeutin, in der eine Kombination aus Gestalt-Therapie und Janovscher Urschrei-Therapie angewendet wird. Hier durch-

Kultur

läuft Prince alle Stadien seiner Kindheit bis zur Geburt und gewinnt die Erkenntnis: »Mein Leben war ein einziges Zögern, geboren zu werden«.

Übernahme einer Produktion des RIAS Berlin

19. Oktober 1979

Arno Holz

Die Blechschmiede

Hörspieleinrichtung: Klaus M. Rarisch

Regie: Heinz von Cramer

Am 26. Oktober 1979 jährt sich der Todestag von Arno Holz zum 50. Mal. Der im Jahr 1863 geborene Dichter gehört zu den Wegbereitern der neueren deutschsprachigen Literatur – einerseits sensibler Lyriker, andererseits sarkastischer Kritiker –, von dem man allenfalls noch das Theaterstück »Professor Traumulus« kennt. Sein Hauptwerk, das er selbstironisch »Die Blechschmiede« nannte, galt wegen der Überlänge formal wie inhaltlich als unaufführbare Wort-Oper, als Bekenntnis eines »zwischen den Zeiten« gelebten Dichter-Lebens.

Arno Holz hat jedoch in dieser »Blechschmiede« viele Möglichkeiten radiofonischer Ausdrucksmittel intuitiv vorweggenommen. Der Berliner Lyriker und Schriftsteller Klaus M. Rarisch, Nachlaßverwalter von Arno Holz, übernahm die Hörspieleinrichtung, die von Heinz von Cramer in einer abendfüllenden radiofonischen Hörspielproduktion realisiert wurde.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem RIAS Berlin und dem Westdeutschen Rundfunk

26. Oktober 1979

SCIENCE FICTION

Jochen Ziem

Okke Dillens letzter Bericht

Regie: Günter Sauer

Der Weltallreporter Okke Dillen – »erster Europäer im All« – läßt sich in eine Stadt einfliegen, deren Namen alle wissen, der aber nicht genannt werden darf: sie ist Sperrgebiet, umweltverschmutztes Zukunfts-Niemandsland, in dem Outcasts sich erbitterte Kämpfe um Nahrungsmittel und eventuelle Fluchtwege liefern. Für Okke Dillen gibt es kein Zurück. Er wird erschossen, aber seine Tonbandaufzeichnungen (raffiniert in seinem Körper verstecktes Gerät!) vermitteln der Außenwelt einen Eindruck von dieser in die Vorzivilisation zurückgefallenen, einstmals so berühmten Stadt.

Wiederholung einer Produktion des Westdeutschen Rundfunks (1975)

2. November 1979

Hörfunk

HÖRSPIELE IN FREMDER SPRACHE

Alexius Hezekia Buthelezi

Nokhwezi

Sendung in der Sprache der Zulu

Regie: Alexius Buthelezi

Auch Hörspiele in fremden Sprachen sind verständlich, wenn in ihnen Verständliches und allgemein Gültiges geschieht – wie in diesem mythischen Spiel von Göttern und Geistern und der schönen Königstochter Nokhwezi (= Morgenstern), die alle jungen Männer betört und deshalb von ihren Gespielinnen an die gierigen Krokodile verraten wird. Aber sie kann ihnen entkommen, wird in einen Ledersack genäht und von einem Dudelsackspieler durchs Land getragen.

Dieses Hörspiel in Original-Zulusprache besticht durch seine exotischen Musik-Geräusche und überraschenden Vogelstimmen.

Wiederholung einer Produktion der South African Broadcasting Corporation (1966)

9. November 1979

Elfriede Jelinek

Die Ausgesperrten

Regie: Hartmut Kirste

Elfriede Jelinek geht es in diesem Stück um die Entstehung von Anarchismus, eines hier noch unpolitischen, sich »existentialistisch« verstehenden Anarchismus. Dabei will die Autorin auch deutlich machen, »wer ihn sich leisten kann, den Anarchismus, und wer nicht«: die Kinder, nicht der Unterschichten, sondern des Bürgertums, die individualistisch handeln wollen, notfalls auf Kosten aller anderen, und eben dadurch in extremem Sinne typisch werden: »Prototypen«, so Elfriede Jelinek, »Vertreter ihrer Klasse, die nach egoistischen Interessen handeln, rücksichtslos«.

Das Stück, dessen Figuren nicht realistisch, sondern bewußt als Kunstfiguren angelegt sind, beruht auf einem Kriminalfall aus den fünfziger Jahren: Ein Junge, der seine ganze Familie erschießt – in einer Kurzschlußhandlung, die sich vorbereitete in dem, was er las: Camus, Batailles, de Sade . . .

Ursendung einer Produktion des Süddeutschen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk

16. November 1979

Glückliche Ehe

Unter diesem Titel werden Samstagfrüh um 9.00 Uhr einige Hörspielszenen verschiedener Autoren vorgestellt (unter anderen Wolfgang Weyrauch, Alf Poss, Christiane von Wiese). Dabei geht es einmal nicht um das »Negative«, um Streit und Zerwürfnis, um Konflikte und Schlimmes – denn das Unglück beschreibt sich

Kultur

bekanntermaßen leichter als das Glück. Wir alle kennen ja auch die glücklichen Abläufe und die Übereinstimmung – in einem Episoden-Strauß versuchen Hörspielautoren, das »Glück« einzufangen.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

17. November 1979

Vintila Ivanceanu

Der Vultkalloborg und die schöne Belleponge ●●

Regie: Vintila Ivanceanu

Ein kleines radiofonisches Stereo-Fest, mit Vocoder, Geräuschen, Musik und Sprache zu einem brillanten Hör-Spiel von überraschendem Audio-Outfit produziert.

Das mythische Land Bachupalutra, ein heraldischer Stall voller Un- und Übertiere wie der Vultkalloborg, das Pfäuzchen und nicht zuletzt die schöne Belleponge.

Übernahme einer Produktion des Österreichischen Rundfunks, Landesstudio Niederösterreich und des Norddeutschen Rundfunks

23. November 1979

Max Kruse

Papa Luna ●●

Regie: N.N.

Ein Papst im Spanien früherer Jahrhunderte, ein kleiner Junge, der mit diesem Papst – gibt es ihn, gibt es ihn nicht? – spricht, und Erkenntnisse, Erwägungen, Möglichkeiten – ein alter Mann, die junge Generation und Wahrheiten, die damals und heute jeden angehen . . .

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

30. November 1979

PORTRÄT WALTER ADLER

Walter Adler

Draußen im Land ●●

Regie: Bernd Lau

Michael Koser

Müiischlucker

Regie: Walter Adler

Walter Adler, Träger des Hörspielpreises der Kriegsblinden, Autor und Regisseur, ist einer der jüngeren Hörspiel-»Macher«, die sowohl schreiben wie Regie führen.

Das Monologhörspiel »Draußen im Land« ist nach einem authentischen Fall entstanden. Es fängt jenes Klima der Un- und Halbwahrheiten ein, wo Folgen mehr als Ursachen gelten, Vorurteile mehr als Einsichten, – wo der Einzelne zwischen den Mühlsteinen des Mißtrauens der anderen und der eigenen Angst zerrieben zu werden droht.

Hörfunk

In Michael Kosers satirischem Science-Fiction-Hörspiel – es spielt einige Jahre nach dem 3. Weltkrieg – geht es um den guten Vorsatz, in Zukunft doch besser auf alles aufzupassen. Aber dieser Vorsatz wird immer wieder gefährdet durch Leute, die sich an Kriegen und Wirtschaftskämpfen orientieren.

Anschließend ein Gespräch zwischen Walter Adler und Dieter Hasselblatt.

»Draußen im Land« ist eine Produktion des Hessischen Rundfunks, »Müiischlucker« eine Produktion des Südwestfunks mit dem RIAS Berlin.

7. Dezember 1979

Hans Kasper

Emanzipation

Drei Szenen

Regie: Mathias Neumann

Hans Kasper, Träger des Hörspielpreises der Kriegsblinden, hat schon vor über zehn Jahren das Thema Emanzipation der Frau in heiterer, aber trotzdem nachdenklicher Weise in drei Szenen gefaßt. In pointierter unterhaltsamer Form zeigen sie die Wandlung der Frau und ihres Selbstverständnisses in unserer Zeit.

Da ist die attraktive Vierzigerin mit ihrer Tochter, der 20jährigen Studentin. Der Vater ist gestorben, und nun will die Mutter sich wieder verheiraten . . .

Eine Frau läßt sich von einem Mann im Wagen mitnehmen, läßt sich in die Wohnung einladen und es ergibt sich ein eigenartiges Gespräch . . .

Und dann die ungewöhnliche Patientin bei einem Psychiater. Sie macht keinen Hehl daraus, daß ihr Beruf nicht eben gesellschaftsfähig ist, obwohl er zu den ältesten Berufen gehört. Dabei hat sie Männer nie gemocht, im Gegenteil . . .

Übernahme einer Produktion des Hessischen Rundfunks

14. Dezember 1979

Urs Ledergerber

Dialog zwischen Mann und Frau

Regie: Robert Bichler

Eine Frau entdeckt bei ihrem Mann Pornohefte. Sie spricht ihn darauf an. Sie sprechen miteinander: von dem, was sie erwartet haben, wovon sie träumen, jeder für sich, füreinander, wie sie die Fremdheit zwischen sich aufheben können. Ist die Rückkehr in die Steinzeit eine Lösung? Helfen eine andere Frau, ein anderer Mann? Der Dialog endet offen.

Übernahme einer Produktion der SRG, Studio Bern

21. Dezember 1979

Berühmte
Dirigenten
beim BR



24./25. November 1978:
Leonard Bernstein



25./26. Januar 1979:
Carlo Mario Guilini



22./23. Februar 1979:
Bernard Haitink



22./23. März 1979:
Karl Richter

7./8. Dezember 1978:
Karl Böhm





28./29. September 1978,
10./11. Mai und 7./8. Juni 1979:
Rafael Kubelik

Ernste Musik

Eine der Attraktionen des kommenden musikalischen Funkhalbjahres ist dem Opernfreund zugedacht.

Von nun an wird zu den großen Sendungen musiktheatralischer Gesamtaufnahmen jeweils ein tönendes Programmheft aufgelegt: der neue »Opernführer«. Immer wenn am Samstagabend eine vollständige Oper im Programm erscheint, kann der Musikliebhaber am *Mittwoch davor, 20.05–21.00 Uhr*, Joachim Kaiser mit Erläuterungen dazu hören. Daß die Kommentare durch markante musikalische Beispiele besonders plastisch gemacht werden, ist ein Vorteil des Mediums Hörfunk gegenüber den gedruckten Programmheften. Der »Opernführer« erscheint fünfmal; er gilt den Aufnahmen von Debussys »Pelléas et Mélisande«, Meyerbeers »Afrikanerin«, Mozarts »Entführung aus dem Serail«, Händels »Julius Caesar« und Verdis »Nabucco«.

Im Gegensatz zur vergangenen Saison des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, in der Rafael Kubelik nur selten am Dirigentenpult stand, wird er ab der Spielzeit 1979/80 jeweils vier Doppelkonzerte dirigieren und damit auch nach seiner Zeit als Chefdirigent des Orchesters die Kontinuität in der künstlerischen Zusammenarbeit bewahren. Kubeliks zwei Konzertprogramme in der ersten Hälfte der Saison 79/80 enthalten die Erste Symphonie von Mahler, Strawinskys Psalmensymphonie und Verdis Tedeum. Zur Eröffnung des Konzertherbstes dirigiert Georg Solti das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks in einem Sonderkonzert, das – mit der »Alpensymphonie« – zugleich ein Gedenken zum 30. Todestag von Richard Strauss bedeutet.

Besonders akzentuiert erscheint auch die Reihe »Außereuropäische Musik«. Sie ist diesmal ausschließlich dem südlichen Nachbarkontinent Afrika gewidmet, unter anderem mit Ausschnitten aus drei Konzerten afrikanischer Ensembles im Studio I des Bayerischen Rundfunks.

Wie die Sendungen mit außereuropäischer Musik des klärenden, des erklärenden Worts bedürfen, so wird auch an anderen Stellen von der so spezifisch »funktischen« Möglichkeit Gebrauch gemacht, Musik und Wort zu verbinden: in Einzelsendungen, etwa zu den Themen »Elektronische Musik heute« (ein Round-table-Gespräch in der »Redezeit bis Mitternacht«), »Oper zwischen Wien und Pußta – Joseph Haydn in Esterháza« oder »Politische Musik – gibt's die?«. Und in Sendereihen, die beispielsweise dem Komponisten Alexander Zemlinsky, dem Dirigenten Wilhelm Furtwängler oder besonderen Raritäten unter dem Titel »Musik ex-

tra« gewidmet sind, darunter ein Konzert des Duos Joseph Szigeti, Violine, und Bela Bartók, Klavier, in der Kongreßbibliothek Washington aus dem Jahr 1940 und früheste Stereo-Rundfunkaufnahmen (vor 1945).

Nicht zuletzt steht dieses Halbjahr unter dem Zeichen der »Festspielzeit in Bayern 2«, in der die Hörer sechs Wochen lang (vom 23. Juli – 2. September 1979) allabendlich am europäischen Festspielgeschehen teilnehmen können (siehe rote Faltheilage).

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Klassik zum Tagesbeginn

Montag mit Samstag, 5.30 Uhr, Bayern 2

Divertimento musicale

Montag mit Samstag, 7.10 Uhr, Bayern 2

Konzert am Morgen

Montag mit Freitag, 8.05 Uhr, Bayern 2

Musik am Vormittag

Montag mit Freitag, 10.10 Uhr, Bayern 2

Montag: Junge Solisten

Dienstag: Komponisten in Bayern (Studio Nürnberg)

Mittwoch: Musik aus Studio 1 (Unterhaltungsmusik)

Donnerstag: Komponisten in Bayern

Freitag: Schüler singen und musizieren

Mittagskonzert

Montag mit Freitag, 13.00 Uhr, Bayern 2

Konzert am Nachmittag

Montag mit Freitag, 16.03 Uhr, Bayern 2

Das Montagsthema, Schöne Stimmen, Orgelmusik, Opernszenen, Kammerkonzerte, Orchestermusik, Dokumentaraufnahmen aus dem Musikarchiv, Klassik nach Wunsch, Musik extra

Konzert am Abend

Täglich 20.05 Uhr, Bayern 2

Montag: Wort-Musik-Sendungen, Solistenporträts, außereuropäische Musik, Orchestermusik

Dienstag: Kammerkonzert, anschließend Schallplattenumschau

Mittwoch: Opernkonzert, »Der Opernführer«

Donnerstag: Symphoniekonzerte, Festspielübertragungen

Musik

- Freitag:** Meisterwerke der Musik, musica viva-Konzerte, Tonbandpremierer, Komponisten machen Programm
- Samstag:** Operngesamtaufnahmen, Kammerkonzerte, Symphoniekonzerte, Wort-Musik-Sendungen
- Sonntag:** Konzertante Musik, Wort-Musik-Sendungen

Serenade

Sonntag mit Freitag, 22.07 Uhr, Bayern 1

Konzert vor Mitternacht

jeweils 23.00 Uhr, Bayern 2

Montag: Neue Musik

Dienstag: Musik aus Studio Nürnberg

Mittwoch: Zeitgenössische Musik (Vierwöchentlich Komponisten in Bayern)

Donnerstag: Kammermusik

Samstag: Konzertante Musik (14-täglich)

Sonntag: Das Nürnberger Konzert

Notturmo

Freitag mit Sonntag, 0.05 Uhr, Bayern 2

Musikmagazin

Notizen von Woche zu Woche

Samstag, 8.10 Uhr, Bayern 2

Samstagsmatinée

Samstag, 10.00 Uhr, Bayern 2

Solisten von Rang

Samstag, 16.03 Uhr, Bayern 2

Kammerkonzert am Sonntagmorgen

Sonntag, 6.05 Uhr, Bayern 2

Symphonische Matinée

Sonntag, 10.00 Uhr, Bayern 2

Konzert zum Sonntagnachmittag

Sonntag, 16.03 Uhr, Bayern 2

Hörfunk

Symphonische Musik

OFFENTLICHE KONZERTE



Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters

Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 6 F-dur (»Pastorale«)

Anton Dvorak: Symphonie Nr. 7 d-moll

Leitung: Bernard Haitink

Donnerstag, 5. Juli 1979

Konzert der Bamberger Symphoniker

Joaquin Turina: Das Gebet des Torero

Joseph Haydn: Symphonie Nr. 104 D-dur

Claude Debussy: La Mer

Maurice Ravel: Bolero

Leitung: Rafael Frühbeck de Burgos

Donnerstag, 12. Juli 1979

Konzert des Bayerischen Staatsorchesters

Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4 G-dur,

Klavierkonzert Nr. 5 Es-dur

Emil Gilels, Klavier

Leitung: Wolfgang Sawallisch

Montag, 16. Juli 1979 (Direktübertragung)

Konzert des Chicago Symphony Orchestra

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 2 in c-moll (»Auferstehungssymphonie«)

Beverly Wolff, Mezzosopran; Kathleen Battle, Sopran;

Chicago Symphony Chorus

Leitung: James Levine

Donnerstag, 19. Juli 1979

Festspielkonzerte aus Wien, Salzburg, Prag und anderen Orten

Siehe Faltbeilage »Festspielzeit in Bayern 2«

Richard Strauss-Gedächtniskonzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks

Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie g-moll KV 550

Richard Strauss: Eine Alpensinfonie

Leitung: Georg Solti

Freitag, 7. September 1979 (Direktübertragung)

Musik

Konzert der Wiener Philharmoniker

Salzburger Festspiele 1979

Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3 c-moll

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 1 c-moll

Swjatoslaw Richter, Klavier

Leitung: Riccardo Muti

Donnerstag, 13. September 1979

Internationaler Musikwettbewerb der ARD in München

Orchesterkonzert der Preisträger im Herkulessaal mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Hans Zender

Donnerstag, 20. September 1979 (Direktübertragung)

1. Abonnementkonzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks

Joseph Haydn: Symphonie Nr. 88 G-dur

Felix Mendelssohn Bartholdy: Klavierkonzert Nr. 1 g-moll

Igor Strawinsky: Le Sacre du Printemps

Valentin Gheorghiu, Klavier

Leitung: Hiroshi Wakasugi

Donnerstag, 27. September 1979 (Direktübertragung)

Konzert der Münchner Philharmoniker

Hans Pfitzner: Orchesterlieder, Violinkonzert

Dmitry Schostakowitsch: Symphonie Nr. 5

Brigitte Fassbaender, Mezzosopran; Edith Peinemann, Violine

Leitung: Kyrill Kondraschin

Donnerstag, 4. Oktober 1979 (Direktübertragung)

Konzert des Chicago Symphony Orchestra

Franz Schubert: Symphonie Nr. 9 C-dur

Richard Strauss: Ein Heldenleben

Leitung: Georg Solti

Donnerstag, 11. Oktober 1979

Konzert der Wiener Philharmoniker

Salzburger Festspiele 1979

Carl Maria von Weber: Ouvertüre zu »Oberon«

Johannes Brahms: Alt-Rhapsodie

Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 7 A-dur

Leitung: Karl Böhm

Donnerstag, 25. Oktober 1979

Hörfunk

2. Abonnementkonzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks

Anton Dvořák: Violinkonzert a-moll

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 1 D-dur

Yuuko Shiokawa, Violine

Leitung: Rafael Kubelik

Donnerstag, 1. November 1979 (Direktübertragung)

Konzert der Münchner Philharmoniker

Richard Wagner: Vorspiel zu »Tristan und Isolde«

Max Reger: An die Hoffnung

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 7 E-dur

Christa Ludwig, Alt

Leitung: Eugen Jochum

Sendedatum wird noch bekanntgegeben

UER-Konzert aus Wien

Claudio Monteverdi: Vespro della Beata Vergine (Marienvesper)

Rachel Yakar, Heilrun Gardow, Sopran; Philip Langridge, Kurt Equiluz, Carlo Gaifa, Tenor; Kammerchor des Schwedischen Rundfunks; Musica Homiae Stockholm; Concentus Musicus, Wien

Leitung: Nikolaus Harnoncourt

Montag, 19. November 1979 (Direktübertragung)

3. Abonnementkonzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks

Anton Bruckner: Zwei Motetten a cappella

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert C-dur, KV 467

Igor Strawinsky: Psalmensymphonie

Giuseppe Verdi: Te Deum

Eugene Istomin, Klavier

Chor des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Rafael Kubelik

Donnerstag, 22. November 1979 (Direktübertragung)

1. Konzert der Musica viva

Udo Zimmermann: Sinfonia come un grande Lamento

Odeon Partos: »Paths« – Elegie für Orchester

Carlos M. Veerhoff: Klavierkonzert (Uraufführung)

Mordecai Seter: Jerusalem Symphony

Homero Francesch, Klavier

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Gary Bertini

Freitag, 30. November 1979 (Direktübertragung)

Musik

4. Abonnementkonzert des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks

Hector Berlioz: Overtüre »Carneval Romain«

Franz Liszt: Klavierkonzert Nr. 2 A-dur

Claude Debussy: Trois Nocturnes

Heitor Villa-Lobos: Choro Nr. X

Nelson Freire, Klavier

Chor des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Eleazar De Carvalho

Donnerstag, 6. Dezember 1979 (Direktübertragung)

Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters

Felix Mendelssohn Bartholdy: Overtüre »Meeresstille und glückliche Fahrt«

Robert Schumann: Klavierkonzert a-moll

Hector Berlioz: Auszüge aus »Romeo und Julia«

Murray Perahia, Klavier

Leitung: Riccardo Muti

Donnerstag, 13. Dezember 1979

UER-Konzert aus München

Orlando di Lasso: Späte Stücke mit Instrumentalbegleitung bearbeitet von Klaus Huber

Klaus Huber: »Soliloquia« für zwei Chöre, fünf Solisten und Orchester

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Hans Zender

Montag, 17. Dezember 1979 (Direktübertragung)

HiFi DIGITAL



Konzerte des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks in einer neuen Aufnahmetechnik

(im Rahmen der »Sonntagsmatinee«)

Franz Schubert: Symphonie Nr. 8 h-moll (Unvollendete)

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 4 Es-dur (Romantische)

Leitung: Rafael Kubelik

(Konzertaufnahme vom 10./11. Mai 1979)

5. August 1979

Gustav Mahler: Das Klagende Lied

Gottfried von Einem: An die Nachgeborenen

Leitung: Rafael Kubelik

(Konzertaufnahme vom 7./8. Juni 1979)

26. August 1979

Hörfunk

Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie g-moll KV 550

Richard Strauss: Eine Alpensinfonie

Leitung: Georg Solti

(Konzertaufnahme vom 7. September 1979)

4. November 1979

Joseph Haydn: Symphonie Nr. 88 G-dur

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Klavierkonzert Nr. 1 g-moll

Igor Strawinsky: Le Sacre du Printemps

Valentin Gheorghioŭ, Klavier

Leitung: Hiroshi Wakasugi

(Konzertaufnahme vom 27. September 1979)

2. Dezember 1979

Oper

MÜNCHNER OPERNFESTSPIELE



Richard Wagner: »Die Meistersinger von Nürnberg«

Julia Varady, Cornelia Wulkopf, Dietrich Fischer-Dieskau, Kurt Moll, Hans Günter Nöcker, René Kollo, Peter Schreier und andere

Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper

Leitung: Wolfgang Sawallisch

8. Juli 1979 (Direktübertragung)

Weitere Festspiel-Opernabende

in Übertragungen und Aufnahmen aus Bayreuth, Salzburg, Schwetzingen und Wien

siehe Beilage »Festspielzeit in Bayern 2«

Festspielzeit in Bayern

2

Sommer '79



**Bayerischer
Rundfunk**

WIENER FESTWOCHEN

Konzert der Wiener Philharmoniker

Joseph Haydn: Theresienmesse
Dmitrij Schostakowitsch: Symphonie Nr. 5, d-moll
Judith Blegen, Rosalind Elias, David Randall, Robert Hall; Jeunesse-Chor Wien
Leitung: Leonard Bernstein
(Aufnahme vom 27. Mai 1979)

Montag, 23. Juli 1979

SALZBURGER FESTSPIELE

Giuseppe Verdi: „Aida“

Mirella Freni, Marilyn Horne, Piero Cappuccilli, José Carreras, Nicolai Ghiaurov, Ruggero Raimondi
Wiener Staatsopernchor; Chor der Nationaloper Sofia; Wiener Philharmoniker
Leitung: Herbert von Karajan
(Direktübertragung)

Donnerstag, 26. Juli 1979

PRAGER FRÜHLING

Konzert der Tschechischen Philharmonie

Friedrich Smetana: „Mein Vaterland“
Leitung: Václav Smetáček
(Aufnahme vom 12. Mai 1979)

Sonntag, 29. Juli 1979

PRAGER FRÜHLING

Konzert des Bartók-Quartetts

Werke von Ludwig van Beethoven, Béla Bartók und Johannes Brahms
(Aufnahme vom 17. Mai 1979)

Dienstag, 24. Juli 1979

EUROPÄISCHE WOCHE PASSAU

Pro Cantione Antiqua London

Werke von Guillaume de Machault, William Byrd, Orlando di Lasso und anderen
(Direktübertragung)

Freitag, 27. Juli 1979

SCHWETZINGER FESTSPIELE

Wolfgang Amadeus Mozart: „Die Gärtnerin aus Liebe“

Julia Conwell, Daphne Evangelatos, Ruth Falcon, Edith Mathis, Claes H. Ahnsjö, Bodo Brinkmann, Hermann Winkler
Bayerisches Staatsorchester
Leitung: Bernhard Klee
(Aufnahme vom 24. Mai 1979)

Montag, 30. Juli 1979

BAYREUTHER FESTSPIELE

Richard Wagner: „Lohengrin“

Karan Armstrong, Ruth Hesse, Peter Hofmann, Leif Roar, Hans Sotin, Bernd Weikl und andere
Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele
Leitung: Edo de Waart
(Direktübertragung)

Mittwoch, 25. Juli 1979

WIENER FESTWOCHEN

Klavierabend Alfred Brendel

Werke von Franz Liszt, Ferruccio Busoni und Johannes Brahms
(Aufnahme vom 4. Juni 1979)

Samstag, 28. Juli 1979

BERGEN FESTIVAL

Konzert des Wührer Kammerorchesters

Werke von Georg Philipp Telemann, Wolfgang Amadeus Mozart, Antonio Vivaldi, Luigi Boccherini und Peter Tschaikowsky
Solist und Leitung: Mstislaw Rostropowitsch
(Aufnahme vom 3. Juni 1979)

Dienstag, 31. Juli 1979

PRAGER FRÜHLING

Liederabend Gundula Janowitz

Lieder von Franz Schubert
Irwin Gage, Klavier
(Aufnahme vom 1. Juni 1979)

Mittwoch, 1. August 1979

PRAGER FRÜHLING

Konzert des BBC-Symphonieorchesters London

Bohuslav Martinu: Lidice
Dmitrij Schostakowitsch: Michelangelo-Sonette
William Walton: Symphonie Nr. 1
Leitung: Gennadi Roshdestwenskij
(Aufnahme vom 22. Mai 1979)

Samstag, 4. August 1979

WIENER FESTWOCHEN

Liederabend Brigitte Fassbaender

Lieder von Johannes Brahms, Alban Berg und Gustav Mahler
Erwin Gage, Klavier; Thomas Riebel, Viola
(Aufnahme vom 18. Juni 1979)

Dienstag, 7. August 1979

WIENER FESTWOCHEN

Konzert der Tschechischen Philharmonie

Anton Dvořák: Ouvertüre „Othello“
Gustav Mahler: Symphonie Nr. 5, cis-moll
Leitung: Vaclav Neumann
(Aufnahme vom 13. Juni 1979)

Donnerstag, 2. August 1979

SALZBURGER FESTSPIELE

Wolfgang Amadeus Mozart: „Titus“

Anne Howells, Catherine Malfitano, Carol Neblett,
Tatiana Troyanos, Werner Hollweg, Kurt Rydl
Wiener Staatsopernchor
Wiener Philharmoniker
Leitung: James Levine
(Direktübertragung)

Sonntag, 5. August 1979

SCHWETZINGER FESTSPIELE

Josef Mysliveček: „Abraham und Isaak“

Ruthild Engert, Barbara Hendricks, Yolantha Omilian,
Martin Egel, Werner Hollweg
Radio-Symphonieorchester Stuttgart
Leitung: Peter Maag
(Aufnahme vom 13. Mai 1979)

Mittwoch, 8. August 1979

BERGEN FESTIVAL

The London Early Music Group

Lieder und Instrumentalmusik aus dem 16. und 17. Jahrhundert
(Aufnahme vom 27. Mai 1979)

Freitag, 3. August 1979

PRAGER FRÜHLING

Konzert der Orgel-Preisträger

des internationalen Musikwettbewerbs des „Prager
Frühlings 1979“
(Aufnahme vom 13. Mai 1979)

Montag, 6. August 1979

SALZBURGER FESTSPIELE

Konzert der Wiener Philharmoniker

Joseph Haydn: Symphonie Nr. 104, D-dur
Anton Dvořák: Symphonie Nr. 9, e-moll („Aus der Neuen Welt“)
Leitung: Herbert von Karajan
(Aufnahme vom 29. Juli 1979)

Donnerstag, 9. August 1979

BAYREUTHER FESTSPIELE

Richard Wagner: „Das Rheingold“

Hanna Schwarz, Carmen Reppel, Ortrun Wenkel, Donald McIntyre, Siegfried Jerusalem, Heinz Zednik, Matti Salminen, Helmut Pampuch und andere

Orchester der Bayreuther Festspiele

Leitung: Pierre Boulez

(Aufnahme vom 28. Juli 1979)

Freitag, 10. August 1979

SALZBURGER FESTSPIELE

Konzert des European Community Youth Orchestra

Ludwig van Beethoven: Ouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus“; Klavierkonzert Nr. 4, G-dur

Arnold Schönberg: „Ein Überlebender aus Warschau“

Igor Strawinsky: „Der Feuervogel“

Maurizio Pollini, Klavier; Maximilian Schell, Sprecher

Leitung: Claudio Abbado

(Direktübertragung)

Montag, 13. August 1979

INTERNATIONALE ORGELWOCHE NÜRNBERG

Konzert des BR-Symphonieorchesters

Georg Friedrich Händel: Concerto grosso d-moll, op. 3, Nr. 5

Werner Helder: „nachdenken über . . .“, fünf Legenden für Trompete und Orchester (Uraufführung)

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 1, c-moll

Chandler Goetting, Trompete Leitung: Gary Bertini

(Aufnahme vom 23. Juni 1979)

Donnerstag, 16. August 1979

SALZBURGER FESTSPIELE

Wolfgang Amadeus Mozart: „Die Zauberflöte“

Ileana Cotrubas, Edita Gruberova, José van Dam, Helge Bömches, Christian Boesch, Horst Hiestermann, Martti Talvela, Eric Tappy, Kari Terkal

Wiener Staatsopernchor; Wiener Philharmoniker

Leitung: James Levine

(Direktübertragung)

Sonntag, 19. August 1979

BAYREUTHER FESTSPIELE

Richard Wagner: „Die Walküre“

Gwyneth Jones, Hanna Schwarz, Jeannine Altmeyer, Peter Hofmann, Matti Salminen, Donald McIntyre

Orchester der Bayreuther Festspiele

Leitung: Pierre Boulez

(Aufnahme vom 29. Juli 1979)

Samstag, 11. August 1979

DEUTSCHES MOZARTFEST AUGSBURG

Münchner Streichtrio

Gerhard Oppitz, Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierquartett g-moll, KV 478; Streichtrio Es-dur, KV 563; Klavierquartett Es-dur, KV 493

(Aufnahme vom 13. Juni 1979)

Dienstag, 14. August 1979

BAYREUTHER FESTSPIELE

Richard Wagner: „Götterdämmerung“

Gwyneth Jones, Jeannine Altmeyer, Manfred Jung, Franz Mazura, Fritz Hübner und andere

Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele

Leitung: Pierre Boulez

(Aufnahme vom 2. August 1979)

Freitag, 17. August 1979

SALZBURGER FESTSPIELE

Konzert des Israel Philharmonic Orchestra

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Symphonie Nr. 3, a-moll („Schottische“)

Sergej Prokofjew: Symphonie Nr. 5, B-dur

Leitung: Leonard Bernstein

(Direktübertragung)

Montag, 20. August 1979

BREGENZER FESTSPIELE

Consortium Antiquum Antwerpen

Werke von Johann Ockeghem, Philippe Basiren, Jacob Obrecht, Nicolas Craen, Antoine Busnoys, Heinrich Isaac, Clemens non Papa, Tilman Susato, Jacob Floridus, Carolus Souliaert, Hubert Waelrant

(Aufnahme vom 28. Juli 1979)

Sonntag, 12. August 1979

BAYREUTHER FESTSPIELE

Richard Wagner: „Siegfried“

Ortrun Wenkel, Gwyneth Jones, Norma Sharp, Manfred Jung, Heinz Zednik, Donald McIntyre und andere

Orchester der Bayreuther Festspiele

Leitung: Pierre Boulez

(Aufnahme vom 31. Juli 1979)

Mittwoch, 15. August 1979

WIENER FESTWOCHEN

Konzert des LaSalle-Quartetts

Arnold Schönberg: Streichquartett Nr. 4

Ludwig van Beethoven: Streichquartett a-moll, op. 132

(Aufnahme vom 15. Juni 1979)

Samstag, 18. August 1979

BFRGEN FESTIVAL

Klavierabend Murray Perahia

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Frederic Chopin und Franz Schubert

(Aufnahme vom 1. Juni 1979)

Dienstag, 21. August 1979

SALZBURGER FESTSPIELE

Konzert der Wiener Philharmoniker

Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie Es-dur, KV 543; Symphonie g-moll, KV 550; Symphonie C-dur, KV 551 („Jupiter“)

Leitung: Karl Böhm
(Aufnahme vom 7. August 1979)

Mittwoch, 22. August 1979

SALZBURGER FESTSPIELE

Hector Berlioz: „Requiem“

Philip Creech
Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor; Chor der Nationaloper Sofia; Wiener Philharmoniker

Leitung: James Levine
(Aufnahme vom 19. August 1979)

Samstag, 25. August 1979

SALZBURGER FESTSPIELE

Richard Strauss: „Ariadne auf Naxos“

Hildegard Behrens, Edita Gruberova, Trudeliese Schmidt, Marjorie Vance, Rohangiz Yachmi, Walter Berry, Dale Düsing, James King

Wiener Philharmoniker
Leitung: Karl Böhm
(Aufnahme vom 28. Juli 1979)

Dienstag, 28. August 1979

SCHUBERTIAD E HOHENEMS

Liederabend Hermann Prey

Franz Schubert: Lieder und Tänze des Jahres 1815
Leonard Hokanson, Klavier
(Aufnahme vom 16. Juni 1979)

Freitag, 31. August 1979

WIENER FESTWOCHE N

Carl Goldmark: „Die Königin von Saba“

Anja Silja, Pilar Lorengar, Rohangiz Yachmi, Siegfried Jerusalem, Georg Tichy, Wolfgang Brendel, Kurt Rydl
ORF-Chor und Wiener Singakademie; ORF-Symphonieorchester

Leitung: Julius Rudel
(Aufnahme vom 3. Juni 1979)

Donnerstag, 23. August 1979

BACHWOCHE ANSBACH

J. S. Bach: Werke für Flöte, Violine und Cembalo

Bettina Löns, Ingrid Salewski, Paul Meisen, Flöte; Kurt Guntner, Peter Brem, Violine; Johannes Fink, Gambe; Christiane Jaccottet, Hanns-Martin Schneidt, Cembalo
(Aufnahme vom 29. Juli 1979)

Sonntag, 26. August 1979

WIENER FESTWOCHE N

Konzert der Staatskapelle Dresden

Johannes Brahms: Haydn-Variationen
Anton Bruckner: Symphonie Nr. 7, E-dur

Leitung: Herbert Blomstedt
(Aufnahme vom 12. Juni 1979)

Mittwoch, 29. August 1979

BAYERISCHE STAATSOPER MÜNCHEN

Mascagni: „Cavalleria Rusticana“ Leoncavallo: „Der Bajazzo“

Leonie Rysanek, Astrid Varnay, Teresa Stratas, Plácido Domingo, Benito Di Bella, Wolfgang Brendel und andere

Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper
Leitung: Nello Santi
(Wiederholung der Premieren-Aufnahme vom 25. Dezember 1978)

Samstag, 1. September 1979

SOMMERLICHE MUSIKTAGE HITZACKER

Kammerkonzert

Werke von Luigi Boccherini, Louis Spohr und Johannes Brahms

Eder-Quartett, Budapest; Turan Mirza Kamal, Gitarre; Kreuzberger Streichquartett; David Levine, Klavier
(Aufnahme vom 31. Juli 1979)

Freitag, 24. August 1979

SALZBURGER FESTSPIELE

Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters

Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento B-dur, KV 287
Richard Strauss: „Also sprach Zarathustra“

Leitung: Herbert von Karajan
(Direktübertragung)

Montag, 27. August 1979

SALZBURGER FESTSPIELE

Das ORF-Symphonieorchester

I. Radauer: Ockeghem für elektronische Klänge und Orchester (Uraufführung)

György Ligeti: San Francisco Polyphony
Krzysztof Penderecki: Vision und Finale (Uraufführung)
Uta Maria Flake, Bodo Brinkmann, Siegfried Jerusalem
ORF-Chöre Wien und Salzburg
Leitung: Leif Segerstam
(Aufnahme vom 10. August 1979)

Donnerstag, 30. August 1979

HOLLAND FESTIVAL

Konzert des Concertgebouw-Orchesters Amsterdam

Anton Webern: Fünf Stücke für Orchester
Gustav Mahler: Symphonie Nr. 10, Adagio
Johannes Brahms: Symphonie Nr. 4 e-moll
Leitung: Carlo Maria Giulini
(Aufnahme vom 9. Juni 1979)

Sonntag, 2. September 1979

Musik

OPERNGESAMTAUFNAHMEN



Claude Debussy: »Pelléas et Mélisande«

Helen Donath, Marga Schiml, Nicolai Gedda, Dietrich Fischer-Dieskau, Peter Meven, Walter Gampert, Raimund Grumbach

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Rafael Kubelik

14. Juli 1979

(Dazu: »Opernführer« am 11. Juli 1979)

Felix Mendelssohn Bartholdy: »Die beiden Pädagogen«

Gabriele Fuchs, Krisztina Laki, Adolf Dallapozza, Dietrich Fischer-Dieskau, Klaus Hirte, Günter Wewel

Chor des Bayerischen Rundfunks; Münchner Rundfunkorchester

Leitung: Heinz Wallberg

16. September 1979 (Erstsendung einer Neuaufnahme)

Giacomo Meyerbeer: »Die Afrikanerin«

Martina Arroyo, Evelyn Brunner, Sherrill Milnes, Giorgio Casellato-Lamberti, Alexander Malta, Donald Grobe, Roland Hermann und andere

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Gerd Albrecht

22. September 1979

(Dazu: »Opernführer« am 19. September 1979)

Wolfgang Amadeus Mozart: »Die Entführung aus dem Serail«

Edita Gruberova, Gudrun Ebel, Francisco Araiza, Norbert Orth, Roland Bracht

Chor des Bayerischen Rundfunks; Münchner Rundfunkorchester

Leitung: Heinz Wallberg

(Dazu: »Opernführer« am 3. Oktober 1979)

6. Oktober 1979

Giacomo Puccini: »Der Mantel«

Leontyne Price, Plácido Domingo, Sherrill Milnes und andere

John Alldis Choir; New Philharmonia Orchestra

Leitung: Erich Leinsdorf

14. Oktober 1979

Hörfunk

Georg Friedrich Händel: »Julius Caesar«

Lucia Popp, Christa Ludwig, Walter Berry, Hans Bruno Ernst, Fritz Wunderlich, Karl Christian Kohn, Hans Günther Nöcker, Max Proebstl

Chor des Bayerischen Rundfunks; Münchner Philharmoniker; Leitung: Ferdinand Leitner

27. Oktober 1979

(Dazu: »Opernführer« am 24. Oktober 1979)

Giuseppe Verdi: »Nabucco«

Jelena Obrazzowa, Renata Scottò, Matteo Manuguerra, Veriano Luchetti, Nicolai Ghiaurov

Ambrosian Opera Chorus; Philharmonia Orchestra London; Leitung: Riccardo Muti

17. November 1979

(Dazu: »Opernführer« am 14. November 1978)

Christoph Willibald Gluck: »Iphigenie auf Tauris«

Sena Jurinac, Antonia Fahberg, Kieth Engen, Hermann Prey, Fritz Wunderlich und andere

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks; Leitung: Rafael Kubelik

21. November 1979

Hans Pfitzner: »Das Christelflein«

Helen Donath, Janet Perry, Alexander Malta, Nikolaus Hillebrand und andere

Frauenchor des Bayerischen Rundfunks; Münchner Rundfunkorchester; Leitung: Kurt Eichhorn

22. Dezember 1979

MÜNCHNER SONNTAGSKONZERTE



Vorschau auf die Münchner Sonntagskonzerte

1. November 1979

Musik aus Opern von Beethoven, Strauss, Wagner, Weber und anderen

Karan Armstrong, Peter Hofmann, Roland Bracht

Leitung: Heinz Wallberg

25. November 1979

Musik aus Opern von Donizetti, Puccini, Rossini und Verdi

Ashley Putnam, Gösta Winbergh, Giorgio Zancanaro

Leitung: Heinz Wallberg

16. Dezember 1979

Kammermusik

ÖFFENTLICHE KONZERTE

Konzert im Herkulessaal der Münchner Residenz

Klavierduo Begonia Uriarte-Mrongovius und Karl-Hermann Mrongovius

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Maurice Ravel, Witold Lutoslawski, Franz Schubert, Sergej Rachmaninow und Johannes Brahms

7. Juli 1979

Konzert im Hans Rosbaud-Studio Baden-Baden

Saschko Gawriloff, Violine; Hans Deinzer, Klarinette; Siegfried Palm, Violoncello; Aloys Kontarsky, Klavier
Werke von Alban Berg, Maurice Ravel und Olivier Messiaen

(Übernahme vom Südwestfunk)

10. Juli 1979

Konzert in der Philharmonie Berlin

Gidon Kremer, Violine; Andrej Gawrilow, Klavier

Werke von Alfred Schnittke, Paul Hindemith, Dmitrij Schostakowitsch und Carl Maria von Weber

(Übernahme vom Sender Freies Berlin)

11. Juli 1979

The King's Singers im Paulussaal Freiburg

Madrigale und Chansons des 15. und 16. Jahrhunderts; Tudor-Songs und Motetten; Anton Dvořák: Litauische Lieder; Luciano Berio: The Cries of London

(Übernahme vom Südwestfunk)

18. Juli 1979

FESTSPIEL-KAMMERKONZERTE

(außerhalb der Reihe »Festspielzeit in Bayern 2«)

Ohrid-Sommerfestivai 1978

Paul Meisen, Flöte; Hedwig Bilgram, Cembalo

Werke von Georg Friedrich Händel, Antonio Vivaldi, Johann Christoph Friedrich Bach, Johann Sebastian Bach

12. September 1979

Trevor Pinnock, Cembalo

Werke von Johann Sebastian Bach, Jean Philippe Rameau

28. November 1979

Schwetzingen Festspiele 1979

Reri Grist, Sopran; Kenneth Broadway, Klavier

Lieder von Henry Purcell, Franz Schubert, Claude Debussy und Richard Strauss

15. Juli 1979

Ana Bela Chaves, Viola; Olga Prats, Klavier

Werke von Karl Ditters von Dittersdorf, Darius Milhaud, Robert Schumann und Johannes Brahms

13. August 1979

Melos-Quartett

Werke von Joseph Haydn, Wolfgang Fortner und Maurice Ravel

5. September 1979

Wiener Streichersolisten

Werke von Johann Joseph Fux, Johann Sebastian Bach und Ottorino Respighi

26. September 1979

Philharmonisches Oktett, Berlin

Werke von Carl Maria von Weber, Paul Hindemith und Franz Schubert

31. Oktober 1979

Salzburger Festspiele 1979

Alexis Weissenberg, Klavier

Werke von Johann Sebastian Bach

29. September 1979

Marilyn Horne, Alt; Martin Katz, Klavier

Lieder von Georges Bizet, Anton Dvořák, Henry Purcell, Robert Schumann und Hugo Wolf

10. Oktober 1979

Peter Schreier, Tenor; Erik Werba, Klavier

Lieder von Anton Dvořák und Richard Strauss

21. Oktober 1979

Katia Ricciarelli, Sopran

Lieder und Arien von Vincenzo Bellini, Antonio Maria Bononcini, Gaetano Donizetti, Gabriel Faure, Maurice Ravel, Gioacchino Rossini und Joaquin Turina

4. November 1979

Musik

Sommerfestival Dubrovnik 1978

Miriam Fried, Violine; Garrick Ohlsson, Klavier
Werke von Franz Schubert
17. Oktober 1979

Musikfestival im Altmühltal 1979

Hans Martin Koch, Laute
Werke von Fabricio Caroso und Cesare Negri
9. September 1979

Siegfried Behrend und Michael Tröster, Gitarre
Werke von Fernando Sor, Fernando Carulli, Mauro Giuliani und Isang Yun
24. Oktober 1979

Siegfried Behrend, Gitarre; Zagreber Streichquartett
Werke von Niccolò Paganini
14. November 1979

Prager Frühling 1979

Konzert der Streichquartett-Preisträger des internationalen Wettbewerbs Prager Frühling 1979
10. September 1979

Bergen Festival 1979

Gary Karr, Kontrabaß
Harmon Lewis, Klavier
Werke von Henry Eccles, Georg Friedrich Händel, Franz Schubert, Johann Sebastian Bach, Paul Hindemith und Giovanni Petronius Bottesini
3. Oktober 1979

Kammerensemble der Academy of St. Martin-in-the-Fields

Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn Bartholdy
5. Dezember 1979

(Weitere Festspielkonzerte mit Kammermusik siehe Beilage »Festspielzeit in Bayern 2«)

Hörfunk

Chor- und Kirchenmusik

GEISTLICHE MUSIK ●●

Laudate Dominum Die Bachkantate

in der Folge des Kirchenjahrs
Sonntag, 9.00 Uhr, Bayern 2

Geistliche Musik

Geistliche Gesänge, Solokantate, a-cappella-Messen und Orgelwerke
14-tägig Donnerstag, 14.30 Uhr, Bayern 2

Orgelmusik

Berühmte Orgeln, berühmte Organisten
Die großen Formen der Orgelkomposition
Donnerstag, 16.03 Uhr, Bayern 2

Geistliche Musik am Samstagabend

Messen und Kantaten alter und neuer Meister, Chöre und Motetten in der Folge des Kirchenjahres
Windsbacher Knabenchor, Kantorei der Stadtkirche Bayreuth, Münchner Bach-Chor, Münchner Motettenchor, Domchor Würzburg, Chöre der Kirchenmusikschulen Bayreuth und Regensburg, Regensburger Domspatzen
Samstag, 18.35 Uhr, Bayern 2

Konzertaufnahmen

Festlicher Sommer in der Wies
Kirchenkonzerte »Zwischen Inn und Salzach«
Kloster Seon, Pfarrkirche Traunstein

CHORMUSIK ●●

Schüler singen und musizieren

Chöre, Kantate, Instrumentalmusik
Freitag, 10.10 Uhr, Bayern 2

Chöre singen Volkslieder

Montag, 18.30 Uhr, Bayern 1

Chorkantaten

Dienstag, 14.15 Uhr, Bayern 1

Musik

Chormusik am Mittwochabend

Der Chor des Bayerischen Rundfunks und andere bekannte Chorvereinigungen des In- und Auslands

Mittwoch, 21.30 Uhr, Bayern 2

Bayerische Chöre singen

(Regionalisierte Ausstrahlung)

Sonntag, 17.00 Uhr, Bayern 2

Chorwettbewerb Europa cantat

aus Luzern

15. August 1979

Wort-Musiksendungen

EINZELSENDUNGEN

Kein Wunder für Brabant?

Götz Friedrich – Ansichten über »Lohengrin«, Bayreuth und das Musiktheater

Von Ilona Schruppf-Jeismann

20. Juli 1979

Paganinis Vioiin-Capricen

Von Helmut Lohmüller

1. und 8. August 1979

»O in Italia, felice Liguria«

Musik in Italien um 1400

Von Andrea von Ramm

22. August 1979

Reflektor Schumanns – Vorbild für Brahms

Der Komponist Theodor Kirchner

Von Knut Franke

29. August 1979

Musik als Fluchthelfer

Von Wolf Christoph von Schönburg

15. September 1979

Hörfunk

Die Parodie in der Musik

Von Ekkehart Kroher

15. Oktober 1979

Elektronische Musik heute

Ein Round-Table-Gespräch mit Komponisten, Studioleitern und Musikern in der Reihe »Redezeit bis Mitternacht«

Diskussionsleitung: Ulrich Dibelius

27. Oktober 1979

Rolf Liebermann im Gespräch

Von Harald von Troschke

29. Oktober 1979

Oper zwischen Wien und Pußta

Joseph Haydn in Esterháza

Von Klaus Adam

3. November 1979

Kolonien – Kanonen – Klaviere

Die Sozialisierung des Klaviers

Von Baldur Bockhoff

5. November 1979

Politische Musik – gibt's die?

Von Hartmut Schwenk

10. Dezember 1979

Lieben sie Brahms?

Pop-Sänger und ihr Verhältnis zur Klassik

Von Wolf Loeckle

15. Dezember 1979

Ist »Carmen« komisch?

Zur Geschichte der Opera comique

Von Klaus Geitel

15. Dezember 1979

SENDEREIHEN

Komponisten machen Programm

Wolfgang Riehm, Milko Kelemen, Karl Höller, Krzysztof Penderecki

13. Juli, 12. Oktober, 9. November, 7. Dezember 1979

Außereuropäische Musik: Afrika

2. Juli, 9. Juli, 3. September, 8. Oktober 1979

Musik

Münchens Musikgeschichte in Straßennamen

Caruso-Weg – Freischütz-Straße – Cornelius-Brücke – Schikanederstraße

21. Juli, 18. August, 13. Oktober, 17. November 1979

Rückschau auf ein Sängelerben

Claus Dieter Schaumkeli im Gespräch mit Inge Borkh und Annelies Kupper

1. Oktober, 3. Dezember 1979

Komponisten in . . .

. . . Ägypten, den USA, Dänemark

6. Juli, 26. Oktober, 14. Dezember 1979

Musik von Alexander Zemlinsky

14. und 28. September, 5. Oktober 1979

Musik extra

Joseph Szigeti und Béla Bartók spielen in der Library of Congress Washington Musik von Beethoven, Debussy und Bartók

(Aufnahme eines Konzerts vom 13. April 1940)

20. Juli 1979

Benjamin Britten als Dirigent und als Pianist

14. September 1979

Erste Stereoaufnahmen im deutschen Rundfunk (vor 1945)

Beethoven: 5. Klavierkonzert (Giesecking/Rother)

Bruckner: Finalsatz der 8. Symphonie (Karajan)

12. Oktober 1979

Zwischen Belcanto und Verismus

Historische Gesangsaufnahmen

kommentiert von Wolf Rosenberg

16. November 1979

NEU IM PROGRAMM

Der Opernführer

von Joachim Kaiser

Anmerkungen mit Musikbeispielen zu Opern, die einige Tage später in Gesamtaufnahmen gesendet werden

(Näheres S. 87, Opernprogramm S. 91 ff.)

11. Juli, 19. September, 3. und 24. Oktober, 14. November 1979

Hörfunk

GEBURTSTAGS- UND GEDENKSENDUNGEN

Wanda Landowska
zum 100. Geburtstag

Wilhelm Backhaus
zum 10. Todestag
4. Juli 1979

Ottorino Respighi
zum 100. Geburtstag
8. Juli 1979

Gerald Moore
zum 80. Geburtstag
30. Juli 1979

Gertrude Pitzinger
zum 75. Geburtstag
15. August 1979

Karl Böhm
zum 85. Geburtstag
28. August 1979

Wolfgang Windgassen
zum 5. Todestag
8. September 1979

Richard Strauss
zum 30. Todestag
8. September 1979

Peter Anders
zum 25. Todestag
10. September 1979

Jan Dismas Zelenka
zum 300. Geburtstag
16. Oktober 1979

Wilhelm Furtwängler
zum 25. Todestag
30. November 1979

Ludwig Weber
zum 5. Todestag
9. Dezember 1979

Nathan Milstein
zum 75. Geburtstag
18. Dezember 1979

Unterhaltungsmusik

OPERETTE ●●

Paul Abraham: »Viktoria und ihr Husar«

Sylvia Geszty, Monika Dahlberg, Isy Orén, Manfred Schmidt, Harry Friedauer, Ulf Fürst, Jörn W. Wilsing und andere

Münchener Kammerchor Franz Arnold; Münchner Rundfunkorchester

Leitung: Werner Schmidt-Boelcke

12. August 1979

Carl Millöcker/Theo Mackeben: »Die Dubarry«

Julia Migenes, Gail Robinson, Barry Mc Daniel, Heinz Zednik und andere

Chor des Bayerischen Rundfunks; Münchner Rundfunkorchester

Leitung: Wolfgang Ebert

23. September 1979

Franz Lehár: »Das Land des Lächelns«

zum 50. Jahrestag der Uraufführung

Anneliese Rothenberger, Renate Holm, Nicolai Gedda, Harry Friedauer

Chor des Bayerischen Rundfunks; Symphonieorchester Graunke; Leitung: Willy Mattes

10. Oktober 1979

Johann Strauß: »Eine Nacht in Venedig«

Nicolai Gedda, Anneliese Rothenberger, Rita Streich, Christine Görner, Hermann Prey, Christian Oppelberg, Marjorie Heistermann, Cesare Curzi, Hans Günther Grimm

Chor des Bayerischen Rundfunks; Symphonieorchester Graunke; Leitung: Franz Allers

21. Oktober 1979

Jacques Offenbach: »Pariser Leben«

Originalfassung in französischer Sprache mit deutschen Zwischentexten

Régine Crespin, Luis Masson, Christiane Chateau, Michel Senechal, Michel Trempont, Henry Amiel, Jean-Christophe Benoit, Mady Mesplé, Michel Jarry

Choeurs et Orchestre du Capitole de Toulouse

Leitung: Michel Plasson

11. November 1979

Franz Lehár: »Die lustige Witwe«

Edda Moser, Helen Donath, Hermann Prey, Siegfried Jerusalem und andere

Chor des Bayerischen Rundfunks; Münchner Rundfunkorchester

Leitung: Heinz Wallberg

31. Dezember 1979

OPERETTE AUS DEM FUNKARCHIV

Eduard Künneke: »Das Dorf ohne Glocke«

Trude Eipperle, Lillian Benningsen, Lorenz Fehenberger, Franz Klarwein, Karl Hoppe, Rudolf Wünzer, Paul Kuen und andere

Chor des Bayerischen Rundfunks; Münchner Rundfunkorchester

Leitung: Werner Schmidt-Boelcke

(Aufnahme aus dem Jahre 1953)

1. November 1979

Leo Fall: »Die Rose von Stambul«

Elfie Mayerhofer, Liselotte Schmidt, Rudolf Christ, Harry Friedauer, Kurt Grosskurth, Axel von Ambesser und andere

Chor des Bayerischen Rundfunks; Münchner Rundfunkorchester

Leitung: Werner Schmidt-Boelcke

(Aufnahme aus dem Jahr 1956)

9. Dezember 1979

MUSICAL ●●

Jerome Kern: »Show Boat«

Lorna Dallas, Andre Jobin, Cleo Laine, Thomas Carey, Kenneth Nelson

Leitung: Ray Cook

(Musikalische Gesamtaufnahme mit verbindenden Texten)

8. Juli 1979

Musical made in Germany

Von Rainer Wallraf

25. August 1979

Vorhang auf am Broadway

Der jährliche Bericht zur Saisonöffnung des Broadway – Von Rainer Wallraf

18. November 1979

Musik

KONZERT



1. Münchner Funkkonzert

Edouard Lalo: »Le Roi d'Ys«, Ouvertüre
Camille Saint-Saëns: Der Karneval der Tiere
Franz Berwald: Symphonie Nr. 3
Alphons und Aloys Kontarsky, Klavier
Münchner Rundfunkorchester
Leitung: Heinz Wallberg
2. Dezember 1979

SENDEREIHEN



Große Sänger – kleine Lieder

Eine Fortsetzung der Reihe mit weltberühmten Stars,
Biografien, Evergreens und vielen Anekdoten
Von Claus Dieter Schaumkeii
15. Juli, 5. und 26. August 1979, 16. September 1979

Operette – einmal nicht aus Wien

Von und mit Marcel Prawy
England – Frankreich – Slawische Länder
10. und 24. November, 8. Dezember 1979

EINZELSENDUNGEN



Der Mann mit der dunkelroten Nelke
Die legendären »Follies« des Mister Florenz Ziegefeld
Von Rainer Wallraf
14. Juli 1979

Johann und Jacques in der neuen Welt
Was Strauß und Offenbach in Amerika erlebten
Ein vergnügliches Kapitel Musikgeschichte, dargestellt
von Hannes Daniel
28. Juli 1979

Große komponieren für Kleine
Musikalische Exkursion zum Jahr des Kindes
Von Helmut Lohmüller
11. August 1979

Ludwig Schmidseeder erinnert sich
Eine Sendung von Alfred Schröter
zum 75. Geburtstag des Komponisten
26. August 1979

Hörfunk

»Solang noch untern Linden . . .«
Ein klingender Berliner Bilderbogen
Von Stephan Pflicht
2. September 1979

Die Sänger von Edith Piafs Gnaden
Von Bob Astor
8. September 1979

Zehnmal »Peter und der Wolf«
Prokofjews musikalisches Märchen in verschiedenen
Sprachen
Von Gerhard Haffner
22. September 1979

Der unaufhaltsame Aufstieg des Marlo Lanza
Eine Sendung zum 20. Todestag des Tenors.
Von Rainer Wallraf
6. Oktober 1979

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm
Unbekannte Schüler großer Komponisten
Von Max Herbstmeier
6. Oktober 1979

Musik von Ulrich Sommerlatte
Zum 65. Geburtstag des Komponisten
20. Oktober 1979

Von Verrückten und Verzückten
Betrachtungen über menschliche Grenzsituationen
und ihre musikalische Darstellung
Von Hannes Daniel
27. Oktober 1979

»Ja, das alles auf Ehr' . . .«
Alfred Schröter wird 80
Erinnerungen an ein Leben für den Rundfunk
4. November 1979

Vom Hradschin zum Broadway
Zum 100. Geburtstag des Komponisten Rudolf Friml
2. Dezember 1979

Von Berlin nach San Francisco
Walter Jurmann und Bronislaw Kaper – ein erfolgrei-
ches Komponistenteam der dreißiger Jahre
Von Stephan Pflicht
22. Dezember 1979

Musik

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN ●●

Unterhaltung am Nachmittag mit leichter Musik

Montag, 15.04 Uhr, Bayern 1

Das Glückwunschkonzert

Montag mit Freitag, 16.03 Uhr, Bayern 1

Musik liegt in der Luft

Montag, 18.05 Uhr, Bayern 3

Volksliederreigen

14-tägig Montag, 18.30 Uhr, Bayern 1

Divertimento musicale

Dienstag und Freitag, 7.10 Uhr, Bayern 2

Stars und leichte Musik

Dienstag, 20.30 Uhr, Bayern 1

Musik aus Studio 1

Mittwoch, 10.10 Uhr, Bayern 2

Kleine Melodie

Mittwoch, 14. 45 Uhr, Bayern 2

Mittagskonzert

Donnerstag, 13.00 Uhr, Bayern 2

Rendezvous mit Musik

und Eric Helgar

Donnerstag, 19.12 Uhr, Bayern 1

Musik zur Unterhaltung

14-tägig Samstag, 6.05 Uhr, Bayern 2

Gut gestimmt mit Evergreens

Samstag, 7.05 Uhr, Bayern 1

Musik auf Weile München

Samstag, 10.00 Uhr, Bayern 1

»Das kenn ich doch?!«

Kleines Quiz um große Musik mit Gerhard Haffner

Monatlich Samstag, 13.00 Uhr, Bayern 2

Operette, Operette!

Wunschmelodien

Samstag, 19.17 Uhr, Bayern 1

Hörfunk

Musical-Time

Samstag, 21.04 Uhr, Bayern 3

Klassik in B 3

Samstag, 15.05 Uhr, Bayern 3

Mit Musik in den Sonntag

Sonntag, 6.05 Uhr, Bayern 1

Musik nach Tisch

14-tägig Sonntag, 13.07 Uhr, Bayern 1

Sang und Klang

Sonntag, 16.30 Uhr, Bayern 1

Volksmusik

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Morgengruß

Alte Turmmusik und ein Chorlied

Sonntag, 5.50 Uhr, Bayern 1 und 2

Völker – Lieder – Tänze ●●

Volksmusik aus aller Welt

im Wechsel mit der Sendung:

Aus alten Notenbüchern ●●

Am Mikrofon: Bruno Aulich

Sonntag, 9.30 Uhr, Bayern 1

Lustige Gsangl und a Musi dazua

(Getrennte Ausstrahlung in zwei Regionen)

Sonntag, 11.30 Uhr, Bayern 2

»Singa tean ma überall!« ●●

Eine Volksmusik-Wunschsendung

mit Hedi Heres oder Fritz Mayr

14-tägig Sonntag, 13.07 Uhr, Bayern 1

Musik

Boarischer Hoagascht ●●

Eine Sendung mit Paul Ernst Rattelmüller
14-tägig Sonntag, 18.15 Uhr, Bayern 1

Volksmusik am Morgen

Volksmusik zum Tagesbeginn
(Getrennte Ausstrahlung in zwei Regionen)
Montag mit Freitag, 6.10 Uhr, Bayern 2

Volksmusik

als Auftakt zu den täglichen Landfunksendungen
(Getrennte Ausstrahlung in zwei Regionen)
Montag mit Freitag, 11.00 Uhr, Bayern 2

Am Abend In der Stub'n ●●

Volksmusik zum Tagesausklang
Dienstag mit Freitag, 18.30 Uhr, Bayern 1

Volkstümliche Musik

Volkstümliche Instrumente aller Art
Deutsche Volkslieder und Volkstänze
Für Freunde der Zithermusik
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 14.15 Uhr, Bayern 1

Volksliedersingen

Monatlich Sonntag, 17.00 Uhr, Bayern 2

Volksmusik in Stadt und Land ●●

Aufnahmen von Sänger- und Musikantentreffen
Samstag, 14.00 Uhr, Bayern 1

SONDERSENDUNGEN

»An Jodler lasst's aussa!« ●●
Mit Bertl Witter
8. Juli 1979

Almerisch singen – ländlerisch tanzen
Volkslied und Volkstanz im bajuwarischen Raum
Von Kurt Huber
Funkeinrichtung: Wilfrid Feldhütter
16. September 1979

Liebesfreud und Liebesleid ●●
im Lied aus alter Zeit
Mit Bruno Aulich
21. Oktober 1979

Hörfunk

»Es lebe, was auf Erden
stolziert in grüner Tracht!« ●●
Walter Nowak erzählt von singenden Jägern
und jagenden Sängern
1. November 1979

»Im Namen Kaiser Karls im Untersberg« ●●
Geschichtliches und Merkwürdiges über's Haberfeld-
treiben
Von Ernst Schusser
17. November 1979

»Heut ham ma an Dokta,
an Bada scho braucht« ●●
Vom Kranksein und Gsundwerden bei Mensch und Tier
Mit Josef Lettl
18. November 1979

»Unterwegs nach Bethlehem« ●●
Ein bairisches Adventsingen in der Stiftskirche Laufen
a. d. Salzach
(Aufnahme vom 2. Dezember 1979)
23. Dezember 1979

Aus alten Liedern und Notenbüchern ●●
Musik der Gotik und Renaissance
Ein Konzert des Ulsamer-Collegiums
im Schloß Dachau
(Aufnahme vom 29. Juni 1979)
26. Dezember 1979
Das Jahrbüchl der Volksmusik ●●
Rückblick auf das Jahr 1979
Von Alfred Artmeier
31. Dezember 1979

Unterhaltendes Wort

WERKTAGS

Unterhaltung am Nachmittag

Montag mit Freitag, 15.04 Uhr, Bayern 1

Montag

Unterhaltungsmusik

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:

Jeden 1. Dienstag im Monat:

1) »Aber schön war es doch ...!«

Zu Gast im Café Luitpold

3. Juli, 4. September, 2. Oktober, 6. November, 4. Dezember 1979

Jeden 1. Mittwoch im Monat:

2) Unterwegs in Gedanken

Von und mit Willy Purucker

4. Juli, 1. August, 5. September, 3. Oktober, 7. November, 5. Dezember 1979

Jeden 2. Mittwoch im Monat:

3) Wenn auch die Jahre enteilen ...

Günter Schwenn erinnert an Melodien von gestern

11. Juli, 12. September, 10. Oktober, 14. November, 12. Dezember 1979

Jeden 3. Mittwoch im Monat:

4) Bayerische G'schichten

Von und mit Georg Lohmeier

„Saison in Oberbayern“

Almtanz und Minigolf

18. Juli 1979

»Ach Gott und neun Heiligen da Mesner von Zeiling!«
Mesner- und Ministrantengeschichten

22. August 1979

»Es gang net ohne uns!«

Die Bayern in Preußen

19. September 1979

»Ein Hausgrücherl reizt zum Weitertrinken«

Ein Land von tausend Brauereien

17. Oktober 1979

»'s Kaiberl is' schon da, Hochwürden!«

Der Ökonomiepfarrer

21. November 1979

»Lasset krachen, ihr Himmel!«

Von lauten Kanzelrednern ohne Lautsprecher

19. Dezember 1979

5) An der schönen blauen Donau

Fred Rauch serviert Noten und Anekdoten

25. Juli, 26. September, 24. Oktober, 28. November 1979

7) Kleinigkeiten

Von und mit Klaus Wolff

26. Juli, 23. August, 20. September, 18. Oktober, 22. November, 20. Dezember 1979

8) Die Radio-Illustrierte

Ein Monatsmagazin, herausgegeben von der AUDS (Arbeitsgruppe für Unterhaltung der deutschsprachigen Sender)

31. Juli 1979:

Ausgabe Norddeutscher Rundfunk

27. September 1979: Ausgabe Sender Freies Berlin

30. Oktober 1979: Ausgabe Bayerischer Rundfunk

29. November 1979: Ausgabe Westdeutscher Rundfunk

27. Dezember 1979: Ausgabe Südwestfunk

9) Altmeister der Unterhaltung

Rudolf Förster erinnert an beliebte Schauspieler und Komponisten

9. August, 11. Oktober, 13. Dezember 1979

10) Bavarica

Josef Berlinger stellt bayerische Bücher vor

5. Juli, 8. November, 11. Dezember 1979

11) Zur Person

Im Gespräch mit Harald von Troschke:

Charles Regnier

24. Juli 1979

O. E. Hasse

11. September 1979

Will Quadflieg

18. September 1979

Dieter Borsche

25. Oktober 1979

Unterhaltung

12) Die Gartenlaube erlaubt sich ...

Altes und Neues aus der »Unsterblichen«
Von Herbert Witt

29. August, 4. Oktober 1979

13) Einzelsendungen

Maria hat viele Gesichter
Bayerische Mirakel, erzählt von Fritz Meingast
8. Kapitel: München, Klosterlechfeld
10. Juli 1979

Kinderglück einst und jetzt
Von Carlamaria Heim
12. Juli 1979

Frankreich, deine Pariser!
Von France Brifaut
17. Juli 1979

Der Gänskrogn trifft den Dittlasbatscher
Närnbercher Originale der Jahrhundertwende
Von Rudolf J. Weickmann
19. Juli 1979

Hundegeschichten
Von Helmuth M. Backhaus
2. August 1979

Esprit d'accord
Von Klaus Wolff
14. August 1979

»Damals in der Eule«
Erinnerungen an Bayreuther Festspieltage
Von Meta Kropf
15. August 1979

Ein Maler aus der Herzogspitalgasse: Joseph Georg Edlinger
Von Wolfgang Johannes Bekh
16. August 1979

Josef Schmalz, der Bauern-Shakespeare von Kiefersfelden
Von Frido Will
21. August 1979

Tagebuch eines Greenhorns
Ernst Niederreither erzählt von seinen Reise-Erlebnissen in Amerika
28. August, 30. August 1979

Hörfunk

Alle Wohlgerüche Arabiens
Eine Kulturgeschichte des Parfums
Von Annalise Wiener
6. September 1979

Innviertler Impressionen
200 Jahre Innviertel bei Österreich
Von Wolfgang Johannes Bekh
13. September 1979

Straßenbummel in Bayern
3) München
Von Diana Siemund
25. September 1979

Bremer Container
Gemeinschaftsproduktion mit Radio Bremen in
Rothenburg ob der Tauber
28. September 1979

Kleine und große Viechereien
Von Irmgard H. Schrader
9. Oktober 1979

Gib acht auf den Jahrgang!
Von Helmuth M. Backhaus
16. Oktober 1979

Mit der Trompete von der Moldau in die weite Welt
Heitere Geschichten und Musik von den böhmischen
Musikanten
Von Miroslav Basta
23. Oktober 1979

Justin Schröder zum Gedenken
Von Michael Skasa
31. Oktober 1979

Berti Habel, geboren 1905
Biografie einer nicht-alltäglichen Frau
Von Carlamaria Heim
13. November 1979

Der Mann, der keiner mehr sein wollte
Von Eduard König
15. November 1979

Karl Meister
Porträt eines Musikers
Von Tony Schwaegerl
27. November 1979

Frisch geschenkt ist halb gefeiert
Eine heitere Gabentischordnung
Von Helmuth M. Backhaus
18. Dezember 1979

Unterhaltung

Kriminal- und Detektiv-Hörspiele

Donnerstag, 20.00 Uhr, Bayern 1

Tabula Rasa
Von Pierre Frachet
5. Juli 1979

Das Geheimnis von Craven-Hall
Von Michael Koser
12. Juli 1979

Pechvögel
Von Rodney David Wingfield
19. Juli 1979

Bumerang
Von Werner E. Hintz
26. Juli 1979

Geheimsache
Von Rodney David Wingfield
2. August 1979

Bei Westwind hört man keinen Schuß
Von Karl Richard Tschon
nach dem gleichnamigen Roman von Hansjörg Martin
9. August 1979

Wer ist Dr. Yllart?
Von Rolf und Alexandra Becker
1) Drei Morde zuviel
2) Und der Vogel flattert uns davon
3) Der Mediziner und sein Fetisch
16., 23. und 30. August 1979

Vierlinge
Von Philip MacDonald und Klaus Probst
6. September 1979

Der Nachlaß
Von Hadrian Rogers
13. September 1979

Das purpurne Juwel
Von Gilbert Keith Chesterton
20. September 1979

Der Fall Mata Hari
Von Helmuth M. Backhaus
27. September 1979

Nackte Angst
Von Charles Maitre
11. Oktober 1979

Hörfunk

Übergabe zwei Uhr nachts
Von Pike/Fish
18. Oktober 1979

»Vergiß mich nicht, Vergißmeinnicht!«
Von Carles Dennis
25. Oktober 1979

Nichts als die Wahrheit
Von Henri Crespi
15. November 1979

Ein doppelter Coup
Von Alain Bernier und Roger Maridat
22. November 1979

Daylight Robbery
Von Rodney David Wingfield
29. November 1979

Die Hecke
Von Charlotte Armstrong
Funkbearbeitung: Edmund Steinberger
6. Dezember 1979

Wartezeit
Von Alain Franck
13. Dezember 1979

Der Fall Dr. Crippen
Von Helmuth M. Backhaus
20. Dezember 1979

Zeugen der Auswahl
Von Henry Slesar
27. Dezember 1979

UNTERHALTUNG AM SAMSTAG

Samstag, 15.03 Uhr, Bayern 1

1) Komponisten der leichten Musik

Von Helmuth M. Backhaus

»Wir machen Musik!«
Peter Igelhoff, seine Melodien und sein Leben
14. Juli 1979

»So oder so ist das Leben«
Theo Mackeben, seine Melodien und sein Leben
11. August 1979

Unterhaltung

»Hallo, wie war's mit einer Fahrt ins Glück?«
Hans Carste, seine Melodien und sein Leben
8. September 1979

»Das gibt's nur einmal!«
Werner Richard Heymann, seine Melodien und sein Leben
20. Oktober 1979

»Ich lade Sie ein, Fräulei ...«
Ralph Benatzky, seine Melodien und sein Leben
10. November 1979

2) Wochenendbrett!

7. und 21. Juli, 4. und 18. August, 1. und 15. September,
6. und 13. Oktober, 3. und 17. November, 1. und 15.
Dezember 1979

3) »Einen schönen guten Nachmittag!«

Der Bayerische Rundfunk zu Gast in bayerischen
Altenheimen
Von und mit Hans Löscher
28. Juli, 25. August, 22. September, 27. Oktober,
24. November, 22. Dezember 1979

Bayerische Abende

Samstag, 20.30 Uhr, Bayern 1

Fränkische Poeten und fränkische Musik
7. Juli 1979

Vom Vergnügen an und auf zwei Rädern
Von Otto Schnabbe
14. Juli 1979

»Fahr'n ma, Euer Gnaden!«
Musikalisches Lustspiel von Oskar Weber
21. Juli 1979

Weißbrot – Weißblau
Oberbayerisch-oberösterreichische Gaudi
28. Juli 1979

Der Komödienstadel
Das sündige Dorf
Von Max Neal
4. August 1979

»Ein Mensch wie ich ...«
Briefe und Werke Karl Heinrich Waggerls
Von Wolfgang Johannes Bekh
11. August 1979

Hörfunk

»Grüß Gott, Nachbarsleut!«
Bayerisch-österreichische Dichterlesung
18. August 1979

Weißblaue Musikparade
(Auf der Funkausstellung in Berlin)
25. August 1979

Gala-Abend zur Funkausstellung Berlin
1. September 1979

Brummlg'schichten:
Achtung! Aufnahme!
Von Olf Fischer, Walter Netzsch und Kurt Wilhelm
8. September 1979

B – B – B
Bonna – Berolina – Bavaria
15. September 1979

Bayerische Poeten und bayerische Musi
22. September 1979

Der Komödienstadel:
Die Sache mit dem Feigenblatt
Von Curt Hanno Gutbrod
29. September 1979

Alle neune!
Ein vergnügtes Städtequiz
13. Oktober, 10. November, 8. Dezember 1979

Oberpfälzer Mundarttag in Waldmünchen
20. Oktober 1979

Weinfest in Homburg/Maln
27. Oktober 1979

Hubertusfeier
3. November 1979

Unterhaltungswerkstatt
24. November 1979

Aus der weißblauen Truhe
1. Dezember, 29. Dezember 1979

Nordostbayerischer Abend in Naila
15. Dezember 1979

Musikkorrespondenten berichten

Samstag, 22.05 Uhr, Bayern 1

Unsere ständigen Korrespondenten und reisenden
Reporter führen Musikaufnahmen aus aller Welt vor

Unterhaltung

UNTERHALTUNG AM SONNTAG

Sonntag, 15.03–16.30 Uhr, Bayern 1
Im Wechsel:

Sonntagsbeilage (14-täglich)
Unterhaltung am Sonntagnachmittag
und **Bayerische Szene**

1) Sonntagsbeilage

Ein Programmblock mit viel Musik, Glossen, Reportagen, Sketchen und Fundsachen aller Art
Zusammenstellung: Florian Casca, Gisela Hartl und Marille Bogner

2) Bayerische Szene

(Näheres unter Hörspiel, S. 72 ff.)

Der starke Stamm
Von Marieluise Fleißer
Funkbearbeitung: Edmund Steinberger
15. Juli 1979

Kaliber 6,35
Hörspiel von Edmund Steinberger
frei nach dem gleichnamigen Stück von Franz Pikola
23. September 1979

Der ledige Hof
Von Ludwig Anzengruber
Funkbearbeitung: Oskar Weber und Olf Fischer
18. November 1979

3) Einzelsendungen

Gesang zwischen den Stühlen
Erich Kästner – Ein Leben, ein Vermächtnis
(Zum 5. Todestag des Dichters)
Von Heinz Greul
29. Juli 1979

Die Meistersinger von Llangollen
Hans-Joachim Netzer berichtet vom
Internationalen Eisteddfod in Wales
12. August 1979

Der Ritter von der heiteren Gestalt
Werner Finck zum 1. Todestag
Von Heinz Greul
9. September 1979

Unterhaltungsforum
4. November 1979

Hörfunk

»Du bist gebenedeit unter den Weibern!«
Adventgeschichten und Adventmusik
Von Wolfgang Johannes Bekh
2. Dezember 1979

Der Hüatersimmerl z'Mooswang
Ein Hörspiel zur Weihnachtszeit von Edmund Steinberger
nach der Novelle »Der Hirte Manuel« von Dieter Heuler
30. Dezember 1979

Bairisch Herz

14-täglich, 18.15 Uhr, Bayern 1
Heiteres und Besinnliches in Wort und Liedern,
zusammengestellt von Oskar Weber und Robert Naegele
Altbayerische Ausgabe: *8. und 22. Juli, 19. August,
2. September, 14. Oktober,
11. und 25. November,
23. Dezember 1979*
Fränkische Ausgabe: *5. August, 28. Oktober 1979*
Schwäbische Ausgabe: *16. September, 9. Dezember
1979*

Songs, Chansons, Kabarett ... und Unterhaltung besonderer Art

Sonntag, 21.15 Uhr, Bayern 2

Elisa Garnerin – Venus im Wolkenschiff
Von Gerda Corbett und Michael Mansfeld
15. Juli 1979

Disco France
Von France Brifaut
22. Juli, 21. Oktober, 16. Dezember 1979

Die schweigende Sängerin
Von Miroslav Basta
16. September 1979

Lichtenberg-Revue
Von Helmut Swoboda
23. September 1979

»Noch'n Schnaps für Tante Luise«
Ein Porträt des schwedischen Troubadours Cornelius
Vreeswijk
Von Alex Neumann
15. Oktober 1979

Lieder gegen Panzer
Von Miroslav Basta
4. November 1979

Unterhaltung

Montmartre oder Der Untergang einer Welt (2 Teile)
Von France Brifaut

25. November, 9. Dezember 1979

Komödien

Montag, 20.00 Uhr, Bayern 1

Kirschen für Rom
Funkbearbeitung: Hartmann Goertz
Von Hans Hömberg
30. Juli 1979

Manon von den Quellen
Von Marcel Pagnol
Funkbearbeitung: Martha Meuffels
24. September 1979

Die Tochter des Brunnenmachers
Von Marcel Pagnol
Funkbearbeitung: Martha Meuffels
26. November 1979

Sondersendungen

Unterhaltungswerkstatt

15. August 1979

Margot Hielscher zum 60. Geburtstag

29. September 1979

Schlagerwerkstatt

Die Scotland-Yard-Story
Von Helmuth M. Backhaus

Seinerzeit ausverkauft:
»Pension Schöllner«
Von C. Laufs und W. Jacoby
15. August 1979

Bayerischer Stammtisch

26. Dezember 1979

Das gabs auf einmal ... anno '79

Von Heinz Schröter
31. Dezember 1979

In 50 Jahren ist alles vorbei ...
Kabarett und Satire zwischen Weimar und Bonn
Von Heinz Greul

Sonntag um sechs

Auf Quartpapier
Literatur zwischen Cabaret und Cafehaus
Von Leopold Lerchenfeld

(Näheres S.)

9. Dezember 1979

Hörfunk

Leichte Musik in »Bayern 1«

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN



Grüße aus ...

Eine Stunde mit zünftiger Musik und zwischengestreuten Notizen aus bayerischen Orten

Sonntag, 8.10 Uhr, Bayern 1

Das Album der Woche

Ausgewählte Aufnahmen von Langspielplatten mit leichter Musik

Sonntag, 11.03 Uhr, Bayern 1

Musik-Pavillon

Ein Sonntagmittags-Konzert

Sonntag, 12.05 Uhr, Bayern 1

Rendezvous um Mitternacht

mit Renée Franke und leichter Musik

Sonntag, 23.05 Uhr, Bayern 1

B 1 vor sechs

Musik für Frühaufsteher

Montag mit Freitag, 5.35 Uhr, Bayern 1

Das Musikjournal

Fröhliche Melodien, dazwischen Tips zum Tage

Montag mit Freitag, 6.06 Uhr, Bayern 1

Schlagerladen

Montag mit Freitag, 8.30 Uhr, Bayern 1

Gut aufgelegt

B 1-Melodie am Mittag, präsentiert von Renée Franke, Rudi Büttner, Klaus Havenstein, Franz Messner und Enrico de Paruta

Montag mit Freitag, 11.04 Uhr, Bayern 1

Weißblauer Montag

Bayerisches – bunt gemischt
Angesagt von Carolin Reiber und beliebten Volksschauspielern, Musikanten und Verseschmiedern

Montag, 19.12 Uhr, Bayern 1

Gute Nacht, Freunde!

Musik zur späten Stunde

Am Mikrofon: Sabine Sauer, Gabi Schnelle, Georg

Unterhaltung

Kostya, Peter Machac und Ado Schlier
Montag mit Freitag, 23.10 Uhr, Bayern 1

Deutsche Schlagerparade

präsentiert von Thomas Brennicke
Dienstag, 19.12 Uhr, Bayern 1

Sie wünschen ...?

Wir spielen Ihre Lieblingsplatten,
ausgesucht von Eberhard von Berswordt,
aufgelegt von Franz Messner
Mittwoch, 19.12 Uhr, Bayern 1

Saludos Amigos!

Melodien und Rhythmen aus südlichen Zonen –
ausgesucht und vorgestellt von Wolfgang Felsing
Donnerstag, 21.00 Uhr, Bayern 1

Telefon-Wunschkonzert

Schlager und Evergreens
Freitag, 19.12 Uhr, Bayern 1

Funkpost am Samstag

Ein Magazin zum Wochenende
mit Renée Franke und Elmar Gunsch
Samstag, 8.10 Uhr, Bayern 1

Starstenogramm

Samstag, 11.15 Uhr, Bayern 1

Die weißblaue Musikparade

Schlager aus Bayern und Umgebung
Am Mikrofon: Franz Messner
Samstag, 12.05 Uhr, Bayern 1

Internationale Hitparade

vorgeführt von Werner Götz
Samstag, 17.30 Uhr, Bayern 1

Wochenendparty

Leichte Musik zum Tanzen und Zuhören
Samstag, 23.05 Uhr, Bayern 1

REIHEN

Gast in der Diskothek

*11. Juli, 8. August, 12. September, 7. November und
5. Dezember 1979*

Hörfunk

Musiklokaltermin

Kapellen und Sänger in bayerischen Städten
*25. Juli, 29. August, 24. Oktober und 21. November
1979*

Star-Galerie

Am Mikrofon: Wolfgang Sauer
*18. Juli, 22. August, 17. Oktober, 14. November und
19. Dezember 1979*

Meine Melodie für Sie

Stars und ihre Lieblingsplatten
4., 11., 18. und 25. August, 1. und 8. September 1979

EINZELSENDUNGEN

Trink, trink, Brüderlein, trink
Schlagerthema Alkohol
4. Juli 1979

Auf der Kino-Orgel spielt ...
Die Geschichte eines fast vergessenen Instruments
15. Juli 1979

Alte Platten – frisch gerillt
Assortierte Wiederveröffentlichungen
22. Juli 1979

Hafenkonzert aus Lindau
Ko-Produktion mit dem Südwestfunk, dem Österrei-
chischen Rundfunk und dem Schweizerischen Rund-
funk
29. Juli 1979

»Einmal ist keinmal!«
Der erste Hit war der letzte
1. August 1979

Auf geht's – die Touristen kommen!
Unterhaltungsprogramme in Fremdenverkehrsorten
5. August 1979

»Ich hab' mein Herz in Germany verloren«
Musikalische Urlaubs-Souvenirs
12. August 1979

A zünftige Musi
Öffentliche Veranstaltung im Studio 2
19. August 1979

Schlager, Oldies, Evergreens
Hitparaden-Spitzenreiter aus drei Jahrzehnten
19. August 1979

Unterhaltung

Swingin' the Blues
Count Basie zum 75. Geburtstag
19. August 1979

Die weißblaue Musikparade
Extraausgabe von der Funkausstellung Berlin
25. August 1979

Podium Funkhaus
Das Beste aus »Unterhaltungswerkstatt« und »Unterhaltungsforum«
26. August 1979

»Weißt du noch ...?«
Schlager-Erinnerungen mit Bibi Johns und Fred Weyrich
2. September 1979

Unterhaltungswerkstatt
Übertragung von der Funkausstellung Berlin
2. September

... nicht von schlechten Eltern?
Lieder zum Jahr des Kindes
5. September 1979

Zoppot-Festival '79
Ein Bericht mit viel Musik
16. September 1979

»Wenn in Capri die rote Sonne im Meer versinkt«
Italienlieder und die Wirklichkeit
23. September 1979

»Der alte Scherenschleifer und sein treuer Hund«
Lieder zum Lachen und Weinen
14. Oktober 1979

»Mit 17 fängt das Leben erst an«
und andere minderjährige Schlager
31. Oktober 1979

»Sag' mir wo die Blumen sind«
Lieder mit einer Botschaft
1. November 1979

Wien '79
Eine Reportage nach Noten
11. November 1979

Pop-Nachwuchs-Festival der Phono-Akademie in Würzburg
11., 12. und 13. November 1979

Hörfunk

Hitmacher und Mitmacher
Gespräche mit Fachleuten aus der Schlagerbranche
28. November 1979

Navidad nuestra
Weihnachtslieder aus Spanien und Lateinamerika
24. Dezember 1979

Leichte Musik in »Bayern 2«

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Jazz-Avantgarde

abwechselnd mit

Jazz – made in Germany

und

Das Jazz-Porträt

Montag, 21.30 Uhr, Bayern 2

Das Jazz-Konzert

abwechselnd mit

Jazz aus Schwabing

und

Jazz auf Reisen

und

Eintritt frei im Studio II

Freitag, 23.00 Uhr, Bayern 2

Unterhaltung

Leichte Musik in »Bayern 3«

REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

Sonntag:

- 5.30 Start mit Schwung**
- 6.07 Musikbox am Sonntagmorgen**
- 7.07 B 3-Schiagerladen**
- 8.08 Melodie der Weit**
- 9.07 Platten-Theke**
Schlager-Frühscoppen mit Walter Föhringer
- 10.05 Musik-Report**
Neues vom Pop-Markt, präsentiert von Werner Götze
- 11.05 Wir machen Musik!**
Schlager von gestern und heute
- 12.07 EURO-Diskotheke**
- 13.09 Schlagerkarussell**
- 14.05 HiFi-Meiodie**
- 15.05 Sport-Expreß**
Nachrichten und Reportagen mit viel Musik
- 17.03 Reise-Expreß**
Musik-, Verkehrs-, Tourismus- und Sport-Service
- 20.06 Pop nach acht**
Musik für junge Leute
mit Thomas Gottschalk
- 21.04 Frisch aus der Presse**
Neue Schallplatten
Am Mikrophon: Thomas Brennicke
- 23.06 Jazz am Sonntag**

Hörfunk

Montag mit Freitag:

- 5.30 Start mit Schwung**
- 6.07 B 3-Morgenteiegramm**
Ein Magazin zum Tagesanfang
- 8.08 Bitte recht freundlich!**
(Übernahme von Ö 3)
- 9.05 Musik ist international**
Mit Nachrichten in englischer, französischer
und italienischer Sprache
- 10.05 So klingt's bei uns**
- 11.05 Stunde der Melodie**
- 12.07 EURO-Diskotheke**
- 13.07 Schlagerkarussell**
Programmauswahl: Teddy Parker
- 14.07 Pop-Club**
- 15.05 Musik und Tips**
- 16.03 Gute Fahrt!**
Musik und Informationen fürs Autoradio
- 17.10 Rendezvous der Plattenstars**
- 18.05 Montag mit Donnerstag:
Musik liegt in der Luft**

Freitag:

Die Schlager der Woche
Die aktuelle Hitparade

19.12 Diskjockey-Sendungen:

- Montag:* **Filmmelodie**
mit Enrico de Paruta
- Dienstag:* **Club Latino**
mit Wolfgang Felsing
- Mittwoch:* **Jazz für jeden**
mit Ado Schlier
- Donnerstag:* **Chanson, Canzone, Cancion**
mit Thomas Brennicke
- Freitag:* **Swingtime**
mit Rainer Gehrhardt

Unterhaltung

- 20.06 Pop nach acht**
Musik für junge Leute
mit Thomas Gottschalk
- 21.06 B 3-populär**
Programmauswahl: Hans Wochenauer
- 22.08 Diskjockey-Sendungen:**
Montag: **Joe's Jukebox**
mit Joe Kienemann
Dienstag: **V.I.P.**
Vokal – instrumental – progressiv
mit Peter Machac
Mittwoch: **Aus meiner Rocktasche**
Platten, die es in sich hatten
ausgewählt von Georg Kostya
Donnerstag: **Wir schallplatten**
mit Louise Martini
Freitag: **Manche mögen's leis'**
Chansons, Lieder und Songs
mit Gabi Schnelle

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag

- 23.08 B 3-spezial**
Programmauswahl: Jürgen Herrmann

Samstag:

- 5.30 Start mit Schwung**
- 6.07 Wochenende mit Bayern 3**
Hits und Tips
- 8.08 Melodie der Welt**
- 9.05 Auf geht's in B 3!**
Zünftige Musik zum Start ins Wochenende
- 10.03 Gute Fahrt und gute Reise!**
Ein Magazin für Autofahrer und Urlauber
- 12.07 EURO-Diskotheek**
- 13.12 Schlagerkarussell**
- 14.05 Musik aus ...**
...internationalen Musikzentren und aus dem
Münchner Funkhaus
- 14.30 Stars – live**

Hörfunk

- 16.05 Songs am Samstag**
mit Ado Schlier
- 17.05 Bayern-Pop**
- 18.05 LP-Revue**
Programmauswahl: Lothar Nakat
- 19.12 Westermelodie**
Am Mikrofon: Bruce Low
- 20.06 Pop nach acht**
Musik für junge Leute
mit Thomas Gottschalk
- 22.06 Je später der Abend ...**
Beliebte Solisten – bekannte Orchester
Programmauswahl: Ivan von Geczy
- 23.06 Jazz-Rock, Soul-Jazz**

Wort aus dem Studio Nürnberg

Am 30. November 1979 findet das 40. Studiogespräch statt. Gast dieses kleinen Jubiläums ist Dr. Alfons Goppel. Der langjährige Ministerpräsident stammt aus Regensburg-Reinhausen, kam 33jährig als Amtsgerichtsrat nach Aschaffenburg, wo er 1952 Bürgermeister wurde. 1959 kommentierte man seine Berufung zum Staatsminister des Innern mit den Worten: »Scho wieder a Frank'«. Diesen Satz wählt er zum Titel seiner Rede über bayerische Gemeinsamkeit, die am 1. Dezember um 9.00 Uhr im Programm Bayern 2 gesendet wird.

Zwei bekannte Autoren sprechen über Bayreuth: Am 11. August, in der zweiten Pause der Übertragung der »Walküre«, liest Martin Gregor-Dellin aus seiner im nächsten Jahr erscheinenden Wagner-Biografie. Das Kapitel heißt »Ein Drama in Zürich« und wurde im Mai zum 70jährigen Bestehen der Nürnberger Richard-Wagner-Gesellschaft aufgenommen. Es ist Gregor-Dellins erste Lesung aus seinem neuen Buch.

Am 17. August, in der ersten Pause der »Götterdämmerung« berichtet Reinhard Baumgart unter dem Titel »Zu Wagner nach Bayreuth« über eine mißtrauische Wallfahrt zum Grünen Hügel.

Mittelpunkt der Studioarbeit ist die Tagung »Mundart und Musik«, die am 5. und 6. Oktober stattfindet. Teilnehmer sind die bekanntesten Autoren und Musiker der Region. Erörtert werden Probleme, vor die modernen Dialekt-Texte nicht nur die Volksmusik, sondern die musikalische Illustration überhaupt stellen. Referate halten neben anderen Wolfgang Buhl, Klaus Hashagen, Werner Heider, Otto Schemm, Godehard Schramm und Wilhelm Staudacher.

Die gemeinsam von der Abteilung Wort und der Musikabteilung betreute Reihe »Der Prospekt« wird am 19. September in Kleinheubach und am 8. Dezember in Marktredwitz mit der 24. und 25. Folge fortgesetzt. Den Text über den unterfränkischen Ort schreibt Anneliese Volpert (*Sendung am 23. September, 12.05 Uhr, Bayern 2*). Herbert Lehnert, der Sprecher dieser Reihe, verfaßt das Manuskript der Veranstaltung in Oberfranken, die sich in erster Linie mit den Weihnachtsbräuchen dieser Region beschäftigt (*Sendung am 23. Dezember, 12.05 Uhr, Bayern 2*).

Wie in den Vorjahren kommen auch diesmal am *Bußtag, 21. November*, die meisten Wort-Sendungen aus Nordbayern. Vorgesehen sind:

Handschlag der Landschaft
Schöne Brücken an der Tauber
Von Carlheinz Gräter

Auf der Flucht erschossen
Der Weg des Felix Fechenbach aus Franken
Von Werner Dettelbacher

»Die Fremde ist ein Grab«
Die Aufzeichnungen des fränkischen Dichters Max Dauthendey auf seiner letzten Reise
Von Hans Dieter Schmidt

»Wir Luftfahrer«
Gedichte von Jochen Lobe

Steinernes Jubiläe
600 Jahre Ostchor St. Sebald in Nürnberg
Von Herbert Lehnert

Dreimal betreut die Nürnberger Wortabteilung in der zweiten Jahreshälfte das Programm des *letzten Sonntags im Monat (jeweils 12.05 bis 13.00 Uhr, Bayern 2)*. Am 29. Juli berichtet Dieter Scharf unter dem Titel »Jägerblut auf Siebenstern« über nordbayerische Laienbühnen. »Edlmann, Betlmann« heißt ein Hörbild, in dem Gertrud Schubart am 26. August Kindergassenspiele und Gassenreime aus dem Rothenburger Land behandelt. Am 31. Dezember schließlich gibt Karl Heinz Schreyll einen geschichtlichen Überblick über den »Nürnberger Neujahrsgruß«, eine berühmte Spezialität der Reichsstadt im 18. Jahrhundert.

Die Redaktion des *Regionalprogrammes am Sonntag (12.05 bis 13.00 Uhr, Bayern 2)* ist weiterhin bemüht, die an den Wochentagen getrennten Regionen Mittel- bzw. Oberfranken und Mainfranken neben lokalen Titeln, die örtlich ausgestrahlt werden, durch gemeinsame Themen zu verbinden. Dazu gehören folgende Hörbilder:

Franken, Sachsen – die freundlichen Brüder
und ihre Beziehungen in Gegenwart und Geschichte
Von Margarete Zschörnig

22. Juli 1979

Der vergoldete Pegasus
Erlebte Gärten in Franken
Von Walter Lobenstein

9. September 1979

»Dagegen ist ein Kraut gewachsen«
Eine Sammlung alter fränkischer Hausmittel
Von Irene Reif

21. Oktober 1979

Einen Gesamtüberblick über die Sonntagsthemen der beiden fränkischen Programme gibt die Übersicht auf Seite 35 f.

An der bayerischen Reihe innerhalb der »Radio Revue« (27. Dezember 1979–8. Januar 1980) ist das Studio Nürnberg u.a. mit Beiträgen über die Haßberge,

Studio Nürnberg

das Hohenlohische Franken, Coburg und das Grabfeld beteiligt.

Die Regionalprogramme »Franken aktuell« und »Welle Mainfranken« (*Montag mit Freitag 12.05 bis 13.00 Uhr, Bayern 2*) sind bestrebt, die in den ersten Monaten der Programmweiterung gemachten Erfahrungen zu verwerten. Nachrichtenblocks, Live-Übertragungen, Kommentare und Glossen gehören ebenso ins tägliche Programm wie Studiogäste und die unmittelbaren Hörerkontakte durch Telefonaktionen. Einzelheiten bietet der Pressedienst aus dem Studio Nürnberg, der jeweils am Anfang eines jeden Monats erscheint.

Musik aus dem Studio Nürnberg

Die Sendungen aus Nürnberg repräsentieren in erster Linie musikalische Ereignisse aus Franken. Dazu werden vorzugsweise hier beheimatete Interpreten, Kammermusikvereinigungen, Chöre, Orchester, Ensembles für Unterhaltungsmusik, Pop-Gruppen und Blaskapellen verpflichtet.

ERNSTE MUSIK

Neben speziellen Programmen wie »Musikalisches Tafelkonfekt« und »Nürnberger Konzert« ist das Studio Nürnberg an regelmäßigen Sendefolgen des Bayerischen Rundfunks wöchentlich, 14-tägig oder monatlich beteiligt, so am »Divertimento musicale«, am »Konzert am Morgen«, am »Mittagskonzert«, am »Konzert am Nachmittag«, am »Konzert vor Mitternacht« an der Reihe »Junge Solisten«, »Schüler singen und musizieren«, an Chor- und Orgelmusiksendungen sowie an der »Neuen Musik«.

Den in Franken ansässigen Komponisten ist wöchentlich eine Sendung gewidmet.

Die musikhistorische Sendereihe von Rudolf Stöckl »Musiker-Freundschaften« wird fortgesetzt. Im September beginnt ein neuer Zyklus, der sich mit Dokumenten der Musikgeschichte beschäftigt (jeweils am *zweiten Dienstag des Monats, 23.00 Uhr, Bayern 2*).

Zu den musikalischen Aktivitäten gehören ferner die »Nürnberger Studiokonzerte« in fränkischen Städten, die »Musica antiqua-Reihe« in Verbindung mit dem Germanischen Nationalmuseum und die ars-nova-Konzerte.

Hörfunk

Halbjährlich einmal gestaltet Studio Nürnberg die »Serenade« (*6. bis 12. August 1979, Bayern 1*).

Als Sondertermine sind hervorzuheben ein Gastspiel des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks (*16. August, 20.05 Uhr*), ein Konzert der Ansbacher Bachwoche (*26. August, 20.05 Uhr*), das Preisträgerkonzert des Bundeswettbewerbs »Jugend musiziert« (*11. September, 16.03 Uhr*), ein radiofonisches Programm (*23. November, 21.00 Uhr*), ein ars-nova-Konzert (*3. Dezember, 22.07 Uhr*) und ein Bericht vom Bayerischen Tonkünstlerfest (*18. Dezember, 16.03 Uhr*), alle im Programm Bayern 2.

Junge Solisten

14-tägig Montag, 10.10 Uhr, Bayern 2

Mittagskonzert

Montag, 13.00 Uhr, Bayern 2

Komponisten in Bayern

Werke fränkischer Komponisten

Dienstag, 10.10 Uhr, Bayern 2

Kammermusik

Dienstag, 16.03 Uhr, Bayern 2

Konzert vor Mitternacht

und einmal im Monat:

Musiker-Freundschaften

Dienstag, 23.00 Uhr, Bayern 2

Divertimento musicale

Mittwoch, 7.10 Uhr, Bayern 2

Chormusik

Monatlich Mittwoch, 21.30 Uhr, Bayern 2

Neue Musik

Monatlich, Mittwoch, 23.00 Uhr, Bayern 2

Konzert am Morgen

Donnerstag, 8.05 Uhr, Bayern 2

Orgelmusik

Monatlich Donnerstag, 16.03 Uhr, Bayern 2

Schüler singen und musizieren

Monatlich Freitag, 10.10 Uhr Bayern 2

Notturmo

14-tägig Freitag, 0.07 Uhr, Bayern 2

Studio Nürnberg

Musikalisches Tafelkonfekt ●●
Sonntag, 13.00 Uhr, Bayern 2

Musik regional

Fränkische Chöre singen
im Wechsel mit
Musik in Franken

14-tägig Sonntag, 17.00 Uhr, Bayern 2 (regional)

Das Nürnberger Konzert

 ●●

Sonntag, 23.00 Uhr, Bayern 2

LEICHTE MUSIK

Fränkische Ensembles für Unterhaltungsmusik, Tanzorchester, Jazz-, Rock- und Popgruppen werden in folgenden regelmäßigen Sendungen vorgestellt:

Jazz aus Nürnberg

 ●●

Monatlich Montag, 21.30 Uhr, Bayern 2

Musik aus dem Studio Nürnberg

Dienstag und Donnerstag, 6.10 Uhr, Bayern 2 (regional)

Nürnberg: 15 Uhr 4

 ●●

in der Reihe „Unterhaltung am Nachmittag“
Freitag, 15.04 Uhr, Bayern 1

Nürnberger Jazzkonzert

 ●●

Alle 8 Wochen Freitag, 23.00 Uhr, Bayern 2

Musik zur Unterhaltung

 ●●

14-tägig Samstag, 6.10 Uhr, Bayern 2

Musik regional

4-wöchentlich, Sonntag, 17.00 Uhr, Bayern 2 (regional)

Noris Pop

 ●●

Sonntag, 0.05 Uhr, Bayern 1

SONDERSENDUNG:

4. Nürnberger Bardentreffen

12. August 1979

Hörfunk

VOLKSMUSIK AUS FRANKEN

Die fränkische Volksmusik erscheint in vorwiegend regional ausgestrahlten Sendungen mit Aufnahmen fränkischer Volksmusikgruppen und mit Ausschnitten aus öffentlichen Volksmusikveranstaltungen.

Frankenspiegela

im Wechsel mit

Volksmusik-Wunschsendung für Franken und Musikantenblättla

mit Berichten und volksmusikalischen Beiträgen aus fränkischen Dörfern und Städten

Sonntag, 11.30 Uhr, Bayern 2 (regional)

Quer durch Franken

im Wechsel mit

Tanz rüber, tanz nüber

Volksmusik zwischen Jura und Main
Von der Rhön zum Altmühltal
Vom Schleifer bis zum Dreher

Montag mit Freitag, 11.00 Uhr, Bayern 2 (regional)

Musik aus dem Studio Nürnberg

Montag und Freitag, 6.10 Uhr, Bayern 2 (regional)

Volkstümliche Musik

 ●●

Montag, 14.15 Uhr, Bayern 1

Volksmusik

 ●●

14-tägig Mittwoch, 6.10 Uhr, Bayern 2

Am Abend in der Stub'n

 ●●

Donnerstag, 18.30 Uhr, Bayern 1

Lied und Tanz im Frankenland

14-tägig Freitag, 14.15 Uhr, Bayern 1

Volksmusik in Stadt und Land

 ●●

Alle 8 Wochen Samstag, 14.00 Uhr, Bayern 1

Grüße aus Franken

 ●●

Monatlich Sonntag, 8.10 Uhr, Bayern 1

Musik regional

4-wöchentlich, Sonntag, 17.00 Uhr, Bayern 2 (regional)

SONDERSENDUNG:

Fränkische Weihnacht

22. Dezember 1979

Ausländerprogramm

»Ausländische Jugendliche möchten in der Gesellschaft der Bundesrepublik integriert, nicht aber »germanisiert« werden«. Diesen Satz sprach ein Jugendlicher im April dieses Jahres bei einer Anhörung des Jugendausschusses des Bundestags.

Dieser Satz könnte auch als Leitmotiv über der Arbeit der Ausländer-Redaktionen der ARD stehen. So wichtig die deutsche Sprache und Informationen über das Gastland für ausländische Arbeitnehmer sind, so wichtig ist es auch, die nationale Identität dieser Minderheitsgruppen zu bewahren und zu stärken. Das ist nicht nur nötig, um ihnen den Weg für eine eventuelle Rückkehr nicht zusätzlich zu erschweren. Wichtiger noch ist der psychologische Effekt gerade der Heimatsprache – auch für Jugendliche der zweiten Generation in der Bundesrepublik.

Der besondere Beitrag der Ausländer-Sendungen zum Thema Integration besteht in zunehmendem Maß auch darin, die muttersprachliche Identität und das kulturelle nationale Bewußtsein festigen zu helfen. Das entspricht der Erkenntnis, daß eine sinnvolle Anpassung bzw. soziale Integration nicht über den Verlust der eigenen nationalen Identität zugunsten einer fragwürdigen »Germanisierung« der sogenannten »Gastarbeiter« erfolgen kann und darf. Im Gegenteil: erst durch die Festigung der ursprünglichen Identität und ihrer kulturell-gesellschaftlichen Basis kann eine nicht traumatische Integration in die »Zweite Heimat« Bundesrepublik erzielt werden.

Das Ausländerprogramm im Rundfunk will deshalb dazu beitragen, daß diese Minderheiten sich als »deutsche Bürger« fühlen können, ohne dabei ihr Zugehörigkeitsgefühl zu ihrem Ursprungsland zu verlieren, mit anderen Worten: daß sie nicht zwischen zwei Fronten stehen, sondern sich im europäischen Sinn als Bürger zweier Länder fühlen.

Für Italiener

19.00–19.40 Uhr

Montag

Nachrichten
Bericht aus Italien
Musik
Sport am Montag
Das Land, das Italien heißt

Dienstag

Nachrichten
Bericht aus Italien
Aus der Welt der Arbeit
Musik

Mittwoch

Nachrichten
Bericht aus Italien
Presseschau
Wunschkonzert

Donnerstag

Nachrichten
Sport aus Italien
La Vetrina dei Giovani (Jugendsendung)

Freitag

Nachrichten
Thema der Woche
Bericht aus Italien
Aktuelles aus Bayern und Baden-Württemberg
Das Kleine Lexikon (14täglich)
Das Geistliche Wort

Samstag

Nachrichten
Sportvorschau
Treffpunkt Samstag (14täglich)
Heimat Europa (monatlich)
La Ribalta (monatlich)

Sonntag

Nachrichten
La Settimana Italiana
Sportergebnisse
Musik

Ausländerprogramm

Für Spanier

19.40–20.20 Uhr

Montag

Nachrichten
Sport
Aus der Welt der Arbeit
Der musikalische Gruß

Dienstag

Nachrichten
Plattenplauderei
Jugendmagazin (Protagonistas los Jóvenes)
abwechselnd mit: Kulturmosaik
Der musikalische Gruß

Mittwoch

Nachrichten
Panorama (Berichte und Interviews)
Der musikalische Gruß

Donnerstag

Nachrichten
Internationale Presseschau
Das Kleine Lexikon
Sport
Der musikalische Gruß

Freitag

Nachrichten
Thema der Woche
Der Taschenkalender (Agenda de bolsillo)
Der musikalische Gruß

Samstag

Nachrichten
Wochenrückblick
Das Geistliche Wort
Heimat Spanien (14täglich)
abwechselnd mit:
Heimat Europa
Der musikalische Gruß

Sonntag

Nachrichten
Wochenchronik aus Spanien
Sport
Kindersendung
Spanische Operette
abwechselnd mit:
Flamenco-Programm

Hörfunk

Für Griechen

20.20–21.00 Uhr

Montag

Nachrichten
Griechische Presseschau
abwechselnd mit: Jugendmagazin
Sport

Dienstag

Nachrichten
Musik
Aus der Welt der Arbeit
Das Kleine Lexikon (14täglich)

Mittwoch

Nachrichten
Wunschkonzert

Donnerstag

Nachrichten
Aktuelle Themen (Berichte und Reportagen)
Sport

Freitag

Nachrichten
Thema der Woche
Heimat Europa
Volksmusik
Das Notizbuch (Durchsagen und Hinweise)

Samstag

Nachrichten
Echo aus Griechenland
Das Geistliche Wort

Sonntag

Nachrichten
Sport
Bunter Abend (monatlich)
Seiten aus der neugriechischen Geschichte
(14täglich)
Kindererzählung
abwechselnd mit: Unterhaltung
Wochenrückblick

Ausländerprogramm

Für Türken

21.00–21.40 Uhr

(Vom Westdeutschen Rundfunk)

Montag

Nachrichten aus der Türkei
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Aktuelles aus Ankara
Sportergebnisse

Dienstag

Nachrichten aus der Türkei
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Antworten auf Hörerbriefe

Mittwoch

Nachrichten aus der Türkei
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Der Arzt hat das Wort
Berichte aus Ankara

Donnerstag

Nachrichten aus der Türkei
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Geistliches Wort/Lesung aus dem Koran
Berichte aus Stuttgart

Freitag

Nachrichten aus der Türkei
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Antworten auf Hörerbriefe
Pressestimmen aus Ankara
Sportvorschau

Samstag

Nachrichten aus der Türkei
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Der Rechtsberater spricht/Das aktuelle Gespräch

Sonntag

Nachrichten aus der Türkei
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Kurzgeschichte

Hörfunk

Für Jugoslawen

21.40–22.20 Uhr

(Vom Westdeutschen Rundfunk)

Montag

Nachrichten aus Bosnien und Herzegovina
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Wochenspiegel: Nachrichten der Woche
Sport vom Wochenende

Dienstag

Nachrichten aus Mazedonien, Montenegro, Kosovo
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland

Mittwoch

Nachrichten aus der Bundesrepublik
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Studio Mladih – Jugendprogramm
Jugoslawischer Sport in der Bundesrepublik

Donnerstag

Nachrichten aus Serbien und Vojvodina
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Wechselweise 14täglich: Der Arzt hat das Wort
Kolo-Kolo – Begegnung mit Schriftstellern

Freitag

Nachrichten aus Slowenien
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Thema der Woche

Samstag

Nachrichten aus Kroatien
Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Antworten auf Hörerbriefe
Sportpanorama

Sonntag

Weltnachrichten und Nachrichten aus Deutschland
Grüße und Wünsche aus der Heimat – mit Musik
Sport aus Jugoslawien
Lottozahlen

Radio Revue

27. Dezember 1979 – 6. Januar 1980
täglich von Mittag bis
eine Stunde nach Mitternacht
in »Bayern 2«

Das Sonderprogramm des Hörfunks
in den Tagen um den Jahreswechsel
unter dem Motto
»Feiertage sind Hörfunktage«

Sendezeiten und Schlagzeilen:

- 12.05 Landschaften Bayerns
Stimmen, Skizzen und Zitate
- 13.00 Musik der Frühklassik
Von den »Mannheimern« bis zu den Bach-Söhnen
- 14.00 Hörspielbühne
Komödien aus Rußland – Curt-Goetz-Zyklus
- 16.03 30 Jahre BR-Symphonieorchester
Rückblende auf denkwürdige Konzerte im Herkulesaal
- 18.03 Zündfunk extra
Informationen für junge Leute – Rockmusik-Spezialitäten
- 19.00 Perspektiven ins Jahr 2000 (I)
Zukunftsaussichten aus Naturwissenschaft und Technik
- 20.05 Musikabende
Berühmte Streichquartette –
Neue und alte Opernaufnahmen: »Hoffmanns Erzählungen«,
»La Traviata« – Festspielreport 1979
- 22.05 Perspektiven ins Jahr 2000 (II)
Planspiele, Spekulationen, Utopien
- 23.00 Musik von Johann Sebastian Bach
- 0.05 Die Stunde des Jazz
Eine Programmübersicht der
»Radio Revue 79/80« mit ausführlichen
Angaben erscheint noch vor dem
Weihnachtsfest und in den üblichen
Informationen über das Hörfunkprogramm.

Die Hörfunksender des BR

Seit 22. Mai 1979 in Betrieb:
Die neue UKW-Station auf dem Untersberg
für den BR-Empfang im Berchtesgadener Land
und im Autobahn-Grenzbezirk Salzburg



Mittelwellen

übertragen das Programm „Bayern 1“

Tagbetrieb
Ab 5.30 Uhr (Mo–Sa)
5.50 Uhr (So)

Abend- und Nachtbetrieb
Ab 18.55 Uhr (April–Sept.)
16.55 Uhr (Okt.–März)

	kHz	kW	kW
München-Ismaning	801	300	550 mit verminderter Strahlung nach NO
Nürnberg-Dillberg	801	50	50 mit verminderter Strahlung nach NO
Hof, Würzburg	520	0,2	0,2

Kurzwele

überträgt das Programm „Bayern 1“

Tagbetrieb
ab 6.55 Uhr

Abend- und Nacht-
ab 16.30 Uhr

München (Ismaning) und das Nachtprogramm der ARD	6085 kHz 49,3 m	50 kW	10 kW
---	--------------------	-------	-------

Ultrakurzwellen

Mit ●● bezeichnete Sender übertragen Stereo-Sendungen.

Mit A bezeichnete Sender übertragen von
18.59 bis 22.20 Uhr das Ausländerprogramm.

Mit A* bezeichnete Sender übertragen von
5.30 bis 18.45 Uhr das Programm „Bayern 2“ und von
18.59 bis 22.20 Uhr das Ausländerprogramm.

Bayern 1

	Kanal	MHz	kW			Kanal	MHz	kW	
Bad Reichenhall (Kirchholz)	16°	91,8	0,3	●●	Hühnerberg b. Harburg	16+	91,9	25	●●
Bamberg-Geisberg	26°	94,8	25	●●	Kreuzberg/Rhön	38–	98,3	100	●●
Berchtesgaden (Schönau)	11+	90,4	0,3	●●	Landshut	11–	90,2	0,1	
Brotjackriegel/Bayer. Wald	17°	92,1	100	●●	Lindau (Hoyerberg)	4–	88,1	0,4	●●
Büttelberg/Frankenhöhe	15–	91,4	25	●●	München-Ismaning	14+	91,3	25	●●
Coburg (Eckartsberg)	22–	93,5	5	●●	Ochsenkopf/Fichtelgebirge	12+	90,7	100	●●
Dillberg b. Neumarkt/Opf.	6+	88,9	25	●●	Passau (Kühberg)	2+	87,7	0,3	
Garmisch-Part. (Kreuzeck)	22–	93,5	0,5	●●	Pfaffenberg b. Aschaffenburg	29–	95,6	25	●●
Grünten/Allgäu	12+	90,7	100	●●	Reit im Winkl (Walmberg)	13+	91,0	0,1	●●
Herzogstand b. Kochel	4–	88,1	0,1		Tegernseer Tal (Wallberg)	24–	94,1	0,3	●●
Hochberg b. Traunstein	37–	98,0	2	●●	Untersberg	20–	92,9	0,1	●●
Hohe Linie b. Regensburg	27–	95,0	25	●●	Wendelstein/Obb.	22+	93,7	100	●●
Hohenpeißenberg/Obb.	19+	92,8	25	●●	Würzburg (Frankenwarte)	13°	90,9	5	●●
Hoher Bogen b. Kötzing	33–	96,8	50	●●					

Bayern 2

Bereich München

München-Ismaning 5- 88,4 25. ●●

Bereich Oberbayern

Bad Reichenhall (Kirchholz) 7- 89,0 0,3 ●●
 Berchtesgaden (Schönau) 42° 99,6 0,3 ●●
 Garmisch-Part. (Kreuzeck) 7+ 89,2 0,5 ●●
 Herzogstand b. Kochel 33+ 97,0 0,1 ●●
 Hochberg b. Traunstein 15° 91,5 2 ●●
 Hohenpeißenberg/Obb. 24° 94,2 25 ●●
 Reit im Winkl (Walmberg) 3° 87,9 0,1 ●●
 Tegernseer Tal (Wallberg) 2+ 87,7 0,3 ●●
 Untersberg 53+ 103,0 0,1 ●●
 Wendelstein/Obb. 8+ 89,5 100 ●●

Bereich Schwaben

Grünten/Allgäu 6- 88,7 100 ●●
 Hühnerberg b. Harburg 30+ 96,1 25 ●●
 Lindau (Hoyerberg) 17- 92,0 0,4 ●●
 München-Ismaning A* 10- 89,9 25 ●●

Bereich Mainfranken

Kreuzberg/Rhön 20+ 93,1 100 ●●
 Pfaffenberg b. Aschaffenburg 5- 88,4 25 ●●
 Würzburg (Frankenwarte) 7- 89,0 5 ●●

Bereich Ober- und Mittelfranken

Bamberg-Geisberg 9- 89,6 25 ●●
 Büttelberg/Frankenhöhe 4° 88,2 25 ●●
 Coburg (Eckartsberg) 4+ 88,3 5 ●●
 Dillberg b. Neumarkt/Opf. 18- 92,3 25 ●●
 Gelbsee 12- 90,5 25 ●●
 Ochsenkopf/Fichtelgebirge 30° 96,0 100 ●●

Bereich Niederbayern/Oberpfalz

Brotjackelriegel/Bayer. Wald 32- 96,5 100 ●●
 Dillberg b. Neumarkt/Opf. A* 2° 87,6 25 ●●
 Hohe Linie b. Regensburg 20° 93,0 25 ●●
 Hoher Bogen b. Kötzing 15+ 91,6 50 ●●
 Landshut 36° 97,8 0,1 ●●
 Ochsenkopf/Fichtelgebirge A* 3+ 88,0 25 ●●
 Passau (Kühberg) 21- 93,2 0,3 ●●

Im Programm „Bayern 2“ werden zu bestimmten Zeiten getrennte Regionalsendungen für München, Oberbayern, Niederbayern/Oberpfalz, Mainfranken, Ober- und Mittelfranken und Schwaben ausgestrahlt.

Bayern 3

Bad Reichenhall (Kirchholz) 32+ 96,7 0,3 ●●
 Bamberg-Geisberg 43- 99,8 25 ●●
 Berchtesgaden (Schönau) 33° 96,9 0,3 ●●
 Brotjackelriegel/Bayer. Wald 25- 94,4 100 ●●
 Büttelberg/Frankenhöhe 41° 99,3 25 ●●
 Dillberg b. Neumarkt/Opf. 36+ 97,9 25 ●●
 Garmisch-Part. (Kreuzeck) 36- 97,7 0,5 ●●
 Gelbsee 35+ 97,6 25 ●●
 Grünten/Allgäu 29+ 95,8 100 ●●
 Hochberg b. Traunstein 30- 95,9 2 ●●
 Hohe Linie b. Regensburg 42° 99,6 25 ●●
 Hohenpeißenberg/Obb. A 41- 99,2 25 ●●
 Hoher Bogen b. Kötzing 26- 94,7 50 ●●

Hühnerberg b. Harburg A 42- 99,5 25 ●●
 Inntal (Kiefersfelden) 30- 95,9 0,05 ●●
 Kreuzberg/Rhön 31° 96,3 100 ●●
 Lindau (Hoyerberg) 23+ 94,0 0,4 ●●
 München-Ismaning 34+ 97,3 25 ●●
 Ochsenkopf/Fichtelgebirge 41+ 99,4 100 ●●
 Pfaffenberg b. Aschaffenburg 21+ 93,4 25 ●●
 Pfaffenberg b. Aschaffenburg A 37- 98,0 0,5 ●●
 Reit im Winkl (Walmberg) 34- 97,1 0,1 ●●
 Tegernseer Tal (Wallberg) 42+ 99,7 0,3 ●●
 Untersberg 30+ 96,1 0,1 ●●
 Wendelstein/Obb. 38+ 98,5 100 ●●
 Würzburg (Frankenwarte) 35+ 97,8 5 ●●

Das Nachtprogramm der ARD wird ausgestrahlt über die Mittelwellensender München, Nürnberg, Hof und Würzburg sowie über Kurzwelle und alle UKW-Sender, die das Programm „Bayern 1“ übertragen.



Fernsehen



Organisation Fernsehen

Fernsehdirektion
mit zentralen
Dienstbereichen
Direktor:
Dr. Helmut Oeller

Programmgruppe
Politik und Wirtschaft
Koordinator:
Chefredakteur
Rudolf Mühlfenzl

Programmgruppe
Spiel – Unterhaltung – Bayern
Koordinator:
Heinz Böhmler

Programmgruppe
Erziehung und Ausbildung
Koordinator:
Dr. Walter Flemmer

Produktionsbetrieb
Fernsehen
Produktionschef:
Helmuth Haselmayr

Programmbereich
Politik und Tagesgeschehen
Leitung:
Rudolf Mühlfenzl

Programmbereich
Bayern
Leitung:
Heinz Böhmler

Programmbereich
Familie und Schule
Leitung:
Dr. Gertrud Simmerding

Betriebsgruppe
Herstellung
Leitung:
Axel Regnier

Programmbereich
Politik und Zeitgeschehen
Leitung:
Thilo Schneider

Programmbereich
Spiel
Leitung:
Franz Josef Wild

Programmbereich
**Erziehung und
Erwachsenenbildung**
Leitung:
Dr. Walter Flemmer

Betriebsgruppe
Filmproduktion
Leitung:
Peter Kayser
Walter Fried

Programmbereich
Bayern Information
Leitung:
Franz Schönhuber

Programmbereich
Musik und Unterhaltung
Leitung:
Dr. Christof Schmid

Programmbereich
**Kultur und
Naturwissenschaften**
Leitung:
Dr. Wolf Seidl

Betriebsgruppe
Ausstattung
Leitung:
Siegfried Stäblein

Programmbereich
Kultur und Zeit
Leitung:
Dr. Otto Guggenbichler

Programmbereich
Film und Teleclub
Leitung:
Hellmut Haffner

Programmbereich
**Dokumentationen,
Programmentwicklungen
und Sonderprogramme**
Leitung:
Dr. Kurt Hoffman

Betriebsgruppe
Produktionswirtschaft
Leitung:
Gerhard Muencke

Fernsehdirektion

Direktor:
Dr. Helmut Oeller

Gesamtvertretung
des Fernsehdirektors
Chefredakteur
Rudolf Mühlfenzl

Programmredaktion

Leitung:
Norbert Bittmann
Vertreter:
Klaus Thiel

Programmaustausch:
Hildegard Spengler

Redaktion
mit besonderen Aufgaben:
Norbert Bittmann

HA Programmwirtschaft

Leitung:
Friedrich Geyer

Erich Mayer
Alfred Rappl
Else Goldberg
Veronika Männlein

Sendeleitung:

Leitung:
Christian Schütze

Betriebsbüro
Sendung:
Karlheinz Mayer
Dieter Deisz

Programmzentrale:
Egbert Richter
Leiter vom Dienst:
Horst Hagen
Helmut Hegenauer
Eberhard Gäbler
Franz Oesterwitz
Harry Peters
N.N.
N.N.

Zentrale Sendeleitung:
Gerda Büssem-Bünner
Werner Fritsch
Wolfgang Kriebel

Besondere Aufgaben

Elmar Hegenauer
Constanze Pfeifer
N.N.
Karin Kluge

Programmgruppe Politik und Wirtschaft

Koordinator
 Chefredakteur Rudolf Mühlenzl
 Vertreter: Thilo Schneider

Zentrale Dienste:

Programmgeschäftsführer
 und Organisation:
 Chef vom Dienst
 und Redaktion mbA:

Walter Hähle
 Dr. Norbert Matern
 Heinz Klaus Mertes
 Dr. Doris Fischer
 Dagobert Lindlau
 Gottfried Hiel
 Alfred Gall
 Gerhard Vogt

Chefreporter:
 Auslandsstudios/Eurovision:
 Sonderaufgaben und Aufgaben
 für Programmgruppe:

Auslandsstudios des Bayerischen Rundfunks:

Rom: Wolfgang Feiler
 Franca Magnani
 Hans-Jürgen Haller
 Tel Aviv: Eberhard Piltz
 Wien: Dr. Konrad Falter

ARD-Büro Belgrad: Robert Franz
 ARD-Büro Bukarest: Peter Miroshnikoff

Programmbereich Politik und Tagesgeschehen

Leitung:
 Rudolf Mühlenzl

Vertreter:
 Dr. Günther von Lojewski
 Dr. Helmut Engelhardt
 Dr. Friedrich Schreiber
 Heinz Burghart
 Chef vom Dienst für
 Regionalsendungen:
 Alfred Gail
 N.N.
 N.N.

Programmbereich Politik und Zeitgeschehen

Leitung:
 Thilo Schneider

Vertreter:
 Dr. Hans Lechleitner
 Dr. Karl Neumann
 Dr. Hermann Renner

Wolfgang Kahle

Programmbereich Bayern Information

Leitung:
 Franz Schönhuber
 Vertreter:
 Carl Nützel
 N.N.

Chef vom Dienst:
 Franz Paviček
 Siegfried Rappl
 Hans Rainer Wagner

Programmbereich Kultur und Zeit

Leitung:
 Dr. Otto Guggenbichler
 Vertreter:
 Dr. Franz Baumer

**Report und
 aktuelle
 Berichte:** Dr. G. von Lojewski
 Peter Mezger
 Winfried Böhm
 Friedhelm Brebeck
 Peter Voss
 Andreas Weiß
 Klaus Wiendl
 Gerhard Zamoscick

Aktuelle Politik: Dr. H. Engelhardt
 Gerhard Hofmann
 Dieter Sinnhuber
 N.N.
 Waldemar Lanz

Wirtschaft: Adolf Althen
 Friedrich Merz
 Dr. Gerhard Fuchs
 Heinz-Klaus Mertes
 Lothar Gündisch
 Olaf Uttermark

Weitspiegel: Dr. F. Schreiber
 Dr. Max Gleißl
 N.N.

Landespolitik: Dieter Kiehl

Land und Leute: Heinz Burghart
**Gesamt-
 redaktion:** Andreas von Hertling
 Gerhard Hofmann
 Joachim Niehuss
 Hans Oechsner
 Ulrich Schramm
 Günther Bergmann
 Günter Gallas
 Karl Strobel
 Peter Zill
 N.N.
 N.N.

Unser Land: Dr. E. Geiersberger
 Christian Seiffert
 Dietrich Goldberg
 Hermann Magerer
 Karl Strobel

Feature: Dr. Karl Neumann
 Georg Walschus
 Leopold Hajicek

**Berichte und
 Diskussionen:** Dietmar Ebert
 Jochen Kölsch
 N.N.

**Politischer
 Bericht:** Dr. Franz Stark
 N.N.
 Dr. Eberhard Büssem
 Stephan Bergmann
 Michael Ament
 Dr. Hermann Renner
 Helmut Fischer
 Günter Friedrich
 Helmut Groll
 Cäcilie Preuß
 Reimar Allerdt

Dokumentation
 Dr. Hermann Renner
 Helmut Fischer
 Günter Friedrich
 Helmut Groll
 Cäcilie Preuß
 Reimar Allerdt

Sozialpolitik: Dr. E. Garczyk
 Marietta Orthofer
 Dr. Hans Lechleitner
 Detlef Jungjohann

**Fernseh-
 berichte und
 Wissenschafts-
 magazin:**
**Politik und
 Zeitgeschichte:** Henric L. Wuermeling
 Rudolf Sporrer
**Besondere
 Aufgaben:** Thilo Schneider
 Rudolf Sporrer

Kulturpolitik: Friedrich Mager
 Dr. Tilman Steiner
 Hans-Dieter Hartl

**Kirche und
 Welt:** K. Müller-Gräffshagen
 Armin Thieke
 N.N.

Nachrichten: Joachim Andrae
 Gabriele Wenzl
 Wolfried Wagner
 Brita Linneweh
 N.N.
 N.N.
 N.N.

Aktuelles:
 Leitung: N.N.
 Vertreter: Felix Heidenberger

Bayern heute/Bayern aktuell:
 Felix Heidenberger
 Mato Weiland

Tagesthemem/Tagesschau:

Peter Dudzik
 Peter Crohn

Gesamtredaktion und Reporter:

Anita Bauer
 Klaus Below
 Peter Crohn
 Reinhard Ferber
 Dietmar Gaiser
 Detlef Kleinert
 Ruthard Tresselt
 Eberhard Weiß
 Mato Weiland
 N.N.

Sport: Eberhard Stanjek
 Czaba Fazekas
 Klaus Gabrysch
 Johann Holzhauser
 Hans Albert Kraefft
 M. Vorderwülbecke
 Peter Schulz

**Kultur und
 Kulturkritik:** Dr. Franz Baumer
 Dr. Margret Zang
 Alfons Hausier

**Kulturberichte,
 Dokumentation:** Dr. O. Guggenbichler
 N.N.

**Literarische
 Filmerzählung:** Jakob Hausmann

**Kultur-
 geschichte:** Hellmut Hildmann

**Abendschau, Splitting und
 Gemeinsame Dienste:**

Leitung: Carl Nützel

Vertreter: Peter Zimmermann

**Abendschau/Freitag:
 Wochenendmagazin
 + Samstagsclub (1. Programm)
 + Splitting Süd (3. Programm):**
 Peter Zimmermann
 Dieter Wahl
 Dr. Dieter Nietzsch
 Gerda Niedermayer
 Knut Oettl

Studio Nürnberg

Splitting Nord:
 Dr. Manfred Boos
 Gerd Kelling
 Reinhard Strohn

Redaktion »Jetzt red i« u. ä.:
 Franz Stefani

**Redaktion Gemeinsame Dienste
 und Besondere Aufgaben:**
 Franz Paviček
 Gerda Niedermayer
 Siegfried Rappl
 Armin Schikora
 Kurt Hepperlin
 N.N.

Programmgruppe Spiel – Unterhaltung – Bayern

Koordinator: Heinz Böhmeler
Oberspielleiter: Franz Josef Wild
Dramaturgie:
Leitung: Ruth Horwitz
Lektorat: Jochen Löscher
Stoffentwicklung: Dr. Horst Dallmayr
Besetzungsbüro:
Leitung: Marie A. von Aretin
Karin Esch
Solveig Lauk

Programmgeschäftsführer: Egon Holzapf
Walter Koch (zusätzlich: Betriebsbüro Honorare Fernsehen)

Programmbereich Bayern

Leitung:
Heinz Böhmeler
Organisation:
Marlene Limpert
Volker Hartmann

Programmbereich Spiel

Leitung:
Franz Josef Wild
Vertreter:
Rainer Geis

Programmbereich Musik und Unterhaltung

Leitung:
Dr. Christoph Schmid
Vertreter:
Dr. H.-H. Böck

Programmbereich Film und Teleclub

Leitung:
Hellmut Haffner
Vertreter:
D. von Watzdorf

Unter unserem Himmel, Feuilleton:

Heinz Böhmeler
Marlene Limpert
Elisabeth Harpaintner
Alois Kolb
Andreas Lippl
Helena Rail
Ingrid Melchinger

Unterhaltung aus Bayern:

Kurt Wilhelm
Theresia Hoiß

Spielerien:

Elisabeth Laussen
Peter Frötschl
Georg Peter Bühler
Dr. Erwin Kraus

Schauspiel und Theater:

Rainer Geis
Michael Hauer

Unterhaltendes Fernsehspiel:

Peter Hoheisel
Peter Pabst

Fremdproduktionen und Programmbüro:

Waltraud Pust

Musik:

Dietrich von Watzdorf
Franz K. Meyer

Show:

Dr. Hanns-H. Böck
Heinz Lindner
Elisabeth Karner

Quiz und Spieleexperimente:

Gerhard Schmitt
Johann B. Stadler

Internationale Folklore:

Sid Sindelar-Brecht

Spielfilm:

Hellmut Haffner
Elisabeth Henrich
Silvia Koller

Unterhaltende Dokumentation:

Axel von Hahn
Dr. Hans-Dieter Hübner

Versuche und Entwicklungen:

Dietrich von Watzdorf

Programmgruppe Erziehung und Ausbildung

Koordinator: Dr. Walter Flemmer

Programmgeschäftsführer: Georg Schwarz

Regisseure: Rüdiger Graf / Elisabeth Kern / Ernst Schmucker

Programmbereich Familie und Schule

Leitung:
Dr. Gertrud Simmerding
Vertreter:
Dr. Peter Werner
Regisseur:
Jürgen Wesche

Programmbereich Kultur und Naturwissenschaften

Leitung:
Dr. Wolf Seidl
Vertreter:
Dr. Alfred Breitkopf

Programmbereich Erziehung und Erwachsenenbildung

Leitung:
Dr. Walter Flemmer
Vertreter:
Dr. Horst Günter Weise
Dr. Hermann v. Wimpffen

Programmbereich Dokumentationen, Programmentwicklungen und Sonderprogramme

Leitung:
Dr. Kurt Hoffman

Redaktion Familie:

Dr. Peter Werner
Jürgen Barto
Manfred Philipp
Peter Kölsch
Dr. Dieter König
Jochen Filser
Lore Busemann
N.N. / N.N.

Redaktion Schule und Behindertenprogramme:

Heinz Strubl
Rosemarie von Hornstein
Hans-Jörg Vogel
Enzio von Cramon
B. Gerth-Seuffert
Eugène Delmas
Erika Jobst

Redaktion Geschichte/ Musische Programme:

Dr. Helmut Dotterweich
Dr. Gertrud Diepolder
Eugène Delmas
Bernd Fuehrer

Anmerkung:

In der Redaktion

Geschichte/ Musische Programme

sind für die Sendungen
Geschichte Frau
Dr. Simmerding als
Programmbereichsleiter
und für die Sendungen

Musische Programme

Herr Dr. Flemmer als
Programmbereichsleiter
zuständig.

Redaktion Kunst und Literatur:

Dr. Wolf Seidl
Birgit Wiesner
Guy Kubli
Jürgen Möller
B. Meyer-Osterkamp

Redaktion Naturwissenschaften:

Dr. Alfred Breitkopf
Reinhold Gruber
Eckhard Huber
Dr. Gustava Mösler

Redaktion Fremdsprachen:

Dr. H.-G. Weise
Wilhelm Bencker
Francine Gaudray
Enzio von Cramon
Hannelore Gottschalk

Redaktion Erziehungswissenschaften:

Harald Hohenacker
Raimund Ulbrich
Dr. Peter Emmer
Horst Siebecke
Ursula Wondrak
Christel Hinrichsen

Redaktion Gesellschafts- wissenschaften/Medizin:

Dr. H. von Wimpffen
Hanne Wirz-Hilf
Christiane Ehrhardt
N.N.

Redaktion Beruf und Berufsbildung:

Dieter Hanitzsch
Dr. Isabel Mühlfenzi
N.N.
Ernst Geyer
Gunja Seiser

Dr. Kurt Hoffman
Benigna von Keyserlingk
Traugott Krischke

Produktionsbetrieb Fernsehen

Produktionschef: Helmut Haselmayr
Personalsachbearbeiterin: Ingrid Dreyer

Betriebsgruppe Herstellung

Leitung:
Axel Regnier
Vertreter:
Günter Kropf

Betriebsgruppe Filmproduktion

Leitung:
Peter Kayser
Vertreter und Betriebsleiter:
Walter Fried

Betriebsgruppe Ausstattung

Leitung:
Siegfried Stäblein
Vertreter:
Peter Lindinger

Betriebsgruppe Produktionswirtschaft

Leitung:
Gerhard Muencke
Vertreter:
Anton Dobmeier

Disposition:

Leitung: Jörg Langner
Vorplanung und
Produktions-
hilfen: Jörg Langner
Disposition und
Buchung: Lothar Vogelbacher
Personal-
disposition: Rudolf Obermeier
Gertrud Bähr

Produktions- leiter:

Helmut Bauer
Walter Breuer
Peter Grassinger
Rudolf Hegen
Günther Lebram
Harald Vohwinkel
Roland Weese
Walter Zinner

Aufnahmeleiter: Dieter Baeskow
Max Bayrhammer
Werner Freyberg
Christian Tütsch

Produktionsgruppe Aufnahme:

E-Kameraleute, Bildmischerinnen,
E-Kameraassistenten

Leitung: Günter Kropf
Vertreter: Erwin Tischler

Studiogeräte- disposition:

Simon Fuchs

Vertreter des
Betriebsleiters: Joseph Rapp
Filmgeräte-
technik: Siegfried Werz

Produktions- außenstellen:

Nürnberg: Klaus-Peter Müller
Rom: Dieter Kühl
Tel Aviv: Axel Fuhrmann
Wien: Joachim Dorchholz
Produktions-
büro: Siegfried Kapeller
Filmbüro: Hartwig Bönisch

Disposition:

Leitung: Dagmar Schober
Aufnahme: Robert Gärtner
Bearbeitung: Erich Gnatz
Ton: Dietrich Schober

Produktionsgruppe Film- und Filmtonaufnahme:

Leitung: Heinz Barth
Hans Schindler

Produktionsgruppe Filmbearbeitung und Filmvertonung:

Leitung: Hans Joachim Köcke
Joseph Rapp
Filmschnitt: Hans Joachim Köcke
Trick: Hans Joachim Köcke
Filmvertonung: Joseph Rapp
Filmmusik: Rudolf Angerer

Ausstattungs- leiter:

Norman Frank
Rasso Lacher
Hans Singer
Klaus Sohrauer
Günther Griebel

Grafik:

Produktionsgruppe Szenenbau und Werkstätten:

Leitung: Peter Lindinger
Szenenbau: Hugo Haas
Dekorations-
werkstätte: Johann Bartholme
Malerei: Otto Gruber
Schlosserei: Helmut Aigner
Schreinerei: Georg Haas

Produktionsgruppe Beleuchtung:

Leitung: Klaus Boltz
Sebastian Winklmeier
Ernst Zeidler
Werkstätte: Alfred Schötz

Produktionsgruppe Ausstattungsdienste:

Requisite: Norman Frank
Maske: Hans Singer
Gewand: Klaus Sohrauer

Produktionsplanung:

Leitung: Anton Dobmeier
Leistungs- und
Kostenplan: Hermann Jäger
Arbeits- und
Fremdaufträge: Helga Rehlen
Produktions-
plan: Erich M. Pronold
Produktions-
daten: Arnold Lohwieser
Materiallager
Bild und Ton: Hermann Jäger

Fernseharchiv:

Leitung: Hans-D. Paschmann
Dokumentation: Helmut Lechner
Zwischenarchiv: Erwin Wengermeier
Archivdienste: Erich Wismath
Tonarchiv: Eduard Binz
Spielerien-
archiv: Kurt Werner

Technischer Betrieb Fernsehen*

Oberingenieur: Franz Lilli
Vertreter: Gerd Kliem
Sonderaufgaben: Lothar Sack

Produktionstechnik

Leitung: Jörg Bartholdy
Vertreter: Wilfried Marschner
Lothar Tanhauser

Betriebsabwicklung

Leitung: Ulrich Meinert
Vertreter: Kurt Falt

Anlagentechnik

Leitung: Gerd Kliem
Vertreter: Rudolf Sorg
Rolf Spehr

Elektronische Produktion Ton:

Leitung: Wilfried Marschner
Vertreter: Sebastian Schlandt

Elektronische Produktion Bild:

Leitung: Lothar Tanhauser
Vertreter: Hildegard Meinert

Außenübertragung-Montage:

Karl Egl

Senderegien:

Leitung: Joachim Nowak
Alois Janker
Hans Leschhorn
Leitungsbüro: Elfriede Schindler

Magnetaufzeichnung (MAZ):

Leitung: Kurt Falt
Christoph v. Creytz
Roland Müller
Kathrin Venediger
Günther Schwerber

Filmabtaster (FAT):

Leitung: Heinz Meder
Helga Opel
Klaus Kneifel

Studio Nürnberg:

Jörg Strehl

Leitung
Freimann: Rudolf Sorg
Leitung Unterf.: Rolf Spehr

Meßtechnik Bild:

Heinz Eiler
Dieter Hillgärtner

Meßtechnik Ton:

Alois Hofmann
Jürgen Wondzinski

Fernmeldetechnik:

Ludwig Haas
Josef Bachmaier

Starkstromtechnik:

Hans Stehle
Werner Hartl

Gerätetechnik:

HH

* Hauptabteilung der
Technischen Direktion

Politik und Tagesgeschehen

Tagesschau – Tagesthemen

Jährlich werden rund 350 Filmbeiträge über das aktuelle Geschehen in Bayern und den angrenzenden Gebieten von der Redaktion »Tagesgeschehen und Themen zur Zeit« des BR produziert. Diese Beiträge werden sowohl in den verschiedenen Tagesschau-Sendungen wie im Rahmen des Tagesschau-Blocks innerhalb von TT ausgestrahlt.

Die Redaktion »Report und aktuelle Berichte« ist im Programm der ARD zuständig für das politische Fernseh-Magazin »Report« (München), sowie für Teile der politischen Sendereihen »Im Brennpunkt« und »Weißer Fleck«.

Report

»Report« ist ein kritisches, politisches Fernseh-Magazin. Es ist bestrebt, zu politischen Vorgängen zusätzliche Informationen zu ermitteln und Hintergründe zu beleuchten. Es beschreibt Vorgänge, die symptomatisch für die Zeit und für die Gesellschaft sind.

»Report« wird *jeden vierten Dienstag um 21.00 Uhr* gesendet im Wechsel mit den Magazinen »Monitor«, »Panorama« und »Report« (Baden-Baden).

Weltspiegel

Der Münchner Weltspiegel wird an seinem Konzept weiterhin festhalten, sich in seiner Auslandsberichterstattung auf die ausführliche Hintergrundinformation zu konzentrieren. Der Weltspiegel kann damit aber nur besonders kritische und interessante Akzente setzen. Ein »Weltbild«, das das politische und gesellschaftliche Geschehen in allen Kontinenten umfassend widerspiegelt, vermag er allerdings nicht zu liefern.

Vermutlich werden sich die Themenschwerpunkte nur wenig verändern. Nach Camp David und dem Friedensvertrag zwischen Ägypten und Israel ist das Kapitel »Naher Osten« keinesfalls abgeschlossen, im Gegenteil: Der Konflikt in dieser Region wird wahrscheinlich noch schärfer und komplizierter werden. Auch im südlichen Afrika ist nach den Wahlen in Namibia und Rhodesien der Friede nicht gesichert. Und in den westeuropäischen Ländern wird nach der Direktwahl zum Europäischen Parlament die innenpolitische Szene aktuelle Themen liefern, vor allem in Frankreich, Großbritannien und Italien. Weltspiegel München wird versuchen, aus den Ostblockländern mehr Berichte über gesellschaftliche Entwicklungen zu erhalten.

Moderator der Sendung: Dagobert Lindlau

Auslandstudios

Hauptaufgabe der Auslandskorrespondenten des Bayerischen Rundfunks ist die Berichterstattung in den aktuellen Sendungen der ARD wie »Tagesschau«, »Tagesthemen«, »Weltspiegel« über die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ereignisse und Entwicklungen in ihren Berichtsländern.

Mit seinen Studios in Rom (Italien und Vatikan, Malta und Griechenland), Tel Aviv (Israel, Türkei, Zypern, Iran) sowie mit dem Zentralstudio in Wien und den Redaktionen in Belgrad und Bukarest (Österreich, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und Albanien) ist der Bayerische Rundfunk innerhalb der ARD für ein großes Gebiet verantwortlich.

WIRTSCHAFT

Drei Schwerpunkte hat die Arbeit der Wirtschaftsredaktion Fernsehen im Ersten Programm: »Plusminus«, »ARD-Ratgeber Geld« und große Filmberichte.

Plusminus

Trotz seines späten Sendetermins am Freitagabend stößt das ARD-Wirtschaftsmagazin auf ein überraschend großes Zuschauerinteresse. Die durchschnittliche Einschaltquote lag im vergangenen Jahr bei fast 16 Prozent. Das bedeutet rund fünf Millionen Zuschauer. Die Mischung der Beiträge – von der Wirtschaftspolitik bis zur Verbraucherinformation – sichert Plusminus eine breite Resonanz. Besonderes Interesse findet die Rubrik »Der Fall«. Hier werden Schicksale von Bürgern gezeigt, die sich mit einem scheinbar unlösbaren Problem an die Redaktion wandten. Schon mancher der Fälle wandte sich zum Besseren, nachdem Plusminus ihn in der Sendung aufgegriffen hatte. So bekam ein bei einem Unfall schwerverehrtes Kind von einer Versicherung 100 000 Mark, die ihm zuvor verweigert worden waren. (Plusminus wird im Wechsel von BR, NDR, SR, SWF und WDR gestaltet.)

Jeden zweiten Freitag, 22.00–22.30 Uhr

ARD-Ratgeber Geld

Die Ratgeber-Reihe läuft bereits im achten Jahr. Sechs Themenbereiche lösen einander ab: Geld, Gesundheit, Technik, Schule/Beruf, Recht, Auto und Verkehr. Der »Ratgeber Geld« kommt vom Bayerischen Rundfunk und bringt Tips und Informationen für Steuerzahler, Rentner, Mieter, Sparer und Hausfrauen, dazu die Rubriken »Kummerkasten«, »Teletest« und »Zuschauer fragen – Experten antworten«.

Jeden Samstag, 16.15–17.00 Uhr

Politik und Wirtschaft

FILMBERICHTE

Auto – Auto

(Betrachtungen zur 48. IAA in Frankfurt)

Die Internationale Automobil-Ausstellung in Frankfurt gibt Anlaß, sich über die Neuheitenschau hinaus mit dem Auto zu beschäftigen. Wie stehen die Zeichen für die Zukunft im Hinblick auf die Kraftstoffverteuerung? Ersetzen Zuckerrüben, Kohle oder Wasserstoff einmal das Benzin?

Kritisch wird die Chance des Dieselmotors untersucht. Weitere Beiträge werden sich mit der Computertechnik in den Fahrzeugen der kommenden Generation und mit der Frage befassen, wie hoch die Gewinne der Autohersteller sein müssen.

Autoren: Friedrich Merz, Lothar Schaudig

Sendung: 16. September, 13.15 Uhr

Ziel 2000: Zurück zur Natur?

(Zwischen Wachstum und Umweltschutz)

In der ständigen Diskussion um die Zukunft unserer Gesellschaft will der Film eine ökonomisch-ökologische Gewinn- und Verlustrechnung aufmachen und so eine Orientierungshilfe geben. Wie groß sind die Schäden und was bleibt uns für die kommenden Generationen? Gibt es ein »Zurück zur Natur« angesichts der Überbevölkerung und der Armut in weiten Teilen der Welt?

Ungarische Phantasie

(Wie ein Ostblockland Sozialismus und Marktwirtschaft zu verknüpfen sucht)

In den Ländern des »realen Sozialismus« ist der Markt in einen staatlich gelenkten und in einen privaten Sektor gespalten. Die reine Lehre sagt zwar, daß es nur »vorgesellschaftliche« Produktions- und Dienstleistungsbetriebe geben dürfe. Daß durch staatliche Planung jedoch nicht die Versorgung der Gesellschaft sichergestellt werden kann, zeigte sich bald. Ein Ausweg war, privates Wirtschaften – gewinnorientiertes Wirtschaften – beschränkt zuzulassen. Der private Sektor wuchs; er wurde zu einem beachtlichen Marktfaktor. Die Bedarfsdeckung durch die beiden Sektoren wird am Beispiel einer Durchschnittsfamilie dargestellt.

Autor: Konrad Falter

AKTUELLE BERICHTE UND DISKUSSIONEN

Im Brennpunkt

Dieser Termin ist der Darstellung grundsätzlicher, aktueller Vorgänge gewidmet. Er beschreibt und ver-

1. Fernsehen

mittelt Ansichten und soll zugleich Perspektiven eröffnen.

Die Reihe wird, etwa einmal *monatlich, donnerstags um 20.15 Uhr* ausgestrahlt. Außer dem Bayerischen Rundfunk sind daran der Westdeutsche Rundfunk und der Norddeutsche Rundfunk beteiligt. Der Bayerische Rundfunk betreut drei Termine.

Moderator: Rudolf Mühlhenzl

Weißer Fleck

Diese Sendung soll es der ARD ermöglichen, rasch und flexibel auf wichtige politische, wirtschaftliche, kulturelle, soziale Ereignisse einzugehen. Sie kann zum Beispiel Zusammenfassungen bedeutender Diskussionen bringen, aber ebenso Reportagen über Beobachtungen der Umwelt.

Die Sendung wird jeweils *mittwochs um 23.00 Uhr* ausgestrahlt, ihre Länge liegt zwischen 30 und 60 Minuten. In die Verantwortlichkeit teilen sich alle ARD-Anstalten, der Bayerische Rundfunk verantwortet etwa acht Termine.

SPORT

Die Sportberichterstattung des Bayerischen Fernsehens für die ARD wird im zweiten Halbjahr wesentlich von den normalen Terminen bestimmt sein. Das heißt, daß wir Berichte aus allen Sportarten liefern werden. Angesichts der Stärke des bayerischen Fußballs kann das bedeuten, daß noch mehr als bisher Berichte über die Fußball-Bundesligen aus Bayern gebracht werden.

Als besonderes Schmankerl für alle Skifreunde wird die »Ski-Show 79« von Manfred Vorderwülbecke zu Beginn des Winters im ARD-Programm erscheinen. Geplant ist darüberhinaus ein Feature über das »Geschäft mit dem Sport«.

KIRCHE UND WELT

Im Rahmen der kirchlichen Fernsehsendungen der ARD, die jeweils am *Samstag um 17.00 Uhr* ausgestrahlt werden, ist der BR während des 2. Halbjahres 1979 mit vier Beiträgen beteiligt:

Für den 28. Juli ist ein Film von Fido Voigt über die diakonischen Anstalten in Rummelsberg vorgesehen. Jeweils am 24. November, am 8. Dezember und am 22. Dezember wird eine dreiteilige Reihe unter dem Titel »Im Reichtum überleben« ausgestrahlt. Die Autoren Gregor Heussen, Armin Thieke und Gino Cadegiani gehen der Frage nach, wie die zunehmenden

Politik und Wirtschaft

Auswüchse und Gefahren unserer hochindustrialisierten Gesellschaft theologisch und wirtschaftlich verantwortbar korrigiert werden können.

Zum Fest Allerheiligen am 1. November kommt eine Akzentsendung mit Jesuitenpater Theo Schmidkonz, und am Heiligen Abend überträgt der BR gemeinsam mit ORF eine evangelische Christvesper aus dem Kleinen Walsertal.

KULTURPOLITIK

Planierdraht auf dem Rückzug?

Erfahrungen und Anregungen für den Umgang mit alten Gebäuden

Die Sendung setzt sich kritisch mit der Praxis und den Methoden der Altstadtsanierung auseinander. Sie befaßt sich bewußt nicht mit ihrem kunstgeschichtlichen Aspekt. Es geht ausschließlich darum:

1. die unabdingbaren rechtlichen Voraussetzungen zusammenzufassen,
2. die finanziellen Anforderungen aus der vorhandenen Bausubstanz zu konkretisieren,
3. Finanzierungsmöglichkeiten aufzuzeigen und
4. die Wirtschaftlichkeit sinnvoller und zweckmäßiger Revitalisierung zu beweisen.

Bei den Beispielen aus dem In- und Ausland handelt es sich nicht um »Modelle«, sondern um praktische Erfahrungen am jeweiligen Objekt, aus denen sich viel lernen läßt – wenn man will.

Sendung: 12. August, 17.45 Uhr

Autor: Max Gleissl

Auslandsstudium

Die Zahl der deutschen Studenten an ausländischen Hochschulen nimmt ab. Die Gründe dafür sind umstritten: Sind die Studiengänge an unseren Universitäten zu stark reglementiert, als daß sich Auslandssemester einschließen ließen? Haben die Studenten Angst davor, Studienjahre zu verlieren und den Übergang ins Berufsleben nicht rechtzeitig zu finden? Oder läßt das Interesse am Erlernen von Fremdsprachen nach?

Wissenschaftsministerium, Kultusministerkonferenz und europäische Behörden befassen sich gegenwärtig mit diesen Problemen. Was kann gegen eine solche Entwicklung getan werden in einer Zeit, in der auf allen anderen Gebieten die internationalen Verflechtungen zunehmen?

Die Sendung geht diesen Fragen nach und bringt Beispiele, die den Sinn und Nutzen eines Auslandsstudiums belegen.

Autoren: Friedrich Mager und Paul Mautner

1. Fernsehen

Die Macher in Sachen Kultur

Über die Arbeit von Kulturreferenten in deutschen Städten

Ein Bericht von Hans S. Lampe

Wie entstehen Kulturprogramme in unseren Städten? Welche Entwicklungen zeichnen sich ab? Welche Rolle spielt Kultur im Rahmen der gesamten städtischen Aufgaben? Was versteht man hier oder dort unter Kulturpolitik? Im Mittelpunkt der Sendung stehen drei Städte unterschiedlicher Größe in verschiedenen Bundesländern: Bonn, Nürnberg, Osnabrück.

Der Autor beobachtet die Arbeit der Kulturreferenten und verfolgt mit, wie einzelne Projekte realisiert werden. Er versucht, daran das kulturelle Engagement der Stadträte und Stadtverwaltungen deutlich zu machen.

Die Cimbern

Altbairische Sprachinseln in Oberitalien

Auf den Spuren des Sprachforschers Andreas Schmelzer, der das Land der Cimbern zwischen Trient, Verona und Vicenza im 19. Jahrhundert durchwandert und die Sprache der Bewohner wiederentdeckt hat, reisten der Autor Hans-Dieter Hartl und sein fachlicher Berater Hugo Resch, um festzustellen, was an Sprache und Brauchtum in den Hochtälern und auf der Hochebene nördlich des Po noch vorhanden ist. Dabei entstand nicht ein sprachwissenschaftlicher Film, sondern ein Dokument über eine abgelegene norditalienische Landschaft, deren Besuch sich lohnt, und ein Bericht darüber, wie diese Bevölkerung den Anschluß an die Gegenwart gesucht und gefunden hat.

Autor: Hans-Dieter Hartl

Ohne Alphabet keine Entwicklung

Grundbildung in der 3. Welt

Diese Dokumentation versucht den Zusammenhang zu analysieren zwischen der Vermittlung von Grundbildung, besonders bei dem großen Anteil erwachsener Analphabeten in der Dritten Welt einerseits und politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen andererseits. Im Mittelpunkt steht eine Reportage über die Situation in Lateinamerika und die deutsche und die internationale Entwicklungspolitik in diesem Bildungsbereich (UNESCO).

Autor: Tilman Steiner

Politik und Zeitgeschehen

FERNSEHBERICHTE UND WISSENSCHAFTS-MAGAZINE

Zum Feature-Programm der Redaktion in der ARD gehört auch eine Dokumentation, die sich aus der Arbeit an dem Film »Raumstation Bonn« ergeben hat. In ihr wird vor allem nach Antworten auf die Frage gesucht, ob die Parteien noch erfüllen, was die Väter des Grundgesetzes von ihnen erwartet haben.

Die Sendereihe »Bilder aus der Wissenschaft« wird wie bisher versuchen, Entwicklungen kritisch zu kommentieren. Anhand von Einzelbeiträgen, wie etwa einer neuen Untersuchung über die genetischen Veränderungen bei Füchsen, sollen nicht nur Ergebnisse dargestellt, sondern auch größere Zusammenhänge aufgezeigt werden.

REDAKTION FEATURE

London Blues

Von der Wandlung einer Stadt

zeigt, daß die traditionelle Vorstellung von London mit dem wahren Gesicht der großen Stadt sehr wenig zu tun hat. Es zeigt das London politischer Extremisten, der gesellschaftsfeindlichen Subkultur, der Punks. Es zeigt vor allem die prekäre Existenz der immer weiter wachsenden farbigen Gemeinschaft, der Hindus, der Pakistanis, der Schwarzen, deren Integrierung als gleichberechtigte Mitbürger zwar von allen parlamentarischen Parteien als unabwendbare Notwendigkeit betrachtet wird – aber im turbulenten London der Gegenwart scheint niemand zu wissen, wie das herbeizuführen ist.

Autor: Edmund Wolf

Sendetermin 1. Juli, 17.45 Uhr

Aus der Fremde zurück

Über 700 000 ausländische Arbeitnehmer sind in den letzten Jahren in ihre Heimat zurückgekehrt, weil sie in der Bundesrepublik zunächst die Beschäftigung und dann ihre Aufenthaltsgenehmigung verloren. Am Beispiel eines türkischen, das heißt kapitalistischen, und eines jugoslawischen, also sozialistischen Dorfes wird gezeigt, was die Rückkehr der Arbeiter in ihren Familien und in der Dorfgemeinschaft bewirkt.

Autor: Georg Walschus

Sendetermin: 19. August, 13.15 Uhr

Lohn der Gewalt

Was der Terror verändert hat – eine Zwischenbilanz
Eine Verhärtung der innenpolitischen Fronten und eine deutlichere Polarisierung zwischen der Bevölkerung und der nonkonformistischen Intelligenz auf der einen Seite, ein stärkeres Bewußtsein der Solidarität mit dem Staat auf der anderen scheint die erste Folge. Fragen nach der Effektivität der polizeilichen Bekämpfung des Terrors und der Einflüsse auf die Jurisdiktion werden ebenfalls behandelt. Eine neue Dimension der Militarisierung scheint nicht ausgeschlossen.

Autoren: Franz Woerdemann, Paul Mautner

Sendetermin: 27. September, 20.15 Uhr

Flughafen

Vom Leben eines internationalen Flughafens, in diesem Fall Frankfurt/Main

Dies ist eine Reportage darüber, was sich abspielt, ehe eine große Maschine zum Fernflug in der Luft ist, über all die einkalkulierten Komplikationen in der Routine eines so normalen Ereignisses, über die Menschen, ob Personal oder Passagiere, deren eigene Komplikationen nicht ebenso kalkulierbar sind.

Autor: Edmund Wolf

Sendetermin: 30. September, 17.45 Uhr

SOZIALPOLITIK

Künftig lieber besser statt mehr

Ansätze einer neuen Tarifpolitik

Wenn in einer fast postindustriellen Gesellschaft die Zeiten großen wirtschaftlichen Wachstums wenigstens mittelfristig vorbei sind, dann gehen auch die Zeiten großer Lohn- und Gehaltserhöhungen zumindest vorläufig zu Ende (die Einschränkungen »wenigstens mittelfristig« und »zumindest vorläufig« gebrauchen wir deshalb, weil in ferner Zukunft möglicherweise zahlungsfähige Entwicklungsländer riesige neue Märkte mit erheblichen neuen Chancen bieten).

In den deutschen Gewerkschaften regen sich deshalb zunehmend Ideen, im Kampf um den Lebensstandard zu defensivem, im Bemühen um mehr Lebensqualität (etwa am Arbeitsplatz) aber zu offensivem Auftreten überzugehen. Noch sind die Vertreter dieser neuen Tarifpolitik, die nicht einmal so sehr auf Lohnprozente aus ist als vielmehr auf eine Humanisierung der Arbeitswelt, in der Minderheit, aber ihre Zahl wächst.

Wie werden die Unternehmer darauf reagieren? Diese Frage stellt sich besonders dringlich angesichts einer neuen technologischen Entwicklung mit ihren vehe-

menten Auswirkungen auf die ganze Arbeitswelt von der Produktion bis zum sogenannten »3. Sektor« in Verwaltung und Dienstleistung.

Autoren: Eckhard Garczyk und Lucas M. Böhmer

REDAKTION BERICHTE UND DISKUSSIONEN

Kritik am Sonntagabend

In dieser Sendereihe hat die Redaktion für den 5. August und den 21. Oktober je einen medienkritischen Beitrag vorgesehen und für den 9. Oktober das »Bücherjournal«. Die Themen stehen aus Aktualitätsgründen noch nicht fest.

Wir über uns

An dieser 5-Minuten-Sendung über aktuelle Probleme oder Fragen, welche die ARD betreffen, wird sich der BR im zweiten Halbjahr mit etwa sechs Beiträgen beteiligen.

Sendung: Sonntag, 19.15 Uhr

Die Fernseh-Diskussion

Klassische Form des Gesprächs, der Rede und Gegenseite über Politik und Politiker ist die Fernseh-Diskussion. Mit einer Länge von 45 bis 60 Minuten hat sie ihren Programmplatz *donnerstags um 20.15 Uhr*. Die Sendereihe wird von zwei Redaktionen betreut. Leiter der Fernseh-Diskussion ist Rudolf Mühlfnzl.

Bayern in der NS-Zeit

Diese historische Reportage will für die Zeit des Dritten Reiches das tägliche Leben der Menschen in Bayern neben den großen Ereignissen rekonstruieren. In Anlehnung an das Forschungsprojekt »Widerstand in Bayern« und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Zeitgeschichte wird das Funktionieren des NS-Regimes im Alltag gezeigt, und gezeigt wird auch, wie die einfachen Leute dem politischen Amok ihren Widerstand entgegenzusetzen versuchten.

Autoren: Martin Broszat/Jochen Kölsch

Sendung: 16. August, 23.00 Uhr

Bayern Information

Abendschau aktuell

Montag mit Freitag, 18.05 Uhr

Schwerpunkt in diesen täglichen live-Studio-Sendungen ist jeweils ein Thema aus dem aktuellen Tagesgeschehen in Bayern, das durch Gespräche, durch die Stellungnahme Betroffener und filmische Ergänzungen dem Zuschauer nahegebracht und erläutert wird.

Abendschau

Montag mit Freitag, 19.20 Uhr

In den jeweils 30 Minuten dauernden Sendungen berichten wir am **Montag** vorwiegend über Sport-ergebnisse des Wochenendes;

am **Dienstag** über »Bayern – Land und Leute«, wobei wir versuchen, die Vielfalt bayerischen Lebens und Denkens in allen Bereichen und Zeiten unseren Zuschauern nahezubringen; jeden zweiten Dienstag im Monat bringen wir die Sendereihe »Hüben und drüben«, die sich mit aktuellen Problemen der Spätaussiedler und mit der Situation der Heimatvertriebenen in Bayern beschäftigt;

am **Mittwoch** über Politik und Wirtschaft, wobei jeweils am letzten Mittwoch eines Monats der Wirtshausdiskurs der Abendschau »Jetzt red ich« den Bewohnern kleinerer Städte die Möglichkeit gibt, mit ihren Sorgen an die Öffentlichkeit zu treten;

am **Donnerstag** über Themen aus dem Bereich Kultur und Gesellschaft, wobei wir gerade Ereignissen außerhalb der Landeshauptstadt besondere Beachtung schenken wollen;

am **Freitag** beginnt unser Serviceprogramm zum Wochenende mit Tips für Freizeit, Sport und Hobby: den Schneebericht im Winter, Wandertips im Frühjahr, Sommer und Herbst, Tips für Garten und Auto, für das Sammeln von Briefmarken und anderen Raritäten. Die beliebte »Schmankerlküche« bringt Vorschläge für das leibliche Wohl, ebenso wie die »Kochvorschläge Prominenter«. Jeweils am letzten Freitag eines Monats steht die Sendung »... und was bleibt« im Programm, in der wir uns mit dem Leben und Wirken von Persönlichkeiten befassen, die einstmal im Licht der Öffentlichkeit standen.

In unserem »**Samstagclub**« bringen wir von 19.10 Uhr bis 19.50 Uhr Informationen über Sportereignisse, daneben Gespräche mit interessanten Leuten aus allen Lebensbereichen und informative Filmbeiträge. Zum 1. Oktober ändert sich der Programmablauf: Abendschau aktuell wird an allen Freitagen bis 18.30

Politik und Wirtschaft

Uhr verlängert und ergänzt um aktuelle Wochenkommentare und eine Vorschau auf Wichtiges am Wochenende aus Politik, Kultur und Sport.

Die Abendschau wird unverändert an den **Montagen** über den Sport berichten,

jeden zweiten **Dienstag** im Monat wird die Reihe »Hüben und drüben« fortgesetzt,

an jedem letzten **Mittwoch** im Monat »Jetzt red i«, einmal monatlich das »Bürgerforum«.

An den **Freitagen** beginnen wir unser Serviceprogramm bereits *um 19.10 Uhr* und können somit unser Angebot erheblich verstärken.

Der »**Samstagsclub**« wird wie bisher weitergeführt.

FERNSEHREDAKTION NÜRNBERG

Berichtsgebiet der Fernsehredaktion Nürnberg sind Franken und die nördliche Oberpfalz.

Der Größe des Gebiets – über 30 000 qkm – und der Zahl seiner Bewohner – über 5 Millionen – trägt der Bayerische Rundfunk dadurch Rechnung, daß Redaktion, Programm und technische Ausrüstung für eine umfassende aktuelle Berichterstattung im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten laufend erweitert und verbessert werden.

So wurde am 1. Dezember 1978 ein elektronisches Studio mit Aufnahme- und Bearbeitungsgeräten in Betrieb genommen, das auch eine direkte Überspielung der Programmbeiträge nach München erlaubt. Bewegliche elektronische Kameras ermöglichen zusätzlich aktuelle Berichterstattung aus der Region.

1. Fernsehen

Kultur und Zeit

Brettel zwischen Pol und Palmen

Von Otto Guggenbichler

»Brettel zwischen Pol und Palmen«, der weiße Sport in den USA, das auch für den Brettelrutscher ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist. Ein BR-Team besuchte zwischen Alaska, Rocky Mountains und Hawaii die berühmtesten Skiorte, sowie deren aus Europa stammende Skipioniere – vom jüdischen Emigranten Ernie Blake bis zum »Blitz von Kitz« Anderl Moitner.

Europäische Nationalparks: Rumänien

In der Reihe »Europäische Nationalparks« sollen dieses Mal die bedeutendsten Nationalparks Rumäniens vorgestellt werden. Otto Guggenbichler und Kameramann C.R. Mayr werden dabei den Schwerpunkt auf die großen Wildreviere der Karpaten und auf das Donaudeelta am Schwarzen Meer legen, wo Mediterranes und Kontinentales zusammentreffen.

Das Antlitz Europas im Werk von van Gogh

Der Film von Franz Baumer will van Gogh nicht nur als exemplarischen europäischen Künstler vorstellen. In einer bisher nicht üblichen Weise soll auch gezeigt werden, wie van Gogh Europa gesehen hat. Dabei ergeben sich eindrucksvolle Verbindungen von Landschaftstypen, deren innere Verwandtschaft das Auge des Malers aufdeckt. Der Weg führt von den Grachten Hollands zum Canal du Midi und von den Windmühlen der Niederlande zur Moulin de ia Galette in Paris.

Porträt Nahum Goldmann

anlässlich seines 85. Geburtstages

Louisiana Story 1979

Von Nick Wagner

Ein Film aus den amerikanischen Südstaaten.

Die Frauen tragen die Hälfte des Himmels

Erst vor 25 Jahren haben die Frauen in China Privilegien erhalten, die bis dahin nur Männern vorbehalten waren, zum Beispiel die freie Wahl des Ehepartners. Wenig später wurden sie im Arbeitsprozeß und Lohnniveau den Männern gleichgestellt und erhielten das volle Wahlrecht und das Recht zur Mitbestimmung in der Familie. Zlata Findeis und Josef Hyzdal von Miseryony wurden von der Volksrepublik China eingeladen, sich zu diesem Thema im Lande umzuschauen.

Bayern

BAYERN IN DER ABENDSCHAU

Unter unserem Himmel

Dieses Programm wird auch im zweiten Halbjahr 1979 einmal in der Woche, und zwar *am Freitag um 18.50 Uhr, fortgesetzt.*

Georg Lohmeier erinnert in der »Schönheitsgalerie« an: Crescentia Fürstin Oettingen-Wallerstein (17. August), Jane Ellenborough (14. September), Marianina Florenzi (19. Oktober), Irene Marquise von Pallavicini (16. November) und Helene Sedlmayr (21. Dezember).

Joe Baier und Hubertus Meckel gehen den alten Prohezeiungen aus dem Bayerischen Wald nach »Der Wald wird wieder öd und leer ...« (13. Juli).

Topographie und Volksmusiksendungen haben ihren gewohnten Platz.

SPIELSERIEN

Die Magermilchbande

Während des 2. Weltkriegs wurden die Kinder aus den bedrohten Großstädten mit ihren Lehrern in bombensichere Gebiete, in sogenannte Kinderlandverschickungslager gebracht. Als gegen Ende des Krieges die russische Front immer weiter nach Westen vorrückt, versucht man, die Kinder zurückzuholen. Abgesprengt von ihrer Klasse versuchen einige Berliner Kinder, ganz auf sich allein gestellt, den Weg nach Hause zu finden. Die siebenteilige Serie »Die Magermilchbande« schildert die mühevollte Reise.

Der ganz normale Wahnsinn

Diesen Titel gibt der Autor und Regisseur Helmut Dielt (Münchner Geschichten) seiner Komödie in Fortsetzungen. Sie erzählt die Geschichte von Gloria und Maximilian. Sie lieben sich und bemühen sich mit wechselndem Erfolg, die Probleme des Zusammenlebens zweier sehr verschiedener Charaktere zu lösen.

Polizeiinspektion 1

Auch das dritte Bündel von Geschichten um das 1. Polizeirevier in der Münchner Innenstadt, im Schnittpunkt von Hofbräuhaus, Marienplatz, Maximilianstraße und Viktualienmarkt schildert Menschliches und Allzumenschliches und berichtet über kleine und größere Fälle, die die Beamten zu lösen haben.

Robins Nest

Robin, bekannt aus der Serie »Ein Mann im Haus«, hat sein Examen als Koch hinter sich gebracht und ist, Zeichen der Zeit, arbeitslos. Zusammen mit seiner hübschen Freundin ergreift er eine günstige Gelegenheit und eröffnet ein eigenes Restaurant. Die englische Halbstundenkomödie zeigt, was bei einem solchen Unternehmen alles passieren kann.

SPIEL UND UNTERHALTUNG AUS BAYERN

Die Unterhaltung aus Bayern bringt *am 14. Juli* das Lustspiel »Mit besten Empfehlungen«, eine Theaterübertragung aus dem Theater an der Briennerstraße in München mit Maxl Graf, Max Strecker und Wolfgang Lukschy in den Hauptrollen.

Am 1. September setzen wir den Komödienstadl mit dem Stück »Der Geisterbräu« als live-Sendung anlässlich der Funkausstellung in Berlin mit Katharina de Bruyn, Gerhart Lippert, Toni Berger, Max Grießer fort.

Mit der Gesellschaftskomödie von Ludwig Thoma »Moral« mit Maria Schell, Toni Berger, Fritz Muliar, Susi Nicoletti, Romuald Péký und anderen wollen wir *am 6. Oktober* unseren Fernsehzuschauern einen ganz besonderen Genuß bereiten.

Die Geschichten von zwei Kriegsinvaliden des 1. Weltkrieges, dargestellt von Toni Berger und Karl Obermayr, die durch die Zeitereignisse enturzelt wurden, ist der Inhalt des Fernsehfilms »Die Überführung« von Georg Lohmeier, inszeniert von Kurt Wilhelm, der *am 20. Oktober* ausgestrahlt werden wird.

Am 3. November und am 29. Dezember werden jeweils in einem »Münchner Nachmittag« wieder bayerische Mundartdichter wie Franz Ringseis, Helmut Zöpfel, Franz Freisleder, Herbert Schneider, Oskar Weber zu Wort kommen. Sie werden von Carolin Reiber moderiert und von Volksmusikgruppen begleitet.

Wie in vergangenen Jahren stellt Wastl Fandler im »Bayerischen Bilder- und Notenbüchle« auch in den kommenden Monaten Volksmusikgruppen vor, Sänger und Musikanten, die das bayerische Volksmusikgut pflegen. Der Begriff »Baiern« umfaßt dabei selbstverständlich auch die an das heutige Bayern angrenzenden Länder, in denen diese Musik ihre Heimat hat – Tirol, Salzburger Land, Steiermark ... So wurde die eine Sendung auf einer bayrisch-salzburgischen Alm aufgenommen; in einer anderen beschäftigt sich Wastl Fandler mit den Balladen, die im Donauraum zwischen Regensburg und Passau entstanden sind.

Film und Teleclub

Im ARD-Programm werden *an 13 aufeinanderfolgenden Sonntagen, jeweils um 10 Uhr vormittags*, Filme aus der Reihe »A la carte« wiederholt. Die Serie beginnt *am 7. Oktober* mit Christian Rischerts Film »Das Festzelt«, der auf die Wies'n Bezug nimmt und *endet am 30. Dezember* mit dem Film »Ein Tag bei Maxim's« von Radax. Dazwischen werden Filme von Margit Wagner (»Heimwehküche« *am 14. Oktober*, »Mr. Garech's Koch« *am 28. Oktober*), von Klaus Voswinkel (»Landpartie« *am 11. November*, »Drei Tage im Sommer« *am 2. Dezember*), von Katja Raganelli-Tscheuschner (»Schloßküche« *am 9. Dezember*, »Colubic, einmal im Jahr« *am 23. Dezember*) und Nina Fischer (»Pagosha« *am 18. November*) gezeigt.

Außerdem die Filme von Christian Rischert: »Trüffelsucher« (*21. Oktober*), »Fischfänger« (*4. November*), »La bouffe« (*25. November*) und »k.u.k. Hofzuckerbäcker Demele« (*16. Dezember*).

Spiel

Die Reise von Charles Darwin

Englischer Fernsehfilm in sieben Teilen
Von Robert Reid - Regie: Martyn Friend

Darwins Reise auf dem Forschungsschiff »Beagle« ist nicht nur eine packende, großartige Abenteuergeschichte, sondern dürfte auch als eine der größten wissenschaftlichen Entdeckungsreisen aller Zeiten gelten. Diese Reise dauerte fünf Jahre vom Dezember 1831 bis zum Oktober 1836. Während dieser Zeit begann Darwin, jene Ideen zu formulieren, die sich zu der revolutionärsten wissenschaftlichen Theorie des 19. Jahrhunderts entwickelten, nämlich der Theorie der Evolution durch natürliche Auslese. Sie stellte die Grundlagen der etablierten Religionslehre in Frage und wurde in der viktorianischen Gesellschaft zur Sensation. Darwins Evolutionstheorie gilt als Basis der biologischen Wissenschaft des 20. Jahrhunderts.

Sendung: *Ab 9. Juli, wöchentlich*

Die Untersuchungsrichterin

»Monsieur Bais« von Pierre Dumayet; Regie: Claude Barma

»Ein Unschuldiger« von Patrick Modiano;
Regie: Nadine Trintignant

»Das Feuer« von Mariette Condroyer und Roger Grenier - Regie: Philippe Condroyer

In dieser Serie spielt eine großartige Kinoschauspielerin – Simone Signoret – die Hauptrolle. Sie tritt in den jeweils in sich abgeschlossenen Folgen als Untersuchungsrichterin auf. Sie ist eine Frau Anfang 50, eine ehemalige Rechtsanwältin, die nach dem Tod ihres Mannes wieder ins Berufsleben zurückgekehrt ist. Zusammen mit ihrem 17jährigen Sohn, der ihr mitunter Schwierigkeiten bereitet, lebt sie in Aix-en-Provence.

Über die Arbeit eines Polizeikommissars sind die Leute nicht zuletzt durch Kriminalfilme verschiedenster Provenienz informiert. Was aber wissen sie über die Funktion eines Untersuchungsrichters? In den einzelnen Episoden wird versucht, ein wahrheitsgetreues Berufsbild zu zeichnen. Man bekommt Einblick in das Räderwerk der Justiz, vor allem aber auch in die menschlichen Beziehungen zwischen Angeklagten und Justizvertretern. Denn diese außergewöhnliche Frau ist sowohl eine tüchtige Juristin als auch ein Mensch, der weiß, daß sich das Leben nicht nur auf Paragraphen festlegen läßt.

Sendung: *11. Juli, 25. Juli und 8. August*

Das letzte Schuljahr

Italienischer Fernsehfilm von Lucio Battistrada, Franco Giraldi und Lucille Laks nach der Erzählung von Gian Stuparich

Regie: Franco Giraldi

Triest 1913. Ein neues Gesetz hat auch den Frauen den Zugang zur Universität gestattet. Einziges Hindernis ist das Matura-Examen, zu dem nur zugelassen ist, wer ein Jahr in einem Gymnasium für Knaben war. Edda Marty, österreichischer Herkunft, inskribiert sich als einziges Mädchen in der Stadt in die rein männlich besetzte 8. Gymnasialklasse. Nach erfolgreich bestandener Aufnahmeprüfung beginnt für Edda ein außergewöhnliches Schuljahr.

Dieser mehrfach preisgekrönte Film (Internationale Filmfestspiele Locarno 1977, XIV. Internationales Fernsehfestival Prag 1977, Preis der Internationalen Jury für den besten Regisseur, Preis der Internationalen Kritik) erzählt von den Erfahrungen, Schwierigkeiten und dem Entwicklungsprozeß Eddas. Für die damalige Zeit äußerst selbstbewußt, verfolgt sie trotz familiärer Belastungen ihr Ziel. Ohne Scheu stellt sie sich ihren Kameraden, die auf gleichberechtigte Beziehungen mit einer Frau unvorbereitet sind.

Sendung: 29. August

Der Frosch und die Eintagsfliege

Von Jack Russell

Regie: Thomas Engel

Zwei völlig ungleiche Menschen – er ein Vertreter der englischen Hochfinanz, sie ein junges Mädchen ohne Bindung, das eine Art Hippy-Leben führt – lernen sich durch einen Zufall kennen und verbringen zusammen einen Abend, der für beide neue Lebenserfahrungen mit sich bringt, allerdings auch die etwas wehmütige Einsicht, daß das kleine Erlebnis nur ein reizender Traum bleiben kann.

Sendung: 17. Oktober

Altmodische Komödie

Von Alexej Arbusow

Regie: Franz Josef Wild

Wenn ein sowjetischer Autor sein Theaterstück »Altmodische Komödie« nennt, dann könnte es wohl sein, daß der westliche Zuschauer Tendenzen wittert, die das sozialistische Planziel gefährden. Dem ist im vorliegenden Fall aber gar nicht so, denn die Geschichte von Alexej Arbusow könnte auch »Altmodische Liebesgeschichte« heißen, und die Tendenz ist allein das ganz persönliche Glück zweier Menschen.

In der »Altmodischen Komödie« treffen zwei reife Menschen aufeinander, die eigentlich ihr Leben schon

»gelebt« haben. Von mal zu mal erkennen sie klarer, daß sie einander das geben könnten, was im trockenen Lexikontext »beglückende Erweiterung des eigenen Ich« genannt wird. So entwickelt sich hier ganz unsentimental eine echte, ehrliche Beziehung zwischen zwei Menschen, die beim Zuschauer Anteilnahme auslöst und ihn diese Suche nach dem Glück mitempfinden läßt.

Sendung: 21. November

Tatort XIII: Maria im Elend

Von Willy Purucker

Regie: Wolf Dietrich

In der Umgebung von München ist eine gotische Madonnenfigur »Maria im Elend« gestohlen worden. Von einer auflagenstarken Boulevard-Zeitung verlangen die Täter 300 000,- DM Lösegeld. Der Fall verspricht eine verkaufsträchtige Story. Deshalb ist der Verlag bereit zu zahlen. Lansky, der Bildreporter, soll bei der Übergabe Fotos schießen. Alles läuft planmäßig ab. Die Madonna ist gerettet. Nur Lansky ist verschwunden! Blut und Schleifspuren in seiner Garage lassen auf ein Verbrechen schließen. Für Kriminalhauptkommissar Veigl beginnt eine besonders schwierige Ermittlungsarbeit.

Sendung: 16. Dezember

Liebe in der Dämmerung

Von James Costigan

Regie: George Cukor

Jessica Medlicott, eine schon ältere, sehr begüterte Witwe, sucht rechtlichen Beistand bei dem renommierten Anwalt Sir Arthur Granville-Jones, denn es droht ihr die Klage eine windigen jungen Mannes auf Bruch des Eheversprechens. Sollte der junge Mann mit seiner Klage vor Gericht Recht bekommen, würde sie einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens verlieren. Sir Arthur erkennt in ihr sofort jene ehemals kleine Schauspielerin, in die er ein Leben lang unsterblich verliebt war. Ihre gemeinsame Romanze dauerte jedoch nur drei Tage. Nun, 40 Jahre später, entwickelt sich eine neue Beziehung.

Sendung: 24. Dezember

WIEDERHOLUNGSTERMINE:

6. Juli

Cyrano von Bergerac (II)

Von Edmond Rostand

Regie: Jürgen Flimm

Erstsendung: 2. November 1976

Spiel - Unterhaltung - Bayern

12. Juli

Meine beste Freundin

Von Jan van Druten
Regie: Arno Assmann
Erstsendung: 26. September 1976

15. November

Liebesbriefe auf blauem Papier

Von Arnold Wesker
Regie: George Moore
Erstsendung: 30. August 1977

29. November

Die Befragung des Machiavelli

Von Lida Winiewicz
Regie: Franz Josef Wild
Erstsendung: 17. Juni 1977

27. Dezember

Der Hypochonder

Von Molière
Regie: Wilm ten Haaf
Erstsendung: 28. März 1976

Musik und Unterhaltung

UNTERHALTUNG

Die Redaktion »Quiz und Spieleexperimente« setzt die bekannten Serien des BR fort:

Dienstag, 20.15 Uhr

Was bin ich

Das Rateteam forscht weiter unter der Leitung von Robert Lembke am 10. Juli, 4. September, 9. Oktober, 20. November und 18. Dezember.

Donnerstag, 21.45 Uhr

Alies oder Nichts

4 Runden, Gewinnmöglichkeiten von 2000,-, 4000,-, 8000,- und sogar 16000,- DM oder nichts; und am Ende jeder Sendung das »kleine Spiel« zwischen Kan-

1. Fernsehen

didaten und Zuschauern per Brief oder Telefon um jeweils 100,- DM. Damit will »Alles oder Nichts« auch zur späteren Sendezeit Spannung und Zuschauerinteresse hochhalten.

Die Redaktion »Show« bringt auch weiter eine neu begonnene Reihe in lockerer Folge:

Samstag, 22.00 Uhr

Fast wie im richtigen Leben

Sendungen von und mit dem Münchner Humoristen Gerhard Polt. Die einzelnen Spielszenen zeigen Polts Spezialität: die in der Wirkung oft komische, manchmal jedoch schon beklemmende Detailbeobachtung und -schilderung unserer alltäglichen Umgebung. Vorge-sehene Sendetermine: 20. Oktober, 17. November.

Die Redaktion »Internationale Folklore« steuert zum ARD-Programm mindestens eine weitere Folge des »Münchner Nachmittags« bei. Walter Sedlmayr lädt ein: »Gehma a bissel spazier'n?«. Diese Sendung ist, wie die vorangegangenen des Jahres 1979, eine kritische Liebeserklärung eines Münchners an seine Heimatstadt. Von Stadtviertel zu Stadtviertel, von Geschehen zu Geschehen, von Erlebnis zu Erlebnis unterwegs, führt Walter Sedlmayr auf seinem Spezierring durch das neue, aber auch durch das alte München.

MUSIK

Wie jedes Jahr gibt das Bayerische Fernsehen den Preisträgern des **Internationalen Musikwettbewerbs** der ARD Gelegenheit, sich dem Fernsehpublikum vorzustellen. Ein Programm mit Ausschnitten aus den beiden Schlußkonzerten wird am 7. Oktober um 22.50 Uhr ausgestrahlt.

Die Reihe »Zwischenspiel« setzen wir am 9. September fort mit einem bei den Festspielen in Aix-en-Provence 1978 aufgenommenen Liederprogramm:

Christa Ludwig und Hermann Prey singen Lieder von Hugo Wolf.

In der Zeit vom 24. Dezember 1979 bis zum 6. Januar 1980 ist die zyklische Ausstrahlung der sechs Kantaten des **Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach geplant.**

Ausführende sind: Die Regensburger Domspatzen
Das Collegium St. Emeram
Leitung: Hanns-Martin Schneidt.

Familie

KINDERPROGRAMM

Zeichentrickserie nach Stoffen der Weltliteratur

Zeichentrickfilme gehören zu den mit Abstand beliebtesten Sendeformen für Kinder. Die Geschichten dieser Serie sind berühmten Romanen entnommen, zum Beispiel »Die Schatzinsel«, »Ivanhoe«, »Robin Hood«, »Robinson Crusoe«. Klassische Stoffe werden Kindern in sehr unterhaltsamer Form nahegebracht.

Sendungen am: 7. Juli, 16. Juli, 13. August, 3. September, 17. September, 1. Oktober, 15. Oktober, 5. November, 19. November, 10. Dezember

Ruf mich an – Talkshow für Kinder

Das Interesse der Zuschauer, direkt an einer Sendung mitwirken zu können, ist nach wie vor sehr groß. Dem trägt das Familienprogramm Rechnung mit der Live-Sendung »Ruf mich an – Talkshow für Kinder«. In dieser Reihe können die Zuschauer telefonisch Fragen an den jeweiligen Stargast stellen. Gastgeber und Moderator ist Roberto Blanco, der dafür sorgt, daß es dabei nicht zu ernst zugeht. Ebenfalls mit Fragen beteiligen können sich die 100 Kinder, die während der Sendung als Publikum im Studio sind.

Sendungen: 5. Juli, 2. August, 6. September, 11. Oktober, 25. Oktober

Fauna Iberica

Nach wie vor zählen Sendungen über Tiere und ihre Lebensgewohnheiten zu den attraktivsten Fernsehangeboten. Unter dem Titel »Fauna Iberica« stellt das Familienprogramm die Tierwelt Spaniens vor, wobei sich jeder Film ausführlich mit einer Tierart, wie etwa Adler oder Steinböcke, auseinandersetzt. Dabei handelt es sich nicht um wissenschaftliche Betrachtungen, sondern um möglichst »hautnahe« Beobachtungen der Tiere in ihrer natürlichen Umgebung.

Sendungen:

Der Räuber im Dickicht	5. Juli
Die Störche von El Gordo I	2. August
Die Störche von El Gordo II	6. September
Die Herren des Waldes I	11. Oktober
Die Herren des Waldes II	25. Oktober
Die kleinen Räuber I	6. Dezember
Die kleinen Räuber II	13. Dezember

Professor Haber berichtet

Kinder sind an Naturwissenschaft und Technik sehr interessiert. Es ist eine wichtige Aufgabe unseres Mediums, ihnen naturwissenschaftliche Phänomene verständlich zu machen. Heinz Haber, renommierter Wissenschaftler und Autor, hat in hohem Maße die Fähigkeit, auch in komplizierte Sachverhalte anschaulich und unterhaltsam einzuführen. Die Serie beginnt im Dezember und wird 1980 fortgesetzt.

Sendungen: 6. Dezember, 13. Dezember

JUGENDPROGRAMM

Szene '79

Die »Szene«-Sendungen wenden sich in ihren Schwerpunkten an Schüler im Alter von etwa 12 bis 15 Jahren. Die Einschaltquoten des Jahres 1978 haben gezeigt, daß die Spezialisierung dieser Sendereihe auch im Bereich der internationalen Pop- und Rockmusik beim jugendlichen Zuschauer gut angekommen ist. Das Musikangebot ist möglichst breit angelegt und bringt sowohl namhafte Gruppen und Titel aus den Hitlisten, wie auch unbekanntere, aber nicht uninteressantere Neuerscheinungen. Dazu bietet die Szene einen Musikservice mit Plattentips und Tourneedaten. Gastgeber der Szene-Musik-Show, die im Studio unter Führung des Bayerischen Rundfunks aufgezeichnet werden, sind Thomas Gottschalk und Anthony.

Sendungen: 24. August, 14. September, 12. Oktober, 16. November

FRAUENPROGRAMM

Das Jahr danach

Der BR hat in seinen bisherigen Frauenprogrammen systematisch einen Weg beschritten, bei dem es nicht um das »Große Thema« oder die »Wichtige Botschaft«, sondern um die unmittelbare Situation der »kleinen« Menschen in eng umgrenzten und überschaubaren regionalen beziehungsweise familiären Bereichen geht.

Es wurde ausschließlich dokumentarisch gearbeitet. Alle Beiträge können als »Versuch der Annäherung an den Menschen« verstanden werden.

Seit Herbst 1978 dreht das Bayerische Fernsehen wieder über ein ganzes Jahr hinweg Porträts von Frauen in bestimmten für sie entscheidenden Lebenssituationen. In diesen unkommentierten 6 x 45-Minu-

ten-Dokumentationen wird ein Versuch fortgesetzt, der unter dem gleichen Reihentitel »Das Jahr danach« bereits 1977 mit vier sogenannten Langzeitdokumentationen begonnen hatte. Heute wie damals ist es das Ziel, eine Situation auch einmal »im Längsschnitt« anstatt wie meist üblich im »Querschnitt« zu erfassen. Dieser Versuch, weniger »Zustand«, sondern »Zeit« sichtbar zu machen, könnte dem Zuschauer vor Augen führen, daß die Dinge und Situationen, die er vorfindet, »geworden« (und somit veränderbar) sind. Diese Einsicht aber scheint die wesentliche Voraussetzung für das wichtige Programmziel der »Ermutigung« zu sein. Darüberhinaus mag die Tatsache des »Sich-Wieder-erkennens und -Vergleichenkönnens« das eigene persönliche Schicksal relativieren und auf diesem Wege Mut erzeugen. Ein Mut, den die Frauen in den sechs Langzeitdokumentationen beweisen: Es handelt sich um folgende Probleme, mit denen sie sich auseinandersetzen haben: Brustamputation, Entlassung aus dem Gefängnis, Eröffnung einer Praxis, Ausübung eines Männerberufs, Versuch einer Schauspieler-Laufbahn und Suche nach »alternativen« Lebensformen.

Sendungen: 25. Oktober, 8. November, 29. November, 13. Dezember, 3. Januar, 10. Januar

SENIORENPROGRAMM

Schaukelstuhl

Das Seniorenprogramm der ARD soll sich in Zukunft weniger mit Problemen und der Hilfsbedürftigkeit der Senioren beschäftigen, sondern eher die positiven Seiten des Alterns und seine Chancen zum Ausgangspunkt nehmen, um die Stützung des Selbstwertgefühls der Senioren zu erreichen und ihnen in letzter Konsequenz ein »Wir sind wer« nahezu legen. Das Seniorenprogramm des BR behält seinen Magazin-Charakter und bleibt dokumentarisch. Es wird wie bisher ein Porträt beinhalten, bei dem ein »auffallender« Mitbürger vorgestellt wird, dessen Orientierung nicht in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft geht.

Außerdem soll eine Reportage über Situationen berichten, in denen sich Senioren »behaupten« oder über Meinungen und Einstellungen berichten, in denen Senioren zu Themen unserer Zeit Stellung nehmen.

Sendungen: 9. Juli, 10. September, 5. November

Das war ich

Streifzüge durch die Vergangenheit mit Robert Lembke

In dieser neuen Unterhaltungsreihe des Bayerischen Rundfunks unterhält sich Robert Lembke mit drei Studiogästen über Lebens- und Arbeitsbedingungen

von früher. Die ausgewählten Berufe stammen aus einer Arbeitswelt, die uns zwar allen noch ein Begriff ist, die aber von der Technisierung der letzten Jahrzehnte überholt wurde.

Nach Möglichkeit wird in jeder Sendung ein »Ehrgast« mitwirken, zum Beispiel ein ehemaliger Künstler oder ein Sportler, auf jeden Fall ein Name, der zumindest für die älteren Zuschauer ein Begriff ist.

»Das war ich« führt in unterhaltender Form unser Seniorenpublikum in die eigene Vergangenheit zurück und vermittelt den jungen Zuschauern eine Vorstellung, wie und unter welchen Bedingungen noch vor 30 bis 40 Jahren gearbeitet wurde.

Sendungen: 6. August, 15. Oktober, 3. Dezember

ERZIEHUNG UND ERWACHSENENBILDUNG

Das feuerrote Spielmobil

Am 8. Juli endet das Sommerprogramm des »Feuerroten Spielmobils«. An diesem Tage wird im Kleinkinderprogramm der ARD die 41. und letzte Folge der Serie »Das Haus mit der Nummer 30« ausgestrahlt werden. Seit Mai 1977 hat diese Serie mit ihren Geschichten aus einem Münchner Mietshaus Kinder und Erwachsene erfreut und begeistert. Nicht zuletzt deshalb, weil die Bewohner des Hauses Menschen waren, wie sie einem im Alltag oft genug begegnen: der stets nörgelnde, aber auch immer hilfsbereite Herr Griesbeck, 67; die vorlaute Nicki, 7; der Taxifahrer Josch, 30, der unbedingt Theaterspielen will; die stille, aber sehr energische Frau Griesbeck, 67; der wuchtige und ein wenig autoritäre Vater Koch, 35, und so weiter.

In der letzten Folge wird das Haus mit der Nummer 30 aufgelöst. Seine Bewohner ziehen aus, unter lautem Hallo und in einem fast unvorstellbaren Durcheinander. Die Geschichte des Auszugs verknüpft Fiktion und Dokumentation so miteinander, daß die Zuschauer – Kinder und Erwachsene – auf amüsante Weise mitbekommen, wie ein Film entsteht.

Das Herbstprogramm des »Feuerroten Spielmobils« beginnt am 9. November mit einer Retrospektive der Jahre 1972–1977. Neun repräsentative Filme geben einen Überblick über die Entwicklung des Kleinkinderprogramms des Bayerischen Rundfunks: von den Magazinsendungen, die ein mehr abstraktes soziales Thema in Form lehrreicher und vergnüglicher Geschichten darstellen, wie zum Beispiel »Kaputt« oder »Geschichten vom Habenwollen und Nichthabenwollen«, bis hin zu den 30-Minuten-Geschichten der Märchen und Sozialgeschichten, deren Dramaturgie weniger von einer sozialen These ausgeht als von zwischenmenschlichen Beziehungen, an denen soziales Verhalten evident wird.

Diese Retrospektive ist als Zäsur gedacht, da im Sommer 1980 »Das feuerrote Spielmobil« eine neue Serie mit circa 27 Folgen starten wird. Ihr vorläufiger Arbeitstitel: Felix und Bruder Tom.

KULTUR UND NATURWISSENSCHAFTEN

Dichter und Komponisten im Gespräch

Der Briefwechsel zwischen Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal

Die schriftliche Gespräche zwischen Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal veranschaulichen in einzigartiger Weise den Arbeitsprozeß zwischen Komponist und Librettist. Die Briefe sind gleichzeitig Spiegelbilder der grundverschiedenen Temperamente der beiden Künstler, die sich in der gemeinsamen Arbeit – allerdings nicht ohne Schwierigkeiten – glücklich ergänzten.

Bilddokumente und Szenenausschnitte erläutern die Textstellen und machen aus einem Briefwechsel eine Art »Arbeitswerkstatt«.

Sendung: *Sonntag, 9. September*

GESCHICHTE UND MUSISCHE PROGRAMME

Die Zwanziger Jahre in München

Eine Dokumentation von Christoph Stolz und Hans S. Lampe im Zusammenhang mit der Ausstellung im Münchner Stadtmuseum.

Sendung: *22. Juli, 17.45 Uhr*

DOKUMENTATIONEN, PROGRAMM- ENTWICKLUNGEN UND SONDERPROGRAMME

Fräulein Annette Kolb

Bayerisch-französischer Lebenslauf einer couragierten Dichterin

Vor mehr als zehn Jahren, am 3. Dezember 1976 starb im Alter von 97 Jahren Annette Kolb. Wer ihre Bücher und vor allem den München-Roman »Die Schaukel« gelesen hat, wird die unvergleichliche Kolb-Diktion nicht vergessen. Aber sie selbst, als Person, hat ihre Bücher noch übertroffen, sagen diejenigen, die sie kannten. Fräulein Annette Kolb, so wollte sie noch im Alter angeredet sein – so nennt auch Percy Adlon seinen Film.

Sendung: *voraussichtlich am 3. Dezember*

1877
A. J. ...
...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Aus den Fernsehstudios



Intendant Reinhold Vöth im neuen Fernsehstudio Nürnberg. Rechts: Dr. Manfred Boos, Leiter der Fernseh-Redaktion.



Blick in den Regieraum des Studios, das am 1. 12. 1978 den Betrieb aufnahm.

Mitglieder des Bayerischen Senats informieren sich im Bayerischen Rundfunk über Videotext und Satelliten-Fernsehen.



Bundesbankpräsident Otmar Emminger stellt sich in der »Fernsehdiskussion« unter der Leitung von Rudolf Mühlfenzl den Fragen der Journalisten.



Die Gruppe Dschingis Khan belegte den ersten Platz bei der deutschen Vorausscheidung zum Grand-Prix-d'Eurovision 1979.



»Gefundenes Fressen« heißt der Fernsehfilm von Michael Verhoeven. Unter seiner Regie spielen Karin Baal und Mario Adorf.



Heinz Rühmann spielt im Film »Gefundenes Fressen«
einen obdachlosen Penner.



»Der Ruepp« von Ludwig Thoma
Unter der Regie von Kurt Wilhelm spielte Gertrud
Kückelmann (Bild Mitte) ihre letzte Fernsehrolle.



»Die Weber« von Gerhart Hauptmann
Fritz Umgelter richtete das Sozialdrama für das
Fernsehen ein.





»Alles oder nicht« – Ratespiel
Quizmaster Günther Schramm am Terminal
mit zwei Kandidaten.



»Das war ich«
Robert Lembke mit einer Hebamme, einem
Böttchermeister und Rudolf Fernau (rechts)

»Die Moral« von Ludwig Thoma
Regisseur Kurt Wilhelm (2. Reihe, zweiter von rechts)
im Kreis seines Spielerensembles



»Vater Seidl und sein Sohn«, beliebte
Unterhaltungsserie von Kurt Wilhelm. Walter
Sedlmayr (rechts) verkörpert die Titelrolle.



»Meister Eder und sein Pumuckl«.
Die berühmte Hörspielreihe
für Kinder wird derzeit verfilmt.
Pumuckl – als Zeichentrickfilmfigur –
wird in den Realfilm einkopiert.



Politik und Tagesgeschehen

AKTUELLE POLITIK

Zeitspiegel

Zum festen Programmbestandteil geworden ist inzwischen der Zeitspiegel am Montagabend. In dieser Reihe werden – angesiedelt zwischen den aktuellen Magazinen einerseits und den langfristig vorbereiteten Features andererseits – zeitnahe zentrale Themen behandelt. Im Wechsel mit den Redaktionen Wirtschaft, Kulturpolitik, Sozialpolitik und politischer Bericht werden Hintergrund-Informationen zu wichtigen Entscheidungen und Ereignissen angeboten.

Mittwoch, 21.00–21.45 Uhr

Europa nebenan –

Bilder und Meinungen von unseren Nachbarn

Im Mittelpunkt dieser Sendereihe steht nicht das Europa der Technokraten und Politiker, wie wir es aus Brüssel kennen. Europa nebenan befaßt sich zuerst mit dem Alltag unserer Nachbarn, mit den Menschen. Dabei wird immer ein enger Bezug zur jeweiligen Landschaft und zur kulturellen Eigenart hergestellt. Die Sendereihe will eher beschreiben als analysieren, will auch Probleme im Kleinen anschaulich darstellen, will den europäischen Mitbürger selbst zur Wort kommen lassen. Ein weiteres Ziel ist es, auch solche Länder, die in der bisherigen Berichterstattung oft zu kurz kamen, darzustellen. Im übrigen sieht die Redaktion Europa nicht in den engen Grenzen der EG, sondern versteht es als umfassende geographische kulturelle Einheit. Europa nebenan wird auf dem Sendeplatz des »Zeitspiegels« alle vier Wochen ausgestrahlt.

Mittwoch, 21.00–21.45 Uhr

Das Dorotheum

Wiener Ramsch und Raritäten unter dem Hammer

Ein Film von Reimar Allerdt

Das Dorotheum in Wien, Pfandleihanstalt und Auktionshaus zugleich, ist in dieser Kombination ein weltweites Unikum typisch österreichischer Prägung. Die über 270 Jahre alte Institution war 1707 vom Kaiser Joseph I gegründet worden als Instrument zur Bekämpfung des Zinswuchers. Seine K. u. K.-Tradition hat das Dorotheum bis in die heutigen Tage bewahrt, obwohl es heute weniger Geldgeber in Not geratener Menschen, sondern vielmehr ein populäres und vielseitiges Auktionshaus ist. Von abgetragenen Schuhen, über Pelze, Pretiosen, Möbel, technische Geräte bis

hin zu teuren Gemälden, kommt hier nahezu alles unter den Hammer, was Geld zu bringen verspricht. Die »Tante Dorothee«, wie das Dorotheum im Volksmund liebevoll genannt wird, erzielte im vergangenen Jahr einen Rekordumsatz von über 500 Millionen Schilling, das sind 70 Millionen D-Mark. Zu Anfang der 80er Jahre will das Dorotheum, zumindest nach dem Wert des Umsatzes, das führende Auktionshaus Europas sein.

Der Film von Reimar Allerdt zeigt auf unterhaltsame Weise die typisch wienersche Atmosphäre der Versteigerungen in der traditionsreichen »Tante Dorothee« und gibt Einblicke in das heutige Geschäft.

Dienstag, 17. Juli, 21.50–22.25 Uhr

WIRTSCHAFT

Professor Zufall

Die zweckfreie Forschung und ihr wirtschaftlicher Nutzen

Mit Milliarden aus der Steuerkasse fördert der Staat die Grundlagenforschung. Doch zahlt sich diese zweckfreie Forschung volkswirtschaftlich aus? Lohnt es sich nach Signalen hypothetischer Bewohner anderer Sterne zu forschen oder sich mit der Struktur von Kristallen zu beschäftigen? Wird hier nur das Prestige einzelner Firmen finanziert?

Der Beitrag zeigt, wie zweckfreies Forschen – also der »Zufall« – ganze Technologien veränderte, neuen Industrien Bahn brach und dann auch Arbeitsplätze schuf.

Autor: Werner Büdeler

10. September, 22.20 Uhr

Sie hatten recht, Mr. Parkinson!

Die Bürokratie – ihre Kosten und ihre Unbesiegbarkeit

Autorin: Isabell Mühlfnz

Immer mehr Bereiche unseres Lebens werden von bürokratischen Prinzipien beherrscht und gesteuert. Doch unser Wirtschafts- und Gesellschaftssystem baut auf der Privatinitiative auf. Muß das Vordringen der Bürokratie nicht den Mechanismus unserer Wirtschaft lähmen? Zerstört Bürokratie nicht den Freiheitsraum der Bürger? Der Film geht dem Phänomen der Bürokratisierung moderner Staaten nach.

100 Jahre Glühbirne

Wie das elektrische Licht unsere Welt veränderte

1879 erfand Thomas A. Edison die Kohlefadenlampe, die Göbel 1854 schon theoretisch durchdacht hatte. In den 100 Jahren entwickelte sich das elektrische Licht zum Indikator des Wohlstandes.

Politik und Wirtschaft

Heute gibt es eine Vielfalt elektrischer Lichtquellen, bis hin zum Laserstrahl. Die Bedeutung des elektrischen Lichts für die Industrialisierung, die Gesellschaft, die Sicherheit und die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten, sowie das wirtschaftliche Gewicht der Beleuchtungsindustrie veranschaulicht der 45-Minuten-Film.

Marshalls Erben

Milliarden für die Wirtschaft

Autoren: Michael Busse/Jürgen Peters

Förderung des Mittelstandes, Hilfen für Berlin, Intensivierung des Umweltschutzes sind ehrenwerte Ziele, die heute mit Milliardenbeträgen gefördert werden. Milliarden, die zum Teil noch aus der amerikanischen Nachkriegshilfe stammen – dem sogenannten Marshall-Plan. Darüber berichten wir in unserem Film, der aber auch zeigt, daß die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen dabei zu kurz gekommen ist. Gleichzeitig war jedoch Geld vorhanden, um bundeseigene Unternehmen zu sanieren und Geschäfte, an denen die Bundesregierung interessiert ist, wie etwa die Lieferung von Atomkraftwerken nach Brasilien, zu finanzieren.

LANDESPOLITIK

Bayernreport

Die Redaktion »Landespolitik« im Programmbereich Politik und Tagesgeschehen wird für das Regionalprogramm und für das bayerische Fernsehen Berichte und Analysen aus dem Bereich der bayerischen Politik im weitesten Sinne liefern. Feste Programmplätze sind dabei der »Bayern Report« am *Donnerstag, 21.00 Uhr* im BFS und die Vorabendsendung am Mittwoch im 1. Kanal.

Aber auch an anderen Tagen wird die Redaktion bayerische Politik den Zuschauern nahebringen. Einen besonderen Platz wird dabei die Berichterstattung aus dem bayerischen Landtag einnehmen, die bei wichtigen Anlässen wieder live aus dem Maximilianeum erfolgen wird.

Hauptanliegen der Redaktion ist es, landespolitische Probleme dem Zuschauer in einem verständlichen Rahmen aufzuzeigen, Hintergründe zu erläutern und Landespolitik für das Publikum durchschaubar zu machen.

Zwischen Spessart und Karwendel

Jeden Samstag zwischen 17.30 und 18.00 Uhr in dieser Reihe berichten wir über besondere Ereignisse, interessante Personen und über die vielfältigen Landschaften Bayerns für jene Zuschauer, die zu dieser Zeit nicht gerade zeitkritisch unterhalten werden wollen.

Bayerisches Fernsehen

UNSER LAND

Unser Land

Die Sendereihe wendet sich an Landwirte und die große Zahl jener Zuschauer, die entweder im »Grünen« wohnen oder doch Freude an Pflanze und Tier haben. »Unser Land« behandelt daher sowohl Fragen der pflanzlichen und tierischen Produktion im landwirtschaftlichen Betrieb, weist auf Fehlentwicklungen im ländlichen Raum hin, befaßt sich mit Umweltproblemen und bemüht sich aber andererseits, die Freude und Faszination beim Umgang mit Pflanze und Tier zu vermitteln, so daß auch der landwirtschaftliche Laie von der Sendung profitiert.

Während die Grundform der Reihe das Magazin ist, thematische Vielfalt und von der Jahreszeit bestimmte Information, widmet sich die Sendung einmal im Monat einem Schwerpunktthema, das über die gesamte halbe Stunde behandelt wird.

Eine weitere Besonderheit dieses Sendungstyps stellt der Gemeinschaftsempfang dar, zu dem sich am jeweiligen Thema besonders interessierte Zuschauer versammeln, um »Unser Land« anzusehen und anschließend darüber zu diskutieren. Der Ort des Gemeinschaftsempfanges ergibt sich entweder aus dem behandelten Thema oder aus dem Bemühen, diese Veranstaltung »flächendeckend« überall in Bayern einmal durchzuführen. Die Diskussion wird in Bild und Ton aufgezeichnet. »Unser Land« bringt am folgenden Mittwoch kürzere Ausschnitte von der Diskussion, während der volle Wortlaut am Donnerstag der nächsten Woche unter dem Titel »Gesehen – diskutiert« im Landfunk übertragen wird. Auf diese Weise pflegt »Unser Land« auch den direkten Kontakt zu seinen Zuschauern; bereits im Mai dieses Jahres konnte der 75. Gemeinschaftsempfang durchgeführt werden.

Dienstag, 20.15 Uhr

An jedem dritten Dienstag im Monat steht auf dem gleichen Sendeplatz – Beginn aber bereits um 20 Uhr – »Bergauf bergab«. Die Themen dieser beliebten Sendung reichen vom Bericht über alpinistische Leistungen bis zum Wandervorschlag für die ganze Familie.

KULTURPOLITIK

Wer baut für uns das Kinderland?

Eine kritische Betrachtung über das Medienangebot für Kinder von Claus Peter Lemmer

Längst sind Elternhaus und Schule nicht mehr die einzigen, die die Entwicklung eines Kindes beeinflussen.

Politik und Wirtschaft

Ganze Industriezweige leben heute vom Kind als Konsumenten.

Kinderbuch, Schallplatte, Film, Comic-Heftchen ergänzen sich oft zu einer geschlossenen »Traumlandschaft«, die die Kinder in ihren Bann zu ziehen versucht und mit deren Helden sich die Kinder identifizieren sollen (Beispiele: Heidi, Biene Maja, Pippi Langstrumpf).

In drei sehr unterschiedlich strukturierten Familien hat der Autor Claus Peter Lemmer die Wirkung dieser Medien auf Kinder beobachtet und sich mit »Machern« von Kindermedien unterhalten.

18. August, 21.15 Uhr

Als Verlobte lassen grüßen ...

Städtepartnerschaften – Beobachtungen im Europa-jahr

Ein Film von Günther Kreuzhage

Fast jede größere europäische Stadt hat zumindest einen Partner im Ausland. Der Boom hat auch die kleinen Gemeinden erfaßt, wobei die schwächere Finanzkraft hier durch private Initiative ausgeglichen wird.

Europäische Integration von unten? Der Autor hat in einigen europäischen Ländern überprüft, inwieweit sich die feierliche Gründung einer Partnerschaft nach förmlichen Erklärungen und Versprechen mit Leben erfüllt.

Hierbei ist er auch der Frage nachgegangen, welchen Einfluß die offizielle Beziehung auf der privaten Ebene hat. Vor allem die ältere Generation hat sprachliche Probleme – Schwierigkeiten, die durch organisierte Reisen und Veranstaltungen überwunden werden können.

Das gebotene Programm ist Richtschnur des eigenen Einsatzes und verhindert zum Teil spontaneren Austausch.

Manches Verlöbnis wird deshalb nie zur richtigen Ehe; um den geeigneten Partner zu vermitteln, beschäftigen sich jetzt zahlreiche Organisationen mit der Anknüpfung von Städtepartnerschaften.

KIRCHE UND WELT

Außer in der Sommerpause ist die »Welt des Glaubens« jeweils am Sonntag mit wechselnden Sendeplätzen um 18.30 oder 19.00 Uhr mit einem Halbstundenbeitrag vertreten.

Vorgesehen sind u.a.:

- Das Porträt einer katholischen Ordensfrau von Carla Kilian,

Bayerisches Fernsehen

- ein Bericht über die religiöse Situation der Jugend in Jugoslawien von Renata Erich,
- ein Beitrag aus dem Bereich kirchlicher Lebenshilfe von Milan Cumpelik,
- ein Film von Gernot Schley über einen katholischen Missionar in Indien, der die Lebensweise eines Hindu führt,
- ein Beitrag über Krippendarstellungen für die Weihnachtszeit von Sven Cristensen,
- ein Studiogespräch über Glaubensfragen mit katholischen Teilnehmern.

In der Adventszeit wird eine vierteilige Reihe über biblische Stätten ausgestrahlt. Vorgesehen sind außerdem verschiedene Übernahmen von anderen Sendern.

Am 1. Juli wird ein evangelischer Gottesdienst aus der Kirche in Nürnberg-Mögeldorf übertragen. Ebenfalls aus Nürnberg kommt im Oktober ein katholischer Gottesdienst. Bei den Gottesdiensten bleibt es beim monatlichen konfessionellen Wechsel.

IM GESPRÄCH

In dieser wöchentlichen Sendereihe am Freitag werden die Themen diskutiert und Personen vorgestellt, die »Im Gespräch« sind.

Das Zweipersonen-Streitgespräch findet hier ebenso statt wie die Diskussion am runden Tisch. Gewählt wird die dem jeweiligen Thema angemessene Gesprächsart.

Einmal im Monat, ebenfalls am Sendeplatz »Im Gespräch« findet der »Treffpunkt Freimann« statt. In dieser Sendereihe – auch mit open end – unterhalten sich interessante und interessierte Zeitbeobachter aus den verschiedenen Lebens- und Erfahrungsbereichen nicht nur über Politik.

Die Sendereihe »Im Gespräch« wird abwechselnd von drei Redaktionen gestaltet.

Politik und Zeitgeschehen

FEATURE

Die im Dunkeln

Londoner Schattenrisse

Demaskiert das traditionelle Bild von London durch Szenen aus dem Leben von Hindus, Moslems im Ghetto des Londoner Eastends, Menschen aus dem ehemaligen Empire, die dem Gesetz nach gleichberechtigte Bürger sein sollten, und doch ständig in der Angst vor rechtsextremer Agitation und offener Gewalt leben; andererseits demonstrieren aber auch die nichtparlamentarisch Linksextremen unter der Parole des Antirassismus in immer neuen Straßenkämpfen ihr eigenes Bekenntnis zur Gewalt. Vor allem illustriert der Film in Szenen, welche Kameras in so intimer und aussagekräftiger Weise vorker kaum zeigen konnten, wie die schwarze Jugend durch das Umsichgreifen einer neuen schwarzen Religion, der »Rastafari«, sich bewußt und unwiederruflich gegen die weiße Gesellschaft wendet. Der Film gipfelt im alljährlichen schwarzen Karneval, einem karibischen Massenspektakel mitten in London, das zwei Tage dauert und alljährlich Kämpfe mit der Polizei entfesselt. Alles in allem ist es das Bild der turbulenten Hauptstadt eines Landes, in dem es zu viele leidenschaftlich bewegende Fragen gibt und keine Antworten.

Autor: Edmund Wolf

4. September, 21.05 Uhr

Zwanzig Jahre nach Godesberg

Der schwierige Weg der SPD zur Volkspartei

Die pragmatischen Zwänge der Regierungspolitik und die fortwirkende Enttäuschung über das Scheitern Brandts als Kanzler haben bei einem Teil der Partei den Wunsch nach einer stärker ideologischen Orientierung wiederbelebt. Verbirgt sich dahinter Resignation oder der heimliche Wunsch zur Rückkehr in die Opposition? Wie sieht die Basis die einst von Herbert Wehner bewirkte Öffnung der Klassenpartei zur Mitte?

Autor: Helmut Görlach

November 1979

BERICHTE UND DISKUSSIONEN

Grenzland Bayern

Impressionen von den Grenzen Bayerns (Tschechoslowakei, DDR, Hessen, Baden-Württemberg, Öster-

reich): aktuelle Erlebnisse, persönliche Gedanken, politische Fakten, historische bzw. zeitgeschichtliche Reflexionen.

Autor: Vido W. Voigt

30. September, 21.15 Uhr

Reisen ins Extreme

Immer mehr suchen extreme Abenteuerkurse zur Selbsterfahrung oder – ein anderes Extrem – manche wollen für mehrere Wochen Mönch sein. Der Grund für diese Suche nach Außergewöhnlichem? Der Film will ihn herausbekommen.

Autor: Bernd Dost

Im Reich der Dane

Beobachtungen über die Meister fernöstlicher Kampfsportarten.

Viele Dane – Träger des schwarzen Gürtels – führen eine Doppelexistenz: tagsüber normaler Beruf, am Abend Tausch des Straßenanzugs mit dem Judogi. Dane sind Meister fernöstlicher Kampfsportarten; sie üben Einfluß auf ca. 400 000 meist Jugendliche aus. Welche Funktion kommt heute diesem Sport zu? Wer übt eine Kontrolle aus?

Autor: Claus Croissant

Zum Überleben verurteilt

Warum konnten die Juden zwei Jahrtausende Diaspora überleben? Welche Faktoren haben dazu beigetragen, daß die Juden, verstreut in der ganzen Welt, unterdrückt und verfolgt, 2000 Jahre lang ihre Identität bewahren konnten? Interessante kulturhistorische, religiöse, politische und psychologische Thesen versuchen eine Antwort darauf zu geben.

Autor: Kurt Goldberger

Damals im Gespräch

Ereignisse von früher – heute kommentiert

Wichtige Ereignisse der letzten 50 Jahre stehen im Mittelpunkt der Sendungen dieser Reihe. Die Ereignisse von früher werden anhand von historischem Filmmaterial oder durch Interviews mit Zeitzeugen wieder in unsere Erinnerung gerufen und im Studio von Historikern, Psychologen oder anderen Fachleuten kommentiert.

Moderation: Kurt Seeberger

7. Juli und an einem Samstag im Oktober

Bücher beim Wort genommen

Politik – Wirtschaft – Zeitgeschehen

Bücher des genannten Themenkreises sind wichtige Elemente beim Erkennen von politischen Trends und

Politik und Wirtschaft

des Bewußtseinsstands der politischen Elite und der Bevölkerung. Diese Sendungen behandeln Neuer-scheinungen, Themen und Entwicklungen auf dem politischen Büchermarkt und sind die »politische Variante« der Sendereihe gleichen Titels, die sich mit Belletristik, Kultur und Wissenschaft befaßt.

Sonntags, ca. 22.00 Uhr

POLITISCHER BERICHT

Rot und Weißblau

Die Ausbreitung der Sozialdemokratie in Altbayern vor 1914

Die frühe Sozialdemokratie in Deutschland war in erster Linie eine Partei der Industriearbeiterschaft der Großstädte. Probleme der Landbevölkerung interessierten sie kaum; den Kirchen stand sie indifferent, wenn nicht feindselig gegenüber; und sie war eine »Reichspartei«, fast gleichzeitig mit diesem entstanden, die den Föderalismus nur als Aufsplitterung der Kräfte ansah.

Eine Partei mit diesem Profil konnte zwar im industrialisierten, stärker verstädterten und »reichsnäheren« Nordbayern rasch Fuß fassen. Für das überwiegend ländliche und kirchlich stärker gebundene Altbayern mit seinem ausgeprägten Eigenbewußtsein »paßte« die SPD wie »die Faust aufs Auge«. Erst Person und Kurs Georg von Vollmars – an den wirklichen Bedürfnissen der altbayerischen Bevölkerung orientiert, pragmatisch und betont föderalistisch, ermöglichten der SPD auch hier den Durchbruch von der bloßen Splittergruppe zur beachtlichen politischen Kraft.

Die Dokumentation von Franz Stark zeichnet die Entwicklung sowohl in München wie im übrigen Oberbayern, Niederbayern und der Oberpfalz mit ihren Klein- und Mittelstädten nach.

29. September, 21.00 Uhr

Der Superzug, der zu spät kommt

Warum stocken die Neubaustrecken der Bundesbahn?

Japan war 1964 mit gutem Beispiel vorangegangen und hatte eine völlig neue Eisenbahnlinie für 210 bis 260 km/h Höchstgeschwindigkeit gebaut.

Bei uns lassen solche »Autobahnen« des Schienenverkehrs, mit denen allein der Verkehr der Zukunft umweltschonend und energiesparend bewältigt werden kann, bis heute auf sich warten. Zwar hat die Bundesbahn ebenso wie die meisten europäischen Länder Ende der 60er Jahre ähnliche Pläne vorgelegt. Aber heute, 10 Jahre später, sind nur ein paar Kilometer realisiert. Vor 1990 werden die Superzüge kaum

Bayerisches Fernsehen

fahren – wenn überhaupt. Frankreich und Italien aber bieten schon in wenigen Jahren neue schnelle Züge an. Was sind die Ursachen, daß der deutsche Superzug so spät kommt?

Eine Reportage von Franz Stark

November 1979

Juden in München

Der Film beschreibt die jüdische Gemeinde in München 41 Jahre nach der »Reichskristallnacht«. Wie lebt man heute als Jude in Deutschland und welche Rolle spielt der Staat Israel?

Menschen aus allen Altersgruppen kommen zu Wort. Während sich die Älteren immer noch mehr mit der Vergangenheit beschäftigen, ist das Denken der jungen Juden häufig von Israel bestimmt. Deshalb fühlen sich viele Jugendliche auch unsicher, zu welchem Staat sie eigentlich gehören.

Die Beobachtungen und Gespräche zeichnete Pierre Mathias auf.

11. November, 21.20 Uhr

DOKUMENTATION

Europäer im Wartestand

Spanien und Portugal vor dem Eintritt in die EG

Ein Film von Hermann Renner

Es wird für die Europäische Gemeinschaft noch schwieriger werden, gemeinsame Beschlüsse zu fassen und ökonomische Unterschiede auszugleichen, wenn die Einlaß begehrenden Länder Spanien und Portugal als Mitglieder aufgenommen werden. Es ist zweifellos eine politische Frage, daß sie nicht mehr abseits stehen dürfen, seit sich auf der iberischen Halbinsel die demokratischen Verhältnisse stabilisiert haben und die mit den Namen Franco und Salazar verbundenen Diktaturen der Vergangenheit angehören. Dennoch gibt es Schwierigkeiten genug: die politischen Probleme halten sich mit den wirtschaftlichen die Waage und beide Länder hoffen, mit der Mitgliedschaft einen Packer davon an die Gemeinschaft loszuwerden. Der Film von Hermann Renner zeigt an markanten Beispielen in den Hauptstädten Madrid und Lissabon sowie jeweils in einer Provinzstadt und in einem Dorf die augenblickliche Situation und stellt die Frage: Wird sich für die Neuen mit dem Eintritt überhaupt Wesentliches ändern oder verlagern sich lediglich die Probleme, ohne sich lösen zu lassen?

21. Juli, 21.10 Uhr

Politik und Wirtschaft

Revolution im Cockpit

Eine Reportage über das Flugmedizinische Institut in Fürstfeldbruck

Von Lothar Schaudig

In »Fürsti«, wie es im Piloten-Jargon heißt, muß sich das fliegende Personal einer mehrtägigen medizinischen und psychologischen Eignungsprüfung unterziehen; in regelmäßigen Tauglichkeitstests entscheidet sich immer wieder, ob sie weiterfliegen dürfen. Eine Zerreißprobe wird das neue Mehrzweckkampfflugzeug MRCA-Tornado sein. Man spricht aufgrund anerkannter Tests von einer Art Revolution durch potentierten Streß für die Piloten: Der Mensch fliegt nicht mehr, er wird geflogen.

19. August, 21.10 Uhr

Schule der Kommissare

Ein Bericht über die Polizeiausbildungsstätte in Fürstfeldbruck

Von Helmut Groll

Die bayerische Landespolizei bildet in Fürstfeldbruck ihre Kommissare aus – den Nachwuchs für den gehobenen Dienst. In Theorie und praktischen Übungen wird gelehrt, was ein höherer Polizeibeamter nicht nur für die Verbrechensbekämpfung, sondern auch für den Umgang mit den anderen Bürgern beherrschen muß. Der Film zeigt, wie diese Ausbildung aussieht und will untersuchen, ob sie die Gewähr bietet, daß die künftigen Polizeioffiziere auch befähigt sein werden, den Einzelnen wie die Allgemeinheit nachdrücklich und angemessen zu schützen.

2. September, 21.20 Uhr

Alter: Resignation oder Bewältigung?

Ein Film über Alten-Initiativen

Von Cissy Preuss

In der Bundesrepublik leben ca. 9 Millionen Menschen, die über 65 Jahre alt sind. Ihre Lebensbedingungen sind trotz der verbesserten Sozialleistungen des Wohlfahrtsstaates nicht befriedigend, eine Million lebt sogar an der Armutsgrenze. Sie fühlen sich diskriminiert, zum alten Eisen geworfen, viele verhalten sich passiv und ziehen sich in eine Art Getto zurück, andere nehmen ihr Schicksal in die Hand und schließen sich zu Selbsthilfe-Organisationen zusammen. In einigen Städten gibt es Seniorenbeiräte, die sich zum Sprecher der alten Bevölkerung machen. Der Film zeigt anhand einiger Beispiele, wie alte Menschen versuchen, aus ihrer Isolation herauszukommen und statt zu resignieren, ihr Alter bewältigen.

Bayerisches Fernsehen

Rettung aus dem Urlaub

Eine Reportage über deutsche Flugrettungsdienste
Von Nick Wagner

Viele Millionen Deutsche fahren jedes Jahr in Urlaub und die meisten von ihnen kommen nachhause wie geplant: erholt und gesund. Aber so mancher Reisende erinnert sich mit Schrecken an eine plötzliche schwere Erkrankung oder einen Unfall irgendwo im Ausland. Und schon viele hätten ihr Leben oder ihre Gesundheit eingebüßt, gäbe es nicht die verschiedenen deutschen Flugrettungsdienste. Wer entsprechend versichert ist, wird nach Deutschland zurückgeholt – und sei es aus dem afrikanischen Busch. Selbstverständlich mit ärztlicher Betreuung an Bord. Der Film zeigt das System dieser Rettungsdienste sowie Aufwand und Kosten und bringt Beispiele von Einsätzen der Rettung aus dem Urlaub.

SOZIALPOLITIK

Systeme sozialer Sicherung (VI)

Österreich oder wie es sich im »Gewerkschaftsstaat« lebt

In der Bundesrepublik sehen einige das Gespenst vom drohenden »Gewerkschaftsstaat«. Unser Nachbar Österreich erfüllt durchaus einige Kriterien eines solchen Gewerkschaftsstaates. Personifiziert wird das an ÖGB-Boß Benja sichtbar, der »grauen Eminenz« der österreichischen Innenpolitik. Oder man denke an den »Paritätischen Ausschuß«, jene »Nebenregierung« bzw. jenes »Überparlament«, in dem Vertreter von Parteien, Arbeitgebern und Arbeitnehmern sitzen und über die Preis- und Lohnpolitik auf eine Weise vorbeschließen, die dem ÖGB Einblick in die Verhältnisse eines jeden wichtigen Unternehmens erlaubt.

40% der österreichischen Industrie sind in Staatshand. Die Gewerkschaftsvertreter können jedenfalls dann die Unternehmenspolitik steuern, wenn die Sozialisten die Regierung bilden: dann haben sie mit den Regierungsvertretern eine 2/3-Mehrheit im Aufsichtsrat.

Autoren: Otmar Engel und Lucas M. Böhmer

Wir passen nicht mehr in diese Landschaft

Krebs ist nicht nur eine Krankheit

Der Untertitel »Krebs ist nicht nur eine Krankheit« deutet direkt auf das Thema des Films. Dreijunge Menschen, Rainer (27), Franziska (34), Regine (37), sind an Krebs erkrankt. Die Krankheit hat ihr Leben verändert. Plötzlich wird die Medizin wichtig, die Auseinandersetzung mit Ärzten, der Wert der eigenen Gesundheit wird meßbar. Freundschaften verändern sich, Bezie-

hungen gehen auseinander. Sind sie durch die Krankheit andere Menschen geworden? Oder haben wir Angst vor kranken Menschen?

»Wir passen nicht mehr in diese Landschaft« soll nicht das Zitat eines Ausgeschlossenen sein. Wer heute krank ist, spürt einen Makel. Wer heute Krebs hat, erfährt oft nur Mitleid. Wir könnten ja schließlich vorsorgen, wir könnten gesund leben, wir könnten unsere Seele therapieren, ... wir könnten davonkommen.

Wer Krebs hat, hat Schuld, sagen einige und haben Angst. Wir ziehen uns zurück, überlassen »den Fall« den Spezialisten. Nicht so zu handeln, dazu möchte dieser Film beitragen, denn diese Krankheit ist eine Realität unseres Lebens.

Autor: Gabriel Heim

Wer dem Witwer nichts nimmt, kann der Witwe nichts geben

Was die Gleichstellung von Frau und Mann in der Rentenversicherung kosten darf – und was nicht

Bis 1984 ist der Bundesregierung durch höchstrichterliche Entscheidung aufgegeben, das Problem der Gleichstellung von Frau und Mann in der Rentenversicherung zu lösen. Dieser Auftrag geht nicht nur direkt an den Nervus rerum, ans Geld – und das angesichts leerer Kassen, ja absehbarer Defizite der Rentenversicherung – er erzwingt auch eine prinzipielle Systemveränderung.

Die Regierung hat unter dem Vorsitz der neuen Staatssekretärin im Arbeitsministerium, Anke Fuchs, eine Kommission einberufen. Eile tut auch not, denn: das Problem ist zwar erst bis 1984 zu lösen, aber angesichts seiner Dimensionen ist die Zeit kurz ... Und es kommt noch hinzu, daß das Thema garantiert eines der heißesten im Wahlkampf 1980 sein wird.

Autorin: Leonore Paurat

FS-BERICHTE UND WISSENSCHAFTSMAGAZIN

Die Redaktion »Fernsehberichte und Wissenschaftsmagazin« hat eine Sendung über Frankreich vorbereitet.

Die »Komödie der Macht« beschreibt den französischen Regierungs- und Verwaltungsapparat, seine Stärke und seine Schwäche, so wie ihn eine ehemalige Staatssekretärin erlebt und später in ihrem gleichnamigen Buch beschrieben hat.

Viele halten den »Alpenverein« für den ADAC der Berge. Die Liebe zu den Bergen ist für die meisten Mitglieder der Grund, in diesen größten alpinen Verein der Welt einzutreten. Als er vor über hundert Jahren gegründet wurde, stand die Erschließung der Alpen mit

Hütten und markierten Wandersteigen auf dem Programm. Die Aufgabenstellung hat sich inzwischen gewandelt. Die Erhaltung der Bergwelt in ihrer Natürlichkeit und Schönheit ist jetzt Hauptpunkt des neuen DAV-Grundsatzprogrammes. Wie repräsentiert sich dieser Verein in seinen Mitgliedern, in seiner Vorstandschaft, in seinen Hüttenwirten und in seinem Selbstverständnis? Darauf versucht eine Reportage von Detlef Jungjohann eine Antwort zu geben.

BESONDERE AUFGABEN

Rockall – Ein Stein des Anstoßes

Der Streit ums Seerecht und kein Ende

Bericht von Rudolf Sporrer

Bis 1955 war Rockall eine herrenlose vergessene Insel rund 350 km nordwestlich von Schottland im Atlantik. Dann hißte eine Handvoll britischer Marinesoldaten im Auftrag der Krone dort den »Union Jack« und nahm diesen »wogenumspülten Hügel« für das Vereinigte Königreich in Besitz. Als dann in den 70er Jahren die Ära begann, daß überall die Meere verteilt wurden und jede Wassererhebung eine nationale 200-See-Meilen-Wirtschaftszone gefordert wurde, kam auch ganz schnell der Ärger. Denn die britischen Gebietsansprüche im Rockall-Sektor wurden von den Dänen und Iren scharf zurückgewiesen.

Der Bericht soll an diesem und anderen Beispielen zeigen, wie schwierig und emotionsgeladen die Verhandlungen der 3. Seerechtskonferenz (UNCLOS III) sich gestalten, bis, eines fernen Tages, eine allgemein verbindliche Konvention zustande kommt.

9. September, 21.25 Uhr

Plötzlich und Unerwartet

Die Deutschen und ihre Todesanzeigen

Ein Film von Friedhelm Brebeck

In diesem Bericht soll reportiert werden, wie die Bundesdeutschen den Tod von Angehörigen und Freunden anzeigen. Zugleich wird, neben dem offensichtlich immer noch ratlosen Verhältnis zum Tod, auch der soziale Hintergrund deutlich: Todesanzeigen lassen durchaus Trauer und Betroffenheit erkennen, zugleich aber auch peinliche Versuche, den gesellschaftlichen Stellenwert des Toten auf die Hinterbliebenen zu übertragen. Die nachträgliche Überhöhung einer Person wird möglich durch Aufzählung von Ämtern und Auszeichnungen – letztendlich bestimmen Größe, Format und Anzahl der Todesanzeigen die »Bedeutung« des Verstorbenen. Todesanzeige – auch eine Frage des Geschmacks, auch Selbstdarstellung, auch Bekenntnis.

Bayern Information

NACHRICHTEN

Ab 1. Oktober 1979 gilt auch für die aktuelle Berichterstattung ein neues Sendeschema, wobei wir hoffen, mit dem neuen Angebot noch mehr Zuschauer als bisher zu erreichen.

Bayern heute

wird in der ersten Ausgabe

Montag mit Freitag von 18.50–19.00 Uhr

Samstag und Sonntag von 18.55–19.00 Uhr
ausgestrahlt.

Welt- und Deutschlandnachrichten in Wort und Bild sowie kurze aktuelle Filmbeiträge aus Bayern sind hier der Schwerpunkt.

Bayern heute

Die Hauptausgabe, wird *Montag mit Samstag von 20.45–21.00 Uhr* und *Sonntag, etwa von 21.15–21.20 Uhr* ausgestrahlt.

Kurze Wortmeldungen werden angereichert mit eigenen Filmberichten und den interessantesten Ausschnitten aus Tagesschau, Eurovision, Studio Bonn, den Auslandsstudios und einem Tages-Schwerpunktthema.

Bayern heute

Die Spätausgabe wird *Montag mit Samstag* jeweils 15 Minuten und *Sonntag* 5 Minuten dauern und das Hauptprogramm beschließen.

Hier bieten wir eine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse des Tages an, ergänzt durch die aktuellsten Wort-, Bild- und Filmberichte.

Selbstverständlich werden wir in allen Ausgaben einen aktuellen Service anbieten, wozu auch die Wetterkarte gehört.

Frankenchronik

jeden Sonntag zwischen 18.30 und 18.55 Uhr

Dieses, seit dem 1. Oktober 1978 ausgestrahlte Programm kann nur in Franken empfangen werden.

Informativ, kritisch und unterhaltend, gesamtfränkisch und zuschauernah soll dieses Programm mit Beiträgen aus allen Bereichen von Politik, Kultur und Wirtschaft durch aktuelle Kurzreportagen, Filmbeiträge und Schwerpunktthemen gestaltet werden.

Aus Schwaben und Altbayern

jeden Sonntag von 18.30 bis 18.55 Uhr

Dieses Programm wird seit 1. Oktober 1978 gleichzeitig mit der Frankenchronik ausgestrahlt und kann nur empfangen werden von Zuschauern in der Oberpfalz, in Niederbayern, Oberbayern und Schwaben. In dieser Sendung greifen wir örtliche und regionale Probleme auf, die bereits öffentlich diskutiert werden oder die allgemeine Beachtung verdienen. In der Glosse »Wie hammas denn« nimmt sie auch kritisch zu solchen Problemen Stellung.

SPORT

Im Bayerischen Fernsehen wird mit der Montagsreihe »Blickpunkt Sport« weitgehend versucht, das Bedürfnis nach besserer Hintergrundinformation der Sportzuschauer zu befriedigen.

Ein besonderer Vorteil für die Sportfreunde: die Sendung wird ab 1. 10. 1979 regelmäßig von 21.00–22.00 Uhr im Programm sein.

Eine neue Sendung im Bayerischen Fernsehen, ebenfalls ab 1. 10. 1979, ist *jeden Freitag von 21.45–22.00 Uhr* »Sport vor Zehn«. Sie wird den vermehrten Veranstaltungen am Freitag entsprechen, die aktuellen Ereignisse der Fußball- und Eishockeyligen wahrnehmen. Wie bisher werden auch Hinweise auf die interessantesten Sportveranstaltungen des Wochenendes enthalten sein.

Das Bayerische Fernsehen wird auch bemüht sein, nach dem nationalen und internationalen Sportkalender mit zahlreichen Sportsondersendungen über das Angebot von ARD und ZDF hinaus den Zuschauern attraktive Übertragungen und Aufzeichnungen zu bieten.

Kultur und Zeit

KULTURBERICHTE, DOKUMENTATION

Bayerische Themen aus Literatur und Kunst, Landes- und Volkskunde, sowie vornehmlich Dokumentationen aus den Alpenländern und dem Mittelmeerraum bestimmen das Angebot dieses Programmbereichs.

Landschaft und Himmel in Flandern

– Léonard Misonne –

Der Film von Ottmar Birth und Walter A. Franke stellt einen der bedeutendsten europäischen Landschaftsfotographen vor, der mit seinen Bildern vor allem durch Einfachheit und Schlichtheit bestochen hat: Nebel, Regen, Schnee oder diffuses Licht bei Morgengrauen oder Dämmerung waren die Lieblingsmotive von Léonard Misonne, dessen flämische Landschaftsbilder sogar mit Gemälden von Pissaro und Turner verglichen wurden.

3. Juli

Des Sehers Wort ist wenigen gemeinsam: Stefan George

Ein Film von Rüdiger Diezemann

Der Film versucht, den Lebensweg des Dichters nachzuzeichnen; er will zeigen, wie stark die Ausstrahlungskraft der Persönlichkeit und der Lyrik Georges auf die intellektuelle Jugend seiner Zeit war: der »Meister« suchte und fand Jünger für sein Reich des Geistes, für sein »Neues Reich«.

Eine Übernahme von Südwestfunk

15. Juli

Im Gespräch

Streitfragen aus Kultur und Wissenschaft

3. August

»Die Chilleri« – eine italienische Familie

Jeder, der schon einmal in Florenz und auf dem Ponte Vecchio war, kennt die Chilleri's – zumindest vom Sehen her, denn sie haben genau in der Mitte der Brücke Ihren Goldschmiedeladen. Gino Cadeggiani, selbst Florentiner, hat mit der Kamera versucht, die ganze Familie Chilleri, Opa, Vater, Mamma, die Töchter, Söhne und die Enkel so vorzustellen, wie dies eigentlich nur ein Italiener selbst und zudem ein enger Freund der Familie kann. Der Film soll ein Stück kaum bekanntes, aber dennoch höchst wichtiges Stück Italien zeigen und damit die uralte These bekräftigen: Das

Land südlich des Brenners wurde noch nie von Königen, Parteien oder Parlamentariern regiert, sondern immer schon von Papa, Mamma und Bambini – der italienischen Familie.

7. August

Im Zwischenreich der Dämmerung

– Alfred Kubin –

Ein Film von Karin Brandauer

Der Film versucht, das in mancher Hinsicht obskure und eigenwillige Wesen des aus Böhmen stammenden Zeichners und Malers – der auch in München wirkte – unter Verwendung neuer biographischer Forschungen aufzuhehlen.

Am 20. August 1979 ist der 20. Todestag von Alfred Kubin.

Eine Übernahme vom Österreichischen Fernsehen

16. August

Porträt Hans Clarin

Das Porträt von Margret Zang und Pitt Koch stellt den bekannten Schauspieler zu seinem 50. Geburtstag durch unbekannte Szenenausschnitte in seinem Beruf, sowie als Familienvater und Privatmann im Chiemgau vor.

13. September

Sendungen in Vorbereitung:

»Die Welt als Uhr – Große Ausstellung 1980 im Bayerischen Nationalmuseum«
von Franz Baumer

»So lebten die Etrusker«
von Franz Baumer und Herbert Stützer

»Andalusien«
von Peter Irion und Günter Raum

»Der Blaue Vogel« – Porträt Maurice Maeterlinck
von Nina Fischer-Stephan

»Piccolo Mondo« – Land und Leute in Friaul
und

»Zwiebelturm und Campanile« – Kunst und Geschichte in Friaul
von Otto Guggenbichler

»Ein Berg in Franken« – Das Walberla
von Alfons Hausier

»Der Squirrel« – nach Ernst Penzolt
von Margret Zang

Politik und Wirtschaft

DIE LITERARISCHE FILMERZÄHLUNG

»Die verwirnte Reise der Yvonne B.«
von Hans Noever

»Traumspiel«
von K.H. Kramberg nach einem samojedischen Märchen

»Konzert im 7. Stock«
von Hilde Bechert und Klaus Dixel

»Bettina von Arnim«
von Jochen Richter

»König Zacher liebt sein Volk«
von Richard Blank

KULTURGESCHICHTE

Sonne, Mond und Sterne

Die Zigeuner, die ewigen Wanderer, die sich nicht seßhaft machen lassen wollen, sind allen geordneten Zivilisationen ein Dorn im Auge. Die Freiheit, die sie leben wollen, erscheint den Außenstehenden sinnlos. Margit von Görgey hat sich lange mit den Zigeunern beschäftigt und zeigt in ihrem Filmessay kulturelle Leistungen der Zigeuner in Musik, Dichtung und Malerei, die eine Selbstdarstellung eigener Art sind.

31. Juli, 21.20 Uhr

Von Meer zu Meer

Kanada ist nach der Sowjetunion das zweitgrößte Land der Erde und verfügt über unvorstellbare Rohstoffvorkommen, deren Ausmaß vor allem im arktischen Norden noch weitgehend unbekannt ist. Die 23 Millionen Kanadier setzen sich aus über 40 Volksgruppen aus allen Teilen der Erde zusammen. Nach Engländern und Franzosen stellen die Deutschen den drittgrößten Bevölkerungsanteil.

Jürgen Reitz hat das Land vom Osten bis in den Westen durchreist und berichtet von diesem lebendigen, erst 122 Jahre alten Einwandererland, von seiner Geschichte und den Leuten, die diese Geschichte gemacht haben.

12. August, 21.15 Uhr

Tücher, die nicht krank machen

Tenganang auf Bali, ein kleines Dorf, eine Art Insel auf der Insel. In Tenganang leben die wohl ältesten Traditionen Balis, deshalb unterscheidet sich dieses Dorf auch von allen anderen Dörfern auf der Insel. Die Leute von Tenganang glauben an ihre göttliche Abkunft und leben in einem nahezu unüberschaubaren Gewirr von Vorschriften und Ritualen, sie haben sogar eine eige-

Bayerisches Fernsehen

nen Kalender. Das Eindrucksvollste, was in diesem Dorf entsteht, sind aber die Zeremonialtücher, die Gringsings. Dabei werden Schuß und Kette vor dem Weben eingefärbt, ein höchst kompliziertes Verfahren. Helmut Görlach, durch verschiedene Reisen schon fast ein guter Bekannter im Dorf, berichtet.

MEDIENINFORMATION

BR unterwegs

Viermal im Jahr stellen sich in verschiedenen Orten Bayerns der Intendant und die Programmverantwortlichen des Bayerischen Rundfunks den kritischen Fragen der Zuschauer.

Von dieser Veranstaltung wird jeweils eine Kurzfassung (ca. 20 Minuten) im Regionalprogramm und eine Langfassung im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt.

21. September und 23. November

BR intern

Die Sendereihe will eine Nahtstelle zwischen dem Bayerischen Rundfunk und seinem Publikum sein, will einerseits Information geben, andererseits aber auch für den Zuschauer ein Ventil sein. BR intern versteht sich als Mittler zum gegenseitigen Verständnis.

Das Angebot von BR intern reicht vom Studiobericht mit besonderen Produktionen oder interessanten Gästen über die Arbeitsweise der Technik bis zu Publikumsdiskussionen und aktuellen medienpolitischen Beiträgen.

30. September, 4. November und 16. Dezember

Bayern

UNTER UNSEREM HIMMEL

»Unter unserem Himmel« ist auch im zweiten Halbjahr 1979 *sonntags um 19.00 Uhr* im Bayerischen Fernsehen zu sehen. Die gegenüber der Ausstrahlung dieser Sendereihe im Regionalprogramm am Freitag wesentlich erweiterte Sendezeit macht es möglich, Themen zu vertiefen, Theateraufführungen und Spielfilme zu bringen. Der Bogen der Themen ist weit gespannt und berührt alles, was aus Bayern und dem Alpenland sehenswert erscheint.

Reichhaltig ist das Angebot an ausgewählten Spielfilmen: »Der Kleinstadtpoet« (1. Juli), »Walzerkrieg« (15. Juli), »Hochzeitsnacht« (5. August) nach der Komödie »Der Stier geht los« von Otto C.A. zur Nedden, »Die Jugendsünde« (12. August) nach Ludwig Anzengrubers Komödie »Der G'wissenswurm«, »Der ewige Quell« (19. August) nach dem Roman »Lohwasser« von Johannes Linke und aus der Joe-Stöckel-Reihe »Der verkaufte Großvater« (22. Juli) nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Anton Hamik.

Am 23. September beginnt die 10-teilige Ausstrahlung des großen Epos »Orlando Furioso oder der rasende Roland« des italienischen Dichters Ludovico Ariosto. Es handelt von den Taten Karls des Großen und seiner Ritterrunde. Die Übersetzung ins Deutsche erstellte Horst Dallmayr.

»Heimat, die wir meinen«. Unter diesem Titel wird die im Frühjahr begonnene Coproduktion mit dem Hörfunk fortgesetzt. Jeweils an einem abgestimmten Sendetag wird zusammen mit dem Hörfunk ein sich gegenseitig ergänzendes Programm ausgestrahlt. Andreas Lippl bereitete »Die Apostelwascher« (12. August), ein komisches Oratorium aus Niederbayern von Alois Johannes Lippl, für das Fernsehen. Mitwirkende sind Laienspieler aus dem Raum Freising bis Passau.

Der Komödienstadel bringt »Die Widerspenstigen« (29. Juli), eine ländliche Komödie nach Ludwig Anzengruber.

Unter dem Stichwort Volkskunde zeigen wir am 8. Juli einen Bericht von Alexander Samsonow über das »Herz Jesu Fest in Tirol«. Die Feiern gehen zurück auf ein Gelöbnis von Andreas Hofer vor der Schlacht am Berg Isel. Besonderen Anklang bei sportbegeisterten Zuschauern können zwei Filme von Wolfgang Brög finden: »Wildwasserfahrten auf dem Inn« (22. Juli), Erlebnisse auf der schwierigsten Wildwasserstrecke Europas, und eine »Freikletterei im 6. Schwierigkeits-

grad« an der Scontoni-Südwand in den Dolomiten (16. September). Das Vogelleben am Altwasser« (29. Juli) beobachtet Klaus Janich in der Flußniederung zu Füßen des Stiftes Reichersberg. Ekkehard Bauer hat sich mit dem Leben der deutschstämmigen »Bergbauern im Amazonasbecken in Peru« (19. August) beschäftigt, die – wie sie es von Tirol gewohnt sind – schon in der fünften Generation dort arbeiten. In der Sendung »Modelmacher und Stoffdruck« (9. September) berichtet Elisabeth Harpaintner über Formen für den Handdruck, die heute zu den Raritäten gehören und wie so vieles Alte mehr der Dekoration als dem eigentlichen Zweck dienen. Gerhard Ledebur erzählt im »Bayerischen Kalender« heimatliche Herbst- (23. September) und Wintergeschichten (16. Dezember).

Wie jedes Jahr veranstaltet die Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks ein Nachwuchssingen. Es wird unter dem Titel »Hört's zua, wia's singa und spuin« am 12. August übertragen. Auch die Volksmusiksendungen von Sepp Eibl fehlen nicht, z.B. »Die Lieder der Nabburger Boum« am 2. September.

Spiel

Poldark

Fernsehfilm in 16 Teilen

nach dem Roman von Winston Graham

Von Jack Pulman, Paul Wheeler, Peter Draper und Jack Russell

Regie: Christopher Barry, Paul Annett und Kenneth Ives

Die Geschichte spielt Ende des 18. Jahrhunderts, als in England George III, in Frankreich aber bereits die Guillotine herrschte. Die amerikanischen Kolonien hatten sich gerade in einem langen, für England katastrophalen Krieg vom Mutterland freigekämpft. Im Land selbst herrschte Not und Verzweiflung.

Die Serie ist in Cornwall angesiedelt, an der romantischen Westküste Englands, wo zu dieser Zeit in den Kupferminen unglaubliche soziale Zustände herrschten.

Der Held, Ross Poldark, ist aus Amerika mit neuen Begriffen wie »Freiheit und Gleichheit« in seine Heimat zurückgekehrt und der Wind der Revolution, der aus Frankreich über den Kanal herüberweht, gibt ihm Auftrieb. Seine Rückkehr aus dem Unabhängigkeitskrieg – seine Familie hatte ihn schon für tot gehalten – bringt neue Unruhe in seine scheinbar so romantische Heimatwelt.

vom 17. Mai bis 30. August 1979

Ihr Auftritt, Al Mundy!

Amerikanische Agenten-Serie

Al Mundy heißt der Held einer erfolgreichen amerikanischen Agenten-Serie, von der wir bis zum Herbst dieses Jahres, jeweils am Donnerstag, 19 Folgen ausstrahlen werden.

Kunstdiebstahl, Wirtschaftsspionage, Falschgeldhandel, Geheimdienstpraktiken, um nur einige Themen zu nennen, stehen im Mittelpunkt der einzelnen Geschichten.

ab 31. Mai 1979

Jedermann

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes erneuert von Hugo von Hofmannsthal

Regie: Leopold Lindtberg

Aufzeichnung einer Aufführung der Salzburger Festspiele 1970

Der Herrgott will über die abtrünnigen Menschen Gericht halten. Er ruft den Tod herbei, auf daß er

Jedermann vorlade. Dieser will gerade für seine Buhlschaft ein Lusthaus bauen. Für die Armen um ihn herum hat er kaum etwas übrig. Am Abend sitzt er mit seiner Buhlschaft und seinen Freunden bei einem rauschenden Fest an reich gedeckter Tafel. Alles ist in ausgelassener Stimmung, nur Jedermann ist seltsam abwesend. Da tritt der Tod hervor und ruft ihn vor Gottes Richterstuhl. In panischer Angst fliehen seine Freunde. Er bleibt allein zurück. Nur die wenigen seiner guten Taten sind mit seinem Glauben bereit, ihn vor Gott zu begleiten. Nachdem Jedermann seine letzte Beichte abgelegt hat, will der Teufel sein Recht geltend machen. Aber der Glaube verjagt ihn und Jedermann wird der Verzeihung Gottes teilhaftig.

3. Juli 1979

Alles im Lot, alles im Eimer

Heiteres von Rudi Strahl

Regie: Roland Oehme

Unter der Rubrik »Schauspielereien« zeigt das Fernsehen der DDR eine Sendereihe, in der jeweils mehrere Szenen und Einakter mit ganz unterschiedlichen Charakteren, von den gleichen Hauptdarstellern gespielt werden. Hierzulande würde man das »Special« oder »Personality-Show« nennen. Beliebte und bekannte Schauspieler erhalten damit Gelegenheit, die Vielfalt ihres Talents unter Beweis zu stellen. Eine Probe stellt »Alles im Lot, alles im Eimer« vor, in der neben anderen vornehmlich zwei junge Schauspieler, Simone Frost und Thomas Neumann, agieren. Vier heitere Liebesgeschichten werden erzählt.

4. Juli 1979

Schinderhannes

Von Carl Zuckmayer

Regie: Franz Peter Wirth

Die Geschichte des Schinderhannes ist eher eine traurige Geschichte. In der Zeit, da die napoleonische Armee das linke Rheinufer besetzt hält, treibt sich Schinderhannes mit seiner Bande im Hunsrück herum. Seine Vorstellungen von Ordnung und Gerechtigkeit decken sich durchaus nicht mit den Gesetzen, und da ihn schlimme Erfahrungen mit den Gutsbesitzern früh zum Außenseiter machten, bleibt er dabei: Er nimmt die Reichen aus, bestiehlt die Händler, tyrannisiert die großen Bauern, klaut Magistratskassen, versetzt die geraubte Ware bei einem Hehler in Mainz und hilft den Armen im Hunsrück, die ihn dafür als »Stankt Schorsch« und »Drachentöter« feiern. Das geht so lange gut, bis ihn seine Erfolge dazu verführen, sich als Vollstrecker einer vaterländischen Sendung zu fühlen. Also legt er sich mit den Franzosen an, trotz flehentlichster Warnungen und Bitten von Julchen, die als seine

Geliebte mit der Bande durch den Hunsrück zieht und ein Kind von ihm erwartet. Der Schinderhannes verliert den Kampf gegen die Franzosen, und von nun an geht es mit seiner Bande steil bergab. Selbst die Armen, denen er bisher geholfen hat, schlagen das Tor zu, wenn er in ihre Nähe kommt. Mit seinen treuesten Kumpanen – und mit Julchen – rettet er sich zur preußischen Armee, wird verraten, gefangengenommen, an die Franzosen ausgeliefert und in Mainz geköpft. Der Stolz darüber läßt ihn sein Ende als nicht mehr gar zu schlimm empfinden.

6. Juli 1979

Hasardeure

Buch und Regie: Mieczyslaw Waskowski

Dieser polnische Fernsehfilm schildert die Geschichte eines raffinierten Bankeinbruchs, bei dem die Täter damals 12 Millionen Zloty raubten. Er rekonstruiert sehr genau diesen in der Geschichte der polnischen Kriminalität wohl einmaligen Fall. Zugleich werden die Motive der Täter deutlich, deren gesellschaftlicher Status in einem sozialistischen Land als wohlhabend bezeichnet werden kann und die als ehrbare und ordentliche Menschen angesehen waren.

Zitat aus dem polnischen Presstext: »Wir werden immer reicher und viele von uns haben sich schon einen ansehnlichen Besitz erarbeitet. Durch das stetige Streben nach immer mehr Geld verliert der Mensch das Gefühl für die Wirklichkeit und somit auch für die Moral.«

6. Juli 1979

Torquato Tasso

Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe

Regie: Peter Stein

Aufzeichnung einer Aufführung des Theaters am Goetheplatz in Bremen

Erst ein Jahr nach seiner Rückkehr aus Italien, nämlich am 31. Juli 1789 auf Schloß Belvedere bei Weimar beendete Goethe seinen »Torquato Tasso«. Er bezeichnete die Handlung als »Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch«.

Die Inszenierung von Peter Stein aus dem Jahre 1969 hat enthusiastische Zustimmung ebenso herausgefordert wie heftige Ablehnung.

10. Juli 1979

Frauen von Welt

– Lady Kastellan –

Regie: Waris Hussein

Lady Kastellan, eine schöne attraktive Dame der Londoner Gesellschaft verliebt sich in Jack Almond, einem

vielversprechenden jungen Diplomaten. Als ihr Ehemann die Liaison entdeckt, stellt er sie vor die Wahl, entweder diese Beziehung zu beenden oder die gesellschaftliche Ächtung in Kauf zu nehmen. Da sie findet, daß Liebe nur ein spärlicher Ersatz für gesellschaftliches Ansehen und Reichtum ist, läßt sie Almond fallen. Dieser quittiert den diplomatischen Dienst und versucht in Malaya sein Glück.

Besessen von seiner Liebe zu Diana kehrt Almond fünf Jahre später nach London zurück. Er muß feststellen, daß diese seine große Liebe für sie nur eine flüchtige Beziehung gewesen war. Aller Hoffnungen beraubt, kehrt er nach Malaya zurück, wo er zwei Jahre später einsam und elend zugrunde geht.

11. Juli 1979

Die Unverbesserlichen und ihre Sorgen

Fernsehspiel von Robert Stromberger

Regie: Claus Peter Witt

Frischer Wind aus Frankreich weht durch die Berliner Mietwohnung der Scholzens. Im Austausch für die Tochter Lore erweitert die flotte Pariserin Monique den Familienkreis. Für Mutter Käthe bringt das freilich neue Sorgen. Monique hat einen deutschen Freund, und Sohn Rudi stellt dem Mädchen nach. Oma Köpke bewohnt zwar ein Zimmer im Altersheim, versäumt aber nie, bei ihren häufigen Besuchen allen auf die Nerven zu fallen. Außerdem wird Kurt Scholz von Schmerzen im Unterleib geplagt. Eines Tages muß er zur Operation ins Krankenhaus. Käthe findet seine Unterbringung dort nicht fein genug und läßt ihn in die 2. Klasse umbetten. Kurt aber hat gerade alles Geld in einem zinsgünstigen Vertrag festgelegt. Rudi hilft mit einem Tausender aus; diese Summe fehlt nun leider der geschiedenen Tochter Doris für das kleine Kosmetikgeschäft, das sie einrichten möchte. Auch ihre Verbindung zum hilfsbereiten Assessor Gruber scheitert am Durcheinander im Elternhaus. Nur in einem zeigt die Familie Scholz Beständigkeit: Unverbesserlich flieht sie in neue Illusionen.

13. Juli 1979

Der Schwierige

Lustspiel von Hugo von Hofmannsthal

Regie: John Olden

Hugo von Hofmannsthal, dessen geistige Existenz tief in der jahrhundertealten Tradition des Habsburgerreiches wurzelte, schrieb sein Lustspiel »Der Schwierige« wenige Jahre, nachdem die Donaumonarchie zerbrochen war.

Der Titelheld Hans Karl Bühl, Angehöriger der österreichischen Hocharistokratie, hat den ersten Weltkrieg mitgemacht und führt nun mit seiner Schwester Cres-

cence und seinem Neffen Stani, die ihn vergöttern, ein patriarchalisches Leben in seinem Wiener Stadtpalais. Seine Klugheit und sein feinsinniges Empfinden sind mit seiner Sprunghaftigkeit und seiner Entschlußlosigkeit eine reizvolle Mischung eingegangen. Anlässlich einer Soiree bei seinem Freund Altenwyl wird Karl mit einigen Aufgaben betraut: Er soll eine Verbindung zwischen Stani und Helene, der zauberhaften Tochter Altenwyls, die von dem norddeutschen Adligen Neuhoff umworben wird, hersteilen und den Versuch unternehmen, die nahezu zerbrochene Ehe seines Freundes Hechingen mit der kapriziösen Antoinette, die ihm selbst einmal nahestand, wieder zu kitten. Die Spannungsverhältnisse, die ihn selbst überraschend zum Bräutigam machen, bilden den Inhalt des Lustspiels.

17. Juli 1979

Die Invasion in die Vereinigten Staaten

Fernsehfilm von Rudy Wiebe und Barry Pearson

Regie: Don Haldane

Das Fernsehspiel greift einen möglichen Konfliktfall zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten fiktiv auf: Im Frühjahr 1980 verseuchen Abwässer eines US-Kraftwerks die Felder kanadischer Farmer und drohen, deren Existenz zu vernichten. Die Farmer protestieren gegen den Schlamm aus dem Süden vergeblich bei ihrer Regierung und ihren Abgeordneten, die Sorge haben, den mächtigen Nachbarn zu verärgern. Daraufhin greifen die Bauern zur Selbsthilfe. Mit ihren Traktoren fahren sie auf US-Gebiet und schütten die Kanäle zu, durch die das Wasser zu ihnen fließt. Mit dieser Aktion gelingt es ihnen, internationales Aufsehen zu erregen.

18. Juli 1979

Denn keiner ist wie du

Fernsehfilm von Georges Regnier

Regie: Georges Regnier

Dies ist die Geschichte eines jungen Zigeuners, der an seinen Mitmenschen und am Leben scheitert, weil er »anders« ist als die anderen. Die Menschen in einem kleinen französischen Dorf zwingen ihn durch ihre Intoleranz, durch ihre Härte und ihre Demütigungen zum Außenseiter und Gesetzesbrecher. Nicht einmal die tiefe Freundschaft mit einem Priester kann ihm helfen.

Im Mittelpunkt dieses Fernsehfilms stehen drei sehr unterschiedliche Charaktere: der Zigeuner, der Priester und ein Polizist, die das Schicksal auf tragische Weise vereint.

20. Juli 1979

Der Unbestechliche

Lustspiel von Hugo von Hofmannsthal

Regie: Gerhard Klingenberg

An einem sommerlichen Föhntag des Jahres 1921 herrscht auf dem niederösterreichischen Landsitz einer Baronin helle Aufregung. Jaromir, der stutzerhafte, romanschreibende Sohn der Gutsherrin, hat Gäste eingeladen, deren noch dazu verfrühte Ankunft der alten Dame nicht sonderlich willkommen ist. Werden so verschiedene Frauen wie Melanie Galattis und Marie am Rain, beide befreundet mit Jaromir, – oder mehr als das? – miteinander harmonieren? Da Melanie nicht, wie angekündigt, mit ihrem Mann kommt, stimmt auch die Zahl zum Bridge nicht, die Zimmerdisposition ist durcheinander, die Dienstboten sind konfus, ganz abgesehen von der Frage, wie Anna, Jaromirs junge Gattin, all dies aufnehmen wird. Das Chaos droht dem ländlichen Idyll. Das Allerschlimmste aber ist, daß Theodor, der langjährige, treuergebene Diener des Hauses, just an diesem Tage gekündigt hat, um sich in seine böhmische Heimat zurückzuziehen. Wie mit all dem Durcheinander fertig werden ohne Theodors ordnende, zuweilen energisch regierende Hand? Theodor läßt sich schließlich noch einmal herbei, die »irdischen Dinge, die sehr gebrechlich sind«, in die Hand zu nehmen. Die Baronin überträgt ihm förmlich das Oberkommando, und Theodor, den der Dandy Jaromir als seinen »Erzengel« belächelt und zugleich insgeheim fürchtet, führt alles zum guten Ende. Ebenso zartfühlend auf der einen wie verschlagen und schier gewalttätig auf der anderen Seite durchkreuzt er die leichtfertig geplanten Liebesabenteuer Jaromirs. Die sozial so hoch über ihm stehenden Herrschaften werden zu Schachfiguren in seiner Hand, der Diener wird zum eigentlich Herrschenden.

24. Juli 1979

Frauen von Welt

– Louise –

Fernsehfilm nach William Somerset Maugham

Regie: Guy Verney

Louise Latham versteht es mit ihrer angeblich zarten Gesundheit, ihre Mitmenschen nach Lust und Laune zu dirigieren. Sie heiratet den reichen Tom Maitlands, der sich bei einer Segelpartie eine Lungenentzündung holt und stirbt. Die arme Herzkrankte – nun eine reiche Witwe – bringt sogar eine Tochter zur Welt. Sie heiratet erneut und wird wiederum Witwe. Die Jahre vergehen – Tochter Iris, die von Schwägerin Betty in Paris aufgezogen wurde, fühlt zwar die Pflicht, sich um ihre kranke Mutter zu kümmern, befolgt aber dann doch Bettys Rat und heiratet ihren Freund. Louise willigt ein, obwohl, wie sie zu verstehen gibt – die Heirat ihr das

Spiel - Unterhaltung - Bayern

Herz brechen werde. Und in der Tat, sozusagen den jungen Leuten zum Trotz, stirbt sie am Hochzeitstag an einem Herzversagen. Sterbend verzeiht sie ihrer Tochter und allen anderen Menschen.

25. Juli 1979

Christinas Heimreise

Lustspiel von Hugo von Hofmannsthal

Regie: Ludwig Cremer

Das Lustspiel führt uns in das Italien des 18. Jahrhunderts, in das farbenfrohe und beschwingte Zeitalter Goldonis. Auf der Reise von Venedig in ihr heimatliches Dorf erlebt die junge Christina die erste große Liebe ihres Lebens. Sie erliegt der Verführung Florindos, eines Don Juan von kultivierter Eleganz und schwankendem Charakter. Doch sie muß erkennen, daß sie für ihn nur ein Abenteuer unter vielen ist, und findet schließlich in dem schwermütigen Kapitän Tomaso den Mann, dem sie ruhig und illusionslos ihr Leben anvertraut.

31. Juli 1979

Oliver

Fernsehfilm nach dem Roman »Die Vergnügungsfahrt« von Matthias Diggelmann

Fernsehbearbeitung und Regie: Ludwig Cremer

In Zürich verschwindet ein Mädchen spurlos. Ein ehrgeiziger Sensationsreporter wittert eine publikumswirksame Story und bläst den Fall entsprechend auf. Bei den polizeilichen Nachforschungen gerät der Sohn seines Chefredakteurs in den Verdacht, das Mädchen getötet zu haben. Um die Geschichte weiter ausschlichten zu können, drängt der Journalist den Jungen zur Flucht. Schließlich gesteht Oliver der Polizei, das Mädchen umgebracht zu haben. Bald zeigen sich jedoch die Widersprüche. Als das Gericht das Urteil über den Jungen fällt, ist sein Vater nicht mehr Chefredakteur. Er hat seinen Platz dem Journalisten räumen müssen, von dem die Verlagsleitung sich eine einträglichere Auflagenerhöhung verspricht.

3. August 1979

Egmont

Trauerspiel von Johann Wolfgang von Goethe

Regie: Reinhard Spörrl

Die Unzufriedenheit in den von den Spaniern unterdrückten Niederlanden wächst ständig. Und so blickt das Volk auf Egmont, der ihm Befreiung bringen soll. Denn jetzt wird der noch strengere Herzog von Alba die von König Philipp eingesetzte Stadthalterin Margarete von Parma ablösen. Die Ankunft des Herzogs steigert die Unruhe, doch Egmont, der nicht daran

Bayerisches Fernsehen

glauben will, daß es zum Äußersten kommt, kann die Gemüter beruhigen. Den Rat Wilhelms von Oranien, vor Alba zu fliehen, schlägt er in den Wind. Er stützt sich auf seine Unantastbarkeit als Ritter des Goldenen Vließes, vor allem aber bleibt er aus Liebe zu Klärchen, einer Bürgerstochter. Als die Regentin die Stadt verläßt und Alba mit seinen Soldaten einzieht, wird Egmont zum Volkshelden. Doch der Herzog ruft ihn in den Palast und läßt ihn verhaften. Verzweifelt versucht Klärchen die Bürger aufzurütteln, um Egmont zu befreien. Feige ziehen sie sich zurück. So nimmt das Mädchen Gift, um im Tode mit dem Geliebten vereint zu sein. Bevor Egmont hingerichtet wird erscheint ihm Klärchen als Engel der Freiheit.

7. August 1979

Frauen von Welt

– Die drei dicken Damen von Antibes –
Fernsehfilm nach William Somerset Maugham

Regie: Bill Hays

Regelmäßig treffen sich die drei korpulenten Damen Beatrice, Arrow und Frank in Antibes, einerseits um miteinander Bridge zu spielen, andererseits um abzunehmen. Sie halten auf strengste Diät, ohne allerdings viel an Umfang zu verlieren.

Diese Idylle findet ihr Ende, als Franks Base Lena für 14 Tage zu ihnen stößt. Sie ist nicht nur eine brillante Spielerin, sondern auch schlank und kann Unmengen vertilgen, ohne auch nur im geringsten zuzunehmen. Das Weltbild der drei »dicken Damen« gerät ins Wanken. Sie ertragen ihren Gast bis zum Rande eines Nervenzusammenbruchs. Als die Besuchszeit Lenas um ist, feiern die drei Damen eine Freßorgie.

8. August 1979

Schrott

Kriminalspiel aus der Serie »Dem Täter auf der Spur«
Regie: Jürgen Roland

Kommissar Mireux wird für einige Wochen zu einem Inspektorenlehrgang abkommandiert, da der Präsident meint, in dieser Zeit passiere ohnehin nichts. Aber er hat sich geirrt: An dem Tag, an dem Mireux abreist, finden zwei Arbeiter einer Autoreparaturwerkstatt (man könnte sie auch als Schrotthalde bezeichnen) am frühen Morgen auf dem Hof vor dem Verwaltungsgebäude in einem großen amerikanischen Wagen den Sohn des Chefs mit einem kleinen Loch im Kopf. Er ist tot. Kommissar Bernard und sein neuer Mitarbeiter, Inspektor Janot, stellen im Verlauf der Untersuchung fest, daß seinen Tod mehr Damen betrauern, als es für einen so jungen Burschen, wie es der Tote war, gut ist. Nun liegt es aber in der Natur der Damen, eher zum Gift

Spiel - Unterhaltung - Bayern

als zur Waffe zu greifen, wenn es darum geht, einen abtrünnigen Herrn nicht nur aus ihrem Herzen, sondern aus dem Leben zu reißen.

Sollte es jener herumstreunende, vorbestrafte Auto-knacker sein, der bei der Polizei unter dem Spitznamen »der Waisenknabe« registriert ist, oder vielleicht sogar jener seltsame Amerikaner, der immerhin noch Stunden vor dem Mord mit dem späteren Opfer gesehen wurde?

10. August 1979

Impressionen aus einer unbekanntem Welt:

Serenata für den Segen

Ein Film von Marcel Wang

Hier wird ein anschaulich-unterhaltendes Bild des Landes und der Leute des Minho, des »Gartens am Rande Europas«, wie diese nördliche Provinz Portugals auch genannt wird, gezeigt. Den Höhepunkt bildet das Fest der Heiligen Jungfrau am 18. August, zu dem tausende von Menschen zu dem Wallfahrtsort Viana do Castelo strömen. Gebete, Tänze, Stierkämpfe und Musik begleiten dieses Fest, bei dem von der Gottesmutter der Segen für die Bauern und Fischer des Landes erfleht wird.

14. August 1979

Der Hund des Eremiten

Nach einer Erzählung von Dino Buzatti

Regie: Paul Paviot

Die Geschichte spielt in einer kleinen italienischen Stadt. Ein durch seinen Geiz bekannter Mann erbt von seinem Onkel dessen Bäckerei mit der Auflage, 5 Jahre lang täglich an die Armen des Ortes Brot zu verteilen. Er tut dies höchst widerwillig und wird natürlich zum Gespött des Ortes. Unter die Armen, die zur Brotspende kommen, mischt sich eines Tages ein Hund, der seinem Herren, einem Eremiten, den alle kennen, von da an regelmäßig eine Weißbrotstange bringt. Der Eremit steht im Rufe der Heiligkeit und etwas davon fällt auf das Tier, das sich so ungewöhnlich, geradezu »menschlich« verhält, zurück. Schließlich überwindet nicht nur der Bäcker seinen Geiz, auch die übrigen Bewohner machen eine innere Wandlung durch.

15. August 1979

Flitterwochen

Lustspiel von Paul Helwig

Regie: Georg Wildhagen

Mit seinem trockenen Humor gewinnt Dr. Striebel, der für den unerwünschten Schwiegersohn eingesprungen ist, die Sympathie der überraschend eingetrof-

Bayerisches Fernsehen

fenen Mama, die von Sabines Heirat mit Willi nicht die geringste Ahnung hatte. Dabei wird Sabines Freundin Ulla, die Dr. Striebel für sich gewinnen will, recht ungeduldig. In diese Verwirrung platzt der echte Ehemann Willi, um dem »Heiratsschwindel« auf wohlthätige Weise ein Happy-End zu bereiten.

17. August 1979

Happy End

Ein Kriminalfall nach der gleichnamigen Komödie von Dorothy Lane

Die Story vom großen mächtigen Gangsterboß Bill Cracker und dem kleinen Heilsarmeeädchen Lilian spielt in Chicago. In seiner Freizeit geht der Boß einem ehrsamem bürgerlichen Beruf nach: Er betreibt einen kleinen Blumenladen, der auch Kränze für seine Opfer liefert. Die Hüte seiner Opfer sammelt er jedoch im Ballhaus »Happy End«, dem Hauptquartier seiner Gang. Während die Polizei der zunehmenden Kriminalität hilflos gegenübersteht, zieht »Hallelujah-Lilian« mit einer kleinen Gruppe der Heilsarmee mutig durch die Lasterhöhlen der Stadt. Dabei lernt sie Bill kennen und verliebt sich schließlich in ihn ...

17. August 1979

Frauen von Welt

- Der Brief -

Fernsehfilm nach William Somerset Maugham

Leslie Crosbie erschießt eines Nachts, als ihr Mann nicht zuhause ist, den als Frauenheld bekannten Geoff Hammond. Der Fall scheint klar, Geoff wollte Leslie vergewaltigen - Notwehr. In der Mordnacht jedoch hat Leslie einen Brief an Geoff geschrieben, der ihn aufforderte, sie aufzusuchen. Nach anfänglichem Leugnen bekennt sich Leslie zu diesem Brief, bleibt aber im übrigen bei ihrer Darstellung. Der Brief ist im Besitz der chinesische Geliebten Geoff's. Leslie Mann bezahlt 10.000 Dollar dafür. So steht dem Freispruch nichts im Wege. Da aber wird Leslie von ihrem Mann verlassen. Er kannte die Wahrheit. Leslie hatte seit Jahren ein Verhältnis mit Geoff. Als er sie zu verlassen drohte, erschöß sie ihn.

22. August 1979

Schlaf gut, Wachtmeister

Fernsehspiel von Ephraim Kishon

Polizeiwachtmeister Abraham Azulai ist für jede Arbeit geeignet, nur nicht für die eines Polizisten. Es ist die menschlich-rührende Geschichte eines kleinen Mannes, der einen chaplinesken, verlorenen Kampf führt, um die letzten Reste seiner Selbstachtung zu retten.

24. August 1979

Spiel - Unterhaltung - Bayern

Aren't we all

Von Frederick Lonsdale

Regie: John Frankau

Willie Tathams Frau Margot kommt verfrüht von einer Ägyptenreise zurück und überrascht ihren Mann just in dem Moment, als er die attraktive Kitty Lake küßt. Davon, daß alles ganz harmlos war, will Margot nichts wissen. Ihre moralische Entrüstung wird jedoch erschüttert als sie erfährt, daß ihr Schwiegervater, Lord Grenham, einen Bekannten eingeladen hat, der auch gerade aus Ägypten kommt. Dieser ist auf der Suche nach einer Frau, in die er sich verliebt hat. Könnte es sich dabei um Margot handeln?

29. August 1979

Stella

Trauerspiel von Johann Wolfgang von Goethe

Regie: Helmut Käutner

Stella lebt ganz in Erinnerung an glücklich verbrachte Tage mit ihrem Geliebten, der sie verlassen hat. Sie hat Lucie als Gesellschafterin engagiert, die mit ihrer Mutter Cäcilie eintrifft. Da die beiden Frauen, Stella und Cäcilie, ein ähnliches Schicksal haben, freunden sie sich an. Auch Cäcilie wurde vor Jahren von ihrem Mann verlassen. Fast zur gleichen Stunde erscheint Fernando, ein Offizier. Er war der Geliebte Stellas und will zu ihr zurückkehren. Da stellt sich heraus, daß Fernando auch Cäcilies Gatte und Lucies Vater ist. Er bekennt sich dazu und will mit seiner Familie fliehen, aber Cäcilie will das Glück Stellas nicht zerstören und teilt ihr mit: »Stella! Nimm die Hälfte des, der ganz Dein gehört.« Und zu Fernando gewandt, sagt sie: »Wir sind ganz Dein.«

In der neuen späteren Fassung von 1805 gab Goethe dem Stück einen tragischen Schluß: Stella nimmt Gift und Fernando erschießt sich.

31. August 1979

Elektra

Oper von Richard Strauß

nach der Tragödie von Hugo von Hofmannsthal
In einer Aufführung der Hamburgischen Staatsoper

Regie: Joachim Hess

4. September 1979

Frauen von Welt

– Lady Betty –

Fernsehfilm nach William Somerset Maugham

Regie: James Mactaggart

Der nüchterne und gediegene Humphrey Carruthers liebt Lady Betty, einen Star der Londoner Gesellschaft,

Bayerisches Fernsehen

seit Jahren. Weder eine Ehe, eine Scheidung noch ihr Aufenthalt auf der Insel Rhodos können ihn davon abhalten, Lady Betty nachzureisen und erneut um ihre Hand anzuhalten. Aber nicht ihre Weigerung, sondern erst die Entdeckung ihrer dubiosen Beziehung zu dem Chauffeur Albert bringen ihn dazu, die Insel zu verlassen und Lady Betty endgültig aufzugeben.

5. September 1979

Party im Zwielicht

Fernsehspiel von Georg Ross und Campbell Singer

Regie: Klaus Wagner

Mehrere Jahre sind vergangen, seit eine bis dahin sehr angesehene Londoner Firma mit einem Riesenskandal zugrunde ging. David Newman, damals Generaldirektor, wurde für schuldig befunden, 115.000 £ unterschlagen zu haben. Newmann befand sich im Ausland und nahm zu den Anschuldigungen keine Stellung, was einem Schuldbekennnis gleichkam. Nach London zurückgekehrt, findet und nutzt Newmann auf einer wie zufällig arrangierten Party die Gelegenheit, den nur auf Indizien gegründeten Verdacht gegen sich Schritt für Schritt zu entkräften und seine Unschuld zu beweisen. Aber wer ist der wirkliche Täter?

7. September 1979

Die Wette gilt

Ein Fernsehfilm aus der Tschechoslowakei

Regie: Frantisek Laurin

Ein junges Studentenpaar aus Prag heiratet. Aus Liebe? Weit gefehlt! Sie gehen eine Wette ein, nach 24 Stunden wieder geschieden zu sein.

Auf amüsante Weise erfährt der Zuschauer, wie das waghalsige Unternehmen sein Happy-End findet.

12. September 1979

Die Entwurzelten

Fernsehfilm von Jean Pélégri und Pierre Gautherin

Regie: Pierre Gautherin

Marcel ist ein friedliebender Rentner und wohnt mit seiner Frau Raymonde in der Rue Vercingetorix in der Plaisance, einem Stadtviertel von Paris, wo sich die Straßen noch ihren mittelalterlichen Charakter erhalten haben, obwohl der Montparnasse nicht weit davon entfernt ist.

Abgeschirmt vom pulsierenden Stadtleben, haben sich Marcel und Raymonde ein heiteres Leben mit den kleinen alltäglichen Freuden und Erinnerungen in der Plaisance aufgebaut.

Plötzlich wird ihre ruhige Zufriedenheit bedroht: Sie erhalten eine Kündigung für ihre Wohnung, gerade als

Spiel - Unterhaltung - Bayern

sie ihren 48. Hochzeitstag mit Freunden feiern wollen. Einige Häuser sollen restauriert und moderner ausgebaut werden. Sie müssen ihre alte, liebgewonnene Wohnung und Umgebung in der Plaisance aufgeben und ein neues Haus, weit von der Stadt entfernt auf dem Lande, beziehen.

Raymonde wird krank und scheidet einige Tage später in einem Krankenhaus, das in der Plaisance liegt. Marcel muß sich nun in dem fremden neuen Appartement ganz allein zurechtfinden, was ihm sehr schwerfällt. Er beschuldigt den Stadtrat, ihm sein ganzes Glück genommen zu haben und – aus Protest dagegen – geht in der Metro Selbstmord.

14. September 1979

Das Leben geht weiter

Fernsehfilm von Charles Humphreys

Regie: Marc Miller

Auf der Veranda eines Altersheims sitzt ein alter Mann im Rollstuhl in Gedanken versunken. Ein junges Mädchen bringt ihn durch ihre unschuldigen aber drängenden Fragen dazu, seine Lebensgeschichte zu erzählen:

1912, als sich Sturmwolken über Europa zusammenzogen, mietet der stille junge Brauereiarbeiter Sam ein Zimmer im Haus von Henry Tomkins und dessen Frau Ann. Er geht wenig aus, hält sein Geld zusammen und lebt still und unauffällig. Obwohl er Ruby, einem Mädchen aus der Nachbarschaft, den Hof macht, sind seine Gedanken stets bei Ann, der Frau seines Zimmervermieters. Aber er wagt es nicht, ihr seine Gefühle zu zeigen. Eine Schwangerschaft vortäuschend, zwingt Ruby Sam zur Ehe. Seine Liebe jedoch gehört nach wie vor Ann.

Die harten Jahre während des Krieges im Schützengraben überdauert Sam nur in Gedanken an seine große Liebe. Er will manches ändern, wenn er zurückkehrt. Doch das Schicksal meint es anders.

26. September 1979

Onkel Harry

Kriminalstück von Thomas Job

Regie: Peter Beauvais

Ein vor Jahren geschehener Mordfall – Onkel Harrys Schwester wurde vergiftet, die zweite Schwester dafür gehängt – wird in der Rückblende auf die wahren Zusammenhänge hin durchleuchtet. Der Zuschauer erlebt die raffinierte Konstruktion des perfekten Mordes und des dazugehörigen fiktiven Mörders als Racheakt eines von den betroffenen Frauen beherrschten und um Selbständigkeit und Liebesglück betrogenen Mannes. Die ungewöhnliche Nuance des

Bayerisches Fernsehen

Falles liegt darin, daß man dem wahren Mörder die Tat nicht glaubt. Sein Geständnis, das er aus Lebensüberdruß abgelegt – die Frau, die er durch die Beseitigung der Schwestern zu erringen hoffte, bleibt für ihn verloren –, wird als Zeichen selbstloser Güte abgelegt.

21. September 1979

Die Mosaiken von Monreale

Ein Film von Marcel Carné und Didier Decoin

Regie: Marcel Carné

Die byzantinischen Mosaiken der Basilika von Monreale in Sizilien erzählen die Geschichte der Erschaffung der Welt und des Lebens Jesu.

25. September 1979

Dulcinea

Fernsehfilm von Juan Guerrero Zamora

Regie: Juan Guerrero Zamora

Aus dem Werk »Don Quixote« von Cervantes wird die Figur der Dulcinea herausgegriffen und in den Mittelpunkt der Handlung gestellt.

Don Quixote gesteht seinem Diener Sancho Pansa, daß es sich bei der Dame seines Herzens um das Mädchen Aldonza aus dem Dorfe Toboso handelt. Für sie, die er seine Dulcinea nennt, wird er seine Heldentaten vollbringen. Sancho Pansa ist auf dem Weg nach Toboso, um Aldonza vorzubereiten. Schon am Dorfbrunnen erfährt er, daß Aldonza jedem wohlfeil ist, der etwas zu bieten hat. Herausgeputzt tritt Aldonza dem Ritter gegenüber. Zwar erscheint dem Ritter von der traurigen Gestalt und der üppigen Phantasie die Schenke wie eine Burg, aber in dem aufgeputzten Mädchen vermag er nicht seine Dulcinea zu erkennen. Don Quixote weicht vor ihr zurück. Er will nicht die irdische Liebe, er will seinen Traum, sein Ideal. Aber nun, da Aldonza ratlos und verzweifelt ist, erkennt er ihre schöne Seele. Jetzt ist sie wirklich seine Dulcinea.

Der Film bringt eine dem Original im Stil ganz und gar angepaßte poetische Erzählung, die auch manch heitere Akzente enthält, ein Film, der selbst auf den Eindruck macht, der noch niemals etwas von Don Quixote gehört hat.

26. September 1979

Jugendsünden

Fernsehfilm von John Bryden Rodgers

Regie: John Frankau

Drei Generationen eigenwilliger, sich der »Moral« der Gesellschaft nicht unterwerfender Frauen geben dem Fernsehfilm aus England das Gepräge:

Da ist Mrs. Desmond, eine Greisin, die einst die Gesellschaft schockierte, als sie die Lebensgefährtin von Lord Hawker wurde.

Da ist die Haushälterin von Lord Hawker, Mrs. Clough, die einen unehelichen Sohn hat, der gerade im Haus des Lords seine Semesterferien verbringt.

Und schließlich die Enkelin Lord Hawkers, Thalia, eine ungewöhnliche Schönheit, die die beiden anderen Frauen in ihrer Zurückgezogenheit beunruhigt: Die ihnen völlig fremde ungezwungene Lebensart dieses jungen Mädchens erfüllt sie in gewisser Weise mit Neid: Sie mußten zeitlebens für ihre Jugendsünden büßen. Wie verfährt das Schicksal mit Thalia? Eine Frage, die nicht beantwortet wird.

28. September 1979

Das Geheimnis des Kupferbechers

Fernsehfilm in vier Teilen

Von Andreas Rosgony und Karl Heinz Willschrei

Regie: Robert Valey

Bereits im 15. Jahrhundert hatten die Maler in Flamen ein Verfahren entwickelt, um die Leuchtkraft der Farben zu intensivieren und zu erhalten. Die großen italienischen Meister der damaligen Zeit, wie zum Beispiel Botticelli, wußten um dieses Verfahren und versuchten mit allen Mitteln, hinter das wohlgehütete Geheimnis der neuen Technik der Ölmalerei, dessen Zutaten in kupfernen Gefäßen aufbewahrt wurden, zu kommen.

In vier Folgen wird geschildert, auf welcher abenteuerlichen Weise schließlich die begehrte Farb- und Öl-mischung nach Italien gelangte und dort angewandt werden konnte. Wenn auch die meisten der in Erscheinung tretenden Personen tatsächlich gelebt haben, so erhebt der Film doch keinen Anspruch auf historische Genauigkeit. Aber alles hätte sich so abspielen können.

6., 13., 20. und 27. September 1979 (Wiederholung)

Weiss gibt auf

Kriminalstück von Frederic Raphael

Regie: Falk Harnack

Ein Apotheker, der in bescheidenen Verhältnissen lebt, rettet aus Mitleid und in einer Art plötzlicher Geltungssucht einen wegen brutalen Raubmordes kurz vor der Verurteilung stehenden Angeklagten, indem er sich als Alibizeuge bei Gericht meldet. Auf Grund seiner Aussage muß der Angeklagte freigesprochen werden. Zwischen den beiden Männern entwickelt sich ein seltsames Abhängigkeitsverhältnis, aus dem sich der Apotheker schließlich nur durch einen Mord zu lösen vermag.

28. September 1979

Musik und Unterhaltung

Das dritte Programm wird mit der neuen Programmstruktur dem Bereich »Musik und Unterhaltung« neue verbindliche Sendeplätze und mit ihnen neue Programmaufgaben übertragen. Bis zum Inkrafttreten des neuen Programmschemas ist für den Dienstagabend im Rahmen des Jugendmusiktermins auf drei interessante Jazz-Sendungen zu verweisen:

I am the Blues

In zwei Sendungen werden die jungen Blues-Musiker aus Chicago vorgestellt, die sich um den Blues-Veteranen Willie Dixon gruppiert haben. Die erste Sendung beschäftigt sich mit der Persönlichkeit Willie Dixon's und seiner Arbeit mit den jungen Musikern in Chicago. Der zweite Teil zeigt die Musiker bei ihrem Auftreten anlässlich der Berliner Jazztage.

10. und 17. Juli

Free Jazz aus Ansbach

In dieser Sendung bringen wir die Aufnahme eines Konzerts mit Ornette Coleman und seinem Sextett, einem der Protagonisten des Free Jazz.

14. August

Michel Fugain und seine Compagnie

Michel Fugain, der französische Entertainer aus Grenoble, startete nach der Auflösung seiner Truppe »Le Big Bazar« mit seinem neuen achtköpfigen Ensemble »Michel Fugain & Compagnie« die Phase II – wie er es nennt – seines Musiktheaters. Er will zurückkehren zu einer uralten Theaterform, die das Publikum in Spiel, Tanz und Gesang integriert. Wir bringen die Aufzeichnung der letzten Show mit Michel Fugain und seiner Compagnie aus dem »Olympia« in Paris.

28. September

Mit dem Inkrafttreten der neuen Programmstruktur am 1. Oktober erhält der Bereich »Musik und Unterhaltung« neue verbindliche Sendeplätze:

Späte Gäste

Unter dem Obertitel »Späte Gäste« werden zum einen die Zuschauer in dieser Abendunterhaltung für Erwachsene eingeladen, bekannte und weniger bekannte Unterhaltungsschauplätze zwischen Paris, Burghausen und Haidhausen zu besuchen und die dort aktuellen Programme mitzuerleben. Späte Gäste sind zum anderen bekannte und weniger bekannte Einzelinterpreten und Gruppen aus dem Gesamtbereich der

Unterhaltung, jedoch mit Schwerpunkt auf der musikalischen Unterhaltung, die sich an diesem späten Sendetermin einladen. Für die erste Planungsphase sind vorgesehen: eine Übertragung des »Variete Spec-taculum« aus der Münchner »Drehleier«, ein Pro-gramm mit dem holländischen Entertainer Robert Kreis, neue Ausgaben des »BR-Fernseh-Variete's« und des Humoristen-Stimmtisches »Unter der Eiche«, eine neue »Opera Curiosa«, »Studiomusik«, bei der hervor-ragende Interpreten beliebter Instrumente miteinan-der konzertieren, die »Unterhaltungswerkstatt« in Ver-bindung mit dem Hörfunk und anderes mehr.

Dienstag, 21.45–22.45 Uhr

Familienunterhaltung

Dieser neue Termin für Familienunterhaltung bringt eindeutige, leicht erkennbare Programmfarben in einer Mischung aus Reihe und Einzelsendung. Ein Angebot zum Lachen, zum Staunen und zum Mit-machen, gerichtet an ein breites Familienpublikum.

Freitag, 19.45–20.45 Uhr

Das Fernsehkoncert

Mit der neuen Programmstruktur erhält die Musik im Bayerischen Fernsehen einen regelmäßigen Pro-grammplatz. Unter dem Obertitel »Das Fernsehkon-zert« bieten wir ein breit gefächertes Programm für musikinteressierte (auch jüngere) Zuschauer, die am Samstag-Abend vom III. Programm die klare Alter-native erwarten: Jenseits der überkommenen Unter-scheidung von U- und E-Musik bemüht sich das Pro-gramm um alles, was als »gute Musik« bezeichnet werden kann: Klassik und Moderne, etablierte und junge Musik.

Der Akzent des Herbstprogramms liegt auf den großen Pianisten unserer Zeit. Alfred Brendel spielt Schubert, Rudolf Serkin bringt Kompositionen von Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert. Arturo Benedetti Michelangeli spielt Werke von Claude Debussy, Clau-dio Arrau spielt Kompositionen von Beethoven. Daniel Barenboim ist der Solist beim »2. Klavierkonzert von Johannes Brahms«. In diesem Konzert dirigiert Rafael Kubelik neben dem Klavierkonzert noch die Sympho-nie Nr. 7 von Antonin Dvořák. Zwei weitere Sendungen sind der erfolgreichen Zusammenarbeit von Rafael Kubelik und dem Symphonieorchester des BR gewid-met. »Probe und Konzert«: Rafael Kubelik dirigiert die Ouvertüre zu der Oper »Die verkaufte Braut« von Friedrich Smetana und ein Konzert mit der Psalmen-Sinfonie von Igor Strawinsky und der Sinfonie Nr. 6 von Karl Amadeus Hartmann. Carlo Maria Giulini dirigiert mit dem Symphonieorchester des BR die 1. Sinfonie von Johannes Brahms und »Ma mère l'oye« von Mau-rice Ravel.

Samstag, 21.45 Uhr (vierzehntägig)

Film und Teleclub

SPIELFILME

Frauen als Filmregisseure

Aus den verschiedensten Ländern, vor allem aus dem europäischen Raum, werden Filmemacherinnen vor-gestellt, die auf unterschiedliche Weise formal, drama-turgisch und inhaltlich neue Wege gehen, um den Problemen von Frauen gerecht zu werden, ohne daß man sie auf das vereinfachende Kürzel »Filme von Frauen für Frauen« bringen darf. Zu den bedeutendsten Vertreterinnen gehören:

1) Die Französin Marguerite Duras (geb. 1914 in Indo-china): Die Schriftstellerin drehte erst 1969 ihren ersten Spielfilm, nachdem sie schon 1959 durch ihr Original-Drehbuch zu »Hiroshima mon Amour« Auf-sehen erregt hatte. Sie ist mit ihren Regie-Arbeiten »India Song« (1974) und »Ganze Tage in den Bäumen« (1976) vertreten. Die Dokumentation »Die Orte der Marguerite Duras ergänzt den Eindruck.

2) Die Ungarin Marta Meszaros (geb. 1931), eine der wichtigsten Erscheinungen des ungarischen Kinos der letzten Jahre: In der Sowjetunion aufgewachsen, wo sie auch an der Moskauer Filmhochschule studierte, kehrte sie erst 1946 in ihre Heimat zurück. Sie begann ihre Karriere mit vielbeachteten dokumentarischen Kurzfilmen, bevor sie 1968 als Spielfilm-Regisseurin debütierte. In einem stark visuell ausgerichteten Inszenierungsstil befaßt sie sich in ihren Arbeiten vor allem mit den Problemen junger Menschen und ihren konfliktreichen Beziehungen untereinander, so auch in »Adoption« (1975) und »Neun Monate« (1976). Auch in diesem Fall wird der Eindruck durch ein Porträt Marta Meszaros ergänzt, das Stil und Intentionen ihrer Filme analysiert.

3) Die Französin Liliane de Kermadec: Sie inszeniert und produziert seit 1968 ihre Filme mit vollem Risiko außerhalb der eigentlichen Filmindustrie Frankreichs. In ihrem Film »Aloise« (1976) porträtiert sie die Schweizer Malerin Aloise, die, erkrankt an Schizophrenie, während ihres jahrzehntelangen Aufenthalts in einer Nervenklinik ein ungewöhnliches Werk schuf. Für den Film konnte Liliane de Kermadec trotz eines schmalen Budgets zwei der interessantesten französischen Schauspielerinnen gewinnen: Isabelle Huppert und Delphine Seyring. In dem wiederum ergänzenden Porträt mit dem Titel »Frauen müssen zweimal ge-boren werden« sagt sie über sich selbst: »Ich habe das Gefühl, daß man mir den Mund zuhält, physisch, wenn ich keinen Film machen kann.«

Alec Guinness und Charles Laughton

Ein weiterer Schwerpunkt des Programms: Zwei große englische Schauspieler mit ihren Filmen.

1) Alec Guinness (geb. 1914) hatte sein schauspielerisches Talent auf der Bühne des Old Vic Theaters in London – vor allem in klassischen Rollen – geschult und unter Beweis gestellt, bevor er ab 1946 sich mehr und mehr dem Film zuwandte. Seine brillante und detaillierte Darstellerkunst, seine Begabung für die Porträtierung exzentrischer Charaktere zeigen u.a. Filme wie »Einmal ein Millionär sein« (1950), »Der Herr im weissen Anzug« (1951) und »Der Schlüssel zum Paradies« (1943), die innerhalb dieser Reihe gezeigt werden.

2) Charles Laughton (1899–1962) begann seine Filmkarriere in England, wirklich bekannt aber wurde erst durch den Wechsel nach Hollywood. Obwohl er 1940 die amerikanische Staatsbürgerschaft annahm, kehrte er für Filmarbeiten auch immer wieder in seine alte Heimat zurück. Er war geschaffen für die Darstellung außergewöhnlicher, großer, oft tyrannischer Charaktere. Seine schauspielerische Genialität zeigt sich vor allem in der Porträtierung komplexer Persönlichkeiten, deren Vielschichtigkeit sich erst langsam hinter der Fassade kindlicher Naivität herauschält. Nie ließ sich Laughton auf einen bestimmten Rollentyp festnageln. Die Bandbreite seines Repertoires beweisen Filme wie »Die Meuterei auf der Bounty« (1935), »Der Herr im Haus bin ich« (1954) und der von ihm selbst produzierte Film »Riffpiraten« (1938).

Marlene Dietrich

Fortgesetzt wird die Marlene-Dietrich-Reihe mit Spielfilmen, die aus der Zeit nach ihrer Zusammenarbeit mit dem Regisseur Josef von Sternberg stammen. Mit dem Film »Der große Bluff« (1939) kam für die Dietrich das come back. Sie brillierte als »Saloon-Girl«, weniger ätherisch als handfest trotz aller Schönheit und feierte in dieser neuen Rolle Triumphe. Beispiele dafür liefern die Filme »Die Abenteurerin« (1941), »Die Reise ins Ungewisse« (1951), oder der Fritz Lang-Film »Engel der Gejagten« (1952).

Serien

Fortgesetzt werden die Serien »Kino aktuell«, »Show Talk« und »Erinnern Sie sich«. Neu im Programm ist ein »Amateur-Film-Wettbewerb«, der in sieben 1/2-Stunden-Sendungen ab Mitte Oktober Amateurfilme von fünf Minuten Länge zum Thema »Das Jahr des Kindes« vorstellt und vom Publikum prämiert läßt.

Familie und Schule

SCHULFERNSEHEN

Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Rundfunkrat tritt mit Beginn des Schuljahrs 1979/80 ein neues Sendeschema in Kraft.

Dabei wird der Großteil der Sendungen zeitsynchron zum Unterricht in Anlehnung an die Stoffverteilungspläne der einzelnen Jahrgangsstufen nur noch zweimal ausgestrahlt, und zwar von Montag bis Freitag um 16.00 Uhr zur Sichtung für den Lehrer und jeweils am Vormittag des übernächsten Tages um 9.00 Uhr für den Direktempfang im Unterricht; beide Male selbstverständlich auch mit der zusätzlichen Möglichkeit der Aufzeichnung.

Die weiter fortgeschrittene Ausstattung der Schulen mit Aufzeichnungsgeräten erlaubt und verlangt zugleich ein thematisch geordnetes Angebot von Programmen in Form von Sendereihen mit 3 bis 6 Folgen. Die Sendungen dieses »Kompaktprogramms«, wie wir es nennen, werden nur einmal ausgestrahlt, und zwar von Montag bis Mittwoch um 17.00 Uhr. Es erleichtert wesentlich die Organisation des Mitschnitts in der Schule, weil zu dieser unterrichtsfreien Zeit die Aufzeichnungsgeräte nicht im Unterricht gebraucht werden.

Die themenorientierte gebündelte Ausstrahlung hat aber auch den Vorteil einer deutlich herausstellbaren und damit besser erkennbaren Präsenz thematisch zusammenhängender Angebote im Programm für an bestimmten Themen interessierte »Zaungäste« bei den Sendungen des Schulfernsehens.

Schwerpunkte im Programmangebot, das durch die verbesserte Sendestruktur breiter geworden ist, sind die Beiträge zu den Unterrichtsfächern Arbeitslehre, Geschichte, Geographie und Deutsch.

Arbeitslehre

Elf Sendungen unterstützen den Unterricht in diesem zentralen Fach der Hauptschule mit Berufsbildern und exemplarischen Einblicken in die verschiedenen Wirtschafts- und Arbeitsbereiche. Die Mehrzahl dieser Beiträge basiert auf einer Spielhandlung, in der die Informationen »verpackt« sind. Wichtiger Bestandteil dieser Sendungen ist daher das Begleitmaterial in den Monatsheften »Schulfernsehen«, das die unterrichtliche Vor- und Nacharbeit mit zusätzlichen Fakten und Schülerarbeitsbogen ergänzt.

Geschichte

Von den »Erfindungen der Vorzeit« und »Ausgrabungen in Bayern: Auf den Spuren der Bajuwaren« über die bereits früher ausgestrahlten Sendereihen »Zur Gesellschaftsgeschichte«, »Zur Lager der Arbeiter« und »Entscheidungen im 16. Jahrhundert« spannt sich der Bogen bis in die neueste Zeit mit einer Reihe von Sendungen, in der Augenzeugen über die Weimarer Republik und das »Dritte Reich« berichten.

Geographie

Neben der Wiederholung der fragten Sendereihe »Stadtgeographie« steht im Angebot für dieses Unterrichtsfach, das ohne visuelle Unterrichtsmittel nicht zu unterrichten ist, als Beitrag zum Lehrplanthema »Dritte Welt«, die fünfteilige Sendereihe »Leben in einem Entwicklungsland: Kenia«.

Deutsch

Das Angebot zu diesem Unterrichtsfach ist wegen seiner Einmaligkeit bemerkenswert:

In einem Jahreskurs von 32 Sendungen mit dem Titel »Treffpunkt Deutsch« sendet das Bayerische Schulfernsehen einen Sprachkurs für Kinder ausländischer Arbeitnehmer und schließt damit eine Lücke, die bislang von den Produzenten anderer AV-Unterrichtsmidien unberücksichtigt blieb. Der Kurs – eine Gemeinschaftsproduktion aller ARD-Schulfernsehredaktionen – wird ergänzt durch schriftliches Begleitmaterial für die Hand des Lehrers, das kostenlos verteilt wird.

Das Programm vervollständigen Sendungen zum Physikunterricht, zur Erziehungskunde, zur Heimat- und Sachkunde für die Grundschule, zur Wirtschafts- und Rechtslehre für die Realschule, die sechsteilige Reihe »Zur Berufsreife« für die Sonderschulen für Lernbehinderte, die Englischkurse Off we go, On we go und Speak out für die Hauptschule, der Kurs People you meet für das Gymnasium und ebenfalls für diese Schulart Sendungen zum Literaturunterricht.

Lehrerkolleg

Fester Bestandteil des Bayerischen Schulfernsehens ist weiterhin das Lehrerkolleg.

Auf dem Programm stehen hier gleich zu Beginn des Schuljahres die beiden Sendungen »Neue Wege im Schulfernsehen«. Veränderungen im technischen Bereich – die Ausrüstung der Schulen mit Aufzeichnungsgeräten – und Veränderungen in der bildungspolitischen Situation machen einen Neuanfang nötig. Die beiden Sendungen ziehen Bilanz und Folgerungen für die Zukunft.

Erziehung und Ausbildung

Ebenfalls eine neuproduzierte Reihe ist das Lehrerkolleg »Pädagogische Betreuung der Freiräume in der Schule«. Angefangen von der Pausenregelung bis zu Organisation von Schullandheimaufenthalten und Wandertagen, werden Lösungen zur Durchführung dieser sogenannten »Sonstigen Schulveranstaltungen« angeboten.

Sehen statt Hören

Inhaltliche Schwerpunkte des Wochenmagazins für Hörgeschädigte und Gehörlose sind Beiträge zu Themen wie die Bewältigung von Erziehungsproblemen bei hörgeschädigten Kindern, die Situation von Hörgeschädigten außerhalb der Bundesrepublik oder das Verhalten von Hörgeschädigten im Straßenverkehr. Daneben vervollständigen Hintergrundberichte zu aktuellen Tagesereignissen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur die wöchentlich ausgestrahlten Sendungen.

FAMILIENPROGRAMM

Kinderprogramm

Nach der Sommerpause wird es für Kinder wieder spannend. Ein attraktives Angebot mit mehrteiligen Spielserien ist vorgesehen, z.B. »Die Inselkinder«, »Ante – ein Junge aus Lappland«, »Sechs Wilde und ein Krümel« und andere mehr.

Daneben gibt es dreizehn neue Folgen aus der Reihe »Ein Bilderbuch«.

Jugendprogramm

Aus Spielfilmen, Musik und dem Streitgespräch »Fingerhakeln« besteht das Angebot für Jugendliche.

Der Film »Das erste Mal« von Doris Dörrie (24. Juli) erzählt die Geschichte von Max und Sandy, die sich ineinander verlieben und versuchen, Schwierigkeiten, die sie mit sich und der Umwelt haben, gemeinsam zu meistern.

Die Musikleiste bringt dreimal »Ferienrock« und beginnt eine neue Reihe mit Country-Musik, die von Gunter Gabriel präsentiert wird.

Mit »Fingerhakeln« setzt das Jugendprogramm die Streitgespräche im Studio fort, zu denen sich jeder melden kann und wo Jugendliche und Erwachsene aus ihrer unterschiedlichen Betroffenheit heraus Themen diskutieren, die alle Generationen betreffen.

Frauenprogramm

Das bayerische TV nützt als eine der wenigen ARD-Anstalten die Chance, das sogenannte Frauenprogramm, dessen Ausstrahlung am Nachmittag von

Bayerisches Fernsehen

vielen Kritikern beanstandet wird, an einem Abendtermin zu wiederholen. Dies geschieht in der Reihe »Situation«.

Protokoll eines Familiengesprächs

Wenn ein Familienmitglied Schwierigkeiten mit sich oder seiner Umwelt hat, so wurde bisher in den meisten Beratungsstellen dieses Mitglied isoliert beraten oder behandelt. Eine neue Methode, die sogenannte Familientherapie, geht davon aus, daß der Einzelne nur »Symptomträger« einer im Ganzen gestörten Familie ist und daß deshalb die ganze Familie, die oft unbewußt an seiner Störung mitwirkt, beraten oder behandelt werden muß.

in den 45-Minuten-Beiträgen wird jeweils eine Familie in Form eines Porträts vorgestellt, dessen Absicht es ist, Hintergrundinformationen für das anschließende Familiengespräch zu liefern. Dabei spricht ein Familientherapeut mit der gesamten Familie über die Probleme, welche die Familie belasten, und versucht mit ihr einen Ausweg, eine neue Sichtweise des alten Problems zu erarbeiten. Dieses Bemühen kann unkommentiert durch den Zuschauer nachvollzogen werden.

16. August, 11. Oktober 1979

SENIORENPROGRAMM

Im BFS werden regelmäßig Angebote für ältere Zuschauer gemacht.

Schaukelstuhl

Ausgangspunkt für das dokumentarische Magazin sind die positiven Seiten des Alterns und seine Chancen.

26. Juli, 13. September, 8. November

Das war ich

Zusammen mit älteren Mitbürgern streift Robert Lembke durch die Vergangenheit.

18. August

GESCHICHTE UND MUSISCHE PROGRAMME

Die letzten Paradiese der Pferde

Eine Sendereihe, in der in verschiedenen Regionen der Welt die Lebensbedingungen von Pferden geschildert werden, wie sie sich seit Jahrhunderten nicht geändert haben. Ein französisches Kamerateam ist im Kaukasus, auf der indonesischen Insel Sumba und in Argentinien den Spuren der Pferde nachgegangen und den Menschen, die mit ihnen leben.

Sonntag ab September

Erziehung und Ausbildung

Archäologie der Bibel

Die Biblische Archäologie, die durch die großen Grabungskampagnen der letzten Jahrzehnte und durch die schnelle Popularisierung spektakulärer Ergebnisse weltweites Aufsehen erregt hat, wird in der Sendereihe durch Archäologen wie Yigael Yadin, Benno Rothenberg, Dame Kathleen Kenyon vorgestellt, die an den biblischen Schauplätzen über ihre Grabungen berichten. Die 12 Themen der Sendereihe folgen der Chronologie der biblischen Geschichte. In jeder Sendung werden Grabungsergebnisse aus Aussagen der Bibel einander gegenübergestellt.

Ab 7. Oktober, jeweils sonntags um 17.30 Uhr

1800 Jahre Regensburg

Der Film zeigt Regensburg als Modell der alten Städte Europas, die geprägt sind von der Geschichte und dem Wechsel ihrer Funktionen durch Jahrhunderte. Das Architekturdenkmal Altstadt Regensburg wird als Denkmal des geschichtlichen Lebens einer Stadtbevölkerung von der Römerzeit bis in die Gegenwart verstanden.

Bayerisches Fernsehen

Kultur und Naturwissenschaften

KUNST UND LITERATUR

Auch im 2. Halbjahr 1979 bietet das verstärkte Kulturprogramm des Bayerischen Rundfunks dem interessierten Zuschauer eine breite Palette des Angebotes. Die Redaktion Kunst und Literatur setzt folgende Schwerpunkte:

Rubens

Maler und Diplomat

Daß Peter Paul Rubens einer der großen Meister der Barockmalerei war, weiß jedes Kind. Daß er aber auch als Diplomat eine keineswegs unbedeutende Rolle spielte, ist nicht so allgemein bekannt.

Die 5-stündige Sendefolge des Flämischen Fernsehens schildert das abenteuerliche Leben von Rubens, der 1577 als Flüchtlingskind in Deutschland geboren wurde, seine Ausbildung in Antwerpen, Mantua und Rom erhielt, in Italien, den Niederlanden und Spanien als Hofmaler tätig war, mit allen Großen seiner Zeit verkehrte und als teils geheimer Agent, teils offizieller Gesandter in die politischen Verhältnisse seiner Zeit eingriff und versuchte, Frieden zu stiften.

14. August, 21. August, 28. August, 11. September, 18. September

Geschichte in Bildern

Die Niederlande im 16. Jahrhundert

Gesehen von Pieter Bruegel d. A.

Die Bilder von Pieter Bruegel werden in dieser Sendefolge von Rainer und Rose-Marie Hagen nicht in erster Linie als Kunstwerk betrachtet, denn sie sind auch Dokumente, wie in unserem Jahrhundert Fotografien. Bruegels Bilder eignen sich gut für eine solche Betrachtungsweise, denn sie zeigen viel von der Realität seiner Zeit, auch wenn er den Kindermord von Bethlehem malt oder den Turmbau zu Babel. Zu Bruegels Bildern wird vom Leben in den Niederlanden im 16. Jahrhundert erzählt, insbesondere vom Leben auf dem Land: von den Mühen der Vorratswirtschaft, vom neuen Gebrauch der Sense, von der Imkerei, der Bedeutung des Honigs als einzigen Süßstoff, von der Enge in den Häusern und dem schlechten Ruf von Mühlen und Wirtshäusern, vom geringen Verdienst der Landarbeiter, verglichen mit dem der städtischen Handwerker, und vieles andere.

»Kein Bauernkrieg« – 21. August

»Essen mit dem Messer« – 28. August

»Dämonen und Narren« – 11. September

Erziehung und Ausbildung

KUNST UND KULTUREN

Im 2. Halbjahr 1979 bringt die Redaktion eine Reihe von Porträts und Dokumentationen:

Porträts:

Ein Don Quichotte des Kinos:
Jacques Tati

Donnerstag, 5. Juli

Der Maler mit dem Skalpell:
Christian Schad

Donnersta, 23. August

Anselm Feuerbach
1829–1880

Donnerstag, 6. September

»Nur haufenweis ...!«

Die modernen Stilleben des Objektkünstlers Arman
Herbst 1979

John Neumeier

Er ist Ballettchef der Hamburgischen Staatsoper und führt inzwischen auch Opernregie. Einige seiner Choreographien von klassisch bis experimental haben Ballettgeschichte gemacht.

Ein Porträt dieses Künstlers ist der vierteiligen Reihe John Neumeiers Ballett-Werkstatt vorangestellt.

Donnerstag, 12. Juli

Dokumentationen:

John Neumeiers Ballett-Werkstatt

1. Mythos und Schweiß

Donnerstag, 19. Juli

2. Von der Technik zur Rolle

Donnerstag, 26. Juli

3. Optische Dramaturgie: Die Handlung als Tanz

Donnerstag, 2. August

4. Das symphonische Ballett

Donnerstag, 9. August

Stenogramm einer Choreographie:

»Le sacre du Printemps«

mit dem Ballett der Deutschen Oper Berlin

Valery Panov, Emigrant aus Leningrad, der Hochburg russischer Ballettkunst, strebt in seiner Inszenierung eine Verbindung an zwischen der Tradition des klassi-

Bayerisches Fernsehen

schen Tanzes, dem Volkstanz und manchen Stilbereichen des modernen Ausdruckstanzes. –

Der Film zeigt die komplizierte und für alle Beteiligten ebenso schwierige wie mühselige Einstudierung der Choreographie, die Arbeit des Corps de Ballett und der Solisten, der Kostüm- und Maskenbildner und des technischen Personals von den ersten Proben bis zur Aufführung.

Dienstag, 18. September

Aus dem Reisetagebuch des André Malraux

Die Reihe wird fortgeführt mit:

Folge 7: Afrika/Ozeanien

Dienstag, 14. August

Folge 8: Manet

Dienstag, 21. August

Folge 9: Picasso

Dienstag, 28. August

Folge 10: Indien

Dienstag, 4. September

Folge 11: Japan

Dienstag, 11. September

Folge 12: Das imaginäre Museum

Dienstag, 18. September

Folge 13: Lehrzeit des Auges

Dienstag, 25. September

Federigo da Montefeltro und die Galleria Nazionale de Marche

Der Renaissance-Fürst Federigo da Montefeltro, bekannt als genialer Heerführer, war zugleich ein großer Kunstmäzen, der Maler, Wissenschaftler und Philosophen aus ganz Europa an seinen Hof holte.

Der Film ist ein Porträt dieser vielschichtigen Persönlichkeit Montefeltros und darüber hinaus eine Dokumentation über die Kunstschatze der Galleria nazionale de marche in Urbino, zu der er den Grundstein gelegt hat.

Herbst 1979

Fürst Pückler reist nach England

Fürst Pückler reiste im Jahr 1826 nach England auf der Suche nach einer neuen Frau und zugleich nach neuen Eindrücken und Erkenntnissen auf dem Gebiet der Parkplanung und -gestaltung. Die Briefe, die er während seines zweijährigen Aufenthalts auf der Insel an seine ehemalige Ehefrau nach Moskau schrieb, bilden die Grundlage des Films, der die englischen Parks in

Erziehung und Ausbildung

ihrem heutigen Zustand mit dem damaligen, zu Fürst Pücklers Zeiten, vergleicht. Zugleich ist der Film Porträt eines faszinierenden Briefschreibers.

Herbst 1979

Die Zwitscher-Maschine

Ein Werk der modernen Kunst, vorgestellt von Laszio Glozer

Paul Klee gilt für das breite Publikum als feinsinniger Poet einer skurrilen Kleinwelt, als liebenswürdiger Maler von romantischen Traumlandschaften, als eine Art moderner Spitzweg, – so wollen es die bunten Kalenderblätter. Oder man kennt ihn als den intellektuell abwägenden Künstler vom Bauhaus, als den Pädagogen eines neuen »bildnerischen Denkens«.

Hier wird ein anderer Klee vorgestellt. Durch die Analyse eines einzigen Werkes, der sehr populären »Zwitschermaschine« von 1922, entsteht das komplexe Bild von dem Zeitgenossen Klee, von seiner künstlerischen Individualität, von seiner Hintergründigkeit, Ironie und bildgewordenen Erotik. Das wird durch ein breites Vergleichsmaterial sichtbar gemacht.

Dezember 1979 (zu Paul Klees 100. Geburtstag)

Tendenzen – 1968/1978

Diese Reihe erhebt nicht den Anspruch, die kulturelle Gesamtentwicklung der letzten zehn Jahre zu dokumentieren, sondern die Autoren der einzelnen Sendungen beschränken sich auf jene Erscheinungen und Ereignisse, die sie für zeitbestimmend halten.

Die einzelnen Folgen behandeln die Themen:

1. Das Zeitbild auf der Bühne
2. Des Zeitgeists neue Künste
3. Die Wiederentdeckung der Zwanziger Jahre
4. Einigkeit der Einzelgänger
5. Aufmerksamkeit für die »kleinen Leute«
6. Die Kultur geht auf die Straße

Herbst 1979

Nachricht vom Stamme der Mandan-Indianer

Reise in das Innere Nord-Amerika auf den Spuren des Prinzen Maximilian zu Wied

Film von Hans Christoph Buch und Thomas Giefer

Der Film versucht, die abenteuerliche »Reise ins innere Nord-Amerika« anhand der Schilderungen des Prinzen zu Wied und der Stiche und Aquarelle von Carl Bodmer zu rekonstruieren. Er gibt dabei Einblick in ein wenig bekanntes Kapitel europäischer Geistesgeschichte, das zugleich ein Stück amerikanischer Kulturgeschichte ist: die Begegnung eines deutschen Adligen, Forschers und Gelehrten und eines Schweizer Malers

Bayerisches Fernsehen

mit der so andersgearteten Kultur der Mandan-Indianer des oberen Missouri, die wenige Jahre später der vorrückenden weißen Zivilisation zum Opfer gefallen ist.

Herbst 1979

REPORTAGE

Verbotenes Land 1976

Felix Greene berichtet aus Tibet

Nachdem der Dalai Lama und mit ihm die geistliche und gesellschaftliche Oberschicht Tibets 1959 nach Indien geflohen ist, vollzieht sich dort ein Wandel wie im übrigen China. Das religiöse Alltagsleben ist verschwunden; Klöster und einige wenige Mönche sind übriggeblieben; nationales Kulturerbe, Relikte aus der Vergangenheit der Lamas die Kunstdenkmäler. – Seit 1961 haben nur 8 Besucher aus westlichen Ländern Tibet besuchen dürfen; unter ihnen waren 1976 Felix Greene, seine Frau und seine Tochter. Mit Genehmigung und in Begleitung von Chinesen filmte er, was man ihm zeigte: Lhasa, das Ningtse-Tal und die Weidegebiete nordwestlich von Lhasa.

Gottkönig im Exil

Der Dalai Lama und die Tibeter in Indien

Eine Reportage von Vanya Kewley, BBC

In Ergänzung zur Dokumentation »Verbotenes Land«. In Dharamsala, einem kleinen Bergdorf, etwa 2000 Meter hoch im indischen Teil des Himalaja gelegen, lebt eine Gruppe tibetanischer Flüchtlinge, die sich hier um den Mann geschart hat, den zahlreiche Buddhisten in aller Welt noch immer als Heiligen verehren, den Dalai Lama. –

Vanya Kewley erhielt die Erlaubnis zu einem Gespräch mit dem Dalai Lama, sie konnte die tagelangen, traditionellen Zeremonien zur Feier des tibetanischen Neujahrsfestes aufnehmen. Etwas von Lhasa und seinem geheimnisvollen, religiösen Zauber hat sich auch hier, im ärmlichen Flüchtlingsdorf, erhalten.

Ted, Jim und die anderen oder ...

»Wenn du das machst, kannst du nur verrückt sein« Protokoll einer Strecke quer durch Australien Von Christopher Sommerkorn und Wolfgang Vogel

Sie gilt als mörderischste Route der Welt, die Straße von Adelaide im Süden Australiens bis nach Port Darwin im Norden des fünften Kontinents. Diese 3300 Kilometer werden ausschließlich von Riesen-Lastwagen befahren, den »trucks«, also Diesel-Zugmaschinen bis zu 600 PS. Und die Männer, die am Lenkrad

Erziehung und Ausbildung

sitzen, sind die »Truckies«. Sie verstehen sich noch als die letzten wirklichen Abenteurer, weil »Die Strecke« alles von ihnen abverlangt. Was sind das für Männer, die dieses kräftezehrende Leben führen? Sind es wirklich reine Abenteurer oder solche, die hinter ihrer rauen Schale die Sehnsucht nach dem »kleinen, stillen Glück« verstecken? Auf jeden Fall haben sie ein ganz eigenes, eigenartiges Bewußtsein, eine Elite der Fernfahrer, die »kings of the road«.

Der Film protokolliert die 60stündige Fahrt mit einem solchen Lastwagen, um damit eine Grenzstation der menschlichen Existenz zu dokumentieren.

Herbst 1979

Coober Pedy, das heißt: Der weiße Mann im Loch

Von Christopher Sommerkorn und Wolfgang Vogel
Coober Pedy bedeutet: »der weiße Mann im Loch« und ist eine der letzten Schatzgräbersiedlungen dieser Erde; hier graben Männer aus 57 Nationen im australischen »outback«, der Wüste, nach Opalen. Sie sind ein Haufen von Haudegen und haben sich für rund DM 25,- von der Minenbehörde einen Claim abstecken lassen. Es gibt weder Stadtverwaltung noch Bürgermeister, die rauhbeinigen Männer regeln ihr Leben selber, und sei es mit der Faust. Auf eine Frau kommen 12 Männer, und die meisten von ihnen wohnen in Höhlen, um Kühlung zu finden in der unbarmherzigen Sonne. Glück und Unglück, Reichtum und Not liegen in dieser ungewöhnlichen Siedlung dicht beieinander.

Herbst 1979

Elfenbein für Hongkong

Die wilde Jagd auf Afrikas Elefanten

Eine Reportage von Julian Mounter

In diesem Bericht der BBC untersucht Julian Mounter die Ursachen des Elefantensterbens in Afrika. Die Bevölkerungsexplosion führt zu einer zunehmenden Besiedelung der Landschaft. Der Rückzug der Tiere in die Naturparks hat dort Übervölkerung und Zerstörung der verbliebenen Lebensräume zur Folge. Die meisten Tiere werden jedoch von Wilderern erlegt, die für ein internationales Netz von Elfenbeinhändlern arbeiten. Allein 1976 wurden in Hongkong 122 Tonnen Elfenbein als Import aus Kenia registriert, die dort nicht in den amtlichen Exportlisten zu finden waren. Das entspricht mehr als 12000 Elefanten, die im Laufe dieses Jahres den Giftfeilen und Fallen der Wilderer zum Opfer fielen.

Sonntag, 29. Juli, 21.20 Uhr

Bayerisches Fernsehen

IM GESPRÄCH

werden wieder prominente Teilnehmer Streitfragen aus Kultur und Wissenschaft erörtern.

LITERATUR

Das Literaturprogramm am Sonntagabend bietet dem Zuschauer wieder eine Fülle interessanter Angebote:

Goethe

Die Reihe wird fortgeführt mit:

7. Die Leiden des jungen Werthers
Sonntag, 1. Juli
8. Die Wahlverwandtschaften
Sonntag, 29. Juli
9. Sehen und Forschen
Der Naturwissenschaftler
Sonntag, 26. August
10. West-östlicher Divan
Sonntag, 23. September
11. Weimar: Geschichte eines Scheiterns
Sonntag, Herbst 1979
12. Der Klassiker als Denkmal
Bilder seines Nachlebens
Sonntag, Herbst 1979

Porträts

»Ich habe nur kleine Lieder gemacht ...«

Der Lyriker Georg von der Vring

Der Lyriker und Romancier Georg von der Vring wäre am 30. Dezember 1979 90 Jahre alt geworden. Geboren im oldenburgischen Brake an der Unterweser und geprägt von den Eindrücken seiner niederdeutschen Heimat, hat er in Jever und später in Stuttgart und München Gedichte geschrieben, die zu den schönsten deutscher Sprache gehören.

1927 erschien – noch vor Remarque – mit dem »Soldat Suhren« der erste deutsche Antikriegsroman, der von der Vring weithin bekannt machte. Nach dem Umzug nach München 1951 entstanden Gedichte von großer lyrischer Kraft und schwermütiger Trauer. Der Film zeichnet den Lebensweg von der Vring nach und gibt dem Sohn Thomas von der Vring, dem Lyriker Christoph Meckel und dem Schriftsteller Hermann Lenz das Wort über den Vater, Freund und Kollegen.

Herbst 1979

Erziehung und Ausbildung

Arnolt Bronnen

Arnolt Bronnen, 1895 in Wien geboren, war Verfasser des spätexpressionistischen Schauspiels »Vatermord«, Bühnenavantgardist mit Brecht und Bruckner, der die neue Zeit in der nationalsozialistischen Bewegung zu sehen glaubte, Schützling von Goebbels wurde, nach dem Zweiten Weltkrieg in die DDR übersiedelte und in allen Lagern dem völligen Schweigen verfiel. Bronnen schrieb Romane und Erzählungen, Dramen und Filmscripts sowie die Lebenserinnerungen »Arnolt Bronnen gibt zu Protokoll«.

Barbara Bronnen, die Tochter des Schriftstellers, macht dieses Protokoll zur Grundlage eines »Fragebogen«-Porträts. Reiches Fotomaterial sowie zahlreiche Zeugenaussagen von Zeitgenossen sollen Arnolt Bronnens widerspruchsvolle Schriftstellerexistenz erklären helfen, wobei Hans Mayer seine These vom Verwandlungskünstler und Spieler Bronnen erläutert.

Herbst 1979

Ich bin an meinen Punkt gebannt

Werner Kraft im Gespräch mit Jörg Drews

Ein deutscher Dichter und Schriftsteller, seit über 40 Jahren in Jerusalem lebend, ein jüdischer Gelehrter, aber nicht in Israel, sondern nur in Deutschland, das ihn 1933 zur Auswanderung zwang, geehrt und gelesen: mit solchen Paradoxa muß man Leben und Leistung Werner Krafts umschreiben, der mit einer Genauigkeit und Liebe, einer Unbedingtheit und Intensität, die man bei uns nur noch selten findet, die Schriften der großen deutschen Autoren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart in vielen Büchern ausgelegt und dargestellt hat.

Werner Kraft, 1896 in Braunschweig geboren, Bibliothekar in Hannover, interpret Kafkas, Biograph Rudolf Borchardts, Verfasser eines der präzisesten Bücher über Karl Kraus, Wiederentdecker eines vergessenen deutschen Sprachtheoretikers und politischen Denkers, Karl Gustav Jochmann, Herausgeber einer der aufregendsten Anthologien deutscher Sprache: »Wiederfinden«, hat Jörg Drews in Jerusalem ein ausführliches Interview gegeben.

Zu entdecken ist hier ein Essayist und Dichter, der Literatur mit Strenge und Ernst bedenkt und sie beim Wort nimmt, die noch nicht aufgefressen ist von den soziologischen und psychologischen Relativismen der jüngsten Zeit. Kraft ist einer der letzten Vertreter jenes jüdisch-deutschen Geistes, der mit der Vertreibung und Vernichtung der Juden durch die Nazis unwiderprüflich verschwunden ist. In seinen Schriften werden die Traditionen deutscher Literatur bewahrt, die ein

Bayerisches Fernsehen

falscher Begriff von Fortschritt und eine zunehmende historische Vergeßlichkeit zu ersticken und zu verdrängen droht.

12. August

Bücher beim Wort genommen

Kultur – Belletristik – Wissenschaft

Das Büchermagazin berichtet über wichtige und interessante Neuerscheinungen aus dem kulturellen Bereich. Es stellt bekannte und weniger bekannte Autoren in Gesprächen und Kurzporträts vor, setzt sich kritisch mit Trends auf dem Buchmarkt auseinander und gibt Lesertips. Darüber hinaus sollen Sammelrezensionen zu einzelnen Themenbereichen und die regelmäßige Sparte »Taschenbuch-Telegramme« die Auswahl aus der Fülle des Angebots erleichtern.

8. Juli, 22. Juli, 19. August, 2. September, 30. September, Oktober, November, Dezember

NATURWISSENSCHAFTEN

Forschung mit dem Tauchgerät

Stoffkreisläufe im Meer

Ein Film von Walter Sigl

Forschungstaucher der Universität Kiel untersuchen die Wechselwirkung zwischen Meer und Meeresboden. Schwerpunkt ihres Interesses ist der Haushalt des Kohlenstoffs, er ist sowohl in mineralischen als auch in organischen Kreisläufen von lebenswichtiger Bedeutung.

Schauplätze sind die Kieler Bucht und das tropische Flachwasser des Harrington Sound auf Bermuda.

Dr. Walter Sigl, Münchner Geologe, Kameramann und Taucher hat diese Arbeit beobachtet.

Samstag, 28. Juli, 21.25 Uhr

Expedition in die grauen Zellen

Was bringt uns die Hirnforschung

Zwei Berichte von Gero von Boehm

»Das Gehirn des Menschen ist dabei, sich selbst zu enträtseln. Das ist faszinierend, aber auch gefährlich, weil Mißbrauch der neuen Erkenntnisse in manchen Bereichen schon auf der Hand liegt«, sagt Gero von Boehm, der 5 Wochen lang in Europa und den USA hinter die Kulissen der Hirnforschung geschaut hat. Wie verarbeitet der Apparat aus Fettgewebe, der nach neuesten Forschungen nur bedingt mit einem Computer zu vergleichen ist, Informationen? Wird es schon bald eine Traum-Droge geben, die uns des Tages Ärger im Schlaf mühelos verarbeiten läßt? Wann kommt die

Erziehung und Ausbildung

Anti-Schmerz-Substanz auf den Markt, die das Gehirn selber produziert? Welche Gefahren bringt die Möglichkeit, bestimmte Zentren des Gehirns durch eingepflanzte Elektroden gezielt zu beeinflussen?

Nach Antworten auf diese Fragen hat Gero von Boehm gesucht: »Dabei sind wir auch an die wahrscheinlich entscheidende Grenze gestoßen. Niemand kann bis heute sagen, was den menschlichen Geist ausmacht, wie das Entstehen von Ideen im Gehirn vor sich geht.«
25. August, 21.45 Uhr und 1. September 21.20 Uhr

Pyramiden im Meer

Eine Dokumentation über künstliche Inseln

Von Dieter Strupp

Die Idee der künstlichen Inseln ist relativ alt. Die ersten Häuser in den Niederlanden standen auf kleinen künstlichen Inseln im überschwemmten Land. Mit diesen Inseln und späteren Eindeichungen konnte Holland im Laufe der Jahrhunderte trockengelegt und gegen Sturmfluten geschützt werden. Nach der großen Sturmflut im Jahre 1953 bedienten sich die Holländer künstlicher Inseln, um die Riesendeiche aus Stahl und Beton im Rhein-Maas-Delta zu bauen.

Inzwischen haben die niederländischen Wasserbauer die Idee der künstlichen Inseln nach Nordkanada in den Polarkreis exportiert. 80 Kilometer von der permanenten Eisgrenze entfernt baut ein holländisches Schiff eine künstliche Insel auf, damit die Öl- und Erdgassucher ihre Bortürme errichten können.

Samstag, 22. September, 21.25 Uhr

Fortgesetzt werden die Reihen:

Forschung an bayerischen Hochschulen

Samstag, 4. August 21.20 Uhr

und

Hobbythek

14. Juli, 20.50 Uhr, 11. August, 21.35 Uhr, 8. September, 21.25 Uhr

Bayerisches Fernsehen

Erziehung und Erwachsenenbildung

FREMDSPRACHEN

Die Redaktion Fremdsprachen versorgt die an Fremdsprachenkenntnissen und an anderen Ländern interessierten Zuschauer aller Lern- und Altersstufen mit einem kontinuierlichen Service von Sprachkursen, Dokumentarfilmreihen in verschiedenen Sprachen sowie fremdsprachigen Nachrichtensendungen und Magazinen. Ihre Arbeit unterrichtet, informiert und unterhält die Zuschauer und dient der Verbesserung und Ausweitung internationaler Kontakte.

Follow me

Englisch für Anfänger

Koproduktion BR/BBC/NDR/WDR/HR/ORF/SRG/TELEAC

in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Volkshochschulverband und dem Europarat

Einem Bedarf in der Erwachsenenbildung folgend, hat die Redaktion Fremdsprachen des Bayerischen Rundfunks zusammen mit vielen Partnern im In- und Ausland in den Jahren 1978/79 das derzeit größte europäische Medienverbundprojekt »Folow me – Englisch für Anfänger« entwickelt und realisiert.

»Folow me« besteht aus Fernsehsendungen, Hörfunksendungen, Büchern, Tonkassetten und dem Unterricht mit Lehrer in den Volkshochschulen. Das erste Lernjahr führt mit 30 Viertelstundensendungen zu einem Leistungszwischentest, das zweite Jahr zu einem vom Deutschen Volkshochschulverband in Zusammenarbeit mit den ARD-Rundfunkanstalten angebotenen Internationalen Sprachtest Englisch.

Die lehrreich-unterhaltsamen Fernsehsendungen konzentrieren sich auf die Schulung des Hörverstehens, die audiovisuelle Einprägung von Lehrinhalten und die Konfrontation des lernenden Zuschauers mit der sprachlichen Realität im englischsprechenden Land. In zahlreichen Situationsausschnitten wird die vielfältige Anwendbarkeit der vermittelten Kenntnisse demonstriert.

Die Methode orientiert sich an modernsten Erkenntnissen der angewandten Sprachwissenschaft und der Fernsehdidaktik. Der linguistische Entwurf beruht auf der Harmonisierung eines zur Förderung der europäischen Verständigung vom Europarat entwickelten Lernziel- und Lernstoffkatalogs (»T-Level«) mit dem »Grundbaustein« zum Volkshochschulzertifikat Englisch, das bereits in mehreren europäischen Ländern vergeben und anerkannt wird. Der Lernende hat,

Erziehung und Ausbildung

je nach individuellen Voraussetzungen und Absichten, die Wahl in der Kombination der Medien Fernsehen, Hörfunk, Buch, Tonkassette und Volkshochschullehrer.

Koordiniert mit den Volkshochschulen der Bundesrepublik, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz, beginnen im Oktober 1979 alle dritten Fernsehprogramme der ARD sowie das 2. Programm des Österreichischen Fernsehens und das Schweizerische Fernsehen SRG die Ausstrahlung der Fernsehsendungen und die ARD-Hörfunkprogramme sowie der German Service der BBC die Ausstrahlung der Hörfunksendungen.

Diese über zwei Jahre reichende bundesweite und internationale Medienverbundkoordination ist ein Novum in der europäischen Erwachsenenbildung.

Donnerstag 18.15 Uhr (Wiederholung der Sendung der Vorwoche)

18.30 Uhr (Erstausstrahlung der Sendung der laufenden Woche)

Sonntag 18.15 Uhr (Wiederholung der Sendung vom Donnerstag, 18.30 Uhr)

News of the Week

Seit nun schon zwölf Jahren produziert der Bayerische Rundfunk diese von sämtlichen Sendern der ARD übernommene englischsprachige Fernseh-Nachrichtensendung.

»News of the Week« bringt in Film, Bild und Wort aktuelle Nachrichten und Berichte aus aller Welt. Am Ende jeder Sendung gegebene Worterklärungen ergeben ein praktisches Lexikon der aktuellen englischen Sprache, wie sie in Funk und Fernsehen, in der Presse und im täglichen politischen Gespräch angewandt wird. Die Sendung bietet regelmäßig Gelegenheit zum Testen, Auffrischen und Ergänzen von Englischkenntnissen. In zahllosen Schulen der Bundesrepublik wird sie zur Aktualisierung des Englischunterrichts verwendet.

Die Texte der Sendungen werden, von Übungen, Pressekommentaren und zusätzlichen Informationen ergänzt, von der RT Verlagsunion im Abonnement zugeschickt.

dienstags, 17.30 Uhr

WH: dienstags, 23.00 Uhr

WH: donnerstags, 9.15 Uhr

Actualités

Dieser französischsprachige Fernseh-Nachrichtendienst benutzt Originalberichte des französischen Fernsehens und der Nachrichtenagenturen UPITN und VISNEWS. Analog zu »News of the Week« bietet er

Bayerisches Fernsehen

modernes, aktuelles Französisch, wie es in Rundfunk und Fernsehen gesprochen und in den Zeitungen geschrieben wird. Politische Fachausdrücke und schwierige Worte werden in französischer Sprache erklärt. Zum vollen Verständnis aller Texte sind fortgeschrittene Französischkenntnisse erforderlich, doch verhilft das bildliche Geschehen auch weniger Fortgeschrittenen zum Verständnis der Zusammenhänge.

Actualités wird von den Sendern WDR und S3 übernommen.

Die Texte der Sendungen werden von der TR Verlagsunion im Abonnement zugeschickt.

donnerstags, 17.30 Uhr

WH: donnerstags, 23.15 Uhr

WH: freitags, 9.15 Uhr

Pauk mit Englisch

Unterstufe – Mittelstufe – Oberstufe

Dieses Repetitorium behandelt in je 13 von insgesamt 39 Viertelstundensendungen den Grammatikstoff der gymnasialen Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe. Jede Sendung konzentriert sich auf einen Themenbereich. Ein an nützlichen idiomatischen Ausdrücken und syntaktischen Strukturen reicher, als Schriftbild sichtbarer Dialog zwischen einem englischen Schüler und einer amerikanischen Schülerin wird satzweise übersetzt und am Ende der Sendung ohne Übersetzung wiederholt. Dazwischen demonstriert die Sendung Gesetzmäßigkeiten und Regeln der englischen Sprache und gibt in einem Übungsteil dem Zuschauer Gelegenheit, aktiv mitzuarbeiten.

Zu je 13 Sendungen erschien bei der TR Verlagsunion ein Begleitbuch.

dienstags, 16.45 Uhr

Mittelstufe: September–Dezember 1979

Bonjour la France

Französisch für Anfänger mit Vorkenntnissen

»Bonjour la France« ist ein 39-teiliger französischer Sprachkurs mit starker Betonung der Wiederholungs-, Einpräg- und Aktivierungsfunktionen. Der Kurs vermittelt die wichtigsten Strukturen der Elementargrammatik und ist für Anfänger mit Vorkenntnissen und alle diejenigen gedacht, die Schulkenntnisse auffrischen oder erweitern wollen. Ein als Schriftbild sichtbarer Dialog wird in den 15-minütigen Sendungen anstelle von Spielszenen durch comicartige Zeichnungen unterstützt. In einem anschließenden Übungsteil hat der Zuschauer Gelegenheit zu aktiver Mitarbeit.

Durch die Sendung führt Francine Singer.

Erziehung und Ausbildung

Das Begleitmaterial zu je 13 Sendungen wurde von der TR Verlagsunion herausgegeben.

September–Dezember 1979:

Sendungen 1–13 *Sonntag, 18.00 Uhr*

Sendungen 14–26 *Donnerstag 16.45 Uhr*

Hablamos Español

Dieser vom Norddeutschen Rundfunk hergestellte und vom Bayerischen Rundfunk bereits ausgestrahlte Spanischkurs vermittelt besonders Spanientouristen Anfangskenntnisse in der nach Englisch in der Welt am weitesten verbreiteten Sprache. Spanische Schauspieler stellen die wichtigsten Situationen vor, in denen sich ein Spanienbesucher sprachlich bewähren muß. Eingefügte Übungsteile bieten dem Zuschauer die Möglichkeit, aktiv mitzulernen.

Ein Begleitbuch ist im Langenscheidt Verlag erschienen.

September–Dezember 1979:

Sendungen 27–39 *Samstag 18.00 Uhr*

Pauk mit Latein

Grundkurs

Dieser aus 39 Viertelstundensendungen bestehende Kurs ist zusammen mit dem Übersetzungskurs und dem Aufbaukurs, auch auf internationaler Ebene, die erste Bemühung des Fernsehens, mit seinen Mitteln eine »tote« Sprache zu unterrichten. Wie alle »Pauk mit«-Kurse ist »Pauk mit: Latein« ein Repetitorium, das einen umfangreichen Lehrstoff in wenigen Lehreinheiten zusammenfaßt und dadurch lern- und arbeitswilligen Zuschauern, vor allem Lateinschülern, deren Eltern und anderen Erwachsenen, die schon einmal Latein gelernt haben, die Gelegenheit bietet, verhältnismäßig schnell ihre Kenntnisse zu festigen bzw. aufzufrischen. Der Kurs vermittelt etwa das Wissen der ersten zweieinhalb bis drei Jahre Gymnasialunterricht und führt allmählich in die Technik des Übersetzens ein, womit er den inhaltlich anschließenden Übersetzungskurs vorbereitet.

»Pauk mit: Latein« verzichtet auf unterhalterische Qualitäten und verlangt beständige konzentrierte Mitarbeit.

Zu je 13 Sendungen erscheint bei der TR Verlagsunion München ein Lehrbuch.

September–Dezember 1979:

Grundkurs 2

Dienstag und Donnerstag 16.30 Uhr

Bayerisches Fernsehen

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Kleinkinderprogramme

Mit den beiden Folgen »Ein Huhn ist kein Fisch« und »Pick-Nick« aus der Serie »Josch & Motz« beendet »Das feuerrote Spielmobil« im Juli sein Sommerprogramm im Bayerischen Fernsehen.

Bedingt durch die neue Programmstruktur wird das Kleinkinderprogramm ab Herbst an drei und nicht wie bisher an zwei Wochentagen ausgestrahlt werden, nämlich *dienstags und mittwochs um 18.15 Uhr und samstags um 17.00 Uhr*.

Für den Dienstagtermin stehen die 13 Folgen der Serie »Die fabelhafte Familie Ko in der Zauberkiste« als Wiederholung auf dem Programm, während am Mittwoch und Samstag bis Ende des Jahres insgesamt 27 Folgen der Serie »Das Haus mit der Nummer 30« zum ersten Male im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt werden.

»Das Haus mit der Nummer 30« lief zwei Jahre lang – von Mai '77 bis Juli '79 – mit großem Erfolg im Kleinkinderprogramm der ARD.

Die einzelnen Folgen sind in sich abgeschlossene Geschichten, die von den Sorgen und Nöten, den Freuden und Ängsten, dem Streit und den Festen der Bewohner eines Münchner Mietshauses erzählen.

Die Hausbewohner haben ihre erkennbaren Eigenschaften und Lebensgewohnheiten. Da ist der stets nörgelnde, aber auch immer hilfsbereite Herr Griesbeck, 65, von seiner Frau Elisabeth, 67, sanft aber energisch geführt; da fährt der Unterhaltungskünstler Joch, 35, Taxi, um Geld zu verdienen, und träumt dabei von einem eigenen Theater; da ist die vorlaute Nicki, 7, die aufgeweckte Claudia, 10, und der mehr träumerische Thomas, 8, ...

Wir erleben aber auch, daß die einzelnen ihr Verhalten ändern können aufgrund von Erfahrungen und Ereignissen.

Die Interessen der Kinder und der Erwachsenen werden als gleichwertig dargestellt, Rücksichtnahme auf den anderen ist ein wichtiges Prinzip dieser heiteren und ernsten Geschichten, die sich an Kinder und Erwachsene wenden.

Pädagogische Programme

Die Sendereihe »Situation: Wir und die Kinder« bringt in regelmäßigen Abständen am Donnerstag nach 21.20 Uhr Themen aus dem Bereich der jungen Generation und ihrer Erzieher.

In der Serie »Was tun, wenn ...« führen Eltern und Kinder miteinander Gespräche über Probleme aus ihrem persönlichen Leben, versuchen sich kennenzulernen und aufeinander einzugehen.

Erziehung und Ausbildung

Die in dieser Art produzierten ersten Sendungen haben gezeigt, wie überraschend für alle Beteiligten die Begegnung im Studio war und wie schnell sie ihre Befangenheit lösen konnten. Der Verzicht auf einen von der Redaktion gestellten Moderator hat dazu beigetragen, daß sowohl Eltern wie Kindern schon nach kurzer Zeit selbständig steuernd in das Gespräch eingreifen und ihre Schwellenängste vor den kritischen Aspekten des jeweils behandelten Themas überwinden.

Geplante Themen in dieser Serie: »Was tun, wenn sie aussteigen?«, »Was tun, wenn sie Geld wollen?« und »Was tun, wenn sie lieben wollen?«.

in einer weiteren Reihe von Sendungen berichten die Autoren der Redaktion Erziehungswissenschaften über die Situation der Kinder und Erzieher in der Schule und im Alltag, so zum Beispiel über unverständliche Schulbücher, über belastende Abhängigkeiten der Erzieher und Schüler von ihrer Schulorganisation, über die Probleme der Mädchen in der Pubertät, über abweichendes Verhalten, usw.

Da geh' ich doch lieber nach Indien

Für viele junge Menschen haben Elternhaus und Schule ihre bindende Kraft verloren. Sie gewinnen insbesondere in der kritischsten Phase ihrer Entwicklung, in der Pubertät, kein »Heimatgefühl« mehr, wie Ernst Bloch einmal dargelegt hat, sondern nur noch das Gefühl des Ausgeliefert- und Alleinseins.

Auf der Suche nach Geborgenheit und Freiheit, nach sicheren Lebensvorstellungen verlassen sie nicht selten frühzeitig das Elternhaus oder gehen vorzeitig von der Schule ab. Der Drang zur Clique oder Sekte als Heimatesatz richtet sich nach bestätigter Geborgenheit und Anerkennung.

»Da geh' ich doch lieber nach Indien« ist für viele Jugendliche kein leeres Wort mehr, sondern eine Ultima ratio, die unbegreiflich gewordenen eigenen Lebenssituationen durch Emigration zu verlassen oder zu überwinden. Die Sendung versucht, den Gründen nachzugehen, die Kinder veranlaßt, den ihnen gesetzten Normen zu entgehen.

6. September, 21.20 Uhr

Ein »Code« knackt die Kinder

oder: Die Geheimsprache der Schulbücher

Viele Eltern kennen das Problem bis zum Überdruß: die Schulbücher unserer Kinder sind in fast allen Fachbereichen »verwissenschaftlicht« worden, d.h. die Schulbuchautoren haben den Beweis angetreten, daß man die Sprache eines Buches, um es lesen zu können, erst einmal lernen muß. So wurden die Kinder in eine schwierige Situation getrieben. Sie mußten nicht nur sich, wie bisher, mit dem Lernstoff herumplagen,

Bayerisches Fernsehen

sondern auch mit seiner Verschlüsselung. Die Folge: zwei Dinge mußten gleichzeitig vollzogen werden – ein Prozeß, der gegen alle Erkenntnis der Lernpsychologie verstößt.

Die Sendung zeigt an ausgewählten Beispielen praktischer Arbeitssituationen, wie problematisch Lernschritte werden können, wenn der Code zu einer nicht zu überwindenden Barriere wird und die Freude am Lernen dadurch erstickt. Alternative Beispiele decken auf, wie einfach Sachverhalte dargestellt werden können, ohne das angestrebte Lernniveau zu beeinträchtigen.

27. September, 21.20 Uhr

Was tun, wenn sie Geld wollen?

Angesichts des riesenhaften Konsumangebots verlieren viele Kinder den Sinn für die Proportionen des Wertes einer Sache. Sobald es um die Frage des Taschengeldes geht oder um Besitzneid, zeigen sich Eltern oder Lehrer nicht selten unsicher. Sie wissen nicht, wie sie sich gegenüber den Forderungen der Kinder verhalten sollen, oder setzen die Belohnung durch Geld als Anreiz ein.

Eltern und Kinder tauschen ihre eigenen Erfahrungen über ihre Einstellung zum Geld aus und diskutieren über ihre Wünsche und Maßstäbe.

18. Oktober, 21.20 Uhr

Das Ende der Backfische

oder: Mädchen 1979

Das Selbstverständnis der jungen Mädchen wird heute wesentlich durch die Teenagerindustrie und durch ein verändertes Bild von der Frau bestimmt. Die Sendung versucht, in Form einer Reportage aufzuspüren, wie junge Mädchen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren über sich und ihre Lebensverhältnisse denken.

1. November, 21.20 Uhr

Was tun, wenn sie lieben wollen?

Die Sexualwissenschaftler der Universität Hamburg haben vor einiger Zeit einen Bericht vorgelegt, in dem sie das Sexualverhalten Jugendlicher untersuchten. Das Ergebnis: bei weitem weniger Jugendliche hatten vorzeitigen Geschlechtsverkehr, als gemeinhin angenommen wurde. Andererseits wollen viele Jugendliche so frühzeitig wie möglich selbständig leben und entwickeln bestimmte Formen von Freundschaften und flüchtigen Beziehungen.

Eltern und ihre Kinder versuchen, im Rahmen eines Studiogesprächs, anhand eigener Erfahrungen sich über ihre Einstellung zum Thema »Lieben« klar zu werden und ihre augenblicklichen Maßstäbe zu überprüfen.

22. November, 21.20 Uhr

Erziehung und Ausbildung

Die Neurosen der Kinder

oder: Ist die Schule eine Institution der Gewalt?

Schon vor 10 Jahren hat der italienische Psychiater Franco Basaglia auf die Tatsache hingewiesen, daß auch die Schule ihrer inneren Organisation und Struktur nach eine Institution der Gewalt. Das heißt, sie geht davon aus, daß die in ihr tätigen Menschen in zwei Gruppen eingeteilt sind: in eine Gruppe der immer Rechthabenden und in eine Gruppe der immer Fehlermachenden. Franco Basaglia plädiert deshalb, wie inzwischen viele andere Psychologen, aber auch führende Pädagogen in Europa und Amerika, für eine Aufhebung dieser zwanghaften, im Grunde auf versteckter Gewalt beruhenden Situation.

Solange Kinder nicht die Möglichkeit haben, eigene Verantwortungen von Beginn ihrer Schulzeit an schrittweise zu übernehmen, haben sie auch keine Chance, den Ängsten und Verzweiflungen zu entgehen, die durch die direktorialen Verfassungen der europäischen Schulen erzeugt werden. Fast jedes zweite Kind leidet heute an irgendeiner Form von Neurose und deren Symptomen wie Prüfungsangst, somatische Erkrankungen wie Bauchschmerzen, Schweißausbrüche, Kopfweh, Schlaflosigkeit, Konzentrationschwäche u.ä.

Im Gespräch mit Franco Basaglia und Betroffenen zeigt die Sendung anhand dokumentarischer Beispiele, in welcher zwanghaften Lage sich viele Kinder befinden, welche Alternativen sich anbieten und wie leicht es wäre, ohne die bestehenden Verhältnisse umzustürzen, lebensfreundliche und humane Bedingungen für das Verhältnis von Erzieher und Schüler zu schaffen.

6. Dezember, 21.20 Uhr

Das Wort haben die Kinder

Wie man schöpferische Kräfte nützen oder zerstören kann

Fast alle Kinder, wenn sie gesund geboren werden, verfügen über nahezu unerschöpfliche körperliche, musische und geistige Kräfte. Ihre Erfahrungen mit den Normen und Lebensvorstellungen der Erwachsenen engen sie jedoch schon nach wenigen Jahren, ehe sie in den Kindergarten kommen oder zur Schule gehen, entschieden ein. Die Verpflichtungen der Schule dann überdecken meist völlig die tatsächlichen Fähigkeiten und Phantasiekräfte der Kinder, die zum Ausgangspunkt der Entfaltung persönlicher Fähigkeiten genommen werden müßten. So entsteht, wie heutzutage fast für jeden Menschen in unserer Gesellschaft, schließlich ein unüberbrückbarer Zwiespalt zwischen gesetzten Normen und den Fähigkeiten eigener Erkenntnisse und Empfindungen.

Bayerisches Fernsehen

Die Sendung gibt ein Beispiel von der Ohnmacht unserer Kinder und den Möglichkeiten, die sich zu Hause und in der Schule bieten, um das tatsächliche Können der Kinder freizulegen.

13. Dezember 21.20 Uhr

GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UND MEDIZIN

Situation: Ich und die anderen

Unter anderem sind für das Herbsttrimester folgende Themen geplant:

Ist Frau T. verrückt?

Es handelt sich hier um den Fall einer 89jährigen, geistig rüstigen Frau, die das Amtsgericht eines Tages ohne detaillierte Begründung davon informiert, daß sie zwangsentmündigt und in eine geschlossene Abteilung eines Krankenhauses eingewiesen werden soll. Wie kommt es zu dieser beabsichtigten Einweisung, wie stellt sich der Sachverhalt dar, steht der Fall T. beispielhaft für viele?

30. August

Bin ich Neger, bin ich Deutscher – bin ich Schwarzer, bin ich Weißer?

Dem geborenen Nürnberger Karl-Heinz Müller, Sohn eines Negers und einer Weißen, ist es bisher nicht gelungen, diese Frage für sich zu beantworten. Der 26jährige, immer ein Weisenkind gewesen, hat bereits ein buntes und bewegtes Leben als Boxer, Sänger und Seefahrer hinter sich. Allerdings mehr unfreiwillig, denn er kann nirgendwo richtig Fuß fassen, weiß nicht, wer er ist, wo er hingehört. Wie kann seine Zukunft aussehen?

4. Oktober

Klofrau, Zeitungsfrau, Putzfrau

Drei Berufe, die nicht gefragt sind, zu denen sich auch kaum jemand berufen fühlt. Drei Frauen, als Beispiel für viele, die meist aus der Not heraus diese »schmutzige Arbeit« verrichten.

25. Oktober

Treffpunkte

Wo treffen sich die anderen, unsere Nachbarn? Der Italiener in seiner Cafeteria, der Franzose im Bistro am Marktplatz und der Engländer im Hyde Park. Wo trifft man sich bei uns? Wo hat man Gelegenheit zu einer spontanen, unverbindlichen Unterhaltung? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Sendung.

Erziehung und Ausbildung

Die Sprechstunde

Ratschläge für die Gesundheit

Trotz der langen Laufzeit dieses wöchentlichen Gesundheitsprogramms hat das Zuschauerinteresse keineswegs nachgelassen; vielmehr sind die Einschaltquoten seit Jahresbeginn deutlich angestiegen. Das Programm für den Herbst weist wieder viele interessante Themen auf:

So setzt sich die Sendung »Die sanfte Geburt« (11. Juli) kritisch mit der Frage der Risiken und Vorteile dieses neuen Wegs ins Leben auseinander. Ergänzend dazu steht Aufklärung und Information über die »9 Monate und die Tage danach« (28. August). Vier weitere Sendungen über gesunde Ernährung in der »BR-Gesundheitsküche« (4. Juli, 5. September, 31. Oktober und 12. Dezember) sind vorgesehen. Die hohe Unfallquote bei Jugendlichen veranlaßt zu einer Untersuchung über Gefährlichkeit und die Unfallfolgen von »Mofa, Moped, Mockik« (25. Juli). Aus dem bisherigen großen Zuschauerinteresse resultiert eine weitere Sendung zu dem Problem »Mein Rücken tut mir weh« (15. August). Nach vielen Aufklärungssendungen zur Krebsvorsorge befaßt sich »Die Sprechstunde« erstmals mit der »Krebsnachsorge bei der Frau« (24. Oktober).

Am 5. Dezember wird mit einer Auftaktsendung zum Thema »Rheuma« auf das Weltrheuma-Jahr 1980 hingewiesen. Die Sendungen »Wie gut ist der Arzt – medizinische Qualitätskontrolle« (10. Oktober) und »Der Betriebsarzt« versuchen die Situation der ärztlichen Versorgung und Betreuung zu beleuchten.

TELEKOLLEG

Der 6. Lehrgang des Telekollegs, der im September 1978 begonnen hat, wird mit Lehrsendungen zu den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Physik und Sozialkunde fortgesetzt.

Die Ausstrahlung erfolgt von Montag bis Freitag jeweils von 17.45 Uhr bis 18.15 Uhr. Am Wochenende wird für jene, die an den Werktagen die eine oder andere Lektion versäumen mußten, ein Repetitorium angeboten.

Das Telekolleg wendet sich, wie bekannt, vor allem an Zuschauer, die mit Hilfe von Lehrsendungen, des schriftlichen Studienmaterials und der Kollegtage die Fachschulreife (Mittlere Reife) erwerben wollen.

Neben Bayern, dem Ursprungsland des Telekollegs beteiligen sich auch Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Nordrhein-Westfalen an dem neuen Lehrgang.

Zu allen Lehrsendungen ist das schriftliche Studienmaterial über den Buchhandel oder die TR-Verlagsunion erhältlich.

Bayerisches Fernsehen

BERUF UND BERUFSBILDUNG

Einführung in das Arbeitsrecht

(Übernahme vom SWF)

In dieser 13-teiligen Sendereihe werden arbeitsrechtliche Themen anhand von Fallbeispielen behandelt. Zeitfaktor und Akkordlohn, Pflichtengefüge und Kündigung, Reichsversicherungsordnung und Gewerkschaft sind ebenso Gegenstand der Sendungen wie Arbeits- und Tarifvertrag, Gesetz und Verfassung.

Zur Vertiefung des umfangreichen Stoffes ist Studienmaterial in zwei Bänden beim Verlag C. H. Beck erschienen, das im Buchhandel oder bei der TR-Verlagsunion erhältlich ist.

Arbeitsmarkt

Diese magazinähnlichen Sendungen greifen die Probleme der Arbeitsmarktlage in den verschiedenen Regionen Bayerns auf.

In Zusammenarbeit mit den zuständigen Arbeitsämtern, der regionalen Presse und den ortsansässigen Betrieben werden Hinweise gegeben, die den Arbeitsmarkt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer transparenter machen sollen. Die Informationen umfassen: Berufsbilder, Beratung, Stellenmarkt und Tips für Arbeitslose. Nachdem bereits acht Sendungen quer durch Bayern geführt haben, stehen ab Juli die Städte Schweinfurt, Pfarrkirchen, Amberg, Garmisch-Partenkirchen und Cham auf dem Programm.

ABC der Wirtschaft

Das »ABC der Wirtschaft« liefert in Bausteinen von je einer halben Stunde volkswirtschaftliche Grundbegriffe, die jeder verstehen kann. Im ersten Halbjahr haben wir Geld, Wechselkurse und Steuern behandelt. Ab Juli stehen die Themen:

1. Der Staatshaushalt
2. Wie zerbrechen Monopole?
3. Was macht die Bundesbank?
4. Wer ist schuld an der Inflation?
5. Was bedeutet Vollbeschäftigung?

auf dem Programm.

Mit diesem ABC vermitteln wir Wissen nicht schulmeisterhaft mit erhobenem Zeigefinger, sondern amüsan und zeitgemäß und vor allem allgemeinverständlich. Wir benutzen im Studio eine moderne Computeranlage, über die wir alle notwendigen Daten und Statistiken abrufen können. Unser Studiogast Prof. Manfred Neumann gibt Antwort auf alle wissenschaftlichen Fragen.

So hoffen wir, daß unser »ABC der Wirtschaft« dazu beiträgt, daß unsere Zuschauer den Wirtschaftsteil der

Erziehung und Ausbildung

Tageszeitungen mit größerem Verständnis und Interesse lesen.

Revolution im Labor

Mit Gen-Technologie will man eines Tages den Krebs besiegen und neue, ertragreichere Pflanzensorten züchten. Man wird den Entwicklungsländern dabei helfen können, ihre Flächenerträge zu steigern, ohne daß sie auf den teuren Kunstdünger der Industrieländer angewiesen sind. Bakterien sollen aus Abfällen Energie produzieren und – vielleicht – alte Plastiktüten wieder zurück in Oel verwandeln. Bakterien, Winzlinge von weniger als ein paar tausendstel Millimeter sind derzeit die Hoffnungen und Chancen unserer Welt. Auf sie setzen gleichermaßen Wissenschaft und Industrie, wenn es darum geht, Hunger zu besiegen, Leiden zu lindern und Krankheiten zu bezwingen.

Unser Filmbericht von Joachim Soyka und Gerard Vandenberg untersucht nicht nur die wissenschaftlichen Konsequenzen dieser »Revolution im Labor« sondern sucht auch Antworten auf die Fragen, ob wir nicht mit diesen neuen Technologien neue Gefahren heraufbeschwören.

Praktische Betriebswirtschaft

Dieser Medienverbundkurs besteht aus 35 Fernsehsendungen, schriftlichem Studienmaterial (TR-Verlagsunion) und Begleitseminaren. Das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft und das Berufsbildungswerk des DGB werden wieder die Seminare einrichten, in denen die Inhalte der Fernsehsendungen und des Studienmaterials durchgearbeitet werden. Die Abschlußprüfung wird durch ein Zertifikat bescheinigt. Der als Modellversuch einer kaufmännischen Weiterbildung geplante Kurs wird ab 7. Oktober 1979 wiederholt.

Die Kursteile sind:

- »Lernen leicht gemacht«
Einführung in die Arbeitsmethodik
- »Soll und Haben ist nicht alles«
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre (14 Folgen)
- »Das Computer-Einmaleins«
Einführung in die elektronische Datenverarbeitung (4 Folgen)
- »Mit Zuckerbrot und Peitsche«
Einführung in die moderne Mitarbeiterführung (3 Folgen)
- »Pläne, Preise und Profit«
Einführung in die Volkswirtschaft (6 Folgen)
- »Keine Angst vor Paragraphen«
Einführung in das Recht (7 Folgen)

Bayerisches Fernsehen

Dokumentationen und Sonderprogramme

Trunkene Herzen drehen sich um den blassen Mond

Über die tanzenden Derwische in Anatolien

Ein Film von Gernot Friedel

Eine Dokumentation über den Orden der tanzenden Derwische und ihr Levlewi-Fest in Konja (Türkei). Schwerpunkt wird eine Studie der Tänzer, bei denen sich langsam, Schritt für Schritt, die Extase einstellt, in der für kurze Zeit »die Vereinigung von Himmel und Erde« stattfindet.

26. August 1979, 21.30–22.15 Uhr

Richard Strauss

Zu seinem 30. Todestag am 8. 9. 1979

Von Jochen Richter

Dieser Film, dreißig Jahre nach dem Tod von Richard Strauss, wird sich nicht nur auf bloßes Aufzeigen der Chronologie von Künstlern und Werk beschränken. Die Popularität vieler seiner Werke ist ebenso enorm wie international. Dennoch sind Werk und Charakter von Richard Strauss noch heute nicht unumstritten. Weder ein nur kritisches Bild noch blinde Adoration sollen vermieden werden.

8. September 1979, 22.10–23.10 Uhr

Heinz Zachers Traum von Pas de Deux

Von Richard Blank

Es wird eine Ballettaufführung an einer kleineren bayerischen Bühne gezeigt, die den Film dramaturgisch zusammenhält. Einer der Mitwirkenden ist Heinz Zacher, der es nicht weiter gebracht hat, als zu einem der Tänzer, die in den hinteren Reihen des Corps die Szene für die Solisten vervollständigen. Von ihm berichtet der Film, von seinem Alltagsleben, seiner Umgebung, den Sorgen, dem dauernden Training, dem Träumen von der großen Karriere.

Sie waren unerwünscht – Emigranten

Von Eva Hassencamp

Der Film, in Amerika gedreht, zeigt erlebte Zeitgeschichte. Schicksale deutscher Emigranten in Kalifornien: Maria Feuchtwanger, 86 Jahre, Witwe des Schriftstellers Lion Feuchtwanger. Jakob Gimpel, Pianist, 72 Jahre. Victoria Wolf, Schriftstellerin, 66 Jahre.

Erziehung und Ausbildung

Norman Mailer

by
Norman Mailer

Der Film ist eine Selbstdarstellung Norman Mailers, seiner Person und seines Werkes, seiner Familie, seiner Filme, seiner Schwierigkeiten und seiner Mißerfolge. Während des Drehens gelang es Hans-Jörg Weymüller die professionelle Schutzschicht des Schriftstellers abzutragen, so daß die ganze Frische, der ganze Humor Mailers im Film zum Ausdruck kommt, in sehr subjektiven Bildern von sich, »seiner Stadt« New York und seiner Generation. Da geht es um Drogen und Gewalt, um Sekten und Bewußtseinerweiterung, um Boxen und persönlichen Mut, und da geht es letztlich um etwas, das man bei Norman Mailer nicht unbedingt erwartet hätte, um sehr persönliche Überlegungen über Leib und Seele und die Sterblichkeit beider, Überlegungen, die im neuesten Buch an dem konkreten Fall eines Doppelmörders geprüft werden, und die in den Bildern des Films ihre Entsprechung finden.

Ghika

Selbstbildnis eines griechischen Malers

Ein Film von Basil Maros

Ghika – ein Pseudonym für Ghikos Hadjitzakis – ist ein Begriff weit über Griechenland hinaus in Frankreich und den USA, wo er heute Preise der internationalen Höchstklasse erzielt. Ghika lebte lange auf verschiedenen Inseln der Ägäis zusammen mit seinen Freunden Lawrence Durrell und Henry Miller, die über ihn geschrieben haben.

Der Film befaßt sich mit Ghikas Malerei sowie seiner Geisteswelt und dem Milieu, in dem er sich bewegt.

Antenne für neue Arzneien?

Skizzen einer Forschungsreise mit der Wünschelrute

Ein Film von Theo Ott

Ein deutsches Team – ein international anerkannter Heilpflanzenforscher, ein vielseitig ausgebildeter homöopathischer Arzt sowie ein prominenter junger Heilpraktiker – reist zusammen mit Kollegen von den Universitäten in Chiclayo, Lima und Pura in das Dschungel- und Anden-Gebiet von Peru. Dort führen sie Versuche mit der Wünschelrute an Heilpflanzen durch, welche die Medizinmänner der Anden und des Dschungels seit Generationen benutzen.

Ein Film, der sowohl ein interessanter Expeditionsbericht ist wie auch dem augenblicklichen Trend in der Medizin, der Naturheilkunde, Rechnung trägt.

Bayerisches Fernsehen

Die Christen

Von und mit Bamber Gascoigne

Die Geschichte des Christentums in 13 Folgen:

- Folge 1 Der Neue Bund
- Folge 2 Das christliche Reich
- Folge 3 Die Geburt Europas
- Folge 4 Die Welt des Mittelalters
- Folge 5 Völker des Alten Testaments
- Folge 6 Fürsten und Prälaten
- Folge 7 Protest und Reform
- Folge 8 Kirche und Conquista
- Folge 9 Auf der Suche nach Toleranz
- Folge 10 Im Zeitalter der Aufklärung
- Folge 11 Die Missionen
- Folge 12 Die Wurzeln des Unglaubens
- Folge 13 Der gottlose Staat?





Werbung
in Funk und Fernsehen

Werbezeit in Bayern I

Montag-Freitag 6.24- 6.30 Uhr
Montag-Freitag 7.24- 7.30 Uhr
Montag-Freitag 8.24- 8.30 Uhr
Montag-Freitag 9.10-10.00 Uhr
Montag-Freitag 13.30-14.15 Uhr
Montag-Freitag 16.55-17.00 Uhr
Samstag 6.25- 7.00 Uhr
Samstag 7.45- 8.00 Uhr

Das musikalische Schaufenster 9.10-10.00 Uhr:

Montag: Brotzeitmusik
Dienstag: Pop und populär
Mittwoch: Operette und Musical
Donnerstag: Sprüche, Hits und Novitäten
Freitag: Folklore

Auch für Sie! 13.30-14.15 Uhr:

Montag: Wir gehen in die Oper
Dienstag: Oldies und Evergreens
Mittwoch: Mal dies - mal das
Donnerstag: Musikalische Schmankerl
Freitag: Schallplattenneuheiten

Werbezeit in Bayern 3

Montag-Samstag 5.54-19.54 Uhr zur vollen Stunde

Ausführliches Programm-Schema
auf den Seiten 108 und 109



Werbung
in Funk und Fernsehen

Werbezeit im Fernsehen

	Block	I	II	IIa	III	IV
Montag – Mittwoch – Freitag		18.00	18.16	18.48	19.13	19.50
Dienstag – Donnerstag		18.00	18.16	–	19.13	19.50
Samstag		17.55	–	–	19.05	19.50

Bayern in der Abendschau
und Serien auf der Seite 136

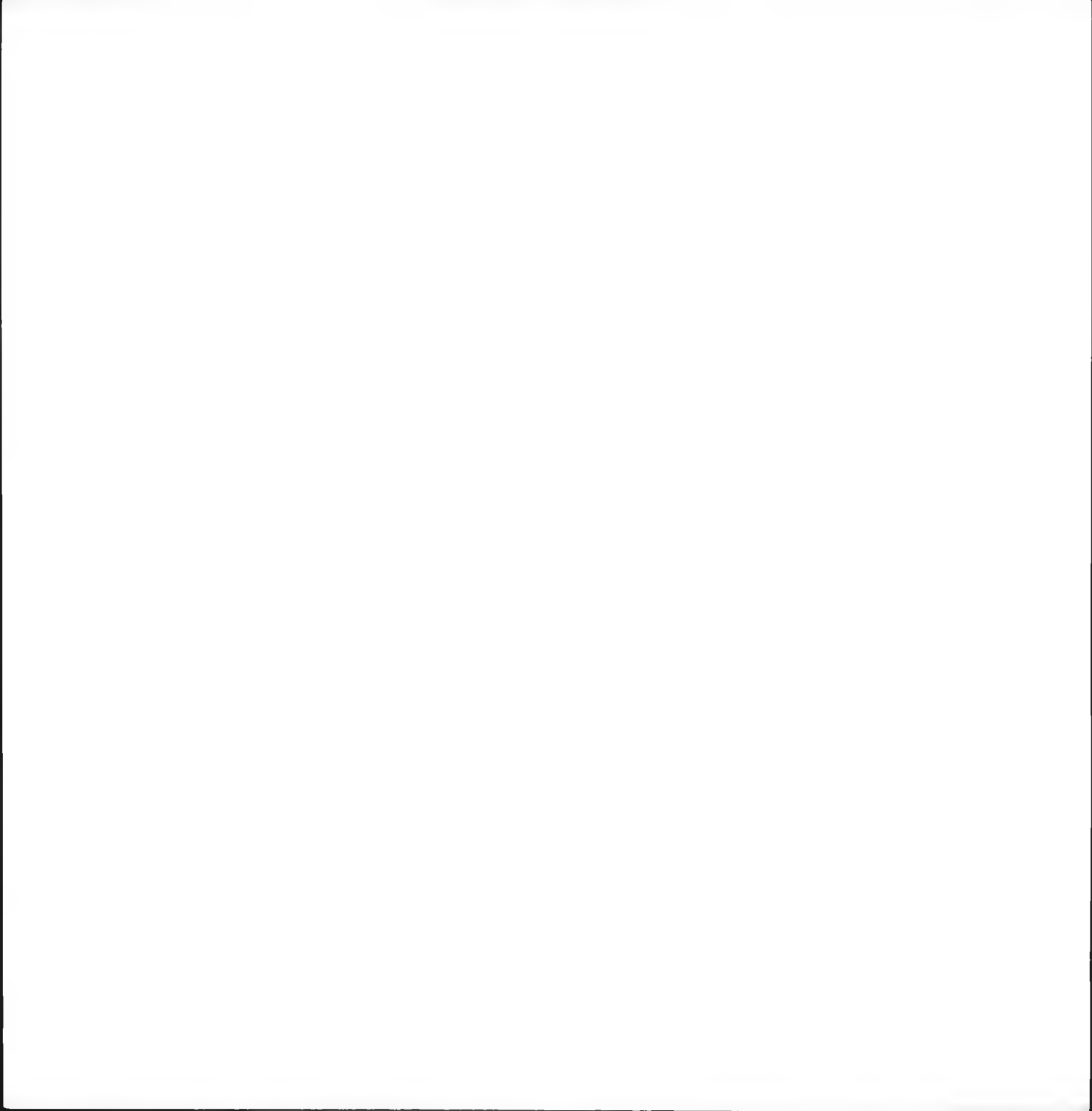
Ein aktuelles Programm
erscheint monatlich.

Bayerische
Rundfunkwerbung GmbH,
Arnulfstraße 42,
Postfach 200521,
8000 München 2
Telefon 089/5990-1
Telex 05-23987

Dr. Erwin Wittmann
Geschäftsführer – Sprecher
der Geschäftsführung
RA Karl Bäumler
Geschäftsführer
Verkauf: Helmut Endler
Prokurist
Verwaltung: Heinrich Pöhlein
Prokurist

Disp.-Verkauf: Günther Südhoff
Handlungsbevollmächtigter
Programmgestaltung Funk:
Helmut Brennicke
Programmgestaltung Fernsehen:
Hanne Brodowsky





Bayerischer Rundfunk



**Rundfunkplatz
Telefon 59001
München**